

Geschichte der Osteopathie



Das große Still-Kompendium

Autobiographie

Die Philosophie der Osteopathie

Die Philosophie und mechanischen
Prinzipien der Osteopathie

Forschung und Praxis

Deutsche Erstausgabe

Herausgeber
Christian Hartmann

Titel der Originalausgaben

Autobiography (1908) – Philosophy of Osteopathy (1899)
The Philosophy and Mechanical Principles of Osteopathy (1902)
Osteopathy Research and Practice (1910)

Das große Still-Kompendium, 2. A.

© JOLANDOS, 2005
Am Gasteig 6, D-82396 Pähl
www.jolandos.de

Bestellungen

HEROLD Verlagsauslieferung GmbH,
Raiffeisenallee 10, D – 82041 Oberhaching
tel +49.(0)8808.924.588, fax +49.(0)8808.924.589,
order@jolandos.de

Herausgegeben und bearbeitet von

Christian Hartmann

Rohübersetzungen

Dr. Sandra Jesse, Angelika Hamilton, Bettina Clement

Neuübersetzung, Überarbeitung und Lektorat

Dr. Martin Pöttner

Satz

post scriptum, www.post-scriptum.biz

Druck

Gulde Druck GmbH, Tübingen

Handbindung

Berufsbildungswerks für Hör- und Sprachgeschädigte, München

Bildrechte

© Still National Osteopathic Museum und National Center
for Osteopathic Research, Kirksville, Mo.

Jede Verwertung von Auszügen dieser deutschen Ausgabe
ist ohne Zustimmung von JOLANDOS unzulässig und strafbar.

ISBN 978-3-936679-64-9



9 783936 679649

Das große Still-Kompendium

herausgegeben von
Christian Hartmann

neu übersetzt und kommentiert von
Martin Pöttner

Alle Bilder mit freundlicher Genehmigung des
Still National Osteopathic Museum und des
National Center for Osteopathic Research, Kirksville, MO



Inhalt

Vorwort des Herausgebers	VII
Preface / Vorwort Jane Stark	VIII
Einleitung des Übersetzers	XII
Einleitung des Herausgebers	XXIX
I. Autobiografie	I-1
II. Die Philosophie der Osteopathie.....	II-1
III. Die Philosophie und die mechanischen Prinzipien der Osteopathie	III-1
IV. Forschung und Praxis.....	IV-1

Vorwort des Herausgebers

Wer hätte das gedacht? Gut zwei Jahre nach dem Erscheinen der Deutschen Erstauflage sämtlicher Werke von Andrew Taylor Still, dem Entdecker der Osteopathie, war die kleine 500er-Auflage des Kompendiums bereits restlos vergriffen. Damit hatte ich als Verleger beim besten Willen nicht gerechnet und plötzlich stand ich vor der Entscheidung die anhaltende Nachfrage mit einem unveränderten Nachdruck zu bedienen, oder die bereits begonnene Überarbeitung sorgfältigst zu Ende zu führen und ggf. den Unmut ungeduldiger Kunden in Kauf zu nehmen.

Da seit 2002, dem Erscheinen der Erstauflage bezüglich der Lebensgeschichte Stills zahlreiche z. T. ausgesprochen bedeutsame Entdeckungen gemacht wurden – beispielsweise seine Zugehörigkeit zu einer Freimaurerloge in Kirksville oder der Einfluss von Herbert Spencers Evolutionstheorie¹ – konnte die Terminologie der Erstauflage nicht mehr guten Gewissens unverändert belassen werden. Viele Erläuterungen und Anmerkungen wurden notwendig, um dem Leser auch einen tieferen Einblick in die geschichtlichen, philosophischen und spirituellen Hintergründe von Stills Schriften zu ermöglichen. So entschloss ich mich für den zweiten Weg der sorgfältigen Überarbeitung.

Das Kompendium wurde von Herrn Dr. Martin Pöttner bezüglich Übersetzung, Stil, Terminologie und inhaltlicher Konsistenz in einjähriger Arbeit auf ein Niveau gebracht, das nun auch dem wissenschaftlichen Standard entspricht und dementsprechend verwendet werden kann.² An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Pöttner meinen ausdrücklichen Dank für die Geduld, das tiefe Fachwissen und die teilweise harten, aber immer fruchtbaren Diskussionen aussprechen. Ohne sein außergewöhnliches Engagement wären den deutschsprachigen Osteopathen viele neue Zugänge zum Verständnis der osteopathischen Philosophie Stills verschlossen geblieben.

Bei der Beantwortung historischer Fragen zur Person Stills und umgangssprachlichen Fragen, die bei Stills aus heutiger Sicht ausgesprochen eigenwilliger und oft schwer verständlicher Sprache auftauchten, wurde Herr Dr. Pöttner von der ausgewiesenen Still-Expertin der Gegenwart, Frau Jane Stark, D. O., aus Kanada, unterstützt. Auch ihr möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für die Zusammenarbeit danken.

Mein ganz besonderer Dank geht aber an alle Käufer (und hoffentlich auch Leser) des Kompendiums. Warum? Ohne sie wäre eine derartig qualitativ hochwertige Überarbeitung finanziell ebenso unmöglich gewesen wie weitere Buchprojekte von JOLANDOS, bei denen große Verlage nach einem Blick auf die Gewinnaussichten rasch abwinken würden.

Und zum Schluss noch ein ganz persönlicher Tipp, der mir besonders am Herzen liegt: Bevor Sie sich gleich auf Stills Texte stürzen, sollten Sie die nun folgenden Einleitungen sorgfältigst lesen. Betrachten Sie sie als eine Art „Zeitmaschinen-Lesebrille“, mit der unsichtbare Aussagen zwischen den Zeilen plötzlich sichtbar werden können. Ja, es scheint fast, als hätte Still seine Bücher absichtlich so konzipiert, dass sich nur dem aufmerksamen Leser, der seine Texte immer und immer wieder vorurteilsfrei studiert, die wahre Dimension und Bedeutung der „Osteopathie“ langsam aber mächtig erschließt. Und diese liegt weit jenseits der manuellen oder allopathischen Medizin.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine berührende und spannende Lektüre!

Christian Hartmann
Juli 2005, Kreta

¹ Siehe hierzu insbesondere die Einleitung des Übersetzers und Lektors im Anschluss.

² Die Ziffern in den eckigen Klammern hinter den Kapitelüberschriften verweisen hierbei übrigens auf die Seiten in den englischen Originalausgaben.

anzusetzen. Daher muss man versuchen, die Regel zu erfassen bzw. zu beschreiben, wie Still bestimmte Bilder oder Begriffe *tatsächlich verwendet*. Also: Wie verwendet er Ausdrücke wie *mind, reason, matter, motion, spiritual being, biogen, The Great/Grand Architect, The Great Surveyor, superstructure, specifications* usw.? Es könnte selbstverständlich sein, dass Still bestimmte Begriffe oder Bilder so verwendet, dass sie einen sonst in der englischen Sprache seiner Zeit nicht vorkommenden Sinn besäßen. Hat Still vielleicht eine Privatsprache gesprochen? M. E. ist dies nicht der Fall. Insofern orientiert sich die überarbeitete Übersetzung an dem Sachverhalt, dass Still *für andere Menschen*, darunter nicht zuletzt medizinische Laien geschrieben hat und von ihnen auch möglichst gut verstanden werden wollte. Wie in der Einleitung gleich kurz besprochene, teilweise zu Lebzeiten Stills geschriebene Interpretationen der Grundzüge seiner Position zeigen, ist ihm das nach meinem Eindruck auch durchaus gelungen. Hat man einen etwas breiteren Überblick über intellektuelle und andere gesellschaftliche Bewegungen im Nordamerika des 19. Jahrhunderts, können einen nur die *konkrete unverwechselbare Gestalt* der Osteopathie Stills und viele kreative Einzelideen überraschen. M. E. bewegt er sich insgesamt im Wesentlichen im *allgemeinen Rahmen seiner Zeit* – und so sahen es durchaus auch Zeitgenossen wie John Martin Littlejohn und Carl P. McConnell oder auch Helen de Lendrecie – worin sie sich auch immer von der Position Stills dann klar unterschieden haben, wie es besonders bei Littlejohn der Fall ist. Still selbst sieht es ebenfalls so, weil er in seinen Texten angibt, ein *medizinischer Vertreter einer gesellschaftlichen Hauptbewegung seiner Zeit* in den Vereinigten Staaten zu sein: Wie Thomas Alva Edison u. a. wollte er als kraftvoll schließender Anwender der Naturgesetze gesehen werden, die das Leben der Menschen erleichtern. Still interpretierte den Menschen als Maschine, wobei er glaubte, dass die praktisch relevanten Entdeckungen von Edison, Samuel F. B. Morse u. a. Kopien von Aspekten der einen vollkommenen Maschine Mensch seien. Mit seinem Kirksviller Freund, dem Büchsenmacher Robert Harris wollte er also *nicht* die Maschinenmetapher auf den Menschen übertragen. Für Still verhielt es sich umgekehrt: Die erfolgreichen lebenserleichternden Maschinen sind Kopien der auf dem „Reißbrett“ (*trestle-board*) entworfenen und im Menschen vollkommen dargelegten mechanischen Prinzipien (den „Plänen“ [*plans, designs*] und „Bauanleitungen“ [*specifications*]) des „Großen Architekten“. Dies wirft natürlich Fragen etwa zum Mechanismus auf, die in dieser Einleitung jedenfalls knapp erörtert werden. Für Still gehörte eine derartige Medizin zu den Errungenschaften der nordamerikanischen Revolution, für deren konkrete Verwirklichung er im Bürgerkrieg eingetreten war und aufgrund derer er auch die tatsächliche Gleichberechtigung der Frauen forderte und im osteopathischen Studium verwirklichte. Still gehört nach seiner Selbstinterpretation also in den hellen, praktischen, an den Menschenrechten ausgerichteten freiheitsliebenden, wissenschaftsorientierten, philosophisch vertieften Zug der nordamerikanischen *Aufklärung*.²

Vor allem scheint es ratsam, beim Verständnis der Texte Stills ebenfalls seine Regel für Osteopathen anzuwenden: Reden bzw. schreiben sollte man dann über derartiges nur, wenn man es zumindest zu wissen und an Textbeispielen praktisch beweisen zu können glaubt. Jedenfalls lassen sich diese Einleitung und auch die Übersetzung der Texte Stills hiervon leiten. Damit ist gerade nicht behauptet, dass der „ganze Still“ aus seinen spät geschriebenen Texten zu erschließen wäre. Dies ist eine weitere Aufgabe, die historische Informationen und den bislang unveröffent-

² Es ist möglicherweise hilfreich, wenn ich betone, dass diese auf der Unabhängigkeitserklärung, dem „Amerikanischen Transzendentalismus“ und der pragmatistischen Weiterentwicklung (s. dazu gleich) basierende Bewegung der Aufklärung in den Vereinigten Staaten in einem beachtlichen politischen und religiösen Gegensatz zu der heute in den Vereinigten Staaten dominierenden politischen und religiösen Strömung protestantischer Fundamentalisten steht. Man sollte Still, der beispielsweise Freimaurer war, nicht mit derartigen Positionen in Verbindung bringen.

Trotz mancher Fragen, die man stellen kann, bleibt es wohl doch bei den grundsätzlichen Überlegungen, die schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt worden sind. Still war in der Pionierzeit des heutigen Mittleren Westens der Vereinigten Staaten bis hin nach Kalifornien („*American Frontier*“) durch die durchaus harte Welt der ihn umgebenden Natur fasziniert. Er beobachtete genau, er las – wie es in seinen Schriften heißt – das „Buch der Natur“, in das sich für die aufmerksame menschliche Erfahrung zugänglich „Gott“ eingeschrieben hatte. Wann er begann, dies kritisch-theoretisch zu reflektieren, bleibt historisch im Dunkeln. Dass er es getan hat, steht allerdings außer Zweifel. Er setzte sich mit theoretischen Bemühungen auseinander, die im Kontext des „Amerikanischen Transzendentalismus“⁹ entstanden waren. Es handelt sich hierbei um die *Romantik* der „Vereinigten Staaten“, die auf viele Intellektuelle und Praktiker großen Einfluss hatte. Hier wurden auch Themen akademisch diskutiert, die auf dem „alten“ Kontinent keine große akademische Relevanz mehr hatten: Emmanuel Swedenborg, Mesmerismus, Spiritismus u. a. m. Von diesen Entwicklungen war Still offenkundig beeinflusst, wie schon Carol Trowbridge überzeugend dargelegt hat. Eine Bestätigung findet dies in der Arbeit von Jane Stark. Bei Ralph Waldo Emerson kommen die Grundzüge dieser Betrachtungsweise schön zum Ausdruck:

Unser Zeitalter ist retrospektiv. Es baut die Grabdenkmäler seiner Väter. Es schreibt Biografien, Geschichtsbücher und Kritiken. Frühere Generationen schauten Gott und Natur von Angesicht zu Angesicht; wir jedoch sehen nur mit ihren Augen. Warum sollten nicht auch wir uns einer ursprünglichen Beziehung zum Universum erfreuen? Warum sollten wir nicht eine Dichtung und Philosophie der Einsicht statt der bloßen Tradition haben und eine Religion zu uns sprechender Offenbarungen anstelle einer Geschichte unserer Vorfäter?¹⁰

Diese Grundgedanken variiert Still in seinen Texten unaufhörlich. Er teilt mit dieser Strömung die Ablehnung von Tradition, nur vermittelter Erfahrung und Wahrheit. Wir müssen stattdessen direkt, ursprünglich Zugang zu „Gott und der Natur“ finden, uns den Offenbarungen des Universums zuwenden. So entsteht eine Dichtung und Philosophie der Einsicht, wobei sich Still vorwiegend der Philosophie zugewandt hatte, obgleich seine Sprache auch an manchen Stellen eine poetische Kraft gewinnt. Philosophisch ist es wichtig, Gott und die Natur zu erfassen, also in diesem Sinne *das Ganze* zu verstehen, auch wenn man nur einen eher schmalen, freilich wichtigen Teilbereich wie die Medizin praktisch bearbeitet.

Für Stills Position war grundlegend, dass er das zentrale Wirklichkeitsmodell der poetisch-philosophischen Versuche der Transzendentalisten für sich eigentümlich entwickelte. Wie in der deutschen Frühromantik versuchte man in der Romantik der Vereinigten Staaten vor allem den Natur-Kultur-Dual zu überwinden, also: Wo Natur ist, gibt es keine Kultur – und umgekehrt. Das gleiche gilt natürlich auf den Menschen bezogen, also anthropologisch auf das Verhältnis von Natur und Geist. Beides kann nicht streng gegeneinander definiert werden. Im Unterschied zur deutschen Frühromantik entwickelten aber zumindest einige „Amerikanische Transzendentalisten“ das Modell einer *dreifach differenzierten Einheit*, welche die Gegensätze von Natur und Geist und von Natur und Kultur überbrücken sollten¹¹. Es liegt auf der Hand, dass Stills dreigliedrige Unterscheidung von *mind, matter, motion* bzw. *mind, body, spirit* oder *being of mind*,

⁹ Martin Pütz, Einleitung, in: Ralph Waldo Emerson, Die Natur. Ausgewählte Essays, Stuttgart 2000, 9–81, insbesondere 27–51 zum „Amerikanischen Transzendentalismus“.

¹⁰ Vgl. Emerson, Natur (s. Anm. 9), 85. Emerson (1803–1882) war als poetischer Philosoph eine der Hauptfiguren des Transzendentalismus. Mit dem teilweise anders gesonnenen Herbert Spencer verband ihn eine Mitgliedschaft im *Twilight Club*.

¹¹ Vgl. Pütz (s. Anm. 9) mit einigen instruktiven Beispielen.

mit der Anatomie und der Funktion des Lebensmechanismus vertraut gemacht hat, dass alle diese Krankheiten nur Wirkungen sind, deren Ursache im teilweisen oder ganzen Versagen der Nerven liegt, die Lebensflüssigkeiten vernünftig zu leiten. (*Autobiografie*)

Die verringerte oder verstärkte Nervenaktion steht im Vordergrund der Wahrnehmung Stills. Aber natürlich sind die Nerven so abhängig von der arteriellen Ernährung und der venösen Drainage wie umgekehrt. Doch die osteopathische Manipulation geht tatsächlich primär von der Hemmung oder Verstärkung von Nervenimpulsen aus (vgl. das Kapitel XX in der *Philosophie der Osteopathie*, das von William Smith stammt).

Der Verstand, der *mind* soll dies alles leiten (*manage*). Wie das genau für den einzelnen Menschen aussieht, bleibt ebenfalls eine offene Frage. Es ist z. B. so, dass die Blutkörperchen in ihrer Aktion vom *mind* bestimmt sind. Möglicherweise war Still hier auf dem Wege zu Einsichten, die in der „Psychosomatischen Medizin“ diskutiert werden. Dann müssen freilich die vielen metaphorischen Äußerungen, nach denen der *mind* anordnet, befiehlt usw., die Blutkörperchen gehorchen und die Befehle ausführen usw. ernst genommen werden. Still scheint sich vorgestellt zu haben, dass durch die Nervenimpulse Informationen weitergegeben werden, die verstanden werden können und müssen, aber auch abgelehnt oder angenommen werden können. Und Krankheit entsteht dann, wenn dieser Informationsfluss gestört ist. Daher der Ansatz bei der Manipulation der Nerven, insbesondere in der Halswirbelsäule und entlang der Wirbelsäule.

Still folgt darin wohl (bewusst oder unbewusst) den Alten. Schon diese hatten die medizinische *Kunst* mit den *Zeichen* in Verbindung gebracht. Auch Still kennt den Ausdruck *Semiotik* (Zeichenlehre, Zeichentheorie) und verwendet ihn ganz traditionell: Die Zeichen stehen für die Symptome, von denen man auf die Ursachen schließen kann. Die Zeichen sind der Ausdruck der Krankheiten. Der Vorwurf Stills an die Medizin seiner Zeit, aber auch darüber hinaus besteht nun darin, dass man eben Zeichen und Ursachen verwechselt, also die Zeichen für die Krankheiten hält – und praktisch dann den Rauch (Zeichen, Symptome) anstelle des Feuers (Ursache) bekämpft. Doch die tatsächlichen Ursachen liegen in Hemmungen oder übermäßigen Beschleunigungen der Nervenimpulse, die durch Fehlstellungen insbesondere des Skeletts zustande gekommen sein sollen.

Sieht man dies, wird deutlicher, was der *mind* für die Osteopathie als Wissenschaft bzw. die osteopathische Philosophie bedeutet. Wie seit der Antike üblich, aber zeitgenössisch durch so unterschiedliche Autoren wie Sir Arthur Conan Doyle mit seiner Figur Sherlock Holmes und Charles Peirce mit seiner ausgeführten Semiotik ausführlich dargestellt¹⁵, versteht Still die Tätigkeit des *mind* als Schlussfolgerungsprozess (*reasoning* bzw. *reason*), der *conclusions* (Schlussfolgerungen als Resultat) erzielt.

Es gibt nur eine Methode des Schließens. Diese Methode liegt in den Gesetzen des Gegenstands begründet, den wir erschließen.
Schließen ist die Aktion des Verstandes, während er auf der Suche nach der Wahrheit ist. (*Die Philosophie der Osteopathie*)

Das ist nach beiden Seiten zu bedenken. Betrachtet man dieses Zitat im Blick auf das Verhältnis von *mind* und Blutkörperchen, dann wird man wohl unterstellen dürfen, dass Still auch hier den *mind* auf der Suche nach der (praktischen) Wahrheit sieht, also auch diese Aktionen des *mind* über das Nervensystem und seine verschiedenen Aspekte als Schließen versteht. Dann stände er den heute sehr ausgearbeiteten Versuchen in der Psychosomatischen Medizin nahe, die unter

¹⁵ Thomas A. Sebeok, Jean Umiker-Sebeok, „Du kennst meine Methode“. Charles S. Peirce und Sherlock Holmes, Frankfurt/M. 1982 (es NF 121).

mit grundlegenden Einsichten, die sie haben, vertraut gemacht: „Fasse nicht auf die Herdplatte, Du tust Dir sehr weh!“ Kommt man aber ins Fragen, ob dies denn alles so stimmt, was einem die Erwachsenen erzählt und beigebracht haben, dann kann man sich zunächst bei anderen Autoritäten informieren und von ihnen Einsichten zu erwerben versuchen. Doch schließlich kommen viele Menschen in die Situation, in der Still spätestens nach dem Tod von mehreren Familienmitgliedern durch Zerebrospinale Meningitis war: Er erkannte, dass sein religiöser und medizinischer Hintergrund, mit dem er aufgewachsen war, nicht trug. Mit ihm ließ sich die schreckliche Situation nicht hinreichend deuten. Was nun? Man muss raten, wie es anders ist. Man begegnet Fremden und versucht sich neu zu orientieren. Man muss *raten*. Da Still aber kritisch war, riet er tapfer, wusste, dass er geraten hatte, und versuchte die erfolgreichen Rateergebnisse durch verschiedene ähnliche Erfahrungen zu bestätigen. Er schloss also aufgrund einer Erfahrung von Fremdheit ratend, unterstellte, dass sein Handeln wie das Reiben der Wirbelsäule eines an Durchfall erkrankten Kindes offenbar mit regelmäßigen Gründen erfolgreich gewesen war. Die fremde Erfahrung musste also der Fall einer Regel sein. Nur wie sah die Regel aus? Still bestätigte für sich zunächst, dass diese Methode mehrere Fälle von Durchfall kontrollieren konnte. Doch er wusste noch immer nicht, wie die Regel aussah. Irgendwann aber kam er auf die Regel des Verhältnisses von *nerve fluids* und *body fluids*. Den Rateprozess, den Still durchlaufen hatte, nennt man (wohl seit der Antike) *Abduktion* bzw. *Hypothese* (insbesondere im antiken medizinischen Kontext). Er ist noch erheblich zerbrechlicher als die Induktion. Aber ohne ihn könnte man niemals zu neuen Erkenntnissen kommen, also „Gott und die Natur“ direkt oder ursprünglich und jenseits der traditionellen Auffassungen erfassen. Still wendet diesen Punkt kritisch gegen seine medizinischen Zeitgenossen. Sie haben gerade in der Symptomatologie und Semiotik nur geraten, aber nicht weiter induktiv überprüft. Darin besteht der nachvollziehbare Kern seiner Kritik.

Mit dieser Haltung Stills, die seine Person stark abdunkelt und die wissenschaftlichen bzw. philosophischen Ergebnisse in den Vordergrund stellt, sind einige Verstehensschwierigkeiten verbunden, die vor allem eifrige Historiker/innen in eine gewisse Verzweigung stürzen können. Sie fragen zumeist: Wo kommt etwas her, woher hat er das? Oder hat er das selbst entwickelt? Welche Rolle spielen die Shawnee-Indianer? Hat er die Theorie der Fermentation aus der *Cellularpathologie* Rudolf Virchows oder doch nicht? Wie steht es mit dem Einfluss Herbert Spencers oder gar Charles Darwins auf Still? Für einen denkenden Menschen wie Still spielen derartige Fragen keine große Rolle und sie *sollten* auch keine Rolle spielen. Man soll versuchen, seine Texte zu verstehen und sie in der eigenen Erfahrung zu überprüfen. Werden sie bestätigt – was Still sich natürlich erhofft – dann ist es gut. Falls aber nicht, dann hatte Still nicht genau genug hingesehen, empfindsam genug getastet und besonnen genug nachgedacht. Und dann kann man das von Still Geschriebene auch vergessen ... Es geht Still also ganz zentral um die *Sache*, um *strictly speaking to the point*. Daher scheint es kein Zufall, dass er seine *Autobiografie* mehr oder weniger konsequent auf die Entstehung der Osteopathie (Kapitel I–XI) hin zuschneidet und sie ausführlich mit osteopathischen Aufsätzen und Vorträgen (Kapitel XII–XXXI) verbindet. Es geht um die Sache, die *Osteopathie*. Still hat sie zwar entdeckt, aber ihre Gesetze sind so alt wie das Universum selbst. Also ist die Sache sehr viel größer als ihr Entdecker. Man kann dies – wie McKone es tut – mit der phänomenologischen philosophischen Richtung zusammenbringen¹⁸.

¹⁸ Er denkt vor allem an Johann Wolfgang von Goethe und Edmund Husserl. Amerikatypischer wäre aber der auch dort immer noch zu wenig bekannte Charles Peirce gewesen. McKone hat das große Verdienst auf den Zusammenhang der Tradition deutscher Auswanderer im Kontext des Vormärz und der gescheiterten Revolution von 1848 hinzuweisen. Ähnlich schon John Martin Littlejohn, *Lectures in Psycho-Physiology*, Kirksville, Missouri, 1899, 2: „German philosophy then made its way to America chiefly through the writings of Coleridge and Emerson.“

gesprochen, wobei Still die Position Virchows so zusammengefasst habe, „that disease arises in Darwin's protoplasm“²². Insgesamt erscheint der Bericht recht glaubhaft, vielleicht ein wenig übertrieben die Genialität des Meisters Still betonend. Man erkennt die Glaubwürdigkeit leicht daran, dass die Formulierung „Darwin's protoplasm“, die damals recht geläufig war, dreimal explizit in Stills Schriften auftaucht²³. Allein aus dieser Beobachtung folgt eine gewisse Plausibilität von Deasons Bericht. Ein äußeres Indiz für die Wahrscheinlichkeit des Berichtes liegt darin, dass Charles Still erst 1955 starb, also beim Erscheinen dieses Artikels und auch der späteren Erweiterung des Artikels in 1946²⁴ noch lebte und keinen Protest gegen Deasons Behauptung erhob. Weiterhin erscheint als der angebliche Vermittler europäischer „Biologie“ an Still – wie Deason behauptet – ein schottischer Dr. Neil in Stills *Autobiografie* auf²⁵.

Man könnte selbstverständlich *prinzipiell* Zweifel an diesem Bericht haben, zumal in den erhaltenen Bibliotheksverzeichnissen Stills das Buch nicht auftaucht. Doch erscheinen zumindest für elementare Text-zu-Text-Vergleiche auch zunächst vielleicht überraschende Behauptungen wie der Bezug zur Virchowschen „Cellularpathologie“ plausibel. Deason zufolge handelt es sich hierbei gar nicht so sehr um das Thema der Zellen an sich, sondern um die Frage der Entstehung von (entzündlichen) Krankheiten, in Virchows Sprache um „pathologische Neubildungen“²⁶. Dies wird mit dem Prozess der „embryonalen Entwicklung“²⁷ für vergleichbar gehalten: „Diese Form [sc. im Innern der Blase] scheint darauf hinzuweisen, dass in der That durch einen nicht direct auf Theilung praexistirender Zellen zu beziehende Vorgang und zwar in besonderen blasigen Räumen, die ich *Bruträume* genannt habe, im Innern von zelligen Elementen neue Elemente ähnlicher Art sich entwickeln können“²⁸. Stills Auffassung der Fermentation sieht durchaus nicht ganz unähnlich aus, sie muss nicht auf der Lektüre der 1860 erschienenen englischsprachigen Ausgabe von Virchows „Cellularpathologie“ beruhen, *könnte* dies aber doch. Hier muss zur weiteren Aufklärung ein exakter *Text-zu-Text-Vergleich* geleistet werden, der das Problem der Entstehung von Krankheit und weitere verwandte Themen wie „Keim“ bzw. „germ“ und „protoplasm“ behandeln müsste. Vielleicht kommt man dann auch zu einem recht abgesicherten und befriedigenden Ergebnis. Hier könnten sich kulturwissenschaftliche und medizinische Kompetenz einmal fördernd befruchten, ohne dass es zu „pathologischen Neubildungen“ kommen müsste.

In der Folge werde ich für das Problem der möglichen *Spencerrezeption* Stills knappe Hinweise geben, die auf einem ausgearbeiteteren Text-zu-Text-Vergleich beruhen. Selbst wenn Still Spencers *First Principles* niemals gelesen hätte, wäre im Übrigen die verlegerische Entscheidung zur Übersetzung dieses Buches keineswegs sinnlos gewesen, denn es handelt sich um ein gutes Buch, das den Zeitgeist, in dem Still jedenfalls auch gelebt hat, sehr gut erkennen lässt. Das er-

lem vor Ärzten in Berlin vorgetragen hat. Sie erschienen in englischer Übersetzung 1860 in London. Christian Hartmann besitzt ein Exemplar aus den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts aus Beständen der medizinischen Abteilung der U. S. Army. Auch so könnte Still mit diesem Buch in Kontakt gekommen sein.

²² Deason, Dr. Still – Nonconformist (s. Anm. 4), 24.

²³ *Autobiography*, Kirksville 21908, 214; *Philosophy of Osteopathy* (s. Anm. 12), 228; *The Philosophy and Mechanical Principles of Osteopathy*, Kansas 1902, 178.

²⁴ *Body Fluids* (s. Anm. 4).

²⁵ *Autobiography* (s. Anm. 23), 137; vgl. aber *Philosophy of Osteopathy* (s. Anm. 12), 14. Nach McKone (s. Anm. 7), 17, hieß er freilich Neal, wie dies auch der *Philosophy of Osteopathy* zufolge *vielleicht* der Fall ist (mit entsprechend einschlägigen Hinweisen). Er soll nach der Rückkehr nach Schottland die *First Principles* für Still gekauft und in die Vereinigten Staaten gesandt haben. Die entsprechende Passage in der *Autobiography* steht zudem innerhalb einer allegorisch-fiktiven Passage.

²⁶ Virchow (s. Anm. 21), 353 u. ö.

²⁷ Virchow (s. Anm. 21), 356.

²⁸ Virchow (s. Anm. 21), 359.

Hierzu gibt es einen ins Auge fallenden parallelen Text Spencers aus den *First Principles*:

The internal actions constituting social functions, exemplify the general principle no less clearly. Supply and demand are continually being adjusted throughout all industrial processes ...³³

Es ist unübersehbar, dass Still marktwirtschaftliche Termini metaphorisch für körperliche Vorgänge verwendet. Diesem Sachverhalt wird in der vorliegenden Übersetzung Rechnung getragen (konkret: *Nachfrage* und *Angebot*). Auch *adjust* wird entsprechend als evolutionär-prozessual gemeintes Wort erfasst, sodass mit „anpassen“ übersetzt wird, aber „korrigieren“ ständig mitgedacht werden kann. Dass dies völlig berechtigt ist, zeigt ein weiteres Zitat Spencers, in dem Spencer selbst einen marktwirtschaftlichen Zentralbegriff auf körperliche Vorgänge bezieht:

This unusual transformation of molecular motion into sensible motion is presently followed by an unusual absorption of food – the source of molecular motion; and the prolonged draft on the spare capital in the tissues, is followed by a prolonged drest, during which the abstracted capital is replaced.³⁴

Die Metaphorik Spencers und Stills sind daher sehr ähnlich. Sie entstammen einer kulturellen Situation und interpretieren die Wahrnehmung von unterschiedlichen Prozessen mit komplexen – Differenzen bzw. Unterschiede in der einen Wirklichkeit übergreifenden – Gleichgewichtsmodellen. Nach meinem Eindruck ist es sehr wahrscheinlich, dass Stills Sprache durch Spencer angeregt worden ist. Um Still zu verstehen, bedarf es dieser Annahme aber nicht. Es ist auch möglich, dass Still in einem ähnlichen kulturellen Horizont zu einer nahezu gleichen Metaphorik gelangt ist. An der sachlichen Parallele und den inhaltlichen Fragen, die sie aufwirft, ändert sich dabei nichts.

Eine in der Zukunft zu diskutierende Frage wird lauten: Wie ist Stills Sprechen zu verstehen, wenn es so eindeutige Parallelen zu einem mechanistischen evolutionären Entwurf wie dem von Spencer aufweist? Wie ist dieser selbst zu verstehen? Was bedeutet dies für die Interpretation der von Still gemeinten osteopathischen Praxis? Ist diese Handwerk, eine Technik? Oder ist sie eine *Heilkunst* – wie sich die antike Medizin verstand³⁵? Dann würde das auf der Basis von Wahrnehmung induktiv erschlossene osteopathische Regelwissen in jedem Fall neu überprüft werden müssen, weil die Alten unter *Kunstlehren* praktische Wissenschaften verstanden, die ein Regelwissen vermitteln, das im einzelnen Fall aber gegebenenfalls korrigiert werden muss, da die individuelle Wirklichkeit immer komplexer sein kann als man bislang in allgemeinen Regeln erfasst hat. Still hat aus seiner Sicht des „Buches der Natur“ diesen Sachverhalt des unableitbar Einzelnen recht genau gesehen:

Ich habe lange Mineralogie studiert und gelernt, dass jeder Stein oder jedes Metall sich in einem eigenen Zustand befand, kein anderer Stein konnte in seinem Gewand auftreten, das galt für das schwarze Silur genauso wie für den transparenten Kristall. Ein Diamant konnte kein Rubin sein, noch weniger konnte er eine Eiche, eine Gans oder eine Ziege sein. (*Die Philosophie der Osteopathie*)

³³ Herbert Spencer, *First Principles*, London 1900, 457 (§ 175). Die Paragrafennennung erlaubt leichter die Auffindung des Textes in der deutschen Übersetzung. Für das aktuelle Argument ist aber die Wahrnehmung des englischen Textes notwendig.

³⁴ Spencer (s. Anm. 33), 451 (§ 173).

³⁵ Vgl. nur τέχνη (*technē*; Kunst bzw. Kunstlehre, englisch *art*) im hippokratischen Eid: Hippocrates Volume I, with an English translation, Cambridge/London 1923 u. ö., 298–300.

I.

Autobiografie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors.....	7
Vorwort des Autors zur zweiten Ausgabe	7
Kapitel I [17–33].....	9
<i>Erste Lebensjahre – Schultage und der schonungslose Stock – Ein Hundekenner – Mein Feuerstein- schloss-Gewehr – Der erste Herd und die erste Nähmaschine – Das Ende der Welt kommt – Meine erste Entdeckung in der Osteopathie</i>	
Kapitel II [34–48].....	17
<i>Die wilden Tiere im Grenzland – Herr Cochrans Hirsch – Der Hirschfuß – Verfolgt von einem Bock – Ich fange einen Adler – Nachtjagd – Das Jagdhorn meines Bruders Jim – Die Philosophie der Skunks und Bussarde – Melken unter Schwierigkeiten – Von einem Puma a</i>	
Kapitel III [49–54]	22
<i>Mein Vater – An den Missouri übergesiedelt – Eine lange Reise – Das erste Dampfschiff – In St. Louis – Ein skrupelloser Gottesmann – Mühsale im Westen – Der erste Methodistenprediger im Nordosten von Missouri – Der Vorsitzende Älteste – Aufregung in der Me</i>	
Kapitel IV [55–72].....	24
<i>In dem ich eine Frau nehme – Hausbasar – Ein zerstörerischer Hagelsturm – In der Wakarusa Mission – Trauer – Der Ärger mit den Sklavereibefürwortern – Ein gefährlicher Ritt – Drill der Sklavereibefürworter – Meine Erfahrung mit der Gesetzgebung</i>	
Kapitel V [73–81]	33
<i>Ich schreibe mich in der Kompanie F der Freiwilligen der 9. Kavallerie ein – Unsere Mission – In Kansas City – Die Verfolgung von Price – Die Armee in Springfield – Vereinte Rache an den Par- tisanen – Captain der Kompanie D der 18. Kansas Miliz – Major der 21. Kansas Miliz – An der Grenze zu Missouri – Der Kampf mit Joe Shelby – Die Osteopathie in Gefahr – Den Tod unter der Flagge des Waffenstillstandes begraben – Das Regiment erlebt eine Überraschung</i>	
Kapitel VI [82–89]	36
<i>Das Ende des Krieges – Jubel im Morgenrot des Friedens – Neue Gefahren – Das Übel der Medi- kamente – Fürchterliche Visionen – Ein gemaltes Bild – In indianischen Gräbern nach Objekten graben – Das große Buch der Natur studieren – Die Verwüstungen der schrecklichen Krankheit Meningitis – Gebete und Medizin – Der Tod von vier Familienmitgliedern – Sind Medikamente ein Irrtum?</i>	
Kapitel VII [90–95]	40
<i>Als Erfinder – Der müde Arm – Schneide- und Mähmaschinen – Der Rechen – Die Stahlfinger – Eine verlorene Erfindung – Auf einem Bauernhof – Eine kluge Frau – Buttern – Die Philosophie der Butter – Eine weitere Erfindung – Die treibenden Kräfte der Natur studieren – Die Wissen- schaft der Osteopathie entwickelt sich</i>	
Kapitel VIII [96–103]	43
<i>Die Anstrengung, die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Osteopathie zu richten – Irrtum in Baldwin, Kansas – Die Geschichte der Baker Universität – Gebete für den Besessenen – Bruder Jims</i>	

- Angewandte Vorsicht bei der Aufstellung von Behauptungen - Der menschliche Mechanismus - Welche ist besser, des Menschen oder Gottes Maschine? - Der Edelstein67 - Der Astronom und neue Welten - Das Messer der Weisheit - Das Gesetz der Anziehung - Das Herz des Menschen und der Stamm des Baumes - Das Herz ist König von allem

Kapitel XVIII [221-230] 103

Vorlesung in der College Hall, Montag, 14. Januar 1895 - Einleitung - Gott ist Gott - Der Osteopath als Elektriker - Diphtherie - Die Brightsche Krankheit - Eine Veranschaulichung - Das Zeitalter der Osteopathie - Die Kinder von Leben und Tod

Kapitel XIX [231-238] 107

Vorlesung von A. T. Still im Krankenhaus, 20. Januar 1895 - Warum er die farbigen Leute ins Krankenhaus eingeladen hat - Memorial Hall - Chinin und faserige Tumoren - Dover Puder, Kalomel und Rizinusöl - Kein christlicher Wissenschaftler - Kein Mesmerist - Sauerstoff und Gesundheit - Für Patienten - Der Gegenstand der Osteopathie - 75 % aller Fälle profitieren - 50 % geheilt - Osteopathie

Kapitel XX [239-248] 112

Vorlesung gehalten in der Memorial Hall, 12. März 1958 - Eine reife Frau - Was ist der Mensch? - Das Unerkennbare - Leben ist ein Geheimnis - Die Stufe, die wir gehen - Die Maschine, mit der wir arbeiten

Kapitel XXI [249-257] 117

Osteopathie als Wissenschaft - Ich wurde so wütend, dass ich heulen musste - Der Triumph der Freiheit - Der Vorwurf, den Lehren meines Vaters entgegenzustehen - Osteopathie und die Verehrung Gottes - Die Telegrafie des Lebens - Der Kreislauf - Das Blut vorbereiten - Die Definition der Krankheit - Das elektrische Licht und die Osteopathie - Ein Studium an der Universität der Natur - Professor Pfau und die Lehre von seinem Schwanz

Kapitel XXII [258-270] 121

Ansprache in der Memorial Hall, 22. Juni 1895 - Alle im Menschen gefundenen Muster - Göttliche Eigenschaften im Menschen - Kein Makel in der Konstruktion - Die Lehre einer Sägemühle - Nie war Durchfall - Missbrauch der Osteopathie - Einige warnende Hinweise - Der Versuch, unfähige Studenten zur Praxis zu verführen - Gefahr durch Inkompetenz - Gefahr durch zu frühes Hinausgehen

Kapitel XXIII [271-285] 127

Ansprache in der Memorial Hall, 4. Juni 1896 - Geber und Nehmer - Periodisches Fieber - Gefahr der Entvölkerung - Die Verschreibung eines Arztes gegen Fieber - Die elektrische Maschine im Gehirn - Verletzung mit Rückenmarkslähmung - Wirkungen der Medizin - Was ein Osteopath wissen muss - Die Ernsthaftigkeit im Studium der Osteopathie - Studienkurse - Die Definition von Durchfall - Verbreitung der Osteopathie - Eigenheiten einiger Fälle - Besondere Fälle

Kapitel XXIV [286-294] 133

Vorlesung am 25. April 1895 - Kein Ungläubiger - Noch einmal diese wundervolle Maschine - Was uns die Berufsklugheit lehrt - Der Hufschmied und der Uhrmacher - Das Ziel der Schule - Ich möchte keine mittelmäßigen Osteopathen - Medizin und 12.000 Gifte - Ein Fall von Sprachlosigkeit - Ein Brief

Kapitel XXV [295-298] 138

Ansprache an Studenten und Diplomanden, 7. Mai 1894 - Die Osteopathie folgt dem Gesetz der Natur - Beglaubigung durch Doktoren der Medizin - Die Osteopathie kann alles - Alles oder nichts - Bei der alten Flagge bleiben

Vorwort des Autors

Ich möchte den Leser gleich zu Beginn davon in Kenntnis setzen, dass dieses Buch geschrieben wurde, um Fakten zu berichten, ohne auf exakte Daten und Bilder beschränkt zu sein. Ereignisse, die einen bleibenden Eindruck in meiner Erinnerung hinterlassen haben, werden hier so wahrheitsgetreu – wie es aus dem Gedächtnis möglich ist – erzählt, ohne dass ich die Regeln des feinen Schreibens berücksichtigt habe¹. Ich habe mir während meines gesamten Lebens keine Notizen gemacht, sodass manche Episoden manchmal ohne Verbindung scheinen. Falls ich eine Begebenheit erzähle, wird es die mir noch erinnerliche Wahrheit sein, ohne darauf zu achten, wie es gedruckt aussehen mag. Ich möchte in diesem Buch vermeiden eine „Biografie“ zu schreiben, weil „Biografien“ oft so gestelzt geschrieben sind, dass sich der Leser fragen muss, von wem der Erzähler eigentlich spricht. Obwohl mir oft gesagt wird, ich solle einen professionellen Biografieschreiber meine Lebensgeschichte aufschreiben lassen, habe ich mich dazu entschlossen dies eigenhändig zu tun.

Wenn ich von den Kämpfen während der Revolution lese, „wie Major A. T. Still die Rebellen mit erhobenem Säbel anfeuerte und seine Männer zum Sieg zwang“, beginne ich an professionellen Biografieschreibern zu zweifeln, da ich weiß, dass es während eines harten zweistündigen Kampfes zwischen 30.000 Männern auf jeder Seite weder Säbelrasseln noch Schreierei gab. Ich denke auch an die Reporter der Sechzigerjahre, die nie versuchten die Wahrheit zu schreiben und dies darüber hinaus auch gar nicht konnten, selbst wenn sie es wollten, da sie zu dieser Zeit nie näher als 8 bis 16 km an die Frontlinien herankamen. Manchmal glaube ich, sie haben heute genau so viel Angst vor der Wahrheit wie damals vor dem Blei.

Was ich dem Leser damit sagen möchte: Sofern er meine Geschichte lesen möchte, möge er sie lesen, wie ich sie schreibe und nicht entsprechend dem entstellenden Zugang manch falsch darstellender Zeitung.

– A. T. Still
Kirksville, Missouri, 15. Juni 1897

Vorwort des Autors zur zweiten Ausgabe

In dieser überarbeiteten zweiten Auflage meiner Biografie biete ich Osteopathen und anderen Interessierten eine Version, in der einige Dinge von geringer Bedeutung herausgelassen und der Raum durch Aspekte ausgefüllt wurde, die von größerem Interesse sein werden.

Unglücklicherweise erlitt das Verlagshaus der ersten Auflage 1907 einen Großbrand, in dessen Verlauf die Druckplatten der ersten Ausgabe verloren gingen.

Um der ständigen Nachfrage nach meiner Biografie gerecht zu werden, erschien es mir am geeignetsten die alte bereits vergriffene Version zu überarbeiten. Du wirst feststellen, dass die neue Auflage eine Verbesserung der alten darstellt. In den vergangenen Jahren seit der ersten

¹ [Anm. d. Übers.:] Still verwendet hier einen seit der antiken Rhetorik üblichen *Topos* („Allgemeinplatz“), der die Inkompetenz des Redners oder Autors betont. Man ist kein geübter, feiner Autor usw. – dafür aber umso ehrlicher und vertrauenswürdiger. Wie Stilvergleiche zeigen, ist Still aber selbst nicht ganz so unbedarft, wie er hier mit diesem „Topos der falschen Bescheidenheit“ vorgibt. Zudem scheint er durch den Schriftsteller John Musick beim Verfertigen des Manuskripts der „*Autobiography*“ und der „*Philosophy of Osteopathy*“ unterstützt worden zu sein. Still teilt denn auch am Ende der „Autobiografie“ mit, dass seine Mutter bei ihm auf eine „gebildete Sprache“ geachtet habe (vgl. unten Seite 172). Zu Still und Musick vgl. Jane Stark, *Still's Fascia* (s. Einleitung), 119 ff.

Kapitel I [17–33]

Erste Lebensjahre – Schultage und der schonungslose Stock – Ein Hundekenner – Mein Feuersteinschloss-Gewehr – Der erste Herd und die erste Nähmaschine – Das Ende der Welt kommt – Meine erste Entdeckung in der Osteopathie



STILLS VATER, ABRAM STILL, CA. 1845

Dieses einmalige Bild von Stills Vater erklärt wohl deutlich, warum die umherreitenden Methodistenprediger, wie es Abram Still einer war, auch „Söhne des Donners“ genannt wurden.

Ich nehme an, ich habe mein Leben wie alle anderen Kinder mit einer tierischen Form, einem Verstand und mit Bewegung und alles in richtiger Reihenfolge begonnen. Ich glaube, ich habe geschrien und alle natürlichen Erwartungen an ein Baby erfüllt. Meine Mutter war wie andere Mütter mit fünf oder sechs Kindern, welche die ganze Nacht zu ihrem Vergnügen weinten. Mit vier oder fünf Jahren bekam ich meine erste lange Hose und damit war ich der Mann im Hause. Zu gegebener Zeit wurde ich in die Schule, die in einem Blockhaus untergebracht war, geschickt. Dort unterrichtete ein alter Mann namens Vandeburgh. Er sah weise aus, wenn er sich von sei-



DAS GEBURTSHAUS VON A. T. STILL

Für uns unvorstellbar, unter welchen Bedingungen das Grenzland Amerikas durch Familien wie die Stills nach und nach besiedelt wurde. Grenzenlose, aber auch unerbittliche Natur prägten das Leben aller dort ansässigen Menschen.

sprechen könnte, aber Raum und Zeit erlauben es an dieser Stelle nicht. Im Sommer 1848 kehrte ich nach La Plata zurück und besuchte eine Schule, die sich unter der Leitung des genialen Mathematikers Nicholas Langston befand und die sich folglich ganz der Wissenschaft der Zahlen widmete. Ich blieb bei ihm, bis ich die dritte Potenz und Quadratwurzel im dritten Abschnitt von Rays Arithmetik beherrschte. Damit endete meine Schulzeit in La Plata.

Der Leser darf dabei aber nicht denken, dass ich meine ganze Zeit damit verbracht hätte Unterricht in Blockhäusern zu bekommen.

Ich war wie alle Jungen ein wenig faul und ganz versessen aufs Gewehr. Ich hatte drei Hunde, einen Spaniel für das Wasser, einen Hund für die Fuchsjagd und eine Bulldogge für Bären und Pumas. Jahrelang besaß ich eine alte Feuersteinschlossgewehr, die gespannt werden musste, zischte und krachte. Du siehst also, um das zu treffen, was man sich vorgenommen hatte, musste man eine ganze Weile still halten, und wenn das Pulver auf der Pfanne feucht geworden war, noch viel länger. Es konnte kein Schuss abgegeben werden, bis das Zischen aufhörte und das Feuer bis zum Zündloch und dem Pulverreservoir reichte. Um das Ziel zu treffen, waren Kunstfertigkeit und starke Nerven nötig.

Ich war als Hundekenner bekannt und wurde als Autorität auf diesem Gebiet behandelt. Damit ein Hund ein wirklich großartiger Jagdhund wird, muss er eine flache, breite und dünne Zunge besitzen, dazu tief angesetzte Augen und lange sehr breite und etwas oberhalb angesetzte Ohren, die bis etwa 8 cm unterhalb des Unterkiefers reichen. Wenn es ein guter Waschbärhund sein sollte, musste seine Schnauze schwarz sein und der Schwanz lang und sehr dünn. Diese Art von Welpen verkaufte ich für einen Dollar das Stück. Wenn ich mit meinem altmodischen Feuersteinschlossgewehr bewaffnet und von meinen drei Hunden begleitet in den Wald ging, warteten diese, bis ich einem von ihnen zurief „Schnapp’ ihn, Drummer!“ Dann stürzte Drummer sich auf die Fährte. Wenn ich Eichhörnchen jagen wollte, warf ich einen Stock in den Baum und rief:

Sharp aus Kirksville), der auch noch weitere Felle von Waschbären und Opossums erwarb. Ich bestieg Selim für den Heimweg, um Jim von der Nachfrage nach Nerzfellen zu berichten, für die wir fünf Cents pro Stück bekamen. Nach kurzer Zeit schoss ich ein Reh und hatte so ein weiteres Fell für unseren Handel. Meine „gewaltigen“ 50 Cent trug ich in Form von Pulver, Blei und Zündhütchen nach Hause.

In den frühen Vierzigern hatte ich vor dem Jüngsten Gericht oder einem ähnlich schlimmen Unheil sehr viel Angst. Mir wurde von Zeichen und Halbzeichen berichtet, die das „Kommen des Endes“⁴ ankündigten, bis ich fast um meinen jungen Verstand gebracht wurde.

Die Menschen waren so weise geworden, dass sie bereits wussten, wann die großen Räder der Zeit aufhören würden sich zu drehen. Aber die Geschichte vom Jüngsten Gericht war nichts gegen die wunderbare Erfindung, die ein weiser Mann gemacht hatte, welche Nähmaschine genannt wurde. Sie schaffte mehr als 100 Stiche in der Minute. Ich hatte davon im Methodistischen Christlichen Advokaten aus New York gelesen und erzählte es meinem Kumpel Dick Roberts. Er hielt die Geschichte für eine Lüge und wollte das nicht „schlucken“, denn seine Mutter war die beste Näherin im County und schaffte „nicht mehr als 20 Stiche“.

Nicht alle wundervolle Dinge, von denen ich gehört hatte, teilte ich Dick mit. Ich wollte ihm sagen, dass „Schwester Stone“⁵, die nur ungefähr 6 km entfernt wohnte, mir berichtete, sie hätte einen Kochofen aus dem Osten mitgebracht. Sie konnte Kaffee machen, Fleisch braten, kochen, Brot backen, Sirup machen und alles andere gut gar kochen. Meiner Glaubwürdigkeit zuliebe beschloss ich erst einmal die Geschichte zu überprüfen, bevor ich sie Dick erzählte.

Meinem Vater erzählte ich, dass ich auf die Suche nach entlaufenen Rindern gehen würde. Er antwortete nur kurz mit „O. K.“ Da ich einige Sonntage zuvor in der Kirche gewesen war, glaubte er mir, während ich in Wirklichkeit Schwester Stones neuen Kochofen sehen wollte und das Übel in Kauf nahm, damit das Gute gelänge. Ich bestieg Selim und gab ihm die Sporen in die Flanken, sobald ich außer Sichtweite meines Vaters gelangt war. So brachten wir die ungefähr 6 km rasch hinter uns und ich erreichte Schwester Stone.

„Hallo Schwester, haben Sie vielleicht in den letzten ein zwei Tagen hier in der Gegend eines unserer Rinder gesehen?“

„Nein“, sagte sie, „aber steige doch ab und komme herein!“

⁴ [Anm. d. Übers.:] Hier wie öfter ahmt Still die Sprache der King James-Version der Bibel nach: *I was told of the signs and half-signs that were to come before the „end cometh“ until my young mind was nearly distracted.* Zur Sache vgl. z. B. Markus 13.

⁵ [Anm. d. Übers.:] Still gibt hier das Anredemuster der freikirchlichen Gruppierungen wieder, die sich wie im Neuen Testament wechselseitig als Schwestern und Brüder anreden. Wie im Neuen Testament ist eine Ältestenverfassung vorgesehen, die gelegentlich auch ein Bischofsamt einschließen kann. Jeder Gedanke eines Priestertums wie es in der Römischen und der Orthodoxen, modifiziert aber auch in der Anglikanischen Kirche üblich ist, muss von diesen Texten ferngehalten werden. Gegenüber den protestantischen Landeskirchen in Deutschland haben die nordamerikanischen Freikirchen wie Baptisten und Methodisten keine *staatskirchliche* Vergangenheit. Daher bilden ihre aufgeklärten Vertreter auch den religiösen Hintergrund der nordamerikanischen Revolution und der Unabhängigkeitserklärung. Man gehörte in der Regel zu Auswanderern, denen es unter dem vereinten staatlichen und staatskirchlichen Druck in Europa *religiös* unerträglich geworden war. Still war in seiner Jugendzeit stark durch sein strenges methodistisches Elternhaus geprägt, blieb aber religiös und medizinisch nicht bei den Auffassungen seines Vaters. Er transformierte seine Religiosität aufklärerisch, wurde Freimaurer – und war in den Begriffen der europäischen und nordamerikanischen Religionsgeschichte eine Art Deist. Aus dieser Perspektive schildert er die religiöse Welt seiner Jugend mit versöhnter, freundlicher Ironie, wohl auch einer Form von Dankbarkeit. Wichtig ist an den radikalprotestantischen Formen der Freikirchen, dass sie keinerlei Vermittlung des Heils des Individuums durch andere Personen (wie Priester) kennen, sondern unmittelbar im Verhältnis zu Gott stehen. Dies erklärt manche Eigenarten der Texte Stills.

rationen aufgegeben, lebten unter bescheidenen Bedingungen und standen Wache, bis Schulen und Zivilisation in unserem wilden Land gebaut und der Verstand der Menschen unterrichtet wurde, um ein anderes Leben zu leben. Ihr seid nun reich durch das Erbe, das Euch durch das Blut und den Schweiß der Pioniere hinterlassen wurde. Auch wenn Du in Anbetracht ihres Aberglaubens und ihrer Betrübnis lächelst, bist Du doch in Respekt an diese Erinnerung gebunden.

Nach vielen Tagen begann die durch Miller entfachte Angst zu verblassen. Die Gesellschaft der Miller-Anhänger gehörte der Vergangenheit an und ihrer Possen erinnerte man sich nur noch als amüsante Anekdoten.⁹

Meine Erfahrungen in diesem wilden Grenzland waren sehr unterschiedlich. Wie wenige andere kam ich in den Genuss von Abenteuern. Mein Vater konnte alle Arten von Arbeit verrichten: Er war predigender Arzt, Farmer und ein praktisch veranlagter Reparaturschlosser. Meine Mutter war von Natur aus Mechanikerin, webte Stoff, schneiderte Kleider und machte vollkommene Pasteten. Sie glaubte daran, dass „seltener Einsatz des Stocks das Kind verziehe“ und nutzte ihn in homöopathischen Dosen. Mein Vater sagte immer: „Wenn Du was zu essen haben willst, halt den Mund auf. Wenn Du Verstand in Deinen Kopf bekommen willst, sei offen. Wenn Du ein Pferd reiten willst, steige auf seinen Rücken und wenn Du ein kunstfertiger Reiter werden willst, bleibe drauf sitzen“. Meine Mutter sagte immer: „Wenn Du Milch trinken willst, kippe sie in Deinen Mund und nicht auf Deine Kleidung. Es gibt nur einen Weg Milch zu trinken!“ Als Farmer schloss mein Vater, dass sich eine kleine Unterrichtseinheit im Kornfeld gut für mein Können als Schlosser eignen würde, sodass er mir in jungen Jahren so lange beibrachte, die Herde beisammen zu halten und die Pflichten des Farmlebens zu erfüllen, bis ich die Herde anleiten und Eggen, Pflüge und Schneidemaschinen beherrschen konnte. Wenn ich abends vom Kornfeld kam, ließ mich mein Vater beim Füttern der Schweine ausruhen. Mir machte die Arbeit nichts aus, aber es waren Aufgaben, die mich langweilten. Wenn ich am alten Dan, dem Farbigen, vorüber kam, sagte er: „Die Grohne iss’ für die Gläubigen“ und viele andere solcher Aufmunterungen, so zum Beispiel: „Geh’ und holl’ de Eier“, „Mach’ ein kleines Feuer für de Braten“ und dann sang er das „Süße, süße Auf Wiedersehen“ zu meiner Erbauung.¹⁰ Zu gegebener Zeit kam ich in mein „Trottelalter“, in dem ich für eine ganze Weile blieb. Ich war ungeschickt, ignorant und schlampig, bis ich ernsthaft die Ausbildung meiner Mutter genoss, während der sie Seife und Ruten freigiebig benutzte. Es sah so aus, als hätte ich mehr Flausen im Kopf denn je. Sie gab mir zwei Eimer und einen Becher und hieß mich Kühe melken und ich sollte mich beeilen, damit ich ihr und Daniel beim Scheren der Schafe helfen konnte. Um sieben Uhr waren wir bereits im Schafpferch. Der alte Dan sagte: „Fang mir das Schaf da!“ Mutter wiederholte: „Fang mir das Schaf da!“ und Tante Becky echote: „Fang mir eins!“ In diesem Moment kam die alte schwarze Rachel rein und sagte: „Ich will auch eins!“ Und genau an dieser Stelle war es mit dem Trottel vorbei. Als ich auch ihr ein Schaf einfing, sagte der alte Rammbock: „Zeit für Musik“ und stieß mich mit seinem Schädel, sodass ich hinfiel und alle anderen lachten. Aus diesem Vorfall lernte ich, immer vor, hinter, über und unter mich zu blicken; nach links und rechts und nie in des Feindes Land zu schlafen, sondern immer wachsam zu sein.

Als meine Lehrer meinten, ich sei hinreichend erzogen, um in die bessere Gesellschaft eingeführt zu werden, erlaubten sie mir, Dan in den Forst zu begleiten, um dort bei der Auswahl und

⁹ [Anm. d. Übers.:] Still erfasst sehr deutlich den Zusammenhang zwischen den religiösen Exzessen der Adventisten und anderer radikalprotestantischer Gruppen, die eine starke Naherwartung des Endes annehmen, mit den gesellschaftlichen Umbrüchen, welche durch die industrielle Revolution mit ihrem wirtschaftlichen Einbruch in den Alltag einhergehen. Die Nähmaschine und der „moderne“ Ofen wurden als „Zeichen“ des nahenden Endes begriffen.

¹⁰ [Anm. d. Übers.:] Still versucht, die Sprache Daniels nachzuahmen. Das ist nur schwer in der Übersetzung wiederzugeben.

Kapitel II [34–48]

Die wilden Tiere im Grenzland – Herr Cochrans Hirsch – Der Hirschfuß – Verfolgt von einem Bock – Ich fange einen Adler – Nachtjagd – Das Jagdhorn meines Bruders Jim – Die Philosophie der Skunks und Bussarde – Melken unter Schwierigkeiten – Von einem Puma angegriffen

Ein Bursche im Grenzland erfährt manch aufregendes Abenteuer mit wilden Tieren, von denen ein Stadtjunge nur aus Büchern weiß. Durch Beobachtung lernt er mehr über die Gewohnheiten und das Verhalten wilder Tiere als durch eine Unterrichtseinheit in Naturgeschichte, da er das große Buch der Natur ständig vor sich aufgeschlagen hat.

Kurz nachdem mein Vater nach Missouri übersiedelt war – ich war etwa acht Jahre alt – vertrieb ich mir meine Zeit mit meinen jüngeren, drei und fünf Jahre alten Brüdern im Garten, als etwa 400 m entfernt ein gewaltiger Schuss hinterm Haus zu hören war. Meine Mutter kam zu uns gerannt:

„Habt ihr das große Gewehr da im Westen gehört?“ Wir bejahten. Sie sagte:

„Ich glaube, Richter Cochran hat einen Bock geschossen. Er wollte an der Wasserquelle nach Hirschen schauen, die dort das aus dem Hügel tretende Wasser trinken und hat uns Wildbret zum Abendessen versprochen.“

Wir waren sofort Feuer und Flamme und kletterten den Zaun hoch. Meine Brüder John, Jim und Ed, meine Mutter und die kleinen Mädchen standen in der Tür und alle Augen blickten gespannt zu der 400 m entfernten Hirschtränke. Jeder Nerv in unseren Körpern war angespannt, unsere Augen weit offen, damit wir als erste Richter Cochran sehen konnten. Nach kurzer Zeit trat er auf eine Lichtung und wir sahen ihn im gleichen Augenblick. Ich hüpfte auf und ab und Jim folgte meinem Beispiel. Schon erreichte der Richter unseren Hof, aber lange bevor er uns erreichte, riefen wir ihm zu, ob er einen Hirsch getötet habe. Er antwortete: „Ja, ich habe einen kapitalen Bock geschossen und ihr bekommt alle ein feines Wildbret zum Mittag – wie versprochen.“ Er fragte uns, ob wir so etwas schon gegessen hätten. Wir verneinten, wir hätten so etwas noch nie gesehen, geschweige denn probiert.

Er sagte, der Hirsch läge oben an der Quelle, er müsse ein Pferd satteln, um ihn zu holen. Als er sein Pferd bestieg, fragte er mich, ob ich ihn zum Hirsch begleiten wolle, woraufhin ich mich hinter ihm in den Sattel schwang. In wenigen Minuten erreichten wir die Quelle und saßen bei dem Hirsch ab, welcher das Wunderschönste war, was ich je gesehen hatte. Er erstreckte sich etwa 1,50 m von der Nasenspitze bis zur Schwanzspitze, war gut 1 m hoch und sein Schwanz maß nahezu 30 cm. Seine Füße und sein Maul ähnelten denen der Schafe, nur dass seine Hufe um einiges spitzer waren. Sein Fell hatte die Farbe irischen Whiskys und seine Beine waren sehr dünn und muskulös, nicht breiter als ein Besenstil aber beinahe 1 m lang. Ich dachte „Oh! Wie schnell musste er rennen können, bevor er sein Leben ließ, um unseren Tisch zu zieren.“ Wenn er einen Hügel herunter rennt, kommt ein Hirsch mit einem Satz gut 15 bis 18 m weit. So weit, wie ein Junge mit sechs oder sieben Sprüngen. Er kann über einen Mann hinweg springen, ohne dessen Hut zu berühren.

Bald waren wir mit dem Hirsch am Haus. Wir zogen ihn ab und hängten ihn zum Auskühlen in einen Baum, sodass wir ihn erst zum nächsten Frühstück statt am Abend essen konnten. Am nächsten Morgen waren wir bereits früh aus den Federn. Mutter kochte einen großen Topf voll und trug alles auf einem großen Teller in der Mitte des Tisches auf. Es war das köstlichste Essen, das ich jemals gegessen habe. Möglicherweise machten der Appetit eines Jungen und meine regelmäßigen körperlichen Anstrengungen das Fleisch zu dem zartesten Fleisch, das ich je kostete. Bevor ich das Thema Hirsch verlasse, möchte ich noch von einem Abenteuer berichten, dass ich zwölf Jahre später, als ich bereits beinahe ein erwachsener Mann war, mit einem verwundeten

die Hunde sie machten. Kurz nachdem diese Melodie begann, waren wir aufgereiht und bereit zum Abmarsch; vordere, mittlere, und hintere Ränge. Ab ging es in den Wald auf die Jagd nach Opossums, Iltissen, Waschbären, Wildkatzen und Füchsen. Alle Klassen von „Schädlingen“ jagten wir. Auf der Waschbärenjagd hielten wir außer zwei Hunden, Drum und Rouser, alle hinter uns zurück. Ihre Schnauzen waren schwarz, ihre Ohren lang und dünn und ihre Ruten sehr schmal. Wenn wir zuerst Waschbären haben wollten, hießen wir Jim für Waschbären blasen. Er konnte das sehr gut. Bei seiner Musik verschwanden Drum und Rouser in die Dunkelheit und durchbrachen nach wenigen Minuten auf ihrer Fährte die Stille mit ihrem Jaulen und Japsen. Das Bellen der Hunde zeigte unseren geübten Ohren, hinter welcher Art von Wild sie her waren. War das Gebell laut und langsam, waren wir ziemlich sicher, dass sie einen Waschbären aufgespürt hatten. War das Gebell schnell und scharf, konnten wir auf einen Fuchs wetten. Wenn sie laut und schnell bellten, rechneten wir mit einem Iltis. Handelte es sich aber um einen Skunk, rannten wir hinter den Hunden her, so schnell uns unsere Füße trugen und riefen Jim gleichzeitig zu, sie mit dem Horn zurückzurufen. Wenn die Hunde etwas von dem Gestank eines Skunks abbekamen, war ihr Geruchssinn für die weitere Jagd verdorben. Manchmal besaß ein junger unerfahrener Hund die Kühnheit einen Skunk zu stellen. Dann blieb uns nichts anderes übrig, als das Horn zum Rückzug zu blasen und nach Hause zu gehen. Das Skunk besitzt zwei wundervolle Eigenschaften: Es kann stärker und schneller stinken als jedes andere Tier. Wenn man es nicht tötet, sondert es seinen gesamten ekligen Gestank ab und verschwindet, denn dies sind die Kraft und Qualität, welche die Natur ihm gegeben hat. Ich rate Euch nie einen Skunk zu töten, es sei denn ihr lasst den Körper liegen, wohin er gefallen ist, denn auf diese Weise verschwindet der Gestank erstaunlich schnell. Im Skunk findet ihr eine der schönsten Lektionen der Natur: Es gibt nur ab, was es von seinem Umfeld aufgenommen hat.

Der Iltis ist der Skunk des Bodens und stinkt schlimmer als alle anderen am Boden lebenden Tiere zusammen. Der Bussard ist der Skunk der Lüfte, der nur wenig besser in seiner Stinkkraft ist als der Skunk des Bodens. Sein Schnabel ist eine wundervolle Konstruktion zum Schneiden und Zerreißen von Fleisch. Davon abgesehen sind Hals und Halswirbelsäule wie bei einem gewöhnlichen Truthahn geformt. Die Natur hat reichlich für alles gesorgt, was sich bewegt, sich verteidigt und lebt, von den gewaltigen Löwen des Dschungels bis zur Ameise auf dem Boden.

Etwa im Jahre 1852 tötete ich eine große Anzahl Hirsche. Ich häutete und salzte sie, trocknete das Fleisch und versorgte damit nicht nur mich selbst, sondern auch meine Nachbarn mit allem Nötigen. Eines Nachmittags erlegte ich einen sehr schönen jungen Bock und brachte ihn nach Hause in den Räucherofen. Meine Kleidung, mein Sattel und sogar das Pferd waren blutgetränkt. Es war bereits spät, als ich mich umgezogen hatte und einen Eimer nahm, um meine Kuh im Unterstand neben dem Pferdestall zu melken. Dort befanden sich etwa 20 große Schweine. Ich hatte mich gerade gesetzt und zu melken begonnen, als alle Schweine aufsprangen und auf die entgegengesetzte Seite rannten und in großer Angst umherschupperten. Ich suchte nach dem Grund für ihre plötzliche Flucht und sah draußen auf der Ebene, in einer Distanz von nur 9 m, einen riesigen Puma. Er maß sicher gut 3 m von der Nasen- bis zur Schwanzspitze und war einen ganzen Meter hoch. Ich melkte in einen Aluminiumeimer, was eine Menge Lärm machte, sodass der Puma weder mich noch die Schweine belästigte, sondern aus dem Hof sprang und im Wald verschwand. Dort begann er zu jaulen und heulen wie eine Frau in Bedrängnis. Mir gefiel diese Musik sehr gut, allerdings hörte sie sich noch schöner an, je weiter sie sich entfernte. Ich war froh, dass er so wenig von mir hielt und meine Gesellschaft nicht mehr länger in Anspruch nehmen wollte. Zweifellos hatte das Blut an Pferd und Sattel ihn zu mir geführt. Ich habe ihn nicht gefragt und kann nur annehmen, dass er ziemlich scharf auf einen Happen Wildbret war.

Als ich mich ein andermal mit meinem Ochsenkarren auf dem Heimweg befand, begegnete ich drei Pumas auf der Straße, zwei alten und einem jungen Tier. Ich hatte weder Gewehr noch

Als ich mit meinem Freund Jim Jessee durch den Wald zog, sahen wir vor uns eine knapp 2 m lange Klapperschlange. Ich schlug Jim vor einen ganz besonderen Spaß mit ihr zu treiben. Ich zog mein Messer und schnitzte aus einem starken Ast eine Forke mit der ich die Schlange im Nacken an den Boden nagelte. Mit einem anderen Ast öffnete ich ihren Rachen und füllte ihn mit Hirschhornsalz (*aqua ammoniac*). Dann ließ ich sie los und trat einen Schritt zurück. Zu unserer großen Überraschung machte sie daraufhin keine Dummheiten mehr. Das Ammonium hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Ich band das Schwanzende an einen Busch unter der Annahme, dass sie nur vorübergehend außer Gefecht gesetzt sei. Nach sechs Stunden fand ich sie tot und von grünen Fliegen umschwärmt. Durch dieses Experiment lernte ich, dass Ammonium den Erreger¹³ der Schlangen neutralisiert. Seitdem benutze ich in allen Fällen von Schlangenbiss Ammonium als Gegenmittel. Wenn es nicht bei der Hand ist, würde ich Soda oder ein anderes Alkali mit gleichem Erfolg nutzen, auch wenn die Wirkung nicht ganz so gut ist. Ich rate Euch, immer ein wenig Ammonium bei Euch zu tragen, wenn ihr unter Schlangen wandelt. Und wenn euer Hund bei der Schlangenjagd tollwütig wird und Euch beißt, tragt Schwefelsäure verdünnt zu drei Teilen mit Wasser auf und der Erreger wird Euch nichts anhaben, da er alkalisch ist und mit der Säure reagiert. Ein Mädchen ist einmal von einem tollwütigen Hund ins Gesicht gebissen worden. Dabei entstanden zwei 5 cm lange Risse. Sie wurde von mir auf die beschriebene Weise über zehn Tage behandelt. Ihr Gesicht heilte und sie ist noch immer am Leben. Obwohl dies bereits 30 Jahre her ist, hat sie nie Anzeichen einer Tollwut gezeigt, während das ganze Vieh, das von demselben Hund gebissen wurde, zu Grunde ging.

1847, als die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko wie zwei Tigerinnen miteinander kämpften, wollte ich auch gegen die Mexikaner kämpfen. Da ich noch nicht volljährig war, verweigerte mir mein Vater die Erlaubnis zum Militär zu gehen. Bei einem Ausritt schäumte mir das Blut über und ich hielt mich für fähig wie Samson, John Sullivan, Fitzsimmons und Corbet auf dem Schlachtfeld zu kämpfen, als ich etwa hundert Schritt vor mir etwas auf der Straße liegen sah. Es sah aus wie eine Bahnschwelle oder ein Balken und maß etwa acht oder zehn Zentimeter im Durchmesser. Ich schenkte ihm keine besondere Aufmerksamkeit, bis ich direkt an die Stelle kam. Dort stellte ich fest, dass er verschwunden war. Da es ein besonders heißer Tag war, glaubte ich mich schon eingekickt und den Balken nur im Traum erblickt zu haben. Plötzlich fiel mein Blick am Straßenrand entgeistert auf die Spur einer Schlange.

Der Abdruck im weichen Staub war ungefähr 3 cm tief und über 30 cm breit. Als ich die Schlangenspur erkannte, wurde mir klar, dass ich eine Menge Krieg haben konnte, ohne nach Mexiko gehen zu müssen. Ich folgte der Spur in das hohe Unkraut und fand Herrn Schlange aufgerollt. Er hätte bestimmt einen halben Scheffel ausgefüllt, erhob seinen Kopf 60 cm über den Boden und fixierte mich mit seinen Augen. Der Kopf maß direkt hinter den Augen bestimmt 8 cm in der Breite. Ich wusste nur zu gut, dass diese Schlange, wenn sie 3 m lang war, mindestens ebenso weit springen konnte. Wegzulaufen wäre feige gewesen, kämpfen zu gefährlich. Mir kam der Gedanke, wie es aussehen würde, wenn ein junger Mann, der doch in Mexiko kämpfen wollte, vor einer Schlange davon laufen würde. Ich hatte die Schlange bereits gesehen und konnte niemandem mehr erzählen, sie hätte sich bereits aus dem Staub gemacht, und ich hätte sie nicht mehr finden können. In meiner Not nahm ich den schweren Steigbügel aus Eisen samt Riemen vom Sattel und näherte mich dem Kommando mit schlotternden Knien. Die Schlange hatte Musik aus 29 Klappern der hinteren Ränge ihrer Armee bestellt. Mit leiser Stimme gab ich das Kommando zum Angriff und durch eine schnelle kreisende Bewegung mit dem Steigbügel, welcher bestimmt eineinhalb Pfund wog, trennte ich den Kopf des Generals vom Rumpf und nahm seine ganze Armee gefangen. Ich reihte sie zur Parade auf und stellte fest, dass sie ganze drei Schritte und 30 cm

¹³ [Anm. d. Übers.:] Still schreibt hier und in der Folge tatsächlich *virus*.

Sichtweite von St. Louis, bestiegen eine dampfgetriebene Fähre und erreichten die sumpfigen Ufer auf der Seite von Missouri. Wir blieben ein, zwei Tage und suchten den Prediger der Methodistenkirche im Ort auf. Wie es Vaters Gewohnheit auf Reisen war, blieben wir bis Sonntag bei ihm. Ich meine, sein Name war Harmon. Er lieh sich „Bruder Stills“ Geld – ganze 700 Dollar. Vater akzeptierte seinen Schuldschein ohne jede Sicherheit, wobei das Geld in sechs Monaten zurückzahlt sein sollte. Wir brachen, begleitet von Bruder Harmons „Gott segne euch!“ Richtung Macon County auf. Mutter hatte noch ein wenig Geld (350 Dollar). Dies war nun in den kommenden sechs Monaten oder noch länger unsere einzige Reserve in der Wildnis. Bruder Harmon zahlte Vater das Geld erst acht Jahre später zinslos zurück. In dieser Zeit lernte mein Vater, dass einige Prediger nicht von Gott, sondern genauso wie manche normale Menschen schäbige Lügner waren. Er war äußerst enttäuscht und wenig erfreut darüber, dass ein vorgeblicher Prediger ihn so hinters Licht geführt und ihm um das Geld betrogen hatte, das er während seiner Missionarstätigkeit in der Wildnis von Nord Missouri dringend für den Unterhalt seiner Familie benötigte. Bald brachen harte Zeiten über uns herein. Das Geld war alle, die Kleidung abgetragen und der Winter kam mit seiner ganzen Macht über uns. Als Schuhe machten wir uns Mokassins aus Hirschleder oder gingen barfuß, trugen Hirschlederhosen oder liefen mit nackten Beinen herum. Die tägliche Arbeit brachte 25 Cents. Ihr seht also, Geld zu machen, bedeutete sehr viel Arbeit.

Wie ich bereits in einem vorigen Kapitel erwähnt habe, gab es zunächst keine Schulen, Kirchen oder irgendeine der aus den alten Staaten bekannten Annehmlichkeiten. Wir mussten uns alles selber errichten oder viele Jahre lang ohne es auskommen. Aber wir hatten eine Menge Enthusiasmus mitgebracht und machten uns mit aller Kraft an die Arbeit.

Vater arbeitete mit uns drei Jungs während des ganzen Frühlings und zur Erntezeit verhalf er uns zu einem guten Start. Dann bestieg er sein Pferd und durchquerte die Prärie, um den Pionieren das Evangelium zu verkündigen. Gewöhnlich dauerten seine missionarischen Reisen sechs Wochen. In seiner Abwesenheit leitete Mutter die Farm und erledigte ihre Aufgaben so gut wie jeder andere auch. Sie spann, wob, schnitt Kleidung zu und nähte sie, schlachtete Schweine oder Rinder und machte es alles in allem so gut wie Vater; vielleicht sogar etwas besser, da sie die Situation immer fest im Griff hatte.

Vater war der erste Methodistenprediger in Nord Missouri und hielt dort die Stellung. Bis 1844, als sich die Methodistenkirche spaltete, errichtete er neben dem Predigen auch die ersten methodistischen Kirchen und Klassen. Diejenigen, die überzeugt waren, dass die Bibel die Sklaverei rechtfertigte, gründeten die Methodistenkirche Süd.

Vater glaubte nicht daran, dass „Sklaverei von Gott gewollt“ war, und verweigerte sich der neuen Kirche. Komitees der Methodistenkirche Süd versuchten erfolglos ihn an sich zu binden. Er aber blieb bei der alten Kirche und predigte, dass Sklaverei eine Sünde sei, was seinen der Sklaverei wohl gesinnten Brüdern nicht behagen sollte. Er schloss sich der Iowa-Konferenz der Methodistenkirche an und wurde, so weit ich mich heute daran entsinnen kann, deren Vorsitzender Ältester. Seine Aufgabe war es, sich um die Methodisten von Missouri, ebenfalls Sklavereigeegner, zu kümmern. Die Brüder der neuen Kirche ließen ihn wissen, dass er zu ihnen überlaufen oder Missouri verlassen müsse, da man seine Antisklavereipredigten nicht tolerieren könne. Er beachtete ihre Warnungen nicht und wurde nach einigen Jahren des Predigens in seinem alten Revier zu den Shawnee-Indianern nach Kansas gerufen. Dies beendete seinen Kampf in Missouri abrupt. Der letzte Teil der Auseinandersetzung in Missouri war geprägt von Bitterkeit, denn Teer und Federn waren in jener Zeit starke Argumente und sie wurden freigebig eingesetzt. Da sie aber nicht stark genug waren, machten sie schließlich dem Strick und der Kugel Platz.

Mein Vater war ein Mann strenger Überzeugungen, die er immer und an jeder Stelle verteidigte. Er stand stets für die Abschaffung der Sklaverei ein und kämpfte so lange dafür, bis er sie von jedem Fleck Nordamerikas getilgt sah, ob sie nun von Gott gewollt oder teuflisch war. Er



MARY MARGARET VAUGHN STILL, STILLS ERSTE FRAU
(UNBEKANNT – 1859) CA. 1855

Die Härte der Wildnis Amerikas, der Tod von zwei ihrer Kinder mit A. T. Still vor ihrem Ableben, insgesamt sechs Geburten innerhalb weniger Jahre und die Einsamkeit als Frau eines Wanderpredigers und -arztes, hatten die Lebensenergie der zarten und gesundheitlich labilen Mary schnell verbraucht.

hatte keinen Mais mehr, aber jeder, dessen Getreide nicht völlig in Stücke gerissen wurde, konnte es verkaufen, sodass sich alles wie gewöhnlich ausglich. Ich unterrichtete in jenem Herbst und Winter für 15 Dollar im Monat und so endete mein erstes Jahr als verheirateter Mann.

Im Mai 1853 zogen meine Frau und ich auf die Wakarusa Mission in Kansas, welche vom Stamm der Shawnee bewohnt wurde. Es gab überall Indianer. Außerhalb der Missionsschule wurde wenig Englisch gesprochen. Meine Frau unterrichtete in jenem Sommer die Indianerkinder, während ich mit einem 50 cm-Pflug und sechs in einer Reihe vorgespannten Ochsen gespannen 90 Hektar Land umpflügte und die Arbeit vom vorangegangenen Juli vollendete. An einigen Tagen brach ich vier Hektar Land um. Im Herbst behandelte ich zusammen mit meinem Vater die Indianer. Wundrose, Fieber, Durchfall, Lungenentzündung und Cholera waren besonders häufig. Die indianische Behandlung von Cholera war nicht viel lächerlicher als einige der von den so genannten wissenschaftlichen Doktoren der Medizin verordneten Therapien. Die Indianer gruben zwei etwa 50 cm voneinander entfernte Löcher in den Boden und legten den Patienten ausgestreckt darüber. Er erbrach sich in das eine und entleerte sich in das andere und starb so ausgestreckt, nur mit einem Laken bedeckt. Hier erfuhr ich das erste Mal von den Krämpfen,



MARY ELVIRA TURNER STILL (1834–1910)

Auch „Mutter Still“ genannt, war sie der einzige Mensch, der neben seinen Söhnen in Zeiten bitterster Not zu ihm und seinen Überzeugungen hielt. Durch ihre treue, pragmatische und beratend kritische Präsenz ermöglichte sie Still es erst, sich seinen Studien frei zu widmen.

unmöglich war noch Zeit mit ihnen zu verbringen, machten wir in der Zwischenzeit aus den Jahren, die uns in dieser Welt verblieben waren, das Beste und suchten die Gesellschaft irdischer Wesen. Einige waren wahre Engel des Mitgefühls, der Liebe, der Weisheit und Freundlichkeit und sagten: „Komm zu mir und ich helfe Dir die Last des Lebens zu tragen.“ Dies traf auch auf Mary E. Turner zu, die am 20. November 1860 zur Mrs. Mary E. Still wurde. Sie ist nun Mutter von vier lebenden Kindern, drei Jungen und einem Mädchen. Alle sind sie Führer in einer Division, in einem der größten je auf Erden bekannten Kriege, dem Krieg für die Wahrheit unter dem Banner der Osteopathie.

Um aber zu meiner Erzählung zurückzukehren, muss ich einige Geschichten aus dieser Zeit nachholen.

Um 1835 begannen einige gute Menschen zu behaupten, dass die Sklaverei ein schlimmes Übel darstelle und nur durch Waffen und Unrecht aufrechterhalten werden könne. Es erschien ihnen unchristlich, unfortschrittlich, unmenschlich und eine Schande und Ungnade, dass jene von Menschen toleriert wurden, die stolz auf das Wort „Freiheit“ waren und gleichzeitig durch die Gewalt des Gesetzes bei schwerster Strafe verhinderten, dass sechs Millionen ausgehungerte Wesen von dem süßen Kelch der Freiheit tranken. Dem weißen Mann vor Gott gleichwertige Seelen wurden von ihren Herren in Fesseln gehalten. Das Gefühl der Verantwortung begann in mir zu wachsen. Jeder sollte als Teil einer gewaltigen Ewigkeit frei sein und das gleiche Recht auf die Gestaltung des eigenen Lebens haben, um es auf ein anderes vorzubereiten, indem sich das Wachstum fortsetzen sollte. Noch machten unsere Gesetze aus den einen Herren und aus den anderen Sklaven, mit der Konsequenz, dass letzteren ihr ganzes Sehnen für immer aus dem Verstand verbannt wurde.

breiten Oberfläche, dessen Enden in das Ufer eingegraben waren. Der Balken bestand aus Pappelholz, war etwa 6 m lang und insgesamt 70 cm breit und mit den Enden an beiden Uferseiten befestigt. Er war als Fußgängerüberweg für die Leute aus der Nachbarschaft gedacht. Ich musste entweder den Graben an dieser Stelle überqueren oder einen sechs Kilometer langen Umweg machen und mich somit vielen Möglichkeiten aussetzen, von den Verfechtern der Sklaverei getötet zu werden. Sie hassten mich mit der Galle politischer Bitternis, und das war schon lange nicht mehr lustig. So riss ich mich zusammen, nahm mein Leben in meine Hände und hob meinen Körper auf meine treue und erst kurz zuvor beschlagene Maultierstute. Sie schnupperte an dem Balken, welcher etwa 3 m über dem zugefrorenen Wasser schwebte. Das Eis war keine 3 cm dick, darunter befanden sich 60 cm Wasser und noch einmal 60 cm Schlamm, wohingegen die Distanz zum anderen Ufer etwa 5 m betrug. Meine Stute setzte erst einen Huf auf den Balken, dann einen weiteren und nahm, die Nase direkt am Balken, verwegen und mit festen und vorsichtigen Tritten, den Weg zum gegenüber liegenden Ufer. Es gelang ihr, und nach einer Minute lagen Balken und alle Gefahren hinter mir. Schon erreichte ich die Unterkunft meiner Freunde 800 m von meinem Zuhause entfernt.

Als ich meine Maultier- und Balken-Geschichte im Camp berichtete, gab es eine Menge Ungläubige. Da ich die Wahrheit liebte und die Anschuldigung einer Lüge mir nicht behagte, bat ich den Captain um ein Komitee von drei Personen, die überprüfen sollten, ob mein Maultier den Balken überquert hatte. Da die Stelle nur 800 m entfernt lag, antwortete der Captain: „Wir werden alle als Komitee gehen!“ So kamen alle mit und drohten mir, mich in den Bach zu werfen, falls ich gelogen hätte. Als wir den Überweg erreicht hatten, sagte der Captain: „Hier sind überall Hufspuren auf dem Balken, die nur von einem Maultier stammen können. Still hat die Wahrheit gesprochen, die Spuren beweisen es!“

Einige Monate nach dem Maultier- und Fußwegübergang-Abenteuer wurde ich zu einer 16 km entfernt lebenden kranken Frau namens Jones gerufen. Um den Weg so kurz wie möglich zu halten, schlug ich mich durchs Unterholz. Weil ich durch einen dichten Waldabschnitt ritt, konnte ich mehr als drei Kilometer sparen. Ich erreichte den Waldpfad und wollte gerade los galoppieren, als meine Stute plötzlich abbremste, ihre Ohren aufmerksam nach vorne richtete und anschließend nur sehr langsam und widerstrebend ihren Weg fortsetzte. Mir war sofort klar, dass hier Menschen in der Nähe waren und mir war ebenfalls bewusst, dass das Blut der Gegentruppe bereits siedete. Also zückte ich meinen Revolver, nahm mein Gewehr von der Schulter und wappnete mich so gegen die Gefahr. Da ich weder die Position noch die Zahl des Feindes genau kannte, erschien mir als beste Strategie, möglichst gefährlich auszusehen. Innerhalb einer Minute befand ich mich auf einer offenen Lichtung in Gesellschaft von 50 oder mehr Anhängern der Sklaverei, meinen tödlichen politischen Feinden. Sie waren an diesem geheimen und abgeschiedenen Platz versammelt, um sich auf den Kampf mit den Gegnern der Sklaverei vorzubereiten. Ich kann nicht mehr sagen, ob mir die Haare zu Berge standen, denn ich hatte nicht den Eindruck, dass mir überhaupt noch Zeit blieb, um mich um meine Haare zu kümmern. Ich wusste, dass Bluff in jeder Situation eine Menge ausmachen kann; deshalb sprach ich mit lauter, bestimmter und kommandierender Stimme:

„Was zum T...¹⁷ macht Ihr hier?“

Der kommandierende Captain antwortete mir:

„Wo zur H...le willst Du hin?“

Ich sah sofort, dass mein festes Auftreten einen guten Eindruck gemacht hatte und ich nicht länger in Gefahr schwebte.

¹⁷ [Anm. d. Übers.:] Ausdrücke, die religiös verletzend sein könnten wie das in den Vereinigten Staaten übliche Fluchen wurden von Still entsprechend nur angedeutet. Dies schien ihm vielleicht auch nicht zur „gebildeten Sprache“ seiner Mutter zu passen.

„Und was haste vor?“

„Was immer Jim Lane wünscht.“

Sie begannen laut zu werden, streuten in ihre unflätigen Reden Bemerkungen ein, unter denen „ver...er Sklavereigegner“, „ver...er Verrückter“, „ver...er Niggerdieb“ die am wenigsten schmeichelhaften waren.

In diesem Moment näherte sich ein kleiner, keine 110 Pfund schwerer, Yankee aus Massachusetts namens G. F. Warren, bat mich in privater Angelegenheit zu sprechen und hoffte meine Freunde würden mich entschuldigen, da er sehr in Eile sei. Mit der Versicherung, ich würde zurückkehren, entschuldigte ich mich und trat einen Schritt beiseite:

„Was möchtest du, Warren?“

„Ich wollte Dich von diesen Typen wegholen. Ich befürchte, sie werden Dich umbringen.“

Ich trug einen Übermantel der Taschen im Innenfutter aufwies, öffnete ihn, zeigte Warren die beiden Revolver in den Innentaschen und wies ihn an zu gehen und seinen eigenen Geschäften zu betreiben, denn ich wollte persönlich mit diesen Gentleman reden. Falls ich während des Gesprächs Hilfe brauchen sollte, würde ich sicher nach ihm rufen. Als Warren gegangen war, kehrte ich zu den anderen zurück, deren Zahl sich beträchtlich erhöht hatte und auch Colonel Young hatte sich unter sie gemischt. Der Colonel trug ein Fleischermesser, das jene, die an eine höfliche Sprache nicht gewöhnt sind, „Bowiemesser“ nennen, an seinem Gürtel. Ein Blick bestätigte mir, dass Warren mich ängstlich aus einer Ecke beobachtete. Während ich mit ihnen sprach, sorgte ich dafür, dass ich meine Gegner genau vor mir hatte. Young fragte mich in einem milderen Ton als alle anderen:

„Was glaubst Du, werdet ihr mit Eurer Versammlung erreichen?“

„Wir haben vor jedes Glied in der Kette der Vertreter der Sklaverei zu brechen und alles zu tun, was Jim Lane von uns verlangt, um Kansas ein für alle mal zu einem freien Land zu machen. Kein Herr, kein Sklave!“

Sie brausten gewaltig auf und Richter Elmore beschuldigte mich unflätigst. Ich sah ihm ins Gesicht und sagte:

„Die Engel kommen! Der Herr ist auf unserer Seite! Seine Engel werden schon bald bei uns sein; dann werdet ihr die Musik von oben hören!“

Einer der Gentleman sagte:

„Hört Euch diesen ver...en Narren an, er ist verrückt.“

Ich antwortete:

„Ich bin nicht verrückt, Richter!“

Dann sah ich auf meine Uhr, die ich am vorangehenden Abend mit den Uhren meiner Freunde verglichen hatte. Mir blieben weniger als zwei Minuten bis zur verabredeten Zeit.

„Ich kann schon den Atem der Engel riechen! Ich höre das Rauschen ihrer Flügel!“

In diesem Moment schrie Elmore:

„Der verd...e Narr ist entweder verrückt oder betrunken. Was ist bloß mit ihm los?“

Seine sonore Stimme, geübt durch das Herumkommandieren der Schwarzen, wenn er sie durch die Gegend scheuchte, war kaum verhallt, als eine große Basstrommel mit lautem „Bumm, bumm, bumm!“ ertönte und die Pfeifen gellend durch die Luft schrillten.

„Was zur H...le ist das?“ brüllte Richter Elmore.

„Das ist die Musik der Kavallerie des Herrn, die uns helfen wird, die Fesseln jedes Sklaven zu zerschlagen!“

In diesem Moment kam der Kopf von Jim Lanes siebenhundert Mann starker Truppe über den Hügel. Die Fahnen flogen und die Trommeln dröhnten. Richter Elmore, Colonel Young und deren Gefolgsleute begannen zu rennen. Ich rief ihnen zu, stehen zu bleiben.

„Wir haben Angst vor einem Angriff der verrückten Yankees“, gaben sie zurück.

Vereinigten Staaten erklärt wurde, begegnete ich einer weiteren Bewegung, die durch Trennung des Territoriums die damit verbundene Ausbreitung von Sklaverei und Analphabetentum erreichen wollte. Wenn irgendeine politische Partei in anderen Staaten erfolglos in einer Wahl war, sollte diese Aufteilung des Landes in eine „nördlich-südliche“, östliche, westliche und mittlere südliche Konföderation als Beispiel dienen. Dann die östliche, mittlere und westliche nördliche Konföderation. So bekommt man sechs Staaten zankender Narren, die alles ruinieren würden, was unsere Vorväter uns unter dem beschworenen Versprechen, es bis ans Ende aller Zeiten nicht zu zerstören, überlassen hatten. Lincoln sagte:

„Ich werde das Versprechen halten. Wer will mir helfen?“

Mit einem Aufschrei antworteten die loyalen Legionen „Ich!“

Der Krieg kam mit aller teuflischen Wut über uns und Ströme von Blut flossen so lange, bis über eine Million Menschen fielen und nie wieder aufstanden.



Kapitel V [73–81]

Ich schreibe mich in der Kompanie F der Freiwilligen der 9. Kavallerie ein – Unsere Mission – In Kansas City – Die Verfolgung von Price – Die Armee in Springfield – Vereinte Rache an den Partisanen – Captain der Kompanie D der 18. Kansas Miliz – Major der 21. Kansas Miliz – An der Grenze zu Missouri – Der Kampf mit Joe Shelby – Die Osteopathie in Gefahr – Den Tod unter der Flagge des Waffenstillstandes begraben – Das Regiment erlebt eine Überraschung

Im September 1861 schrieb ich mich in Fort Leavenworth in die neunte Kavallerie, genauer gesagt, in die Kompanie von Captain T. J. Mewhinne ein. Das Regiment bestand hauptsächlich aus Männern aus Kansas, die dort in der Auseinandersetzung um die Sklaverei bereits ihre Feuertaufe erhalten hatten. Gleich nach der Einschreibung bezogen wir unsere Kleidung und unsere Ausrüstung. Wir wussten, was wir taten und waren ausgezogen, einen sehr ernsten und erfolgreichen Kampf zu führen. Von Leavenworth aus wurden wir nach Kansas City beordert, um unsere Ausrüstung zu komplettieren, uns in die Brigade von James H. Lane einzugliedern und die Westarmee zu organisieren. Nach kurzer Zeit bekamen wir Marschbefehl nach Springfield. Wir verließen Kansas City am Tag, als Mulligan Lexington an General Price verlor. Jede Nacht kampierten wir dort, wo vorher Price genächtigt hatte, bis wir auf diese Weise Springfield erreichten. Während jenes Marsches schien die Rebellenarmee zu wissen, dass sie Verfolger im Rücken hatte. Obwohl wir während des Marsches nicht in Sichtweite der Konföderierten gelangten, sammelten wir viele der Flaggen ein, die Price zuvor in die Brise gepflanzt hatte. In Pleasant Hill, Greenfield und auch an anderen Stellen wurden die Sterne und Balken eingeholt, um den Sternen und Streifen Platz zu machen.

Viele loyale Herzen, die während Prices Durchmarsch geflüchtet waren, kamen aus den Wäldern und Gebüsch, um sich uns anzuschließen und unsere Zahl zu vergrößern. Unsere Brigade war beim Erreichen von Springfield um einiges größer als bei unserem Auszug aus Kansas City. Wir erreichten Springfield kurz bevor General Fremont vom Kommando der Westarmee abgezogen wurde. Die Armee in Springfield umfasste ungefähr 120.000 Mann, und eine 400 m lange Artillerie säumte die Ost- und die Westseite eines 40 Hektar großen Feldes.

Wir blieben etwa bis zum 1. November in Springfield. Anschließend wurden wir ins Fort Scott abkommandiert, daraufhin zu verschiedenen Stellen entlang der Grenze von Missouri, bis wir

getragen hatte. Die Reaktionen dieser Kreatur auf die dicksten Kugelregen waren äußerst amüsanter. Sie schien den Eindruck zu haben, es handle sich lediglich um Stechfliegen, während ich ziemlich überzeugt davon war, dass es sich um Bleikugeln handelte.

Es gab einige eigenartige Ereignisse während dieser Auseinandersetzungen. Einige Jungs fielen auf die Knie und beteten zum Herrn um Rettung. Unter solchen Umständen hielt ich es allerdings für besser, die Andacht zu unterbrechen und den Feind, der uns mit Blei überschüttete, direkt in der Frontlinie zu bekämpfen. Ich sprang von meinem Maultier, stellte mich direkt hinter die Soldaten und brach das Gebet ab. Sie schlossen auf und hielten sich während des gesamten Kampfes wacker.

Wir hielten die Stellung, bis Prices Kräfte sich zurückzuziehen begannen. Sie ließen 52 tote Männer und 127 Pferde zurück, die uns in die Hände fielen. Kurz nach Abzug des Feindes legte die Nacht ihren freundlichen Mantel über die Szene und verbarg den Schrecken des Krieges vor unseren Augen. Unser Regiment marschierte drei Kilometer Richtung Westen, dann sechs nach Norden, einen nach Osten und erreichte so das Camp von Shawneetown. Um sechs Uhr am kommenden Morgen eröffnete die Artillerie unter General Totten das Feuer auf Westport. Über 10 oder 13 km südlich fielen 28 Stellungen mit kleinen Waffen in diesen Chor ein, der einen höllischen Krach entlang der ganzen Linie machte. Das schwere Feuer hielt bis etwa acht Uhr an, als General Price begann, sich Richtung Süden zurückzuziehen. Wir folgten ihm über eine Strecke von 144 km, während derer wir immer wieder in Scharmützel verwickelt wurden, 28 Kanonen eroberten und schließlich fast vor Fort Scott standen.

An dieser Stelle beschlossen wir Price nicht länger zu eskortieren und überließen ihn sich selbst. Da wir stattdessen den konföderierten General Marmaduke in schlechter Gesellschaft vorfanden, luden wir ihn ein, uns nach Hause zu begleiten und da wir darauf vorbereitet waren, auf unserer Forderung zu bestehen, stimmte er widerwillig zu. Er hatte anscheinend doch noch einen Hang zu den „Sterne und Balken“.

Nach dem Rückzug von Price verstummten die Waffen für einige Zeit. Sie hatten bereits ganze 32 km zurückgelegt, als das Feuer erneut begann.

Dem Feind wurde erlaubt seine Toten zu begraben und bald darauf trafen 140 unserer tapferen Feinde mit der Fahne des Waffenstillstandes, die wir immer respektierten, in unserem Lager ein. Ich forderte den Captain und seine Leute auf abzusetzen und die Waffen niederzulegen, was sie befolgten. Daraufhin sollte der Befehlshaber seine Leute vor mir in einer Reihe formieren und ich ließ eine Wache für ihre Waffen abkommandieren. Ich wandte mich an den Captain:

„Na, wie wär's mit einem Happen?“

„Auf jeden Fall, Major“, gab er zur Antwort.

Dann sagte ich so ernst, wie es mir möglich war:

„Ich möchte Sie bitten mir fünf Minuten zuzuhören, was ich zu sagen habe und ich möchte nicht einen Muskel zucken sehen, bis ich fertig bin!“

Dann schilderte ich den Schrecken des Krieges und die extremen Maßnahmen, die manchmal vonnöten sind. Ich erwähnte, dass die Rebellen viele unserer Männer erschossen hatten. Obgleich sie unter der Flagge des Waffenstillstandes zu uns gekommen wären, gedachte ich sie und ihren Captain zu erschießen. Im selben Moment erleichteten alle Wangen und ihr Atem ging schnell. Einige waren kurz davor etwas zu erwidern, als ich mit den Worten schloss:

„Ich meine, ich werde Euch allen das Maul stopfen²¹ mit Essen und Kaffee, da ich alle Eure Sorgen in Freude verwandeln möchte. Rührt Euch, geht zum Kommissionär und schlagt Euch die Bäuche voll!“

²¹ [Anm. d. Übers.:] Still spielt rhetorisch mit dem Doppelsinn von *shoot* im Sinne von „mit einem Gewehr erschießen“ und *shoot the mouth* „das Maul stopfen“.

die Sklaverei als Teil der Institutionen Amerikas. Alle beschlossen diesen Konflikt mit Freuden und gingen zu ihrem friedlichen Bürgerleben über. Ich brauchte allerdings nicht lange, um zu entdecken, dass wir Gewohnheiten, Gebräuche und Traditionen besaßen, die nicht besser als die Sklaverei in ihren schlimmsten Tagen, dabei aber weitaus tyrannischer waren. Mein Schlaf war nahezu ruiniert. Tag und Nacht sah ich Legionen von Männern und Frauen im ganzen Land hin und her taumelnd und nach Befreiung von Medikamentengebrauch und Trunksucht bettelnd. Mein Herz klopfte, meine Gedanken fanden Tag und Nacht keine Ruhe, wenn ich sah, dass die Menschen, die Bilder ihres Schöpfers, mit so wenig Respekt und Verstand von denen behandelt wurden, die es besser wissen mussten. Ich sah Männer und Frauen mit Medikamenten voll gepumpt, deren giftiger Fang der Schlange der Sucht gehörte, und die sich ihrer Opfer so sicher war, wie es bei einem Stein sicher ist, dass er auf die Erde zurückkehrt, nachdem er in die Luft geworfen wurde. Ich träumte vom Tod und vom Sterben jener, die Sklaven dieser Gewohnheit waren und noch immer sind. Ich versuchte die Ursache für so viel Tod, Fesseln und Elend in meiner Rasse herauszubekommen und fand die Ursache in der Unwissenheit unserer „medizinischen Schulen“. Diejenigen, welche die erste überzeugende Dosis verabreichten, waren selbst ein Beispiel für die Gewohnheit des Konsums von Medikamenten und des Trinkens und damit eine erschütternd hoffnungslos eng mit der Schlange verknäuelte Form von taumelnder Menschenfreundlichkeit. Umsonst rief jemand: „Wer kann mich von dieser Schlange befreien, die alle meine und meiner Geliebten Freiheiten und Freuden versklavt hat?“ In tiefer Seelennot rief er: „Ich wollte, ich wäre so frei wie der Schwarze, für den ich drei lange Jahre in den Krieg gezogen bin!“ „Oh“, sagte einer, der die Gewohnheit des Medikamentenkonsums und Trinkens kultivierte: „Ich kann meinen Herrn verlassen, wann immer ich will, aber der Nigger konnte das nicht, weil das Gesetz ihn mit rohlederener Peitsche, Bluthunden und Gewehren in der Sklaverei hielt und ihn zum Gehorsam zwang; ich dagegen bin frei Medikamente zu konsumieren oder nicht – ganz wie ich will.“

Wenn Du seinen Rücken mit einem Stück Kreide markierst, wirst Du ihn schon bald, über Unwohlsein klagend, in einer Apotheke vorfinden. Er ist erkältet und sagt:

„Meine Frau geht zur Kirche und die Treffen finden immer so spät abends statt und die Räume sind so heiß, dass ich mich auf dem Heimweg erkälte. Ich glaube, ich sollte was einnehmen.“

Der Apotheker sagt: „Professor, ich glaube ein kleiner Jamaika Ingwer und eine Unze alter Weizenschnaps ist genau das Richtige, um Sie wieder auf die Beine zu bringen.“

„Ja, ich glaube, ich werde das versuchen, obwohl ich es hasse in die Kirche zu gehen und dabei nach Whisky zu riechen.“

„Kauen Sie ein paar Nelken und Zimtsamen und niemand wird den Geruch nach Whisky bemerken“, sagt der Apotheker.

Schon bald finden die Abendsitzungen der Kirche nicht mehr statt, aber der Professor kommt mit Rückenschmerzen wieder und sagt:

„Ich war die letzte Nacht hinter einem Fuchs her und habe mich noch mehr erkältet“ und winkt dem Apotheker mit den Worten zu: „Machen Sie mir noch mal das Gleiche fertig wie letztes Mal und geben Sie mir einen weiteren halben Schoppen für Großmutter.“

So ein heuchlerischer Anspruch wurde mir mehr und mehr zuwider. Ich, der ich einige Erfahrung in der Erleichterung von Leiden hatte, fand die Medizin im Irrtum. Seit meiner Kindheit studiere ich das Buch der Natur. In meinen frühen Tagen im windgepeitschten Kansas hatte ich meine Aufmerksamkeit auf das Studium der Anatomie gerichtet und wurde zu einem Dieb im Namen der Wissenschaft. Indianergräber wurden entheiligt und die Körper der Entschlafenen im Namen der Wissenschaft exhumiert. Ja, ich wurde zu einem jener Geier mit dem Skalpell und studierte die Toten, damit die Lebenden davon profitieren konnten.

Ich besaß zwar gedruckte Bücher, kehrte jedoch immer wieder zum großen Buch der Natur als meinem Hauptlehrer zurück. Der Dichter sagt, „die größte Studie des Menschen ist der Mensch“

meine Studien unterbrochen hätte. Wir können nie sagen, wie eine Sache aussieht, bis sie sich entwickelt hat. Oft stellen wir fest, dass das größte Gut einem großen Leid und großer Not folgt, denn – wie Ihr alle wisst – das Feuer ist die beste Probe für die Reinheit des Goldes²⁵. So mag es gut für Metall sein, doch für das Gold genügt es nicht. Erst als ich durch das Feuer geprüft wurde, ließ ich von der Dummheit der Medikamente ab. Erst als mein Herz von Not und Kummer zerrissen wurde, erkannte ganz ich die Unwirksamkeit der Medikamente. Manch einer mag sagen, dass dieses Leiden notwendig war, damit sich das Gute entwickeln konnte. Ich aber glaube, meine Not wurde durch die grobe Unwissenheit der medizinischen Profession verursacht.

Im Frühjahr 1864, die entfernten Donner des sich zurückziehenden Krieges waren noch gut zu vernehmen, trat ein neuer Feind auf. Der Krieg war im Vergleich zu ihm sehr nachsichtig mit mir gewesen. Der Krieg hatte meine Familie verschont, aber als die dunklen Schwingen der zerebrospinalen Meningitis das Land überzogen, schien sie meine Lieben als Beute auserkoren zu haben. Die Ärzte kamen und waren sich ihrer Behandlung sicher. Tag und Nacht kümmerten sie sich um meine Kranken und verabreichten ihre vertrauenswürdigsten Medikamente – alles ohne Erfolg. Die Geliebten wurden immer schwächer. Der Reverend kam und stand uns bei. Sicher würden meine Geliebten mithilfe der Männer Gottes, welche die göttliche Hilfe erleben konnten und mithilfe der wissenschaftlich kunstfertigen Männer gerettet werden. Jeder hoffte, dass der Todesengel mittels Tabletten und Predigern von der Tür fern gehalten werden konnte. Er aber ist ein unerbittlicher Feind. Wenn er einem Opfer sein Siegel aufgedrückt hat, helfen Gebete und Tabletten nicht mehr. Ich hatte in jener Zeit großes Vertrauen in die Ehrbarkeit meines Predigers und jener Ärzte und ich habe dieses Vertrauen nicht verloren. Gott weiß, sie taten, was sie für das Beste hielten. Sie vernachlässigten ihre Patienten nie, sie dosierten, fügten hinzu und veränderten die Dosierungen und hofften genau das zu finden, was den Feind vertreiben würde, aber es half alles nichts.

Ich stand erstarrt vor meinen drei Familienmitgliedern: zwei meiner Kinder und ein adoptiertes Kind, alle an der zerebrospinalen Meningitis gestorben. Ich stellte mir selbst die ernste Frage: „Hat Gott den Menschen bei Krankheit in einer Welt des Ratens verlassen? Soll man raten, was der Fall ist? Was man geben soll, wie das Ergebnis sein wird? Und wenn sie gestorben sind, bleibt nur zu raten übrig, wo sie bleiben?“ Ich entschied damals, dass Gott kein Gott des Ratens, sondern ein Gott der Wahrheit sei. Alle seine Werke, spirituelle und materielle, sind harmonisch. Sein Gesetz des animalischen Lebens ist absolut. Der weise Gott hat daher die Medikamente sicher in das materielle Haus gelegt, das der Geist des Lebens bewohnt.

Mit diesem Gedanken hisste ich das Segel und stieß mein Boot als Entdecker in die See. Wie Kolumbus fand ich Treibgut an der Oberfläche. Ich notierte die Richtung des Windes, woher er kam und steuerte mein Schiff entsprechend. Schon sah ich die grünen Inseln der Gesundheit überall im Meer des vernünftigen Schließens²⁶. Seitdem habe ich immer nach Treibholz und der Richtung des Windes Ausschau gehalten und immer die Herkunft des Treibholzes gefunden.

²⁵ [Anm. d. Übers.:] Vgl. 1. Korintherbrief 3,12ff.

²⁶ [Anm. d. Übers.:] Still begreift durchweg die Verstandestätigkeit des *mind* als Schließen. „Reason“ kann verbal gebraucht „schließen“, als Nomen bzw. Substantiv auch „Verstand“ bzw. „Vernunft“ und gelegentlich auch „Grund“ bedeuten. Still kennt auch alle drei Formen des Schließens: 1. die *Deduktion* (aus Prämissen folgt zwingend die Schlussfolgerung – Stills Grundphänomen sind hierbei die Naturgesetze); 2. die *Induktion* (aus der Wahrnehmung und Beobachtung mehrerer ähnlicher Fälle wird eine Regel entworfen, die dann in jeder zukünftigen Erfahrung überprüft werden muss); 3. die *Abduktion* bzw. *Hypothese*, die z. B. im prognostischen Schließen überwiegt oder jedenfalls überwiegen kann. Bei der Abduktion liegt ein nicht völlig vertrauter, fremder Zustand vor, für den wir die Regel erst entwerfen müssen. Besonders Abduktionen müssen streng an der zukünftigen Erfahrung überprüft werden. Eben das wirft Still der „medizinischen Profession“ vor: sie betreibe bloße Ratespiele („*guesswork*“), überprüfe ihre Abduktionen also nicht an der zukünftigen Erfahrung. So wer-

an den Himmel zu richten. Jedes Jahr schien dem Arm aufs Neue anzuzeigen, dass er und seine Nachkommen auf immer Diener blieben und die Sense von morgens bis abends schwingen oder mit den Ihren hungrig zu Bett gehen mussten.

Damals hatten kunstfertige Künste²⁷ eine handgemachte Mähmaschine mit einem Schneideblatt von etwa 1,20 m Länge ersonnen und gebaut, das zwischen 1 und 2 m weit im rechten Winkel über das rechte Rad der Maschine hinausstand. Die Maschine besaß einen Holm mit vielen Sicheln daran, die in Schlitzen an der Hauptsichel steckten und Heu, Einwohner oder Wild schneiden konnten.

Bis zu dieser Zeit war so etwas wie eine Spule auf der Maschine montiert, welche das Gras nach hinten beförderte, nachdem es geschnitten war. Dann wurde es von jemandem mit einem Rechen in Bündeln auf den Boden geworfen.

Diese Erfindung brachte dem menschlichen Arm einige Erleichterung, aber die Arbeit blieb für denjenigen noch immer hart, der das Korn aufsammeln musste. Das Ganze war profitabel, da ein Mann das Korn so in einer Geschwindigkeit aufgabeln konnte, mit der zwei Pferde in einer Mahd von 2 m vorankamen. So begann ich über Mähmaschinen Schlüsse zu ziehen. Ich dachte mir einen Plan aus, indem ich zwei lange Stahlfinger erbaute, die das herabfallende Korn auffingen. Sie waren so stark, dass sie ohne nachzugeben 50 Pfund halten konnten. Wenn genug Korn auf die Finger fiel, um ein Bündel zu machen, betätigte sich ein Hebel, der die zwei Stahlfinger löste und das Korn für den Binder auf den Boden fallen ließ.

Während der Entwicklung meiner Erfindung wurde ich von einem Vertreter der Wood Mowing Machine Company aus Illinois besucht. In der kommenden Saison sandte die Company Mäher mit Stahlfingern aus, die das Korn auffingen und es zusammenhielten, bis genug anfiel, um ein Bündel zu binden. Dann ließ der Fahrer das Bündel fallen. Wood hatte den finanziellen Nutzen meiner Idee und ich die Erfahrung. Die Welt befand sich am Anfang einer Mährevolution. Kein Schwingen der Sensen und Sicheln mehr. Große Mähmaschinen nahmen ihren Platz ein. Soweit zu meinen Maschinenstudien auf dem Erntefeld.

Bald nachdem der schmerzende Arm durch die verbesserten Maschinen befreit worden war, kaufte ich eine Farm und bevölkerte sie mit Pferden, Rindern, Schweinen, Hühnern und den nötigen Gegenständen, um alles am Laufen zu halten. Wir hatten eine Menge Kühe und damit sehr viel Milch. Meine Familie war klein, meine Frau war beschäftigt und ich musste buttern. Ich butterte und knallte oft für Stunden drauflos. Ich öffnete früh die Augen, aß einen Happen und kümmerte mich um das ganze Prozedere des morgendlichen Melkens. Ich butterte und butterte und butterte, rieb meinen Arm und butterte immer weiter, bis mir klar wurde, dass Buttern genauso harte Arbeit wie die Getreideernte mit der Sense war. Das Buttern brachte mich dazu, mich so lange mit der Chemie von Milch, Sahne, Käse, Margarine und Buttersäuren auseinanderzusetzen, bis ich verstand, dass jedes Buttermolekül ähnlich einem Hühnerei von einer käsigen Hülle umschlossen war. Nun ging es darum, wie man das Ei kaputt und die Butter heraus bekam. Ich erbaute ein Schwungrad mit 20 cm Durchmesser, das den Rand eines Ausgleichrades berührte, welches am oberen Rand einer Stange von etwas über 1 cm befestigt war und die in der Mitte der Buttertrommel steckte. An dieser Stange gab es einen beweglichen Arm mit einem Loch und einer Schraube, mit der man sie je nach vorhandener Milchmenge am Bottich fixieren konnte. Zinnrohre wurden an den äußeren Enden dieses Armes montiert und sobald man sie absenkte, nahmen sie die Milch auf. Das aufnehmende Ende war knapp 3 cm breit und verjüngte sich zum

²⁷ [Anm. d. Übers.:] In dieser Übersetzung wird „*skill*“ mit „Kunstfertigkeit“ wiedergegeben. In unserem Sinn geht es in der Wendung „*skilled arts*“ um perfekte Techniken. Doch Still hält wie auch Herbert Spencer den alten Sinn von *art* als „Kunst“ auch für mechanistisches Vorgehen aufrecht. Daher erscheint die deutsche Wiedergabe von „*skilled*“ als „kunstfertig“ einigermmaßen gerechtfertigt.



DR. STILL MIT HARRY STILL UND ARTHUR GRANT

Sie begleiten ihn zu seiner 85ten Geburtstagsfeier, 1913. Wenige Monate danach erlitt Still seinen ersten Schlaganfall, bei dem er seine Fähigkeit zu sprechen verlor. Dennoch blieb er bis zu seinem Tod vielseitig aktiv, was zahlreiche noch erhaltene Dokumente und Schriftstücke belegen.

wohnte. Der Mann der Farm kam mit Rückenschmerzen zu mir, die schlimm genug waren, ihn in Rente zu schicken und bat mich mit Osteopathie die Ursache von so viel Schwäche und Schmerzen in seinem Rücken zu erklären und wie sie ohne poröse Pflaster, Klammern, Resin-Tabletten und so weiter erleichtert und er geheilt werden könne. Ich antwortete: „Vielleicht sind die Räder Deines Rückens verklemmt, genau wie sich Dein Wagen verklemmt, wenn Du eine enge Runde drehst. Der Mensch ist eine Maschine. Setze Dich und ich werde die Kupplung Deines Rückens strecken.“ Und so tat ich es.

Liebe Freunde, Ihr seht mich auf einem Feldbett gesund einschlafen. Ich habe eine Menge geleistet in den vielen Jahren. Ich habe Haus gehalten, gespart und den letzten Cent bezahlt, den ich jemandem schuldete. Nun habe ich noch ein paar Cents übrig. Oh, wie friedlich ich schlafen



MARY ELVIRA TURNER STILL

Kurz vor Ihrem Tod im Mai 1910. Als zweite Ehefrau von Still bildete sie das Herz und die Seele der Stills. Ihr allein ist es zu verdanken, dass die Familie in den schweren Zeiten zwischen 1865 und 1874 zusammenhielt. Von den Studenten der *American School of Osteopathy* wurde sie liebevoll Mutter Still genannt.

auf der Oberfläche jeder Facette sichtbar gemacht werde, sodass der Betrachter die feinen Farben erkenne, die durch die irrtumsfreien Pinsel der Natur hergestellt werden können. Sie tat dies alles, sammelte sie, bis alle geschnitten und nummeriert waren, um das Gebäude von der Basis bis zur Kuppel zu vollenden.

Nach einer Reihe von Jahren hörten diese wunderschönen Edelsteine auf, die Kinder bloß zu erfreuen. Meine Söhne und Töchter, die jedes Jahr wuchsen, begannen die Größe des Aufbaus zu erschließen, den sie nun erblickten. Alle Mitglieder der Familie klemmten sich alle notwendigen Werkzeuge hinter die Gürtel und schrieben sich in die Armee der Wahrheitssuchenden ein und demonstrierten in ihrer Praxis diese Philosophie, deren Wahrheit selbsterklärende Tatsachen waren und nur als die Arbeit eines irrtumsfreien Verstandes oder Prinzips gesehen zu werden brauchten, die manche Natur nennen würden, andere vielleicht Gott. Von welcher Quelle auch immer sie stammen, sie haben ihre absolute Wahrheit bewiesen, alt wie die Zeit und tröstlich wie die Liebe Gottes. Sie enthalten insgesamt alle Prinzipien und jedes einzelne Prinzip, die den höchsten Autoritäten über Krankheit und Gesundheit bekannt ist.

Im gegenwärtigen Stadium des Krieges sind meine Söhne keine plappernden Kinder mehr, sondern gestandene Männer. Sie waren die Sieger mancher blutiger Konflikte. Sie sind nun Befehlshaber von Divisionen und haben die Epauletten aller Grade getragen. Ich weiß, dass sie

Erinnerung und Liebe zu verbannen. Wir sagen: „Ist er oder sie gestorben?“, und erwarten die Antwort unserer Seelen, die „Nein“ lautet. Jeden Tag fühlen wir die Berührung der Hand, hören ihre Stimme sagen: Weine nicht, wenn die Zunge ihren Dienst versagt und die Melodie des Lebens nicht ertönt, um die Seelen durch die Töne der Freude und der freundlichen Konversation zusammenzuschweißen – und das Fest des Schließens für immer endet. Wir trauern mit Seelen-



FRED STILL, CA. 1893

Stills Lieblingssohn verstarb 1894, also im Eröffnungsjahr der *American School of Osteopathy* an den Folgenerscheinungen eines tragischen Unfalls, bei dem er zwischen einem Pferdekarren und einer Wand eingequetscht wurde. Fred war für seinen Vater DER osteopathische Hoffnungsträger, da er sich schon in jungen Jahren intensiv für die philosophischen Gedanken seines Vaters interessierte.

qualen, die nie erlöschen. Wir wissen, der Vorhang ist gefallen, um sich nie mehr zu erheben. Kein erfreuliches Bild wird mehr vor unseren Augen entstehen. Gebete und Tränen bringen keine Erleichterung. Sie sind nur ein weiteres Zeichen, dass die Hoffnung keine Grundlage mehr hat. Der Fall des dunklen Vorhanges versperrt für alle Zeiten des sterblichen Lebens den Weg zu einem, wenn auch nur winzigen Blick auf unsere gestorbenen Lieben. Der Tod hat uns wissen lassen, dass sein Befehl unwiederbringlich erfolgt. Es kann nicht ein Teil des Gesetzes außer Kraft treten, das



DIE STILL-FAMILIE, CA. 1910
O. V. L.: BLANCHE, MARY (STILLS EHEFRAU), DR. STILL
U. V. L.: HARRY, HERMAN, CHARLES

Es fehlt Marusha Still, das einzige überlebende von sechs Kindern aus Stills erster Ehe. Sie hat es ihrem Vater nie verziehen, dass er sie und ihre Mutter aufgrund seiner ärztlichen und predigenden Wanderschaften, sowie seiner Suche nach den osteopathischen Wurzeln so oft in der Wildnis des rauen Westens im Amerika des 19. Jhdts. allein lassen musste.

Fluss, der von unserer Maschine des Leben abzweigt, mit der bitteren Galle verlorener Hoffnung und Verzweiflung gefüllt wurde. Wer außer einem Grobian mit dem Herzen eines Krokodils könnte zu so einem Herzen, das uns in vergangenen Tagen mit dem Öl des Glücks erfüllte, sagen, gehe beiseite, ich habe Dich nie gekannt!¹⁴³ Lasst mich sagen, dass ich mehr von der ma-

¹⁴³ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Matthäus 7,23; 25,41.

II.

Die Philosophie der Osteopathie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort [2f]	7
Kapitel I: Einige einführende Bemerkungen [11–28].....	9
Kein Sammelwerk	9
Zitierte Autoren	9
Die Methode des Schließens	9
Der Osteopath als Künstler	9
Als ich Osteopath wurde	10
Dr. Neals Meinung	10
Die Meinung anderer	10
Welche Studien sind nötig?	11
Was ich unter Anatomie verstehe	11
Prinzipien	12
Der Leitfaden für den praktizierenden Osteo- pathen	13
Die Faszie	13
Keine angenehme Aufgabe	14
Ohne akzeptierte Theorien	14
Die Wahrheiten der Natur	14
Körper, Bewegung und Verstand	15
Die Osteopathie heilt Krankheiten	15
Der Osteopath sollte die Gesundheit finden ...	16
Kapitel II: Osteopathische Erkundungen [29–42]	16
Die Unterteilungen des Körpers	16
Die Suche nach der Ursache	17
Die Pflicht des osteopathischen Forschers	18
Klassifikation und Unterteilung	18
Das Anormale	18
Nervenkräfte	18
Zu untersuchende Zeugen	19
Anormales Wachstum	19
Die zerebrospinale Flüssigkeit	20
Der Körper bei vollkommener Gesundheit	20
Chemie	20
Die Chemie der Natur	21
Die korrekte Methode des Schließens	21
Kapitel III: Kopf [43–52]	22
Freie Zirkulation	22
Tödliche Schläge	23
Etwas zur Halswirbelsäule	23
Die Reihenfolge der Behandlung	23
Das Becken	24
Das Gehirn der Tiere	24
Arterielle Bewegung	24
Mentale Vibrationen	24
Die Räder der Gedanken	24
Überlastung des Verstandes	25
Einseitige Lähmung	25
Kapitel IV: Ohrenschmalz und seine Funktionen [53–67]	26
Die Natur macht nichts vergeblich	26
Ein erfolgreiches Experiment	27
Eine Frage für die Zeitalter	28
Die Position	28
Der Sinn des Lebens	29
Ein paar Fragen gestellt	29
Der Zustand bei bestimmten, durch Kälte verursachten Krankheiten	30
Ohrenschmalz in flüssigem Zustand	30
Der Winter bringt die Säuglinge um	30
Ein paar Ratschläge für die Mütter	31
Ein bestimmter Fall	31
Die Verbindung des Gehirns und anderer Nerven in der Verdauung	32
Untersuchung ohne Hilfe	32

Das Blut wird systematisch verteilt 68
 Fatale Unwissenheit 68
 Die Ursache zu finden muss die Ehre sein 69
 Ein Osteopath muss ehrlich sein 69
 Den Nerven und Arterien folgen 69

Die Nerven ernähren 70
 Das Blut auf seiner Reise 70
 Die für den Blutfluss nötigen Kräfte 70
 Behindertes venöses Blut 71

Kapitel X: Faszien [161–174] 72

Wo wird Krankheit gesät?72
 Eine Illustration der Empfängnis72
 Das größte Problem.....73
 Eine Angebotsquelle73
 Allgegenwärtige Faszien74
 Die Verbindung mit dem Rückenmark74

Sie begleitet und bedeckt alle Muskeln74
 Beweise der Ansteckung75
 Das Studium der Nerven und Faszien76
 Schwellungen, Geschwülste76
 Die Behandlung durch einen Doktor der
 Medizin77

Kapitel XI: Fieber [175–189] 78

Mit Tatsachen bewaffnet78
 Die Vereinigung von menschlichen Gasen
 mit Sauerstoff78
 Fieber und Nesselsucht78
 Die Natur baut für einen weisen Zweck79
 Die Lebensprozesse müssen in Bewegung
 gehalten werden 80
 Keine Befriedigung durch die Autoren 80

Animalische Hitze 80
 Semiotik 81
 Symptomatologie 81
 Potters Definition von Fieber82
 Fieber sind nur Wirkungen83
 Das Ergebnis eines Stoppens der Vene oder
 Arterie 83
 Aneurysma 84

Kapitel XII: Scharlach und Pocken [190–192] 84

Wie [Scharlach] durch die Allopathie
 definiert wird 84
 Scharlach definiert durch die Osteopathie85

Pocken85
 Größere Kraft anzutreiben als bei Masern85

Kapitel XIII: Ein Kapitel über Wunder und einige wertvolle Fragen [193–202] 86

Erstaunen über die Zunahme 86
 Was ist Leben? 86
 Wie entsteht Aktion?87
 Mache dich selbst mit dem Mechanismus
 vertraut87
 Die Pflichten eines Osteopathen87

Die Bildung des Kreuzbeins88
 Das Becken88
 Das Auftreten von Ödemen88
 Beginnen alle Krankheiten mit Ödemen?88
 Fragen an den Osteopathen 89

Kapitel XIV: Ist der Mensch degeneriert? [203–212] 90

Das Auftreten des Menschen 90
 Die Fürsorge des Züchters 90
 Die mentale Degeneration macht es für einen
 ursprünglichen Denker unangenehm 91
 Ursprüngliche Denker der Alten 91

Heilkünste92
 Das Versagen der Allopathie92
 Der frühe Mensch93
 Evidenzen für den prähistorischen Menschen 93
 Mentales Zwergentum93

Vorwort [2f]

Seitdem die Osteopathie eine bestätigte Tatsache geworden ist, haben viele meiner Freunde gespannt darauf gewartet, dass ich eine Abhandlung über diese Wissenschaft schreibe. Ich war aber nie überzeugt davon, dass die Zeit für solch ein Werk reif sei. Selbst bin ich jetzt unsicher, ob es nicht ein bisschen verfrüht ist. Die Osteopathie steckt noch in ihren Kinderschuhen, sie ist ein gerade erst entdecktes großes unbekanntes Meer und wir sind erst mit seinem Ufer vertraut.

Ich sah andere, die bisher nur die Oberfläche der Wissenschaft berührt hatten. Sie nahmen den Stift in die Hand, um über die Osteopathie zu schreiben. Nachdem ich ihr Werk sorgfältig betrachtet hatte, musste ich feststellen, dass sie von den Quellen alter Schulen der Medikamente getrunken und die Wissenschaft auf die Systeme reduzierten, von denen ich selbst mich vor so vielen Jahren geschieden hatte. Ich erkannte, dass hungrige Studenten bereit waren, dieses mentale Gift zu schlucken, so gefährlich wie es war. Daher wurde mir die Notwendigkeit einer bestimmten osteopathischen Literatur für jene bewusst, die informiert werden wollten. Dieses Buch ist frei von Zitaten medizinischer Autoren und unterscheidet sich von ihnen in der Meinung zu fast jeder wichtigen Frage. Ich erwarte ihre Zustimmung nicht, sie wäre unnatürlich und unmöglich.

Es ist mein Anliegen in dieser Arbeit, die Prinzipien zu lehren, wie ich sie verstehe, und keine (Behandlungs-)Regeln. Ich instruiere den Studenten nicht, einen bestimmten Knochen, Nerv oder Muskel bei einer bestimmten Krankheit zu drücken oder zu ziehen. Ich hoffe, durch das Wissen über das Normale und das Anormale ein spezifisches Verständnis aller Krankheiten zu vermitteln.

Dieses Werk wurde über mehrere Jahren geschrieben, immer ein wenig, wenn ich einen Moment erhaschen konnte, um mich ihm zu widmen. Ich habe diese Gedanken sorgfältig in einer Abhandlung zusammengefasst. Jedes darin enthaltene Prinzip wurde sehr genau durch mich selbst geprüft und für wahr befunden.

Das Buch habe ich selbst in meiner Art geschrieben – ohne jeden Anspruch an einen feinen Stil¹ – sondern nur um der Welt einen Start in die Philosophie zu ermöglichen, die ein Leitfaden für die Zukunft sein kann.

Wegen der großen Eile, mit der das Buch in den Druck gegangen ist, um der dringenden Nachfrage zu begegnen, bitten wir die Öffentlichkeit um Nachsicht hinsichtlich der Unvollkommenheiten, die auftreten mögen. Ich hoffe, die Welt profitiert von diesen Gedanken.

Euer ergebener

A. T. Still, Kirksville, Missouri, 1. September 1899

¹ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Anm. 1 zur *Autobiografie*.

Kapitel I: Einige einführende Bemerkungen [11–28]

Kein Sammelwerk [11]

Den Lesern meines Buches über die Philosophie der Osteopathie möchte ich sagen, dass ich Euch nicht mit einem Sammelwerk langweilen möchte, nur um etwas an den erwartungsvollen Leser zu verkaufen. Da ich dreißig Jahre meines Lebens damit verbracht habe zu lesen und Regeln und den Medikamenten zur Heilung zu folgen und leidvoll gelernt habe, dass es sinnlos war, ihren Erklärungen zu lauschen, anstatt etwas Gutes zu erreichen, habe ich sehr viel Schaden davongetragen. Ich habe eine mentale Scheidung von ihnen beantragt und erhalten. Ich möchte es verstanden wissen, dass Medikamente und ich so weit voneinander entfernt sind wie der Osten vom Westen, jetzt und für immer. Fortan werde ich in allem, was ich sage oder schreibe, dem Diktat der Natur folgen.

Zitierte Autoren [12]

Ich zitiere beim Schreiben, beim Vortragen vor den Klassen und vor großem Publikum keine Autoren außer Gott und der Erfahrung, denn kein von medizinischen Autoren geschriebenes Werk kann für uns von großem Nutzen sein. Es wäre sehr dumm, sie um Rat und Anweisung in einer Wissenschaft zu fragen, von der sie nichts verstehen. Sie sind kaum in der Lage, sich selbst zu raten, sie wurden von uns nie um Rat gefragt. Ich sage frei heraus, dass nur wenige Schüler meiner Schule versucht haben, Weisheit von medizinischen Autoren zu bekommen und sie für so wertvoll zu befinden, dass sie als Teil der Osteopathie, in der Philosophie oder in der Praxis, unterrichtet werden sollten. Mehrere Bücher wurden zusammengestellt und „Prinzipien der Osteopathie“ genannt. Sie mögen sich verkaufen, es wird ihnen aber nicht gelingen, das Wissen weiterzugeben, das die Studenten wünschen.

Die Methode des Schließens [12]²

Der Student einer jeden Philosophie hat mit den einfachsten Methoden des Schließens am meisten Erfolg. Wir schließen nur um des benötigten Wissens willen und sollten versuchen, mit so vielen bekannten Tatsachen wie möglich zu beginnen. Wenn wir über Krankheiten der Organe des Kopfes, des Abdomens oder der Hüfte Schlüsse ziehen, müssen wir zuerst wissen, wo diese Organe liegen, wie und von welcher Arterie das Auge, das Ohr oder die Zunge ernährt werden.

Der Osteopath als Künstler [12]³

Ich bin sicher, Ihr habt in unserer Schule mehr Anatomie studiert als in irgendeiner anderen Schule bis heute, denn wir möchten, dass Ihr ein lebendiges Bild von allen Körperteilen in Euch tragt, wie ein Maler das Bild des Gesichts, der Szene, des Tieres oder was immer er mit seinem Pinsel malen möchte in sich trägt. Anderweitig wäre er ein Zeitverschwender und malte und kleckste, was jedem missfallen würde, der ihn beauftragte. Wir lehren Euch Anatomie in allen

² [Anm. d. Übers.:] Vgl. Anm. 26 zur *Autobiografie*.

³ [Anm. d. Übers.:] Still stellt sich hier explizit in die Reihe der Mediziner seit der Antike, die ihre Disziplin als *Kunst* betrachten.

Medikamenten ein System blinder Ratespiele ist und wir unsere Meinung durch die marmornen Lämmer und andere Embleme toter Babys bestimmen lassen sollten, die auf den Friedhöfen in der ganzen Welt zu finden sind. Vielleicht wurde John M. Neal als Mörder gehängt, nicht mit Absicht, sondern aufgrund traditionellen Unwissens über die Kraft der Natur, durch die kunstfertige Anpassung der Lebensmaschinen Alt und Jung zu heilen, indem reines und gesundes Blut voran gebracht wird, das größte bekannte Keimmittel für jeden, der genug Verstand besitzt, die vitalisierenden und beschützenden Flüssigkeiten zum Rachen, zu den Lungen und allen Teilen des Systems zu leiten und Krankheiten davon zu spülen, wie der Gott der Natur es angewiesen hat. Mit diesem Vertrauen und den Methoden des Schließens begann ich als Experimentierender Krankheiten osteopathisch zu behandeln. Ungeachtet dessen erzielte ich gute Ergebnisse in allen Fällen klimatischer und ansteckender Krankheiten. Ich zögerte jahrelang der Welt zu erklären, dass es kaum eine Entschuldigung für einen Meisteringenieur gäbe, ein Kind im Falle von Diphtherie, Pseudo-Krupp, Masern, Mumps, Keuchhusten, Durchfall und anderen für Kinder typischen Formen der Sommerkrankheiten zu verlieren. Ebenso wenig war es für einen Erwachsenen notwendig, an Sommer-, Herbst- oder Winterkrankheiten zu sterben. Schlussendlich nahm ich meine Stellung auf diesem Felsen im Vertrauen auf die Natur ein, auf dem ich gestanden und die Kämpfe ausgefochten und des Feindes Flagge in jeder Auseinandersetzung der letzten 25 Jahre genommen habe.

Welche Studien sind nötig? [16]

Wenn Ihr diese Wissenschaft studiert und nach den notwendigen Studieninhalten fragt, möchte ich Euch einprägen, dass Ihr mit der Anatomie beginnt und mit ihr endet. Das Wissen der Anatomie ist alles, was Ihr wollt oder braucht, da es alles ist, was Ihr in Eurer Praxis verwenden könnt, auch wenn Ihr hundert Jahre leben werdet. Ihr habt nach meiner Meinung als dem Begründer der Wissenschaft gefragt. Eure Frage ist ehrenhaft und Gott ist mein Zeuge, ich werde Euch eine ehrenhafte Antwort geben. Wie ich sagte, das Wissen über die Anatomie und ihre Anwendung bedeckt jeden Zentimeter des Grundes, der für Eure Qualifikation als kunstfertiger und erfolgreicher Osteopath notwendig ist, wenn Ihr in die Welt hinaus geht, um Krankheiten zu bekämpfen.

Was ich unter Anatomie verstehe [16]

Ich werde jetzt definieren, was ich unter Anatomie verstehe. Ich möchte mit einem Vergleich sprechen und Euch erzählen, was zum Studium der Anatomie dazu gehört. Ich werde ein Küken nehmen, dessen Körperteile und Verhalten allen vertraut sind. Das Küken besitzt einen Kopf, einen Nacken, eine Brust, einen Schwanz, zwei Beine, zwei Flügel, zwei Augen, zwei Ohren, zwei Füße, einen Kaumagen, einen Kropf, einen Satz Eingeweide, eine Leber und ein Herz. Dieses Küken hat ein Nerven-, ein Drüsen-, ein muskuläres System, ein Lungensystem und weitere Teile und Prinzipien, von denen wir nicht im Detail sprechen müssen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass sie zu dem Küken gehören. Es wäre kein Küken ohne diese Teile und Prinzipien. Sie müssen alle präsent sein und beim Appell antworten, sonst haben wir kein vollständiges Küken. Nun werde ich versuchen, Euch die Teile der Anatomie und die dazugehörigen Bücher zu nennen. Ihr wollt einen Standardautor zur beschreibenden Anatomie, von dem Ihr die Form und die Lage aller Knochen, Ort und Nutzen der Bänder, Muskeln und aller zum weichen Apparat zugehörigen Teile lernen könnt. Von der beschreibenden Anatomie werdet Ihr in die Sezerräume geleitet, in denen Ihr Demonstrationen beiwohnt und Euch alle Teile gezeigt werden, durch die Blut und andere Flüssigkeiten fließen. So weit befindet Ihr Euch in der Anatomie. Von dem Demonstrierenden

Ihr gut genug vorbereitet, um in die Inspektionsräume eingeladen zu werden und Vergleiche zwischen den normalen, in Übereinstimmung mit den Plänen und Bauanleitungen der Natur und absolut vollkommen erbauten und anormalen Maschinen anzustellen. Ihr werdet zum Vergleich der Maschinen in diesen Raum gerufen, die durch das Abkommen vom Weg überanstrengt sind oder mit solcher Wucht gegen andere Körper gerannt sind, dass Achsenlager oder Röhren verbogen, Gürtel gelockert oder gebrochen oder anderweitig beschädigt und nutzlos sind, bis sie repariert werden. Reparieren bedeutet, sie vom anormalen Zustand, wie ihn der Maschinist vorgefunden hat, in den Zustand normaler Maschinen anzupassen, die ebenfalls in der Reparaturwerkstatt stehen. Die Untersuchung beginnt damit, die Räder mit starken Achsenlagern zu versehen. Dann führt sie zum Heizkessel, dem Einströmkasten, der Deichsel und alle zur Maschine gehörigen Teile. Mit der Überprüfung, ob die Räder alle an der richtigen Stelle und fest sitzen, wie es in der Bauanleitung angezeigt ist, ist die Arbeit getan, die von einem Meistermechaniker verlangt wird. Dann geht die Maschine in die Hände des Ingenieurs über, der sie wässert, anfeuert und dieses künstliche Wesen auf den Weg bringt. Ihr als osteopathische Maschinisten könnt nicht weiter gehen als den anormalen Zustand zu beheben, in dem Ihr den Kranken vorfindet. Die Natur wird den Rest erledigen.

Der Leitfaden für den praktizierenden Osteopathen [21]

Der Osteopath schließt, wenn er überhaupt schließt, dass Ordnung und Gesundheit untrennbar sind. Wenn in allen Teilen Ordnung herrscht, kann sich eine Krankheit nicht durchsetzen. Wenn die Ordnung vollkommen ist und eine Krankheit auftreten sollte, ist die Ordnung nicht von Nutzen. Wenn Ordnung und Gesundheit überall nur gemeinsam vorkommen, kann ein Arzt durch keine Waagschale des Schließens sinnvoll physiologisch oder philosophisch anderweitig geleitet werden. Erhält ein Chemiker die gewünschten Ergebnisse zufällig? Ergeben Eure Zufälle bessere Ergebnisse als seine? Erfordern Ordnung und Erfolg denken und einen kühl schließenden Kopf? Wenn wir durch das Schließen geleitet werden wollen, müssen wir eine auf der Wahrheit beruhende und Tatsachen präsentierende Position einnehmen, damit wir die Gültigkeit aller Wahrheiten beweisen können, die wir vorstellen. Eine Wahrheit ist nur eine hoffnungsvolle Annahme, wenn sie nicht durch Ergebnisse unterstützt wird. Die Natur ist freundlich genug, um gerne Exemplare ihrer Arbeit als Zeugen ihrer Fähigkeit zu zeigen, die ihre Annahmen durch ihre Arbeit beweisen. Ohne diesen greifbaren Beweis wäre die Natur Teil der Götter des Zufalls. Die Gesetze von Mutter, Empfängnis, Wachstum und Geburt von den Atomen bis zu den Welten wäre ein Irrtum, ein Universum ohne dirigierenden Kopf. Da aber die wunderschönen Arbeiten der Natur durch den Beweis befähigt sind, den sie dem Auge und Verstand des Schließens vorzeigen, heute vor uns stehen und zu bestehen, entstanden durch das Gesetz der Ursache und Wirkung, große und kleine Entitäten. Sind wir nicht durch die Gesetze der Ursache daran gebunden zu arbeiten, wenn wir eine Wirkung erzielen wollen? Wenn sich der Himmel durch die Ursache bewegt, wann wurden dann seine Entitäten von diesem großen allgemeingültigen Gesetz getrennt? Sind wir nicht daran gebunden, den alten und zuverlässigen sich selbst beweisenden Gesetzen zu trauen und mit ihnen zu arbeiten, bis etwas Späteres ihre überlegene Fähigkeit beweist, Krankheiten zu beseitigen und den Kranken zu heilen?

Die Faszie [22]

Ich kenne keinen Körperteil, welcher der Faszie als Jagdgrund gleicht. Ich glaube, dass mehr reiche, goldene Gedanken vor dem mentalen Auge des Verstandes beim Studium der Faszie als bei irgendeiner anderen Unterteilung des Körpers erscheinen werden. Darüber hinaus ist ein Teil

per verbunden. Er ist in Aktion. Wir beobachten mit den Augen, was den Verstand mit dem vernünftigen Schließen verbindet. Hinsichtlich der Ursachen liegt die Bewegung weit über den fünf Sinnen. Aufgrund dieser Zeugenaussage ist der Verstand auf eine solche Weise verbunden, dass er Festigkeit und Größe erschließen kann. Geruch, Geschmack und Geräusch stellen Verbindungen zwischen den Kammern des Schließens und dem Objekt her, das wir erschließen wollen. Daher ist unser Fundament, zu dem alle fünf Zeugen hingeeordnet sind, das oberste Prinzip Verstand.

Nachdem wir einen Menschen in vollkommener Form, eigener Bewegung, mit der Kraft nach eigenem Willen zu gehen oder anzuhalten, gesehen haben, erscheint es uns, als gehorche er einem Kommandeur. Er scheint bis zu einem Punkt zu gehen und dann anzuhalten, er legt sich hin und steht auf, er dreht sich und fixiert die Dinge, die sich in die gleiche Richtung bewegen wie er selbst. Vielleicht sieht er eine Sache durch eigene Handlung an. Dann sieht er etwas mit größerer Geschwindigkeit ankommen, er erkennt, dass er durch die eigene Geschwindigkeit nicht entkommen kann, so geht er zur Seite und lässt dieses Ding passieren, als bewege er sich einem Befehl gehorchend. Der daneben Stehende könnte die Frage stellen: „Woher wusste er, dass sich so ein gefährliches Ding näherte?“ Durch eine ganz genaue Untersuchung findet er heraus, dass der Gehörsinn völlig ohne Schließen ist. Das Gleiche gilt für alle fünf Sinne des Menschen, eines Tieres oder Vogels. Weil dies der Zustand der fünf Sinne ist, zwingt uns der Verstand zu schließen, dass da ein höheres Lebewesen ist, das den materiellen Menschen leitet, erhält, unterstützt und vor Gefahren bewacht: Nach allen unseren Untersuchungen müssen wir entscheiden, dass der Mensch eine dreifach differenzierte Einheit⁵ ist, wenn er vollständig ist.

Körper, Bewegung und Verstand [26]

Erstens der materielle Körper, zweitens das spirituelle Lebewesen, drittens ein Lebewesen des Verstandes, das allen lebendigen Bewegungen und materiellen Formen weit überlegen ist, dessen Pflicht darin besteht, diese große Maschine des Lebens weise zu leiten. Das als Verstand bekannte große Prinzip hängt für alle Evidenzen von den fünf Sinnen ab. Aufgrund dieser Zeugenaussage sind alle [bloß] mentalen Schlussfolgerungen schlecht und alle Befehle von diesem mentalen Gerichtshof sind dazu gedacht, zu irgendeinem Punkt zu gelangen oder dort anzuhalten. Um also gute Ergebnisse zu erhalten, müssen wir uns selbst mit der Wahrheit der Natur vermengen und in Harmonie mit ihr vorgehen. Wenn diese große Maschine Mensch aufhört, sich in allen Teilen zu bewegen, was wir dann Tod nennen, entdeckt des Forschers Messer keinen Verstand, keine Bewegung. Er findet nur geformte Materie ohne den sie bewegenden Motor, ohne den sie dirigierenden Verstand. Er kann den Kanälen folgen, durch welche die Flüssigkeiten zirkulieren, er kann die Verhältnisse der Körperteile entdecken, er kann mit dem Messer tatsächlich die ganze Maschine sichtbar machen, die einst so weise agierte. Angenommen, der Entdecker ist in der Lage, das Prinzip Bewegung hinzuzufügen, sofort sähen wir Bewegung, doch es wäre eine konfuse Bewegung. Noch ist er nicht der Mensch, den wir herstellen wollen. Es gibt eine unerlässliche Ingredienz, um diesen aktiven Körper oder diese Maschine zu kontrollieren und das ist der Verstand. Mit dieser Zugabe funktioniert die ganze Maschine als Mensch. Wenn die drei in voller Aktion vereint sind, sind sie in der Lage, die gewünschte Sache – vollständig – zu erledigen.

Die Osteopathie heilt Krankheiten [27]

Der Osteopath sucht zuerst die physiologische Vollkommenheit der Form, indem er den knöchernen Rahmen anpasst, sodass alle Arterien das Blut transportieren, um alle Teile zu ernäh-

⁵ [Anm. d. Übers.:] Zur Übersetzung von *man is triune* vgl. die Einleitung.

Die Suche nach der Ursache [30]

Zur Illustration nehmen wir die unteren Gliedmaße, ob wir es mit Lahmheit, Wundheit, Gicht, Rheuma, Neuralgien, Schwellungen, Schrumpfungen, Fieberzuständen, Kälte, Weichheit und Ausdruckslosigkeit, Wunden, Ulzerationen, Wundrose, Milchbeinen⁷, varikiösen Venen oder irgendeinem anderen Defekt zu tun haben, den der Patient beklagen möge und welcher das einzige verlässliche Buch oder Wesen der Symptomatik darstellt. Zwecks Übereinstimmung werden wir die unteren Extremitäten in fünf Teile teilen, Füße, Unter- und Oberschenkel, Becken und Kreuzbeinregion. Der Patient (Symptomatologe) erzählt uns von einem Schmerz in der Ober- und Unterseite und im Zentrum des Fußes. Nun kann der Arzt oder Vogeldoktor Wachteln des Schließens nur in einem Feld finden, das ihn zu der Ursache führt. Wenn dieses Feld in fünf Teile unterteilt ist und der Jäger vier Bereiche sorgfältig untersucht hat, wird er die Ursache oder die Ursachen im fünften Feld finden und nirgendwo sonst. Wenn sichergestellt ist, dass kein durch fallende Gegenstände oder Pferdehufe gebrochener Knochen, Auftreten auf Glas, Nägel oder etwas anderes, das den Fuß durchdringen und durch Zerschneiden Irritationen hervorrufen kann, im Fleisch geblieben ist und kein ausgegrenzter Knochen im Fuß gefunden wurde, werden wir das Bein nach der Wachtel untersuchen und sicherstellen, dass die Fuß- und Kniegelenke in Ordnung sind. Wenn wir keine gebrochenen Knochen finden, das Bein keine Holzsplitter oder durch Hunde- oder andere Bisse verletztes Fleisch aufweist, noch irgendetwas anderes zu finden ist, was das Bein verletzt haben könnte, können wir fortfahren, an anderer Stelle nach der Ursache für den Schmerz im Fuß zu suchen. Wir wenden uns der dritten oder Oberschenkelabteilung zu und stellen sicher, dass der Oberschenkelknochen in allen Positionen normal funktioniert, sauber in seiner Fassung liegt, kein Muskel, kein Band und keine Nerven eingeklemmt sind. Noch zwei Unterteilungen sind zu untersuchen, es sind die wichtigsten und interessantesten von den fünf, das Becken und die Lumbalregion, durch die alle Beinnerven hindurch führen. Am Becken müssen wir sorgfältig untersuchen, dass keine Spannungen in den Bändern vorliegen, bevor wir zum lumbalen Bereich, der letzten Unterteilung, weitergehen. Wenn wir in den vorhergehenden vier Bereichen nichts gefunden und sie so sorgfältig wie möglich untersucht haben, bleibt uns nur ein Bürstenhaufen übrig, der die Wachtel enthalten muss, die wir jagen. Da der lumbale Bereich alle Nerven enthält und die Nervenkräfte weitergibt, die vom Gehirn an das Becken und alle unteren Extremitäten gerichtet sind, werden wir nun die Gelenkverbindungen des Bereichs der Wirbelsäule untersuchen, in dem wir sicherlich die Ursache finden werden, wenn wir bei der Untersuchung der vorhergehenden Unterteilungen keinen Fehler gemacht haben. Wenn wir die Untersuchung dieses Teils der Wirbelsäule beginnen, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass wir es mit vielen Abteilungen der Nerven der *Cauda equina* zu tun haben. Die große, vor uns stehende Frage hat diese Form: Was verletzt oder irritiert irgendeine Unterteilung der Nerven, die über den großen oder kleinen Ischias zu einem Knochen an der Vorder- und Unterseite des Fußes führen? Es muss sorgfältig nach Stößen, Stauchungen, Drehungen und Verrenkungen gesucht werden. Eine teilweise Verrenkung einer Seite der Wirbelsäule könnte eine Drehung verursachen, die sich von einem Muskel zum anderen und weiter fortsetzt, Bänder belastet, Entzündung oder eine Stauung hervorruft, die zu einer Auflösung der für die harmonische Vitalität des Fußes nötigen Flüssigkeiten führt, welche die große und einzige Ursache für das Leid in einem fremden Land, das wir einen Hunger im Fuß nennen, darstellt.

ren; wie neue Länder oder Meere erforschen; die Tiefe der Wissenschaft erforschen; versteckten Betrug untersuchen. (WEBSTER)

⁷ [Anm. d. Hrsg.:] Iliofemoralvenenthrombose im Wochenbett, bekannt als Phlebitis puerperalis („Metastasis lactis“), seltener nach Infektionskrankheiten; mit Lymphangitis und späterer Thrombosierung mit Schwellung und wachstartige Blässe des betroffenen Beines.

gesamten Arbeit antworten. Die Namen dieser Meisterarbeiter sind Empfindung, Bewegung, Ernährung, Willkürlichkeit und Unwillkürlichkeit. Alle müssen bei jedem Appell während des ganzen Lebens anwesend sein. Bei keinem kann auch nur für einen Moment eine Abwesenheit geduldet werden. Angenommen, die Empfindung verlässt einen Körperteil für eine Zeit, geben wir nicht alle Zellen und Drüsen auf? Ein unangemessenes Auffüllen ist die Folge, da die Empfindung eingeschränkt ist und nicht sagt, wenn das Angebot zu stark für die Benutzung im Sinne des Erbauers ist. Angenommen, die als Bewegung bekannte Nervenkraft sollte eine Zeit lang ausfallen, dann würde sofort das Hungern seine tödliche Arbeit auf der Suche nach Nahrung beginnen. Weiter angenommen, die Nerven der Ernährung sollten es versäumen, die ernährenden Schauer niederzugehen zu lassen, wir würden sicherlich in Sichtweite der Nahrung verhungern. Mit den willkürlichen Nerven bewegen wir uns oder bleiben nach dem Willen der- oder desjenigen stehen, die oder der den motorischen Kräften Richtung verleihen will, wann immer eine Änderung der Aktion erforderlich ist. An dieser Stelle werde ich aufhören die verschiedenen und differenzierten Nutzen der fünf Nervenarten zu definieren und beginnen das Wachstum und andere Variationen vom gesunden zum kranken Zustand des Menschen aufzuzählen. Die oben Genannten sind die fünf bekannten Kräfte animalischen Lebens, sie weise zu dirigieren ist die Arbeit des Osteopathen.

Zu untersuchende Zeugen [36]

In allen ihm unterkommenden Fällen hat er fünf Zeugen zu befragen. Er muss den Quellen und dem Angebot des gesunden Blutes genaue Aufmerksamkeit schenken. Wenn das Blut zu untersuchen ist, muss er die motorischen Systeme der Blutherstellung anschauen, die ihn sicher dazu einladen werden, seine sorgfältigste Aufmerksamkeit der Untersuchung des Abdomens zu widmen. Er kann nicht erwarten, dass das Blut das Zwerchfell ruhig passiert, wenn dies durch muskuläre Kontraktion um die Aorta, Hohlvene oder den Ductus thoracicus verhindert ist. Das Zwerchfell kann im Bereich der Hohlvene und des Ductus thoracicus heruntergezogen sein und ist dies oft. Es behindert den Rückfluss des Blutes und der Darmlymphe zum Herzen dermaßen, dass die Leistung der Darmlymphe unterhalb dessen bleibt, was das gesunde Blut benötigt. Oder aber die Nervenaktion des Lymphsystems ist so behindert, dass im Abdomen eine Wassersucht oder eine so lange andauernde venöse Stauung durch den Druck auf die Hohlvene verursacht wird, bis sich das venöse Blut bereits im Stadium der Fermentation befindet, wenn es das Herz zur Erneuerung erreicht, sodass es bei seiner Rückkehr nach der Reinigung nicht ausreicht, um das Leben auf einem normalen Standard zu erhalten.

Anormales Wachstum [36]

Daher ist die Bedeutung einer sorgfältigen Aufmerksamkeit gegenüber dem normalen Zustand aller Rippen, an denen das Zwerchfell anhaftet, sehr groß. Die elfte und zwölfte Rippe mögen so weit von ihren normalen Halterungen – und sind es häufig – entfernt sein, dass sie oft in einer Reihe mit der Wirbelsäule liegen und die knorpeligen Enden dem iliosakralen Gelenk nahe sind. Wenn sie sich in einer derartigen Position befinden, ziehen sie das Zwerchfell stark herunter auf die Hohlvene bis zum vierten lumbalen Wirbel. Da habt Ihr den Grund für den aussetzenden Puls, weil das Herz keinen Weg durch das nach vorn geneigte Zwerchfell findet, das auch die Hohlvene gestaut und allgemeine Stagnation des Blutes und anderer Flüssigkeiten in allen Drüsen und Organen unterhalb des Zwerchfells verursacht. Damit habt Ihr den Beginn des anormalen Wachstums der Gebärmutter, der Nieren und der Lymphsysteme um Leber, Nieren, Milz, Pankreas und aller Tumoren des Abdomens.

pathieausbildung von großem Nutzen. Sie erklärt uns, warum die Nahrungsmittel im Körper als Knochen, Muskeln usw., als alle Arten von Fleisch, Zähnen und Knochen in allen animalischen Formen wieder gefunden werden. Bevor wir die Chemie nicht wirklich gut verstehen, verstehen wir nur unter großem mentalem Aufwand, was aus den Lebensmitteln nach ihrem Genuss wird. Die Wahrheiten der Physiologie sind durch die Chemie fest im Verstande des Studenten der Natur verankert. Im Menschen macht eine Chemie der wundervollen Kräfte alle Arbeit der animalischen Formen. Im Labor der Natur ist die Chemie die entscheidende Kraft. Die elementare Chemie führt uns allein zu den Schönheiten der Physiologie. So ist die Chemie der Elemente der eine und die Physiologie der andere Zeuge der natürlichen Gesetze im Menschen. In der Chemie verstehen wir einige der Gesetze der Einheit in der Natur, die wir mit wissendem Vertrauen mental nutzen können. In der Chemie werden wir mit dem Gesetz der Ursache und der Veränderung in der Vereinigung vertraut gemacht, welches eines der vom Studenten der Osteopathie gesuchten Standardgesetze darstellt.

Die Chemie der Natur [40]

Die Osteopathie glaubt, dass alle Teile des menschlichen Körpers auf der Basis chemischer Verbindungen funktionieren und aus dem allgemeinen Angebot das nutzen, was lokal gebraucht wird. Die Leber deckt aus dem in ihrem eigenen Labor erbauten Material den eigenen Bedarf. Das Gleiche gilt für Herz und Gehirn. Keine störenden oder behindernden Ursachen werden toleriert, wenn ein Osteopath sie aufspüren und beseitigen kann. Wenn das fehlende Angebot eines Körperteils anhält, schließen wir, führt das natürlicherweise zum Verwelken. Wir leiden an zwei Ursachen. Zuerst an dem Wunsch nach Angebot (Hunger) und der Bürde toter Ablagerungen entlang der Nervenzentren, deren fünf Nerven die lokalen oder allgemeinen Abteilungen regulieren sollten, wobei die chemischen Veränderungen während der Fermentierung wirken.

Die korrekte Methode des Schließens [41]

Abschließend werden wir unsere Arbeit in diesem Kapitel bündeln, um dem Anfänger eine korrekte Methode des Schließens aufzuzeigen. Wenn er von Angesicht zu Angesicht mit den ernststen Realitäten des „Krankenzimmers“ konfrontiert wird, beginnen die Fragen des Osteopathen. Er geht mit ihnen gerade so weit, dass er weiß, welche Abteilung des Körpers betroffen ist. Wenn er einen bewegungslosen Arm vorfindet, untersucht er den Arm nach den Ursachen. Er kann seine Jagd nach der Ursache bei der Hand beginnen, sie sorgfältig nach Wunden, Belastungen oder anderen Läsionen absuchen, welche die Nerven des Arms beeinträchtigen können. Wenn er keine mögliche Ursache findet, sollte er die Knochen nach Dislokationen oder Belastungen der Bänder im Bereich des Ellenbogens untersuchen. Wenn er auch dort keinen Defekt feststellt, der die Ursache im unteren Arm oder der Hand belegt, bleiben ihm nur zwei weitere Stellen zur Untersuchung, die Schulter und die Halswirbelsäule mit ihren Gelenkverbindungen von Knochen und Muskeln. Wenn die Schulter in Ordnung ist, untersucht er die Halswirbelsäule, von der die meisten Nerven in den Arm führen. Wenn er bis dahin keine Läsion oder Ursache für den Schmerz gefunden hat, war er nicht sorgfältig bei seiner Suche und sollte vom Knochenmark bis zum Periost immer und immer wieder alle Knochen der Halswirbelsäule und des Kopfes durchgehen, denn es gibt nur diese fünf Bereiche, in denen eine Läsion vorliegen kann. Ein sorgfältiger Blick, Gedanke und Gefühl wissen, ob sich der Kopf des Humerus wirklich in der glenoidalen Vertiefung befindet, das Schlüsselbein wirklich an beiden Enden in seinen Gelenken mit dem Brustbein und dem Akromion verbunden ist. Er sieht den Bizeps in seiner Höhle, die Rippen an den Dornfortsätzen richtig angesetzt am Manubrium, der Halswirbelsäule mit einem korrekten

Tödliche Schläge [44]

Erinnert Euch bitte, dass durch ungebremst verabreichte Schläge oberhalb des Brustbeins Irritation und Kontraktion der oben beschriebenen Teile hervorgerufen und so der Erstickungstod verursacht wird. Wir sollten unsere Erinnerung auffrischen, beginnend mit den Kopf und Hals miteinander verbindenden Muskeln. Wir sollten uns versichern, dass die Verbindungen des Capitas minor, major und lateralis sich nach anterior und posterior normal anfühlen. Es erübrigt sich fast, dem in allen Bereichen dieser Wissenschaft ausgebildeten Anatomen vor dem Erlangen seines Diploms zu sagen, er möge beginnen und das venöse und exkretorische System im Einzelnen darlegen, durch welche alle jene Drüsen abführen und in gesundem Zustand erhalten werden. Dennoch sagen wir nur so viel: Lasse Dein Morgen, Mittags- und Abendgebet dieses sein: „Oh Gott, gib mir jeden Tag meines Lebens mehr Anatomie, denn die Erfahrung hat mich die unvermeidlichen Forderungen des ‚Krankenzimmers‘ gelehrt!“

Etwas zur Halswirbelsäule [45]

Bevor Ihr die weise gebaute Halswirbelsäule verlasst, möchte ich in Eurem Verstand mit starken Worten verankern, dass nur der weiseste Anatom und Arzt, der älteste und erfolgreichste Osteopath genug über die Halswirbelsäule und ihr wundervolles Nervengeflecht, Blut- und Muskelsystem und alle Verbindungen zwischen ihnen weiß, um zu sagen: „Von Deiner immer währenden zur immer währenden großen Kunst, oh Herr, allmächtiger Gott!“ Deine Weisheit ist sicher grenzenlos, da ich sehe, dass der Mensch weise sein muss, um alles über die Halswirbelsäule zu wissen. Durch eine Verdrehung der Halswirbelsäule können wir erblinden, taub und spastisch werden, Sprache und Erinnerung und alles, was als Freude des Menschen bekannt ist, verlieren. Von diesem Teil des Körpers kommt alle Bewegung der Arme, Beine, Brust, alle Muskeln erhalten ihr Leben, ihre Kraft und Bewegung. Gedenke einen Moment der Tausende und Zehntausende großer und kleiner Flüssigkeitskanäle, die vom Herzen zum Gehirn und zurückführen, zu jedem Organ, Knochen, jeder Faser, Muskel und Drüse, kleine und große, die im chemischen Labor bereiteten Substanzen empfangend und weitergebend. Sie sind weise herausgebildet und so genau in ihrer Arbeit der Produktion und Anwendung aller Substanzen im Körper.

Die Reihenfolge der Behandlung [46]

Der Leser wird mit dem Kopf oder Gehirn beginnen, weil ich mit dem Kopf beginnen möchte, erst wollen wir die hier lokalisierten Krankheiten behandeln. Dann die Halswirbelsäule, die Brust, den Bauchraum und die Hüfte. So haben wir fünf Unterteilungen in regulärer Reihenfolge, vom Kopf beginnend bis zum Kreuzbein. Der Leser wird Krankheiten des Auges, der Ohren, der Zunge, der Nase, des Gesichts, der Kopfhaut, des Rachenraumes, der Nerven- und Blutgefäße und Muskeln, der Faszien und des Lymphsystems, des oberen Halsganglions und anderer Nackennerven finden, welche die Vitalität bei Krankheit beeinträchtigen. Dann gehen wir zur dritten Unterteilung über mit den Krankheiten der Lungen, des Herzens, des Perikards und der Pleura mit allen Teilen der Brust. Dann der Bauchraum mit Leber, Magen und Eingeweiden und allen der Kraft des Zwerchfells widerstehenden Organen. Fünftens, die Hüfte mit ihren großen Nervengeflechten, dem Blut und anderen Flüssigkeiten. Sie gibt uns Grund zum Innehalten des Verstandes für eine lange Beobachtungszeit. Hier eröffnet sich dem beobachtenden Denker ein großes Feld.

seines Kopfes, damit alles notwendige Denken bei der Schweinezucht vonstatten gehen kann? Nehmen wir an, die Räder drehen sich 100-mal pro Minute. Dann züchtet er auch noch Schafe. Wenn dies weitere 100 Umdrehungen pro Minute erfordert und es ihm einfällt, Pferde mit den dazugehörigen 175 Umdrehungen zu züchten, kommen wir schnell auf 375 Umdrehungen pro Minute. In diesem Moment fügt der Mann die Pflichten eines Schreiners mit 300 weiteren Umdrehungen hinzu, sodass sich 675 Umdrehungen ergeben. Hierzu addiert er noch die Pflichten und Gedanken eines Sheriffs, die ausreichen, seine Räder mit mehr als 1500 Umdrehungen summen zu lassen, bis er bei 2175 mentalen Umdrehungen anlangt. Nun steht Ihr vor den großen physischen Anforderungen, denen das Gehirn ausgesetzt ist und die es so ausgesprochen gut erfüllt.

Überlastung des Verstandes [50]

Dann kommt zu seiner Arbeit die Herstellung von Leder aus aller Art von Häuten hinzu mit der Chemie der feinen Gerbung, die der gesamten vorherigen Leistung des Gehirns entspricht. Diese summiert sich auf 4250 Umdrehungen pro Minute Tag für Tag. Zu dieser mentalen Leistung füge die körperliche Arbeit bei der Erfüllung der Pflichten hinzu. Der Anfang einer Störung von Körper und Verstand wird sichtbar. Kommt die Herstellung von Maschinen, Eisen schmelzen und bearbeiten usf. dazu, die Entsendung in eine nationale Versammlung, Gedanken über den Tod eines nahen Verwandten und werden dazu die Zweifel über die Sicherheit der Lebenssituation in einer finanziellen Krise hinzugefügt: In diesem Moment beginnt der Verstand sich unter der Kraft des Widerstandes zu schinden.

Einseitige Lähmung [51]

Die Dauer einer so hohen mentalen Leistung über so lange Zeit stoppt die Ernährung des ganzen oder einer Hälfte des Gehirns und führt zu einer einseitigen Lähmung. Eine andere Möglichkeit liegt darin, dass die Räder der einen Gehirnhälfte sich so schnell drehen, dass sie die Fontäne der Nervenkräfte bezwingen und eine Arterie im Hirn zum Platzen bringen, sodass ein Pfropfen Blut an einer motorischen Angebotslinie oder einem Plexus abgelagert wird. So finden wir Männer mit mentaler Überarbeitung in unseren nationalen Räten, Gerichten, Manufakturen, Kirchen und fast allen anderen Orten großer mentaler Aktion. Sklaven und Wilde fallen selten irgendeiner Form von Paralyse zum Opfer, sondern kommen davon, da sie nichts von den Belastungen des Verstandes und der beschleunigten Ernährung wissen. Sie essen und ruhen, leben lange und glücklich. Die Gedanken der Reichen stören ihren Schlummer nicht. Körperliche Verletzungen können die motorischen, sensorischen und versorgenden Zentren des Gehirns verletzen und tun dies oft. Das Symptom ist immer das gleiche: teilweise oder vollständiger Ausfall des motorischen und sensorischen Systems.

Wenn Ihr einen Boiler durch hohen Druck oder anderweitig zum Platzen bringt, hört Eure Maschine auf zu arbeiten. Das Gleiche widerfährt einem überarbeiteten Gehirn oder Körper.

Halbseitige Lähmung. Die Hälfte und Verletzung. Paralyse der einen Körperhälfte.⁹

Halbseitige Lähmung ist gemeinhin das Ergebnis einer Blutung oder Embolie. Manchmal tritt sie plötzlich ohne andere kennzeichnende Symptome auf, normalerweise ist sie aber von einem apoplektischen Anfall begleitet. Bei Wiedererlangen des Bewusstseins ist zu beobachten, dass eine Körperseite paralytisch ist. Oft ist die Lähmung zu Beginn sehr heftig und verschwindet in größerem oder geringerem Maße zu einem späteren Zeitpunkt.

⁹ Chambers.



A. T. STILL, CA. 1900

Eines der ganz seltenen bartlosen Bilder von Still. Man beachte die frappierende Ähnlichkeit mit Abraham Lincoln.

Ein erfolgreiches Experiment [54]

Ich saß noch vor dieser Eingebung mit den anderen Ärzten im Glauben Schmalz sei Schmalz zusammen, als ich zu einem ziemlich fetten Jungen gerufen wurde, der – so wurde mir berichtet – dabei war am Pseudo-Krupp zu versterben. Ich begann eindringlicher über den Schmalz, den ich ausnahmslos in Fällen von Pseudo-Krupp, Halsschmerzen, Tonsillitis, Pneumonie und jeglichen Lungenkrankheiten vorfand, nachzudenken. Anamnestisch fand ich das Ohrenschmalz ausgetrocknet. So träufelte ich einige Tropfen Glycerin und wenige Minuten darauf einige Tropfen warmen Wassers in die Gehörgänge des Kindes und verschloss diese 12 Stunden lang mit einem feuchten groben Korken. Zusätzlich behandelte ich es osteopathisch. Am Ende der 12-stündigen Behandlung war der Pseudo-Krupp verschwunden. Ich benutzte Glycerin um den Ohrenschmalz aufzuweichen, denn in Verbindung mit warmen Wasser bildet es eine Seife,

und zu respektieren ohne dabei jeweils voreilig zu sein. Mein Ziel ist es, alles sorgfältig zu erforschen und solange davon nicht abzulassen, bis ich jenen Grund und Nutzen herausfinde, den die Hand der Natur in ihrer Weisheit in ihre Werke gesenkt hat und niemals dabei jene kleinen Päckchen zu übersehen, die oftmals die wertvollsten Edelsteine enthalten. Ich bin mir sicher, dass kein Mensch mit brilliantem Verstand irgendeine wertvolle Ladung mitnehmen kann, wenn er diesen Meilenstein auslässt und seinem Gepäck nicht hinzufügt. An dieser Stelle wird mein Federhalter allen Anatomen, Histologen, Chemikern und Physiologen den Hinweis geben, dass ich ihnen keine „Rast und Ruh“ geben werde, bis ich von ihnen eine klare Antwort – „Ja“ oder „Nein“ – auf folgende Fragen bekomme: „Zu welchem Zweck hat Gott den Ohrenschmalz gemacht? Ist es Nahrung oder Müll? Sofern Nahrung, was wird dadurch genährt? Und woher wissen Sie, dass Ihre Ansicht wahr und unzweifelhaft ist?“

Der Sinn des Lebens [58]

Leben bedeutet Existenz. Existenz bedeutet Lebensunterhalt, Lebensunterhalt bedeutet Abhängen von der und im Grad der Verfeinerung angepasst sein an das Lebewesen bzw. das Prinzip, dessen Funktion darin besteht, das kunstfertig Werk auszuführen, das auf dem Reißbrett des weisesten aller Baumeister gezeichnet ist, dessen Werk so vollkommen in Form und Aktion und so wundervoll anzuschauen ist. Es schreit geradezu nach Bewunderung durch den Menschen, aber auch durch Gott, welcher über den Menschen sagt: „Nicht nur gut, sondern sehr gut.“¹¹

Ein paar Fragen gestellt [58]

Ich schätze das Thema Ohrenschmalz als eine der bedeutendsten Fragestellungen für den Verstand unserer Physiologen ein. Die erste und einzige Gewissheit dieser Substanz beginnt in den Augen des Betrachters in jenem Moment, in welchem er des trockenen Schmalzes gewahr wird, wie dieser ausgeschieden wird und in die Höhlungen des Ohres tropft. Sofort taucht eine noch unbeantwortete Frage auf: Ist diese Substanz – welche gemeinhin als Ohrenschmalz und im Fachjargon als Cerumen bezeichnet wird – leblos oder in seiner bekannten Form lebendig? Falls tot, wie und wo hat es sein Leben verloren? Warum wurde es nicht im lebenden Zustand verbraucht? Falls lebendig, befindet es sich in gasförmigen oder in flüssigem Zustand? Und falls lebendig und vom System als Nährstoff verbraucht, was nährt es? Dies sind Fragen für die Aufmerksamkeit des Philosophen; nicht für seine oberflächlichen, sondern für seine tiefsten Gedanken. Warum wurde es im Zentrum des Gehirns deponiert, wenn nicht als Teil des Lebensprinzips aller Nerven, die am Leben selbst und an der Ernährung interessiert sind, sowohl physisch als auch spirituell? Seine Lokalisation würde schon an sich auf seine immense Bedeutung hinweisen. Eine andere Überlegung geht dahin, dass kein besserer Ort für die Unterbringung einer universellen Angebotseinrichtung für sämtliche Arbeiter des Aufbaus gefunden werden konnte. Eine weitere Frage taucht auf: Wenn wir einen Menschen mit Halbseitenlähmung untersuchen, warum finden wir dieses Brot des Lebens¹² in solch enormer Quantität auf dem Tisch und nicht verbraucht? Haben nicht eine Hälfte des Gehirns und sämtliche Nerven der betroffenen Seite, seine Gliedmaßen und alles andere ihre Verdauungsenergie verloren? Ist Hemiplegie eine Dyspepsie der ernährenden Nerven des Gehirns und der Organe dieser Seite? Falls es sich so verhält, haben wir ein Fundament, auf das wir die Antwort auf die Frage bauen können, warum dieser Schmalz

¹¹ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Genesis (1. Mose) 1,1-2,4.

¹² [Anm. d. Übers.:] Vgl. Johannes 6.

fahren, das sich jede Mutter aneignen kann, um so ihre Neugeborenen davor zu bewahren in ihren Armen zu sterben.

Da ich den vergangenen 50 Jahren Zeuge beim fatalen Wirken des Pseudo-Krupp war und sah, wie die Kunstfertigsten eines jeden Jahrgangs und einer jeden Generation bei der Rettung – ja selbst bei der Linderung – versagten, verlor ich alle Hoffnung und begann daran zu glauben, dass es keine Hilfe gab und dass der Arzt nur ein weiterer Zeuge beim Anblick des Todes und des Blutbades schien, welcher entlang des rätselhaften Weges auf der Reise des Pseudo-Krupp und seiner Vernichtung von Neugeborenen dieser Erde anzutreffen war. In letzter Zeit gibt es zwar neue und unterschiedlichste Bezeichnungen für die Krankheit, aber – ach! – es tötet die Neugeborenen geadeso, wie vor der Zeit, als man sie Diphtherie, Grippe usf. nannte.

Ein paar Ratschläge für die Mütter [62]

Ich schreibe dies mehr für Mütter als für Kritiker. Ich sage Euch Mütter, da Ihr keine Osteopathinnen seid, dass es vollkommen sicher ist, Glycerin in die Ohren der Kinder zu träufeln. Es besteht aus Ölen und Fetten. Sofern der Schmalz nicht verbraucht wird, glaube ich daran, dass er als tote Materie die weitere Sekretion hemmt und die somit entstehende Irritation der Hals-, Nacken- und Lungenerven sowie des Lymphsystems Ursache für die Schwellung der Tonsillen und Lymphknoten des Nackens ist. Ich halte es daher in diesem Buch für weise den Pseudo-Krupp direkt vom Nervenzentrum des Gehirns aus zu behandeln. Der Nutzen und die Wichtigkeit des gesunden Ohrenschmalzes als ein Heilmittel für Krankheiten hat, so weit ich recherchieren konnte, bisher bei Autoren über Krankheiten oder Physiologen keine Beachtung gefunden. Ich hoffe, dass mehr Zeit und Aufmerksamkeit uns zu einem besseren Verständnis der Heilung von Diphtherie, Pseudo-Krupp, Scharlach und sämtlichen Krankheiten von Hals und Lungen führen wird. Meine bisherigen Versuche diese Krankheiten bei entsprechender Indizierung mit flüssig gehaltenem Ohrenschmalz zu behandeln, haben mich sehr ermutigt. Obwohl ich diese Methode erst vor kurzem begonnen habe, hat sie sich sowohl für junge als auch für alte Menschen als erfolgreich erwiesen.

Da sämtliche Autoren sich über das Thema ausschweigen, wann und wie der Schmalz gebildet wird, müssen wir sorgfältige Untersuchungen anstellen, um das Verhältnis des Cerumen zur Gesundheit herauszufinden. Der Mutter, die nicht über ausreichende anatomische Kenntnisse für eine osteopathische Behandlung des Pseudo-Krupp, Diphtherie usf. verfügt, werde ich intelligenterweise mitteilen: „Nimm ein weiches Stück Stoff, feuchte den Nacken damit an, wasche ihn und reibe sanft von den Ohren hinab zu Brust und Schultern und halte die Ohren feucht, indem Du häufig Glycerin in sie hinein träufelst. Benutze Glycerin, da es sich mit dem Wasser verbinden und den Schmalz lösen wird, wohingegen süße und andere Öle dies nicht tun.“

Ein bestimmter Fall [63]

Zwei Uhr morgens. Ich wurde zu einem Baby gerufen, dass unter der bösesten Art von Pseudo-Krupp litt, und untersuchte den Zustand des Ohrenschmalzes. Ich hatte gelesen, dass in einigen Fällen große Mengen trockenen Schmalzes in beiden Ohren auftreten, aber bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht solche Ablagerungen gesehen, die offensichtlich von einer verlorenen oder stillstehenden Aktion der Nerven zeugten, die das Ohrenschmalz produzieren. Das Schmalz war trocken und sehr hart, die Region um die Ohren hart und geschwollen, ebenso die eustachischen Röhren und Tonsillen. Ich schloss auf einen gestauten exkretorischen Gang und eine Zurückhaltung des Schmalzes in den Gängen und Drüsen, die in einer Irritation der Nerven des zervikalen lymphatischen Systems und damit Verspannungen nahe dem Kopf resultierten. Dies erzeugte

bildet und ihre eigenen Kräfte so generiert, wie sie diese braucht. Wir schließen dann, dass alle Kräfte unsichtbar sind und wir nur die Wirkungen beobachten. Wir wissen, dass diese Kräfte in der Natur häufig sind und das Leben erhalten. Die Substanzen im Körper aufzuspüren, welche die Kräfte dazu bringen zu agieren und in bestimmter Weise zu agieren, war das Ziel meiner Reise als Forscher. Wenn sie uns bei normaler Aktion Gesundheit geben und nur bei anormaler Aktion Krankheiten erzeugen, sind wir aufgefordert, eine intimere Kenntnis der Eigenschaften und Produkte zu erlangen, die in jenem großen Labor hergestellt werden, das jede Substanz als Verbindung bildet und sie für die Erfüllung ihrer Missionen der Kraft, Konstruktion, Reinigung und Bewegung mit bestimmten Eigenschaften versieht.

Kapitel V: Krankheiten der Brust [68–103]

Worauf sie beschränkt sind [68]

Krankheiten des Brustraumes sind allgemein auf das Herz, die Lungen, das Brustfell, das Perikard, das Mediastinum, die Blutgefäße mit ihren Nerven und Lymphbahnen beschränkt. Wenn wir den Brustkorb öffnen, erblicken wir das Herz, eine große Maschine, die bequem platziert ist und das Blut in alle Körperbereiche pumpt. Nahe dabei finden wir die Schläuche bzw. Rohre, die zu allen Organen und Muskeln führen, zum Magen, den Eingeweiden, der Leber, der Milz, den Nieren, der Blase und Gebärmutter, allen Knochen, Fasern, Ligamenten, Membranen und zu Lungen und Gehirn. Wenn wir dem Blut auf seiner Ernährungsreise zu den abhängigen Körperteilen folgen, seien es Organe oder Muskeln, bleibt an jeder Station immer genug übrig, um das Angebot auf die Nachfrage zu sichern, wenn es sofort verbraucht wird. So erhält das Leben mit jedem Herzschlag ein Angebot, insofern dieser die Blutzufuhr und damit die Verdauung in voller Bewegung hält, während andere Blutkontingente zum Herzen transportiert werden und die Blutgefäße kräftig, sauber und aktiv halten. Dies alles hängt sehr vom Herzen ab, ihm sollte große Sorgfalt gelten, denn ein gesundes System hängt hauptsächlich von einem gesunden Herzen und gesunden Lungen ab. Das Verständnis des Brustkorbs sollte mit großer Sorgfalt betrieben werden. Jedes Gelenk der Halswirbelsäule und der Wirbelsäule haben viel mit einem gesunden Herz-Lungen-System zu tun, denn alle vitalen Flüssigkeiten vom Schädel bis zum Kreuzbein passieren das System, jeder Knochenfehler, jede Belastung oder Prellung beeinflussen bis zu einem bestimmten Grad die Verwendbarkeit dieser Flüssigkeiten in ihrer Vitalität, wenn sie an dem Platz oder Organ zur Anwendung kommen, wo sie einen gesunden Zustand erhalten sollen. Die erste und letzte Pflicht des Osteopathen ist es, genau das gesunde Blut- und Nervenangebot zu überprüfen. Er sollte sein Auge Tag und Nacht auf der Wirbelsäule ruhen lassen, um sich zu versichern, ob die Knochen mit allen Facettengelenken und Kontakten wahrhaft artikulieren, er soll Tag und Nacht nicht ruhen, bis sicher gestellt ist, dass die Wirbelsäule in Reihe zwischen Atlas und Kreuzbein angeordnet sind, dass alle Rippen in vollkommener Vereinigung mit den Wirbelkörperfortsätzen verbunden sind. Beim Erschließen möglicher Ursachen von Krankheiten des Brustraums begegnen wir der Tatsache, dass Herz und Lungen außerhalb des Zugriffs von Hand und Auge liegen. Wir hören einen Husten, sehen Blut und andere Substanzen, nachdem

umzuformen und sie durch das exkretorische System zu entsorgen und so die normalen Körperfunktionen wieder herzustellen.

Wie Schwindsucht gewöhnlich beginnt [72]

Wir glauben, dass die Schwindsucht jährlich Tausende von Opfern fordert, die geheilt werden könnten. Wir dürfen unseren Verstand nicht von Dummheit umnebeln lassen und werden angeklagt, wenn wir aus einem einfachen harten Husten einen Fall von Schwindsucht werden lassen. Das Heilmittel ist natürlich, wir wissen, dass 75 % der Fälle geheilt werden können, wenn sie rechtzeitig behandelt werden. Was wir gemeinhin „Schwindsucht“ nennen, beginnt mit einem Husten, einem Kältegefühl und dauert ein, zwei Tage an. Manchmal begleitet niedriges oder hohes Fieber diesen Zustand. Die Erkältung klingt normalerweise in ein paar Tagen ab, die Lungen erholen sich, alles ist für eine gewisse Zeit wieder normal, doch dann kehrt der Husten bei Witterungsumschwung wieder und wieder, dauert jedes Mal länger, bis er permanent da ist und dann „Schwindsucht“ genannt wird. Medikamente werden frei und häufig angewendet, aber den Lungen geht es schlechter und schlechter, der Husten hält an und wird immer schlimmer, bis endlich Blutauswurf und Kraftverlust folgen. Eine Luftveränderung wird angeraten und unternommen, ohne eine Besserung zu erwirken, einer nach dem anderen folgt dieser Linie in den Tod. Dann konstatiert der zu Rate gezogene Arzt „vererbte Schwindsucht“, mit seiner Entscheidung sind alle zufrieden, alle Familienmitglieder meinen, dass Erkältung und Husten den Weg zum Sarg ebnen, weil der Arzt sagt, dass in der Familie „ererbte Schwindsucht“ herrscht. Dieser Baum hat den Ärzten der Vergangenheit bequemen Schatten gespendet.

Kann die Schwindsucht geheilt werden? [73]

Wenn ein ermüdender und schwächender Husten zum Ende des Winters auftaucht und geheilt werden soll, empfehlen wir eine sofortige osteopathische Behandlung, damit die Lungen heilen und sich auf den Angriff des kommenden Winters vorbereiten können.

Das war das erste, was ich zur „Schwindsucht“ geschrieben habe, weil ich meine Schlussfolgerungen durch lange und sorgfältige Fallbeobachtungen und erfolgreiche Behandlungen stützen wollte. Ich habe die Ergebnisse von der Veröffentlichung zurückgehalten, bis ich einen positiven Beweis dafür in den Händen hielt, dass „Schwindsucht“ geheilt werden kann. Die entdeckten Ursachen lassen mich wenig zweifeln, denn die Heilung ist in sehr vielen Fällen erfolgreich. Ein früher Behandlungsbeginn ist ein wesentlicher Aspekt bei beginnender Schwindsucht.

Beschreibung der Schwindsucht [74]

Aus Angst, dass Ihr nicht versteht, was ich mit „Schwindsucht“ meine, schreibe ich jetzt auf betont deskriptive Weise. Dabei stelle ich den Beginn und das Fortschreiten zu voll entwickelter Schwindsucht dar. Wir begegnen oft Fällen von dauerhaftem Husten mit fortwährendem Abhusten von Schleim. Sie gehen auf eine Masernkrankheit zurück, die zwei, fünf, zehn, sogar dreißig Jahre her ist. Die Schärfe des Hustens und der Belastung hat sogar die Lungensubstanzen gestaut. Und daraus entstand eine chronische Entzündung. Wenn wir den Speichel analysieren, entdecken wir Fibrin und sogar Lungenmuskel. Soll diese ganze Palette von gefährlichen Symptomen einen Osteopathen zwingen, in Verzweiflung aufzugeben? Nein, denn er muss tiefer forschen auf der Jagd nach der Ursache. Er kann eine Störung an einer Nervenfasern des pneumogastrischen Nervs finden, am Atlas oder am Zungenbein, an einem Wirbelkörper, einer Rippe oder am Schlüsselbein, die auf einen Nerv drücken kann, welcher die schleimigen Membranen

menten, Faszien, kleinen und großen Drüsen, Rachen und Tracheen. In den Knochen finden wir einen großen Durchgang für das Rückenmark. Er ist gut und stark durch einen Knochenwall geschützt, sodass kein äußerer Druck den Flüssigkeitsfluss unterbrechen kann und die Hirnkräfte die Vitalität versorgen können. Trotz aller das Rückenmark beschützenden Wächtern kann der Fluss dermaßen durch belastende Flüssigkeiten so beeinflusst werden, dass das Blut und andere Flüssigkeiten dran gehindert werden, die Lungen und darunter liegenden Organe zu versorgen. Die Flüssigkeit, von der wir sprechen, kommt aus dem Schädel, sie darf während der Produktion nicht gestört werden, bis sie alle Möglichkeiten der Verletzung durch Krafteinwirkung, Luft oder Licht durchlaufen hat. Daher der große Bedarf an den Wänden, die den Feind jenseits der Sicherheitslinie halten. Diese Art von Wahrheiten sollte auf der Suche nach den Ursachen unsere Aufmerksamkeit erregen. Wir können den Körper untersuchen, müssen aber an der Grenze des Lebens innehalten. Unsere Schiffe lagen 6.000 Jahre im Hafen, warteten auf das Wissen über die „Was“ und „Warums“ des Lebens, bis Entenmuscheln des Unwissens zu solch einer Dicke angehäuft waren, dass der Historiker diesen den Anker beschwerenden Schalenkuchen „Allopathie“ taufte. Er stach in die große See der menschlichen Leichtgläubigkeit, nur um Vermutungen darzulegen. Er ließ in allen Ländern und auf allen Wassern sein Nebelhorn ertönen und rief „Alter vor Schließen“. So folgt eine Generation blind der nächsten.

Wie die tödlichen Bomben des Niederganges zerstört werden [78]

Ich glaube, nun hat der Leser seinen Verstand in eine Reihe mit der forschenden Nadel des Gedankens gebracht, um Licht und Wissen über das Warum des Wachstums und das Wie des Körpers zu bekommen. Er hat für einige oder auch viele Jahre funktioniert. Dann beginnt er die tödlichen Bomben des Zerfalls in dieser Maschine von einst vollkommener und machtvoller Gesundheit zu formen und dies fortzusetzen, um in der Selbsttötung zu enden. Wir sehen dies in und wissen dies Jahr für Jahr von Tausenden Lebewesen. Diese Frage ist auf den Menschen genauso anwendbar wie auf die Tierherden. Wir rufen also erbärmlich um Hilfe, haben aber in der Vergangenheit keine Antwort erhalten. Wir fahren fort und gewähren den tödlichen Tuberkeln in den Lungen und an anderen Orten Raum. Eine Antwort aber kann in der „Heiligen Schrift“ gefunden werden: „Reinheit ist der Frömmigkeit am nächsten“. Lasst das Lebenswasser im Kopf frei, entfernt alle Hindernisse und die Arbeit wird getan werden und uns das ewige Erbespenden, *Langlebigkeit*.

Kampf um das Blut des Lebens [79]

Seit den Tagen Washingtons und aller Jahrhunderte davor hat der Mensch in Amerika die Lungenkrankheiten allgemeiner als alle anderen Krankheiten gefürchtet. Wenn wir die Lungenkrankheiten mit anderen Krankheiten vergleichen, sehen wir mehr Menschen an Schwindsucht, Lungenentzündung, Bronchitis und nervösem Husten sterben als an Pocken, Typhus, Gallenfieber und allen Fiebern zusammen. Viele ansteckende Krankheiten bleiben nur kurze Zeit in der Stadt, im Land oder in einer Armee; sie töten ein paar Menschen und kehren dann für viele Jahre nicht wieder. Das Gleiche gilt für Gelbfieber, Cholera und andere Seuchen. Sie schlachten ihre Hunderte dahin und vergehen so unzeremoniell wie sie gekommen sind. Wenn wir aber an Krankheiten denken, die sich in den Tonsillen, Tracheen und in den die Luftröhren begleitenden Membranen zeigen, befinden wir uns auf einem endlosen Ozean. Wir sehen alle vier Jahreszeiten mit den dazu gehörigen Wetteränderungen vor uns: nass, trocken, windig, heiß und kalt, zwischen -1° bis 15° Celsius innerhalb von 24 Stunden schwankend, kühlen die Lungen und das restliche System, Verstopfung des exkretorischen Systems und fehlende Reinigung durch den

die Notwendigkeit der Hitze für den Ofen des Körpers und die Verwandlung toten Materials in Gas, das durch das exkretorische System wandern und leichter aus dem Körper ausgeschieden werden kann als Wasser, Lymphe, Eiweiß oder Fibrin.

Die Umwandlung von Körper in Gas [83]

Während dieses Prozesses der Gasverbrennung werden sehr hohe Temperaturen durch die gesteigerte Aktion des arteriellen Systems mittels der motorischen Nerven erreicht, welche die Tuberkel durchdringen und eine durch die Gasentwicklung produzierte Entzündung verursachen. Hier handelt es sich um eine weitere, sich auf die Verwandlung der Tuberkel in Gas beziehende Anstrengung der Natur, eine Erleichterung des Körpers von ihrer Anwesenheit und irritierenden Besetzung zu erreichen.

Zur Illustration fragen wir den Leser, ob es schlüssig ist zu erwarten, dass ein gewöhnliches Handtuch durch einen Pfeifenstiel passt. Und doch kann die Natur dies leicht vollbringen. Steckt das Handtuch in einen Zylinder und entzündet ein Feuer darunter, welches das Handtuch in Gas oder Rauch verwandelt und ihm ermöglicht, den Pfeifenstiel zu durchdringen. Ist es nicht ebenso schlüssig anzunehmen, dass diese hohen Temperaturen des Körpers einen Hochofen der Natur darstellen, der jenes tote Material verbrennt und durch die Haut entsorgt, um sich dieser großen und kleinen Handtücher zu entledigen, welche die menschlichen Faszien durchziehen und den Körper nur in gasförmiger Form verlassen können – eben dem Gas, das von der Fieberhitze generiert wurde.

Die geschwärtzten Augen eines Boxers feuern ihren Ofen an und generieren Gas aus dem toten Blut, welches das Auge umgibt. Obwohl es in Mengen unter der Haut gesammelt sein mag, verschwindet das Blut aus dem Gesicht und hinterlässt die Augen in einem normalen Anblick. Kein Eiter wurde gebildet, keine Ablagerungen bleiben übrig, das Fieber verschwindet, dem Auge geht es gut. Welche bessere Arbeit könnte die Natur verrichten, als sie es in ihren Gas generierenden Öfen tut? Ich überlasse es Euch, andere Möglichkeiten zu entdecken, ich kann mir mit meinem Verstand keine anderen vorstellen.

Die Bildung eines Tuberkels [84]

Wenn der Verstand ein weißes, unverdautes Korpuskel in einer Faszie bemerkt, ist es mit seiner ganzen uterinen Kraft aus seiner Zeit der Masern oder einer anderen eruptiven Krankheit an die Faszie gebunden. Alsbald nimmt es seine Form an und wird zu einer vitalen und dauerhaften Entität namens Tuberkel. In Form einer Sphäre und wie ein fötales Leben gibt eine lebendige Zelle in einer Faszie allen Fleischformen Kraft. So sind alle Tuberkel herrenlose Substanzen, deren Mutter Faszie sie gekleidet und für die sie im Camp nach Behandlung und Reparatur angefragt hat. Sie wurden auf die Liste der eingeschriebenen Pensionäre gesetzt, um den Schatz der Faszie einzuholen, bis der Tod sie entlässt.

Brütende Ansteckung [84]

Die menschlichen Mütter gebären von der Pubertät bis zur Sterilität Kinder. Sie mögen ein Dutzend zur Welt bringen, doch die Natur setzt schließlich eine Grenze und das ganze lebendige System mit in den Faszien eingebetteten Nerven der Gebärmutter, mit dem vielen Blut zur Ernährung des fötalen Lebens, weigert sich, weiter am Prozess der Bildung neuen Lebens beteiligt zu sein. Aus diesem Grunde stoppt die Vitalität in diesem Geschäft und kehrt nicht mehr zurück.

Die Entstehung von Fieber [88]

Angenommen, wir haben es mit Hefe oder einer anderen Art von Substanz, die vorwiegend von Kalk lebt. Wenn diese Hefe agiert und nach Nahrung dürstet um ihr Leben mit seinem Appetit angepasst zu erhalten, daher von Erde, Wasser und Luft für seine tägliche Ernährung ausschließlich kalkhaltige Substanzen fordert und durch seine Kraft alle anderen der Ernährung dienlichen Prinzipien zerstört, ist es da unschlüssig anzunehmen, dass solche Art von Elementen in überwältigendem Maße in den Faszien der schleimigen Membranen der Lungen abgelagert würde, sodass die erneuernden Kräfte der Lungen und des exkretorischen Systems durch ihre paralyisierenden Mengen krankmachender Flüssigkeiten erdrückt werden? – durchgehend in den universalen Faszien des animalischen Lebens. Diese Ablagerungen wirken in solchem Maße irritierend auf das sensorische Nervensystem, sodass die Elektrizität der motorischen Nerven gezwungen ist Anklage zu erheben und die menschliche Maschine mit derartiger Geschwindigkeit laufen zu lassen, dass die Körpertemperatur durch die erhöhte Aktion der Elektrizität über das normale Maß steigt und somit Fieber entsteht.

Die zwei Extreme Hitze und Kälte können die Ursachen für Verzögerungen und Rückhaltungen sein. Eins ist zurückgehalten durch die kältebedingten Kontraktionen, bis das Blut und andere Flüssigkeiten den Erstickungstod erleiden. Die warmen Temperaturen verursachen Entspannungen der Nerven, des Blutes und aller anderen Gefäße der Faszien, während derer die Arterien zu große Flüssigkeitsmengen zur Erneuerung durch das exkretorische System ausstoßen. So habt Ihr den Grund für die Zersetzung des Blutes und anderer Substanzen, die zur Reinigung und Erneuerung in die Lungen transportiert werden. Ihr habt eine logische Grundlage und Ursache für alle Katarrhe, klimatischen, ansteckenden, infektiösen und epidemischen Krankheiten. Die Faszien haben sich selbst als mögliche Matrix für Leben und Tod erwiesen. Dabei stehen die schleimigen, alle Teile zwecks Angebot und Erneuerung der Lebensflüssigkeiten durchdringenden Membran bis zur Pflege aller ernährenden und assimilierenden Nerven ganz vorne. Wenn sie harmonisch miteinander interagieren, ist die Gesundheit in gutem Zustand, wenn sie entarten, wirkt Krankheit zerstörerisch bis zum Tod.

Keuchhusten [89]

Ich bin alle erreichbaren Autoritäten nach den Ursachen für Keuchhusten durchgegangen, bis ich dazu gezwungen war zu denken, ob ich es ausspreche oder nicht, dass ich viele summierte Worte während der Unterhaltungen gehört habe. Um eine geläufige Phrase zu benutzen, verstand ich hinterher weniger als vorher. Meine Zunge ist müde, mein Hirn erschöpft, meine Hoffnung enttäuscht und mein Verstand ungehalten, dass ich nach so viel Anstrengung zum Erlangen von Wissen über die zur Diskussion stehende Krankheit Keuchhusten nicht den kleinsten Hinweis zum Thema erhalten habe. Es läuft darauf hinaus, dass ein Keim existieren könnte, der den pneumogastrischen Nerven irritiert. Ich bin so leer nach Hause gegangen wie ein Fischsee im Mondschein. Ich unterstellte, dass die Autoren etwas bezüglich des irritierenden Einflusses dieser Krankheit auf die Nerven und Muskeln schreiben würden, die sich verspannen oder die Muskeln wellenartig verkürzen, die am einen Ende am Zungenbein und am anderen Ende an den verschiedenen Punkten der Halswirbelsäule anschließen und den hyoiden Knochen nach hinten an den pneumogastrischen, hypoglossalen, zervikalen oder einen anderen Nerven drücken, der durch einen solchen, durch den hyoiden Knochen ausgeübten Druck irritiert wäre. Das oben beschriebene Bild gibt dem Leser einen Eindruck, warum ich so tief entrüstet bin von diesem Haufen Unsinn. Ich sage Unsinn, da nicht ein Korn Wahrheit enthalten ist, das mich auf meiner Suche nach Wissen leiten könnte. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, das ich bei meiner ersten Untersuchung alle am Zungenbein anknüpfenden Nerven und Muskeln verspannt und verkürzt fand, sodass



A. T. STILL, CA. 1895

Auf diesem ungewöhnlichen Bild erkennt man die Überzeugung Stills von seiner osteopathischen Philosophie besonders deutlich. Am Ende einer langen Odyssee und geprüft durch harte Schicksalsschläge genießt Still selbstsicher die ersten ruhigen Jahre seines Erfolges.

IV.

Forschung und Praxis

Inhaltsverzeichnis

Vorrede [xxi–xxiii]	7
Einleitung	9
Osteopathische Grundsätze [5–32]	11
Warum ich Osteopath bin	11
Warum ich dieses Buch geschrieben habe	12
Unser Programm	13
Die Bruderschaft des Lebens	14
Worauf die Natur hinarbeitet	15
Systeme und Erfolge	17
Die Natur als Architekt	18
Der menschliche Körper ist wie eine Stadt	18
Organe als Funktionäre	18
Die Saat des Blutes	20
Finde und beseitige die Ursache, dann wird auch die Wirkung verschwinden	22
Die Philosophie der Manipulationen	23
Die Relation zwischen Knochen und Krankheiten	24
Die mechanische Inspektion bzw. Untersuchung	25
Variationen und Anpassung der Knochen	26
Mechanische Verletzungen und ihre Wirkungen	30
Der Bereich des Kopfes [33–41]	33
Das Gehirn als Lager	33
Kopfhautkrankheiten	34
Ausschlag im Gesicht	35
Augenkrankheiten	35
Tränenabsonderungen	36
Flügelfell	36
Trachome/granulomatöse Augenlider	36
Astigmatismus	37
Schielen	37
Grauer Star	37
Der Bereich des Rachens und Nackens [43–62]	38
Krankheiten des Rachens und Nackens	38
Kehlkopfkrankheiten	40
Krankheiten der Rachenhöhle	42
Akute Rachenmandelentzündung	43
Chronische Rachenmandelentzündung	44
Ablagerungen in den Rachenmandeln	45
Kropf	45
Exophthalmischer Kropf	47
Schilddrüsenentzündungen	49
Myxödem	50
Thorakaler Bereich [63–101]	51
Anpassungen des Schlüsselbeins	51
Vorlesung über die Lungen	53
Die Aktion der Lungen	56
Vorlesung über die Lungen	57
Das Vermeiden und Ausrotten von Lungenkrankheiten	60
Lungenkrankheiten	63
Lungenentzündung	65
Pulmonale Tuberkulose	69
Asthma	72
Vorlesung über das Herz	74
Herzkrankheiten	76
Schluckauf	77
Abdominaler Bereich [103–129]	78
Verdauung	78
Dyspepsie	79
Leberkrankheiten	80
Gallensteine	81

Ansteckende Krankheiten und Fieber [225-270]..... 162

Die Ansteckung	162	Pockenvorbeugung durch ein harmloses	
Keime und Parasiten	163	Keimmittel	176
Masern	164	Cholera	180
Keuchhusten	167	Malaria	182
Diphtherie	168	Scharlach	185
Grippe/Influenza	170	Paratyphus	186
Wundrose/Erysipel	171	Fleckfieber/Typhus	190
Mumps	173	Gallenfieber	192
Windpocken	174	Gelbfieber	193
Pocken	174	Rückfall	194

Nicht klassifizierte Krankheiten [271-281] 195

Verschiedene Themen	195	Tetanus	196
Vergrößerte Prostata-drüse.....	195	Tollwut.....	197
Karbunkel und Furunkel	195	Schlangenbiss	197

Die Osteopathie und ihr solides Fundament 198

Leben 199

Die Dualität des Lebens.....	200	Schlussfolgerung.....	201
Das Leben in seiner Form	201		

Abschließende Ermahnung..... 201

Index 203

Vorrede [XXI–XXIII]

Bei der Ausarbeitung des allgemeinen Schemas dieses Buches habe ich den menschlichen Körper in Abschnitten bzw. Regionen betrachtet. Ich habe die Anormalitäten des menschlichen Körpers bzw. die so genannten Krankheiten aufgrund des Angebots durch Nerven und Blut sowie der betroffenen Region klassifiziert. Dabei lässt sich oft die Grenzlinie nicht ganz scharf ziehen, wie sich bei der Erörterung des Zustandes zeigen wird. Ich habe die häufigsten kranken Zustände des Kopfes, der Halswirbelsäule, des Brustkorbs, des Abdomens und des Beckens betrachtet. Manche Zustände sind in ihren Wirkungen recht weit reichend, fallen aber nicht genau unter diese Klassifizierung, sondern gehören zur Region oberhalb des Zwerchfells. Andere gehören zur Region unterhalb des Zwerchfells. Dazu treten andere, die einen stärker allgemeinen Charakter aufweisen. Wir bezeichnen sie als „spinal“. Um bequem ansteckende Krankheiten und Fieber finden zu können, habe ich diese unter einer eigenen Überschrift behandelt.

Ich habe alle Schnitte und Bilder weggelassen, weil ich unterstelle, dass der Leser meiner Praxis ein mentales Bild jedes Knochens, Muskels, Nervens, Organs und Teils des menschlichen Körpers besitzt. Diese umfassende anatomische und physiologische Vertrautheit mit dem Körper erübrigt Illustrationen in diesem Buch. Sei anatomisch immer auf dem Laufenden, weil der Osteopath vor dem Hintergrund seines anatomischen Wissens schließt.

Ich habe viele Definitionen aus Dunglisons¹ und Dorlands² neuesten Büchern zitiert. Wir betrachten sie als Standardautoritäten und erklären hiermit unsere Anerkennung und unseren Dank.

Das vorliegende Buch bezieht sich auf die vielen Jahre meiner Erfahrung und Beobachtung. So stelle ich aus meiner Perspektive die zugrunde liegenden Ursachen der so genannten Krankheiten dar, die ich als Wirkungen in den verschiedenen Regionen des Körpers verstehe. Und dazu lege ich meine Methode bei der Behandlung derartiger Ursachen dar.

Obwohl ich nicht den alten medizinischen Spuren folgen werde, möchte ich doch den schon im Grab ruhenden und den noch lebenden Ärzten meine Liebe und meinen Respekt erklären, weil sie ernsthaft versucht haben, der leidenden Menschheit Erleichterung zu verschaffen. Ich bin mit der vergangenen und gegenwärtigen Meinung vieler von ihnen einverstanden, dass die Welt genauso gut oder so besser dran wäre (mit ganz seltenen Ausnahmen), wenn es das System der Medikation mittels Medikamenten niemals gegeben hätte.

Ich wurde in Respekt vor der und im Vertrauen zur heilenden Kraft der Medikamente geboren und erzogen. Doch nachdem ich jahrelang die Anweisungen der besten medizinischen Autoren in meiner Praxis streng befolgt und die Repräsentanten der verschiedenen Schulen zu Rate gezogen hatte, verlor ich das Vertrauen und die Hoffnung, dass Medikamente gute Ergebnisse erzielen könnten. Ich stand von Angesicht zu Angesicht vor der Evidenz, dass die Medikation nicht nur unglaublich, sondern auch gefährlich war.

Die mechanischen Prinzipien, auf denen die Osteopathie beruht, sind so alt wie das Universum. Ich entdeckte sie, als ich mich in Kansas aufhielt. Du kannst diese Entdeckung Zufall oder reine Philosophie nennen. Ich praktizierte Medizin und hatte dies schon viele Jahre getan. Ich behandelte meine Patienten wie andere Doktoren auch. Einem Teil von ihnen ging es gut, andere starben. Andere wurden ohne die Unterstützung eines Doktors der Medizin krank und gesund.

Weil ich Ingenieur mit einer fünfjährigen Ausbildung war, begann ich das menschliche System als Maschine zu betrachten. Ich untersuchte alle seine Teile um herauszufinden, ob es Varia-

¹ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Anm. 114 zur Autobiografie. Es handelt sich um das Buch R. Dunglison, *The Practice of Medicine: A Treatise on Special Pathology and Therapeutics* (Vol. 2). Philadelphia: Lea and Blanchard 1844.

² [Anm. d. Übers.:] W. A. N. Dorland, *American Pocket Medical Dictionary* (1. bis 18. Aufl.), Philadelphia: W. B. Saunders (1898–[1946]).

Einleitung [1]

Wenn der Leser diese Abhandlung aus osteopathischer Perspektive über Krankheiten, ihre Ursache und Behandlung liest, wird er sicher bemerken, dass ich mit ihm spreche. Ich möchte, dass er zuhört und mitdenkt. Ich mute ihm keine Zitate von Shakespeare, Robert Burns oder irgendeinem anderen Autor zu, sondern zitiere ausschließlich die Natur. Mein Hintergrund besteht in der Schule der Natur und der Philosophie eines Amerikaners, der sich nicht dafür schämt oder sich davor fürchtet, das zu sagen und zu tun, was die wahrheitsliebende Ehrlichkeit gebietet.

Das vorliegende Buch ruht streng auf amerikanischen Boden. Die Entwicklung und Ausarbeitung vieler Bequemlichkeiten in unserem Land geht auf die Kunstfertigung des amerikanischen Mechanikers zurück. Wer wissen möchte, ob dies zutrifft, muss sich nur mit den Berichten des Amerikanischen Patentamtes beschäftigen, das – sofern ich richtig informiert bin – mehr Patente an Erfinder erteilt hat als dies bei allen anderen Ländern und Regierungen der Fall ist.

Der erfinderische Verstand erdachte zuerst den Dampf und die Elektrizität und brachte diese dann zur vollendeten Anwendung, sodass viele nützliche Zwecke zu Land und zu Wasser zur Verfügung standen. Der Kopf des Erfinders überragt alle anderen Köpfe, weil er sich offensichtlich mit Ursache und Wirkung beschäftigte. Er schließt, arbeitet und wartet darauf, dass die Tatsachen die Wahrheit seiner Schlussfolgerungen beweisen. Den Erfindern verdanken wir die Leichtigkeit und Sicherheit zur See und auf dem Land. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet für vollere Krippen, fette Schweine, Schafe und entsprechendes Vieh. Denn viele ihrer Erfindungen begünstigen den Landwirt, Gärtner usw.

Ohne den Leser um Entschuldigung zu bitten, benutze ich die Englische Sprache, weil sie verständlich ist. Ich hasse die Spinnweben aus irreführenden Wörtern, die mir in allen unseren Büchern über Chirurgie, Geburtshilfe und Allgemeinmedizin entgegenschweben.

Das schlimmste Ärgernis, das zwischen Menschen und ihrem Wissenserwerb schwebt, besteht nach meinem Eindruck in dem Spinnengewebe aus irreführenden und unverständlichen Worten, welche manche Ärzte sich bemüßigt fühlen zu verwenden, wenn sie gegenüber einem amerikanischen Denker über so etwas wichtiges wie Krankheiten des menschlichen Körpers zu sprechen versuchen. Sie reden lange, doch sagen nichts zur Sache. Der Hörer wird abgestoßen, weil die Ärzte sich weigern ihre Behauptungen in der Praxis zu beweisen. Die dargestellten Theorien erweisen sich als Fehlschlag – wie die Ergebnisse beweisen.

Es sollte deutlich werden, dass ich die Behandlung von Wirkungen als genauso ohne Rechtfertigung ansehe, als ob ein Feuerwehrmann in der Stadt den Rauch zu bekämpfen versucht, ohne die Ursache zu beachten, die ihn produziert. Können wir eine derartige Praxis als weise betrachten? Du kannst Dir die Antwort selbst geben. Ich unterstelle, man macht einen großen Fehler, wenn man ignoriert, dass der Mensch eine Maschine ist – die späteste, beste, zudem die einzige, von der gesagt wird, sie sei nicht nur gut, sondern „sehr gut“⁴ – ein Produkt des größten architektonischen Mechanikers im Universum – Gott.

Das vorliegende Buch wurde unter physischem Protest geschrieben. Meine Gesundheit ist nicht gut genug, um die Rolle als Autor über irgendeinen Gegenstand erfreulich zu finden. Gleichwohl bin ich davon überzeugt, dass die Osteopathie eine Wissenschaft ist, die nur aufgrund einer mechanischen Grundlage erklärt werden kann. Ich weiß, dass sich das Buch weit entfernt vom Zustand der Vollkommenheit befindet. Meine Hoffnung besteht darin, dass jeder Osteopath ständig wissenschaftliche Fakten sucht, die auf den menschlichen Mechanismus und die menschliche

⁴ Vgl. Buch Genesis (1. Mose) 1,1–2,4.

Osteopathische Grundsätze [5–32]

Warum ich Osteopath bin [5]

(1) Der medizinische Brutkasten besaß ein ungebrochenes Privileg. Man konnte die besten Orte wählen, das allerbeste Öl, die besten Thermometer, die beste Wartung, dazu sogar die Gebete aus der ganzen Welt über alle Zeitalter. Der Kasten war ständig mit Eiern gefüllt, weil man hoffte, dass ein Küken ausschlüpfen werde, das endlich den Namen des Kampfhahnes bekäme, der die Sporen und die Kraft besäße, den Hahn der Krankheit zu bekämpfen. Gleichwohl schlüpfte das ersehnte Küken nicht. Im Brutkasten lagen Eier von allen Hennen, die Geheimmittel gelegt hatten. Dennoch schlüpfte nicht ein einziger Hahn, um eine Krankheit zu bekämpfen. Man schätzt, dass monatlich fünfhundert frische Eier bzw. Geheimmittel dieser Henne bzw. dem Brutkasten vergeblich zugeführt wurden – sie werden gebrütet, verrotten, zerbrechen und stinken.

(2) Es traten Pathologen, Chemiker, Allopathen, Homöopathen, Elektropathen, Hydropathen auf, bis man ganz ermüdet vom Hören der -Pathen ist. Doch alle haben bewiesen, dass sie beklagenswerte Versager sind. Wir haben ihren Bitten und Ratschlägen über tausend Jahre lang zugehört und ihre Versprechen waren Missgeburten. Von ihnen ist nichts zu erwarten. Unser Weg führt geradewegs durchs Unterholz. Alte Bäume müssen fallen, Stümpfe herausgenommen werden. Bäume des Lebens und der Hoffnung müssen gepflanzt werden, um die Intelligenz des Architekten des Lebens zu manifestieren. Die Osteopathen bilden eine Armee, stets bereit zu kämpfen. Unser Hauptmann ist der Gott der Natur, der mit seinen Plänen und technischen Bauanleitungen noch nie versagt hat. Er wird seiner Verheißung bis ans Ende treu sein und unser Lohn ist eine allzeit gute Gesundheit. So spricht er: Hoffe Du auf Mich⁵.

(3) Ich möchte sagen, dass ich die alten Mediziner wegen ihrer Treue liebe. Ich bedaure sie aber auch für ihr vollständiges Versagen. Ich weiß, dass sie gute Absichten hatten. Hätte nur eine dieser -Pathien oder alle zusammen ein einziges Wundermittel gegen irgendeine Krankheit gefunden, verhielte es sich anders. So aber habe ich mein Leben damit zugebracht, mich damit vertraut zu machen, was sie sagen und tun. Ich müsste die Jugend, die Menschen mittleren Alters und die kommenden Generationen belügen, würde verschweigen, dass es unwahr ist. Ich möchte betonen, dass ich während der letzten 35 Jahre, heute und für immer ausschließlich für den Einsatz von Heilmitteln aus der Natur bin, um Kranke zu heilen.

(4) Das besondere Wundermittel Chirurgie, das über Jahre zu einem wachsenden Fluch wurde, trägt den Wunsch nach dem unberechtigten Gebrauch des Messers in sich. Die Entschuldigung dafür ist die Suche nach einer Heilung der verschiedenen Krankheiten. Durch Verstümmelung aber werden dem Körper wichtige Teile entnommen, die für ein langes Leben und Wohlbefinden unerlässlich scheinen. Der Doktor der Medizin schließt, dass der Körper über Chemikalien verfügt, die mit anderen Chemikalien oder Giften zusammentreffen müssen. Von diesen chemischen Medikamenten wird dann gemäß seinen Angaben Gebrauch gemacht. Sie versagen bei der Erleichterung eines leidenden Kopfes, Nackens, einer Brust, eines Abdomens, Beckens oder anderer Organe.

(5) Der Symptomatologe tritt vor, beschreibt, klassifiziert und benennt die Krankheiten und verschreibt seine Medikamente. Wir fragen ihn, warum er uns diese Namen der Mittel nicht schon eine Woche früher nannte. Seine Antwort lautet: „Wir müssen lange genug warten, bis sich die Krankheit entwickelt hat, dann können wir ihr berechtigt einen Namen geben.“ Diese

⁵ Die amerikanische Stelle ist durch die Sprache der King James Version der Bibel beeinflusst: *He says, hope thou and Me.*

leiten. Sofern er zur rechten Zeit gerufen wird, sollte er keine Angst vor Diphtherie, Scharlach, Mandelentzündung, schmerzdem Hals, Masern, Lungenentzündung, Paratyphus usf. haben. Mit dem Wissen um die aufbauende Funktion des arteriellen Blutes und der abtransportierenden Funktion des venösen Blutes verfügt er über die nötigen Grundsätze der Osteopathie. Er sollte alle Flüssigkeitsanhäufungen in den Gesichts-, Nackendrüsen oder anderen Körperteilen unterbinden. Er sollte die schlechten Zustände bekämpfen und sie erleichtern und seine Patienten außer mit Reinlichkeit mit keinem Hilfsmittel heilen.

(10) Zu den Hilfsmitteln möchte ich noch betonen, dass der Osteopath bei der Untersuchung des menschlichen Körpers wissen muss, dass er es mit einer komplexen Form von Vollkommenheit zu tun hat. Die Anatomie und Physiologie muss er beherrschen und über ein ausreichendes Wissen in der Chemie verfügen. Nur dann kann er von der Wirkung auf die Ursache zurückschließen, welche den anormalen Zustand bzw. die Krankheit erzeugt. Er heilt, indem er die behindernden Ursachen für den Blutfluss und andere Körperflüssigkeiten beseitigt. Ein Osteopath schließt vor dem Hintergrund seines anatomischen Wissens. Er vergleicht die Arbeit eines anormalen Körpers mit der Arbeit eines normal funktionierenden Körpers. Weitere Hilfsmittel sind dazu nicht nötig. Ein Osteopath, der mit nassen, kalten oder heißen Tüchern arbeitet, vergisst, dass Arterien, Venen und Nerven für die Normaltemperatur und die Reparaturen verantwortlich sind. Wenn er auf dem neuesten Stand der Osteopathie ist, weiß er: Seine Hand ist das Thermometer. Seine Hand ist seine Spritze. Der Osteopath tötet die Diphtherie-Würmer mit der Keule der Schlussfolgerung, indem er sie in reines arterielles Blut taucht.

(11) Der Leser soll wissen, dass ich in meinem Buch nicht über irgendwelche Theorien schreibe, die man nicht beweisen könnte. Ich werde in detaillierten Beschreibungen die vollständige Vorgehensweise bei Krankheiten von Kopf, Nacken, Brust, Abdomen, Becken und Gliedern erklären, genauso wie ich bei den Behandlungen vieler Krankheiten begonnen habe und bis zu ihrer erfolgreichen Heilung vorgegangen bin. Alles, was ich über Bakteriologie weiß und weiterhin brauche, ist eine gute Kenntnis der Anatomie des Menschen, der Funktion seiner Organe und der Ursache der Reibung, welche die Krankheit verursacht hat. Dann verschaffe ich Erleichterung.

(12) Da diese Wissenschaft für die meisten Menschen neu ist, ist es mein Wunsch, solche Anleitungen zu geben, die angewendet und bewiesen werden können. Es handelt sich um eine Anstrengung am Beginn des Entstehens einer zuverlässigen und instruktiven osteopathischen Literatur. Ich denke, es ist an der Zeit, dass ein solches Buch geschrieben wird, um den Studenten einen Wegweiser zu geben. So kann er als Denker, Maschinist und erfolgreicher osteopathischer Doktor tätig werden. Aus diesem Grund habe ich soweit wie möglich die verständlichste Sprache verwendet. Weiter habe ich eine einfache, verständliche Ausdrucksweise benutzt, um auch den interessierten Laien dieses Buch zugänglich zu machen.

Unser Programm [8]

(13) Der Standpunkt der Osteopathie und wofür sie steht, sollte klar sein. Eine politische Partei hat ihr Parteiprogramm, um die Menschen über ihre Positionen in öffentlichen Angelegenheiten zu informieren und ihre Prinzipien zu verteidigen. Auf die gleiche Weise sollte ein Osteopath öffentlich seine Position beziehen. Er sollte die Öffentlichkeit wissen lassen, was er in seinem „Feldzug“⁶ gegen die Krankheiten verteidigt. Unsere Position kann in den folgenden Punkten kurz dargestellt werden:

⁶ Still verwendet hier ein anspruchsvolles rhetorisches Wortspiel: *Campaign* bezeichnet die Wahlkampagne und ist daher vom Kontext her bestimmt. Doch „Wahlkampf“ erscheint als Übersetzung zu stark metaphorisch gespannt, entspräche aber durchaus dem amerikanischen Text.

den zu tödlichen Giften. In vielen Fällen wird ein in den Fuß gerammter Nagel einen Kaumuskelkrampf verursachen und der Tod resultiert daraus. Extreme atmosphärische Temperaturen schockieren das Brust- oder Rippenfell, die Lungen mit ihren Lungennerven bzw. Blutgefäßen und produzieren so eine Stauung der Flüssigkeiten, die zu Tuberkulose und Tod führt. Oder der Schock wirkt sich auf das Gehirn, das Herz, den Magen, die Eingeweide, Nieren, Leber, die Milz oder ein anderes Organ aus, sodass es zu einem Aussetzen der verletzten Organe kommt bis die Nerven des verletzten Organs oder Teiles von aller Beengung frei sind und eine Chance haben, den Schaden zu reparieren.

(25) Ein Stoß oder Ausrenken in der Hüftgegend ruft eine Entzündung hervor. Das Resultat wird sich auf den ganzen Körper auswirken. Dies führt zu Stauungen und Fermentationen von Flüssigkeiten, und käseartige Ablagerungen sind die Wirkung. Somit sehen wir die Ursache von Tuberkulose sowohl örtlich als auch systematisch. Das Blut in der Hüftgegend vergiftet sich, fließt in alle Körperteile und führt zur allgemeinen Schwäche des Körpers. Auf diesem Wege kann es auch zur Lungentuberkulose kommen. Häufig werden die Wirkungen von Verletzungen der Hüftgegend übersehen. Für einen Osteopathen sollten diese den Anlass zum tiefsten Denken sein.

(26) Einen Mechaniker interessiert die Blutanalyse nicht. Er sucht die Ursache der Reibung und behebt sie. Gibt es Variationen an den Knochen oder sind Muskeln oder Nerven eingeklemmt, so beseitigt er die Ursache und das Resultat ist eine Harmonie, die durch den ganzen Körper verspürt wird. Die gründliche Kenntnis der Körperstruktur und der Funktionen des gesamten Systems führt dazu, dass der Mechaniker die Ursachen für Nierenkrankheiten, Tuberkulose usf. erkennen kann. Die Antwort des Mechanikers ist „Ja“ oder „Nein“, ohne ein „Vielleicht“ und „Wie auch immer“. Er kann sein Wissen beweisen.

(27) Kein Autor – außer demjenigen, der auch Mechaniker ist – kann die Ursachen, Wirkungen und die Heilung solcher Krankheiten benennen. Ein Mechaniker wird einen Asthmakranken nicht in die Berge schicken. Er kennt die Ursache, wird die Knochen anpassen und das Asthma verschwindet. Kommt ein Patient noch vor der allgemeinen Zersetzung der Lungen, solange die Erholungskräfte des Körpers noch ganz funktionieren, erhält man bei anderen Lungenkrankheiten das gleiche Resultat. Der wichtigste Ratschlag für den Studenten der Osteopathie und Maschinisten, der den alten Theorien widerspricht, ist es, den menschlichen Körper als organisierte Bruderschaft von Arbeitern zu betrachten. Es ist die Aufgabe des Maschinisten, für Frieden und Harmonie in der Bruderschaft zu sorgen. Derjenige ist ein wertvoller Osteopath, der die große Bedeutung dieser Wahrheit erkennt und sie praktiziert.

Worauf die Natur hinarbeitet [10]

(28) Ziel der Natur im Leben eines Fötus ist es, eine Maschine herzustellen, die nach der Fertigstellung für einen bestimmten Zweck gestartet wird. Hier wird die höchste Form der Architektur und Konstruktionsarbeit geleistet. Nach der Empfängnis wird sie dann in die atmosphärische Welt geschickt, ein Vorgang, den wir zweite Empfängnis nennen. Die Stunde der Geburt ist der Beginn einer Empfängnis der Intelligenz. Der neue Mensch beginnt sich zu entwickeln. Das Produkt der Empfängnis ist ein unbeschriebenes Blatt, das aber alle Gesetzmäßigkeiten der physischen Welt verstehen und ihnen gehorchen kann.

(29) Sein Wissen wächst von der Stunde der Geburt bis zum Tage des Todes. Dieses Wissen wird über die fünf Sinne aufgenommen. Es sieht etwas. Darin besteht sein erstes Wissen. Es hört etwas und wenn es älter wird, fühlt, schmeckt und riecht es. Durch diese fünf Sinne wird die Saat des Wissens und Schließens entwickelt.

(30) Es war an die Plazenta gebunden und blieb bis zur absoluten Vollkommenheit seines menschlichen Körpers dort. Die Plazenta wurde als tote Materie zurückgelassen. Es ließ es als Teil

keine „Vielleichts“. Die Antwort ist absolut. Das Produkt sagt: „Ich bin die Antwort auf alle möglichen Fragen im anatomischen, physiologischen und chemischen Bereich, die vom Leiter dieser Maschine gestellt werden können – sowohl in normalen als auch in anormalen Zuständen.“

Systeme und Erfolge [12]

(36) Die Natur arbeitet systemisch. Und sie ist erfolgreich, da ihre Pläne vollkommen sind. Ihre Pläne haben lediglich ihr Ziel im Blick, und mit dieser Zielrichtung wird auch die entsprechende Wirkung erreicht. Der Körper des Menschen und der des Tieres sind für einen Zweck geschaffen und zwar um Resultate zu erzielen. Dieses System der Natur spiegelt sich in allen Körperteilen wider. Das System der Blutproduktion muss so vollkommen sein, dass es ohne Hindernisse arbeitet. Nahrungsmittel werden durch vollkommen aufeinander folgende Prozesse in den Magen gelangen. Es muss für Kräfte und Energien gesorgt werden, die diese Teile in Bewegung halten. Alle Nerven sind Teil des Systems, bestehend aus Kraft und Aktion.

(37) Dann betrachten wir das System in seinem gesamten Ausmaß und die Art der Verbindung zum Herzen und zum Gehirn, die auf vollkommene Weise mittels perfekter Systeme von Ganglien verbunden sind. Jedes Blutgefäß wird durch Kräfte begleitet und kontrolliert, die an das systemische Angebot des Blutes angepasst sind. Bleibt es in guter Aktion, werden wir auch gute Ergebnisse erzielen. Im anderen Fall tritt das Gegenteil ein. Das Herz leistet schwerste Arbeit. Es versorgt die Organe mit Blut und muss deshalb genährt werden. Darum die Nachfrage nach dem koronaren Arteriensystem mit seinem vollkommenen Blut- und Nervenangebot, ohne welche die Herzfunktionen versagen würden. Um die Ursache einer Störung der Herzfähigkeit festzustellen, muss der Osteopath Form, Ort, Funktion sowie Aktion jedes Organs kennen. Er muss sicherstellen, dass alles an der richtigen Stelle platziert ist, bevor er die Antwort „alles in Ordnung“ erhalten kann. Er muss die Blutkanäle offen halten und dafür sorgen, dass die Körperflüssigkeiten fließen können, da Variationen zu Verwirrung oder schlechten Resultaten führen könnten.

(38) Der erfolgreiche Osteopath richtet sein Augenmerk auf die Natur und gehorcht ihren Lehren. Und so erzielt er gute Erfolge. Er ist oft erstaunt über die Nähe der Natur zur systemischen Gestalt. Ein Aufenthalt über einige Jahre in der Schule der Natur lehrt den Osteopathen, dass Prinzipien das Universum regeln. Er gehorcht der Natur oder er versagt bei der Heilung seiner Patienten. Wir sprechen von einer Krankheit, wenn wir eigentlich von einer Wirkung sprechen sollten, denn eine Krankheit ist lediglich die Wirkung einer körperlichen Veränderung. Eine Krankheit in einem anormalen Körper ist genauso natürlich wie die Gesundheit für den gesunden Körper. Man könnte fragen, woran wir den gesunden Körper erkennen. Wir wissen sehr genau, ob ein Hut auf einen Kopf passt und die Hose zu den Beinen. Und so sollten wir auch die genaue Lage der Knochen und ihren Gebrauch kennen. Wir sollten wissen, wie sie aneinander liegen, wo das Blut- und Nervenangebot entlangführt und wie es funktioniert. Wenn wir dies nicht wissen, müssen wir es lernen, denn sonst werden wir stolpern und versagen, da keine Variationen gestattet sind, wenn Gesundheit bestehen soll.

(39) Sind die Gesetze des Universums bezogen auf alle Gattungen systemisch, so müssen wir jedes System beobachten und ihm treu folgen, wenn wir Wirkungen ändern möchten, denn jede Änderung einer Ursache führt zu einer neuen Wirkung. Das Universum wird durch dieses Gesetz geregelt. Dieses Gesetz ist das Leben. Seine Merkmale sehen oder erfahren wir durch die gezeigten Symptome bzw. durch die mentalen oder körperlichen Leiden. Wenn die Lungen das letzte Urteil über die Vollkommenheit des Blutes fällen, dann müssen wir sie ganz im Normalzustand halten. Wir wissen, dass das Herz liefert, ohne dass es Rücksicht auf die Qualität des Blutes nähme.

Krankheit des Systems behandeln, müssen wir über eine solche Grundlage verfügen. Die Grundlage eines Osteopathen besteht in der Tatsache, dass das Körperblut zu jeder Zeit in allen Körperteilen zu und allen Organen bzw. von ihnen weg ungehindert fließen sollte. Die Organe müssen stets mit ausreichend gutem Blut versorgt werden. Das Blut muss seine Arbeit leisten, zum Herzen zurückfließen und in die Lungen. Dort muss es seine Verunreinigungen zurücklassen und als reines Blut wieder in den Körper zurückfließen, um dort in diesem Kreislauf seine Arbeit das ganze Leben hindurch zu verrichten.

(48) Basierend auf der Grundlage der Osteopathie, kann zuverlässig geschlossen werden, dass es sich bei Krankheiten nur um eine Wirkung handelt. Bis der Forscher die verantwortliche Ursache oder die Reibung gefunden hat, welche die Wirkung ausgelöst hat, wird er mühsame und unbefriedigende Arbeiten machen müssen. Um bei einer solchen Suche zu helfen, werden wir Dir nun einige der Organe präsentieren, die als Funktionäre arbeiten. Es gibt kein einziges Organ, das genau gleich wie ein anderes funktioniert. Ihre Aufgaben liegen daher in unterschiedlichen Gebieten.

(49) Der menschliche Körper als Ganzes ist ein Funktionär mit bestimmten Aufgaben, die auszuführen sind. Das Gehirn ist der Funktionär, dessen Aufgabe darin besteht, die Kräfte und Flüssigkeiten, die für die Aktion aller Organe notwendig sind, vorzubereiten und durch das Nervensystem zu senden. Diese Funktion muss mit dem Grad der Vollkommenheit vollzogen werden. Das Gehirn sondert aus, bereitet vor und scheidet aus. Wird das Gehirn von einer Verletzung durch einen chirurgischen oder anderen Eingriff betroffen, so ist nicht anzunehmen, dass das Gehirn in der Lage ist, die erforderliche reine und gesunde Flüssigkeit für das Nervensystem herzustellen, um einen gesunden und ungestörten körperlichen Zustand zu erreichen. Wir müssen sicherstellen, dass jeder Knochen an der richtigen Stelle sitzt und nicht durch eine muskuläre Verspannung nach links oder rechts geschoben wurde, was eine Reizung des Muskel- oder Nervensystems nach sich ziehen könnte. Das Nervensystem kann als individualisierter Funktionär gesehen werden, dessen Aufgabe es ist, die Nervenkräfte für das gesamte System aufzunehmen und zu verteilen. Das Herz ist ein weiterer Funktionär, der das Blut aufnimmt und wieder ins Arteriensystem verteilt, um die einzelnen Organe und jedes fleischliche Atom aufzubauen und zu nähren. Alle Körperteile müssen mit Blut versorgt sein und sind in ihrer Ernährung von den Arterien abhängig.

(50) Ein weiterer Funktionär ist das Venensystem: „Meine Aufgabe ist es, das verbrauchte Blut zum Herzen zurückzutransportieren und die Darmlympe und andere Substanzen, die den Lungen zur Reinigung und Abtrennung vereint zugeführt werden, wieder aufzubereiten, um es als lebendiges arterielles Blut wieder in das System zu bringen.“ Die Lungen gehören zu den höchsten Funktionären des Systems. Der Grund dafür liegt in ihrer Aufgabe. Allen Methoden des Schließens zufolge sind die Lungen der *Große Ich bin es* des lebendigen Blutes⁹. Als Funktionär haben sie die Aufgabe, die reinen Substanzen, die als arterielles Blut bekannt sind, zum Herzen zurückzutransportieren. Die Lungen scheiden aus und sondern aus. Werden diesem Funktionär seine erforderlichen Kräfte durch das Nervensystem nicht zugeführt, so wird das arterielle Blut von minderer und unsauberer Qualität sein. Alle Organe werden proportional zur Qualität des Blutes, durch das sie versorgt werden, entsprechende Krankheiten aufweisen. Um gutes arterielles Blut hervorzubringen, müssen die Lungen gute Nahrung aus dem Abdomen beziehen. Ist dies nicht der Fall, wird es zu einem Versagen im Verhältnis zu den Unreinheiten der Darmlympe usf. kommen

⁹ [Anm. d. Übers.:] Die Passage lautet wörtlich ungefähr: „Allen Methoden des Schließens zufolge treten die Lungen als der GROSSE ICH BIN [the GREAT I AM] lebendigen Blutes auf.“ Vgl. zur Sache auch Anm. 91 zur „Autobiografie“. Der biblische Hintergrund der Formulierung ist z. B. in Exodus (2. Mose) 3,14 zu finden.

Ein Erfolg bei transplantiertter Haut ist von Blut und gesundem Fleisch abhängig. Der Chirurg weiß genau, dass die Verbindung zwischen dem Transplantat und dem neuen System nicht funktioniert, wenn die arteriellen Atome oder die Saat in erkrankte Körperflüssigkeiten gelangen. Würde er dieses örtliche Blut entnehmen und unter geeigneten Umständen zum Wachstum bringen, würde er die Blutkörperchen bei der Arbeit sehen. Die Mikroorganismen sind weitere „Lebensteilchen“ oder die Saat, die in den Lungen erzeugt und zum Herzen zurücktransportiert wird. Sie wird als arterielles Blut auf den Weg geschickt, welches nicht mehr und nicht weniger als die Saat des Lebens darstellt. Daher gibt es für den Philosophen auch keine Rätsel im Blick auf die so genannten Mikroorganismen bei Krankheiten.

(56) Bei der Diskussion der Krankheiten von Lungen, Herz, Darm und anderen Organen stellt sich eine sehr wichtige Frage: Woher bekommen die Blutkörperchen die Eigenschaften eines Saatguts, durch welche sie die so genannten Gewebe, Knochen, Muskeln usf. vermehren, wachsen lassen und produzieren, sobald sie auf fruchtbaren Boden fallen? An dieser Stelle kommen wir zu der wichtigsten Frage des Philosophen: Wo befindet sich das Stückchen Garten, das dem Saatgut seine Eigenschaft verleiht? Wo sollte dies sein, wenn nicht in den Lungen? Nach meiner Methode des Schließens ist die Verantwortung der Lungen ebenso hoch einzuschätzen wie die aller anderen Organe des Systems. Sie arbeiten auf der Ebene des Gebots der Vollkommenheit. Kurz gesagt, alle Körperteile sind von den Eigenschaften des Saatgutes abhängig, sobald sie sich von den Lungen auf den Weg zum Herzen und durch das arterielle System befinden, dem eigentlichen Zulieferersystem, machen und von dort ins arterielle System gelangen. Wir sprechen viel von Krankheiten und ihren Ursachen; ihre tödlichen Wirkungen kommen aus der unzureichenden Kraft des Körpers sich zu erholen.

(57) Nun kommen wir zu den Krankheiten an Gehirn, Nacken und Rückenmark sowie an den von ihnen aufgrund der Nervenkräfte abhängenden Organen. Wir haben bis hierhin lange und ausführlich darüber gesprochen, warum der Arzt in sich gehen soll, bevor er sich bewusst wird, dass irgendwo im Körper ein Fleckchen Garten sein muss, in dem die Beschaffenheit des dem Saatgut ähnlichen Blutes entwickelt wird. Mit dieser Sichtweise kann ich zu dem Maschinisten sprechen, da ich nun eine Diskussionsgrundlage besitze. Ich kann dem Philosophie-Anfänger helfen, durch diese Fakten das nötige Licht in seine Sichtweise zu bringen. Die Jahre vergehen und die Menschen erkranken, leiden, erholen sich oder sterben. Sei es durch Gewohnheit oder Tradition – wir halten an den erfolglosen Praktiken und Methoden der alten Theorien fest.

(58) Ich möchte ein Wort an den Arzt richten. Ich möchte, dass Du beide Augen öffnest und mir direkt ins Gesicht siehst. Kannst Du es Dir leisten, nach Deinem Urteil als gewöhnlicher Mediziner, als Osteopath oder als Masseur allein Lungenkrankheiten zu behandeln und Medikamente zu verschreiben, ohne vorher Brust- und Rippenfell gründlich untersucht zu haben? Ohne zu wissen, ob das Nerven- und Blutangebot völlig normal ist? Meiner Meinung nach gibt es dazu keine Befugnis, ohne zuvor festgestellt zu haben, in welchem Zustand sich das Brustfell, die Lungen, das Herz und die Bauchorgane befinden. Jede Variation der Knochen und Muskeln muss gefunden werden, damit die Ernährung dieser Organe ungehindert verlaufen kann. Danach hast Du das Recht fortzuschreiten und den anormalen Zustand an den Normalzustand anzupassen. Dann kannst Du erwarten, dass das Angebot an Nerven und Blut für alle Organe hinreichend ist. Andernfalls werden lediglich nutzlose Anwendungen durchgeführt und die Unkenntnis der Ursache gegenüber dem Patienten zur Schau gestellt.

(59) Wenn ich nun die Bedeutung der sautgutähnlichen Eigenschaften des Blutes dargestellt habe, so wird Dir dies helfen. Wenn nicht, habe ich meine Zeit vertan und Deine Arbeit wird in Hinblick auf die Befindlichkeit Deines Patienten und auch für Dich selbst unbefriedigend sein. Widme Deine Aufmerksamkeit dem Angebot an Nerven und Blut des Peritoneums, ebenso dem Angebot an Blut und Nerven für das Herz und die Lungen, denn die Lungen und das Herz sind

dieser Organe zu folgen. Hast Du dem Angebot an Blut und Nerven für das Herz, die Lunge, die Leber, die Nieren, das Peritoneum, das Omentum sowie für die Gebärmutter und jeder anderen Körperregion entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet, wirst Du bemerken, dass die Ausscheidungsnerven an der Stelle überlastet sind, an der sie aus dem Rückenmark, dem Lungenbereich und dem Bereich des Solarplexus bzw. dem sympathischen Bereich hervortreten. Ohne dieses Wissen wird es zu einem Versagen Deiner Arbeit kommen.

(64) Wird durch eine Urin-Analyse festgestellt, dass sich darin Zucker, Ablagerungen, Kalk oder andere Verunreinigungen befinden, hast Du lediglich die Wirkung gefunden. Willst Du diese Wirkungen erfolgreich behandeln, musst Du die Ursache der Störung finden und wie ein Mechaniker vorgehen. Gehe dabei zunächst die sensorischen Nerven der Nieren, des Herzens, der Lungen oder der anderen Organe oder Gliedmaßen durch. Danach betrachtest Du die motorischen Nerven, die Ausscheidungs- und Ernährungsnerve, denn einige könnten defekt sein und müssen angepasst werden. Dann werden diese Nerven Dir bald die Schreckgespenster und Mikroben präsentieren, welche dem Arzt Sorge bereitet haben. Kompetente Ingenieure ermöglichen es Tumoren nicht, sich zu formen, und so gibt es auch keine Ursache für ihre Entstehung. Es besteht dann auch kein Anlass zu behaupten, man wisse nicht, wie ein Tumor entstanden sei.

(65) Mein Ziel ist es, den Osteopathen zum Philosophen zu machen und ihn auf den Felsen des vernünftigen Schließens zu stellen. So muss ich hinsichtlich einer Behandlung des menschlichen Körpers keine detaillierten Angaben machen, da er qualifiziert genug ist, zu beurteilen, woraus Variationen der Form und der Bewegung entstehen. Ich möchte in seinem Verstand den Kompass und das Suchlicht aufbauen, die ihn bei jeder Anormalität des Körpers von der Wirkung zur Ursache führen. Ich muss keine Details anführen, welche die Krankheiten von der Wirkung zur Ursache führen. Ich muss keine Details anführen, welche die Krankheiten von der Wirkung zur Ursache führen. Ich muss keine Details anführen, welche die Krankheiten von der Wirkung zur Ursache führen. Der Osteopath ist dann ganz zu Hause, wenn er auf einen Tumor trifft, denn dann kennt er die Ursache und kann mit der Schlacht beginnen. Aber nicht durch die Regeln der speziellen Beschreibungen, wie sie aus den Puschereien der Symptomatologie bekannt sind. Hast Du die Schlussfolgerungsregeln der Ursachensuche vollständig verstanden, so wird Dir die Verwirrung im Kampf mit den Krankheiten ein Fremdwort sein.

Die Philosophie der Manipulationen [21]

(66) Die Philosophie der Manipulationen basiert auf einem fundierten Wissen über die Form und Funktion der Knochen im menschlichen Körper. Wir müssen ihre Lage und den Zweck eines jeden einzelnen Knochens kennen. Außerdem müssen wir mit ihren Gelenkverbindungen vertraut sein. Ohne dieses Wissen werden wir falsche Schlüsse ziehen. Die Kenntnis von der Lage des Kopfes auf dem Atlas und dessen auf dem Axis und der Tatsache, dass wir sieben Knochen im Halswirbelsäulenbereich, zwölf in der thorakalen Region und fünf im Lumbalbereich besitzen, bringt uns noch nicht viel weiter. Wir müssen ein klares Bild von den normalen Gelenkverbindungen der Knochen haben, die wir anpassen möchten. Wir müssen auf kritische Weise sicher sein, dass wir alle Gelenkverbindungen der Knochen im System kennen. Wir müssen wissen, wie das Blut angeboten wird und wie das arterielle Blut nach verrichteter Arbeit wieder zurückfließt und welche möglichen Hinderungsgründe es dabei geben könnte. Ohne diese Informationen ist unsere Meinung über die möglichen Variationen des vollkommen gesunden Zustands ohne Grundlage. Unsere mechanische Untersuchung hat versagt, weil es uns nicht gelungen ist, unseren Verstand mit der Ursache des anormalen Zustandes in einem vollkommen gesunden System vertraut zu machen. Solches Versagen bei der Erleichterung endet in Enttäuschung. Der osteopathische Mechaniker muss sich daran erinnern, dass die Natur ein lebendiger Kritiker ist, und die Antwort muss immer „Ja“ oder „Nein“ sein. Das normale Bild von Form und Funktion

sein, oder das Fleisch wird zusammenschrumpfen und der Knochen wird verhungern. Sind die arteriellen Pforten offen, aber die venösen geschlossen, so gibt es eine Variation in der Venen-drainage und das zurückgebliebene Blut staut sich. Stauung bedeutet Fermentation, Entzündung und schließlich ein Absterben des Marks bzw. der Knochenmarksflüssigkeit. Es kann zu einem Abszess kommen, durch den die tote Flüssigkeit ausgeschieden wird, die durch Stauung, chemische Reaktion und Zersetzung der Membranen entstanden ist.

(71) Da der Oberschenkelknochen über Öffnungen verfügt, durch die das arterielle Blut am oberen Ende aufgenommen werden kann, führt eine teilweise oder komplette Beeinträchtigung oder Fehlstellung dieses Knochens, wenn er aus der Gelenkpfanne gerät, dazu, dass das Angebot an Blut unterbrochen ist. Dies führt zu einer Belastung der Muskeln im Halsbereich des Knochens, sodass die Muskeln und Membranen in ständiger Anspannung sind. Folglich wird ein ständiger Druck ausgeübt, der stark genug ist, das Angebot an Nerven und Blut zu unterbrechen. Dann entsteht entzündlicher Rheumatismus und wir sind im Besitz des Wissens um die Ursache dieser Krankheit, die diesen anormalen Zustand produziert. Denke an das Angebot an Nerven und Blut für die Gelenkpfanne, für das Kreuzbein und die Wirbelsäule und ihren Weg bis zum Gehirn. Liegt nicht die gleiche Ursache wie bei der Produktion von Nierensteinen vor, eine Entzündung der Knochen vom Steißbein bis zum ersten Halswirbelkörper mit allen Nachwirkungen, die mit einer Entzündung dieser Bereiche einhergeht, so beispielsweise die Verknöcherung einiger oder aller Gelenke der Wirbelsäule? Wissen wir denn nicht, dass entzündete Sekrete das Ergebnis von Verletzungen und Belastungen im Bereich des Kopfes des Oberschenkelknochens sind? Diese Wirkungen arbeiten sich nach und nach ebenso sicher die Wirbelsäule empor wie Tetanus bzw. Kaumuskelkrampf nach einer Verletzung des Fußes durch einen verrosteten Nagel.

(72) Ich möchte die Aufmerksamkeit eines Ingenieurs wecken, denn für ihn repräsentieren nur die Fakten die Wahrheit. Er schließt aufgrund seiner Fähigkeiten. Zuerst verweilt er bei erkrankten Muskeln oder Knochen. Er zieht seine Schlüsse zunächst aus der Ursache, die diesen anormalen Zustand hervorgerufen hat, dann aus der Reibung, die das Verwachsen oder Faulen des Knochens bzw. die Entzündung oder Fäulnis des Fleisches und manche andere Anormalitäten bewirkt haben mögen. In seinen Augen hat die Wirkung eine Persönlichkeit, und so muss er sich mit der vollen Wahrheit auseinandersetzen oder er wird versagen. Er muss gegen anormale Variationen ankämpfen und sieht deren Wirkungen von der Krone des Kopfes bis zur Fußsohle. Ihm gilt das Wissen als Essen und seine mentale Nahrung, und da bedarf es keiner [sc. bloßen] Theorien. Er benötigt die Wahrheit, die sich selbst beweist und die auf dem Stein der ewigen Gewissheit steht. Er lässt sich nicht von einem toten Kompass leiten. Er behauptet, dass er die Ursache für erkranktes Blut, Urin oder andere Körperflüssigkeiten erschließen und auch finden kann. Diese wird er suchen, und zwar so lange, bis die Reibung gefunden ist oder er – als ehrlicher Mann – sagen muss, dass er die Ursache nicht findet.

Die mechanische Inspektion bzw. Untersuchung [23]

(73) Vom Mechaniker erwartet man eine gründliche Untersuchung und einen entsprechenden Bericht darüber. Er verfügt über ein Winkelmaß, ein Lot und ein Richtscheit¹³. Mit dem Winkel wird sichergestellt, dass alle Körperteile an der richtigen Stelle liegen. Jede Variation wird vom Winkelmaß angezeigt. Das Richtscheit stellt sicher, dass sich alle Körperteile gleichwertig auf einer Ebene befinden. Soweit arbeitet er auf der Grundlage von Winkelmaß und Richtscheit. Es gibt einen weiteren Zeugen: das Lot. Es gibt darüber Auskunft, ob der Aufbau aufrecht steht oder

¹³ [Anm. d. Übers.:] Still spielt hier auf freimaurerische Symbole an. Das „Richtscheit“ (*level*) bedeutet so etwas wie eine Wasserwaage.

Krankheit wie Fieber, Tuberkulose oder eine Entzündung irgendeines Gelenks des Nackens, der Brustwirbelsäule, des Lumbalbereichs, der Hüftgegend, der Beine oder Arme? Kannst Du als Ingenieur mit Deinem Wissen über die Fehlstellung eines Knochens aus seiner normalen Position nicht erkennen, dass solch eine kleine Bewegung den an beiden Enden fixierten Muskel genügend vorwärts oder rückwärts zieht, um jene Faserzüge, Muskeln oder Sehnen so unnatürlich zu überkreuzen, welche die Rippen mit den Querfortsätzen der Brustwirbelsäule oder anderen Körperregionen verbinden. Erkennst Du, dass Belastung und Verletzungsgefahr gerade an jenen Stellen besonders hoch sind, an denen ein Muskel mit einem anderen zusammentrifft? Und könnte man nicht behaupten, dass die normale körperliche Beweglichkeit genau von jenem Punkt des Rückens oder Ganglions abhängt, an dem der Nerv dieses Muskels austritt? Alles, was jenseits dieses Punktes liegt, bedeutet, dass die Vitalität des Körpers eingeschränkt ist. Als Ingenieur siehst Du die Reibung und als Philosoph siehst Du die Störung. Als Mechaniker beseitigst Du die Störung durch die Anpassung der Knochen, sodass es zu keinerlei körperlicher Muskelanspannung kommt und die Muskeln, Bänder, Blutgefäße und Nerven ungestört sind.

(78) Kämpfe gegen Wirkungen von Kopfhautkrankheiten oder solchen von Gehirn, Augen, Ohren, Zunge, Lungen, Herz, Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse, Magen, Gedärme, Nieren, Harnblase und Abdomen. Du wirst bei Deiner Suche nach der Ursache mit der eben skizzierten Methode des Schließens immer zu einer vertrauenswürdigen Schlussfolgerung gelangen. Die Frage nach der Ursache kann bei allen genannten Körperteilen im Falle einer Krankheit mit Hilfe meiner Philosophie durch einen Ingenieur, aber nicht durch einen Nachahmer oder einen Masseur beantwortet werden. Die Reibung bzw. Ursache der Krankheit muss beseitigt und der Normalzustand wieder aufgebaut werden. Ein ehrlicher, vollblütiger und gut qualifizierter Ingenieur kennt seine Qualifikation und hat bereits erfahren, dass jede Variation eines Maschinenteils von seinem normalen Platz zwingend irgendeine Wirkung hat. Die Reibung einer Rolle sollte niemals am Einströmkasten der Dampfmaschine behandelt werden. Der Ingenieur muss sich ständig das Bild des Knochensystems vor Augen halten, dann wird er die Ursache eines Leidens schnell und sicher erschließen können.

(79) Es folgt eine Liste derjenigen Fragen, die sowohl an kritische Mechaniker als auch an Ingenieure und Philosophen gestellt werden, weil sie in der Lage sind, von der Wirkung oder Reibung auf die Ursache, welche die Wirkung hervorruft, zu schließen: Warum erweitern sich die Augen von Patienten, deren Augen gestaut sind, aus denen ein ständiger Tränenfluss läuft? Wo liegt die Reibung, die für dieses unnatürliche Phänomen verantwortlich ist? Untersucht man zuerst das Angebot an Nerven und Blut für die Augen oder schneidest Du die Augen heraus und wirfst sie weg? Hast Du Polypen oder Wucherungen in der Nase, nimmst Du die Zange und schneidest im ersten Monat etwas Nasengewebe heraus und immer mehr davon in den Folgemonaten, oder schaust Du Dir zunächst das Angebot an Nerven und Blut bzw. die Drainage an, um sie zu regulieren? Greifst Du im Falle von erweiterten Rachenmandeln zu Deinem Messer und schneidest sie heraus, oder untersuchst Du als einsichtiger Ingenieur Atlas und Axis, um der Natur die Chance der Reduktion der Mandeln auf ihren Normalzustand zu geben? Als erstes und wichtigstes Instrument musst Du wissen, dass die ungehinderte Blutzufuhr und -abfuhr im Kopf dafür sorgt, dass es zu keinem Tumor kommt.

(80) Unterstellen wir eine Entzündung bzw. Krankheit der Luft- und Speiseröhre. Ein Ingenieur würde mit Reibung rechnen, die durch mangelhafte Blut- bzw. Nervenaktion entstanden ist. Oder würde er den Hals mit einer zerstörerischen Säure oder anderen Giften durchspülen? Würde ein Osteopath diese Schlussfolgerung und die Aktion akzeptieren? Oder würde er eine solche Behandlung eher als Unwissen über Ursache und Wirkung bewerten? Unterstellen wir, ein erfahrener Ingenieur wird im Falle einer Lungen- und Rippenfellentzündung gerufen und die Lungentätigkeit findet nur noch unter großer Reizung und starker Blutstauung statt. Würde

so hat man eine gute Frage gestellt, die einer korrekten Antwort bedarf. Bevor ein Knochen neu angepasst wird, ist es unerheblich, um welchen Knochen es sich handelt oder wie weit er aus seiner Pfanne herausgeraten ist. Zunächst einmal müssen seine Befestigungen und sein Gelenkanteil gelöst werden. Dabei muss man bedenken, dass auch die umgebenden Muskeln und Bänder irritiert wurden, wenn ein Knochen sein angemessenes Gelenk verlassen hat und eine chronische Verspannung die Wirkung sein kann.

(85) Haben wir beispielsweise einen Oberschenkelknochen, der aus seiner Pfanne sehr nahe an die Oberfläche des Ilium gedrängt ist, so beugen wir leicht das Knie, nehmen eine Hand unter den Fuß und die andere unter den Musculus trochanter major. Während das Knie gebeugt ist, drücke mit der Hand unter dem Fuß das Knie hinauf zum Gesicht des Patienten. Lege Deinen Brustkorb oder Dein Kinn dabei gegen das Knie. Mit der Hand unter dem Fuß drücke in Deine Richtung und drücke das Knie mit dem Brustkorb oder Kinn von Dir weg. Auf diese Weise springt der Kopf des Oberschenkelknochens aus der Hüfte heraus. Mit der Hand am Musculus trochanter major hast Du nun den Knochen im Bereich seiner Gelenkpfanne, und so führe das lahme Bein über das Knie des anderen. Ziehe leicht am Fuß und wenn Du nun das Bein der regulierten Seite vom gesunden Bein nimmst, strecke das Bein aus. Nun ist das Hüftgelenk ohne Knacken oder Schmerzen angepasst, weil die Hand unter dem Musculus trochanter major die Empfindung in dem Glied aufhebt. Dies ist eine der vielen Methoden, ein Hüftgelenk zu regulieren. Ohne auf weitere Details einzugehen, möchte ich sagen, dass alle Verrenkungen, teilweise oder ganz, mit dieser Regel angepasst werden können: Zuerst löst man das verrenkten Ende vom restlichen Gewebe, und dann bringt man es sanft wieder an den eigentlichen Platz zurück.

(86) Beim Regulieren der Schulter müssen die Ellbogen nach dem ersten Schritt des Lösen mit leichtem Druck in Richtung der verspannten Schultermuskeln geschoben werden. Dann fügt sich der Oberarmknochen wieder in seinen Sockel.

(87) Spreche ich zu Osteopathie-Studenten, Richtern, Juroren, Rechtsanwälten und allen Interessierten, so sage ich, dass es viele Möglichkeiten gibt, Knochen aus ihrer anormalen Position in ihre normale Gelenkverbindung zu bringen. Der Mechaniker wird dabei von drei Werkzeugen geleitet: dem Hebel, dem Schrauben und dem Keil. Um einen Knochen oder Ähnliches aus seiner Position zu bringen, benötigt der Mechaniker bestimmte Stellen, an denen er seine Werkzeuge Hebel, Schrauben und Keil zum Einsatz bringen kann. Mit seinen Händen erreicht er dann die gewünschte Stellung.

(88) Die teilweise oder komplette Fehlstellung eines Knochens wird zu einer Last für den Körper bzw. zu einem Widerstand. Die Hand oder eine andere Substanz kann als Fulkrum genutzt werden. Dann wird aus den Rippen, dem Oberschenkelknochen usw. der Hebel. Mit geringem Kraftaufwand außerhalb des Fulkrums kann die Last oder der Widerstand bewältigt werden.

(89) Ich werde oft danach gefragt, wie ich die Wirbelsäule oder die Rippen bei Asthma oder Herz- und Lungenbeschwerden anpassen würde. Bei Asthma ist eine meiner Methoden das Drücken meines Patienten gegen die Türverkleidung. Die Tür gibt dem Rücken eine Stütze und hält ihn so in gerader Position. Mit meinen Fingern auf der bzw. den Rippen, die unter- oder oberhalb der entsprechenden Stelle liegen, erreiche ich den Querfortsatz. Ich nehme den Arm mit entsprechendem Kraftaufwand zurück und gleichzeitig hoch. Diese Armbewegung dient dazu, den Musculus serratus magnus derartig zu belasten, dass die Rippen dadurch nach oben verschoben werden. Nachdem ich meine Hand bei dieser Armposition kräftig gegen die Rippen gedrückt habe, lasse ich den Arm wieder zurück und herunter schwingen.

(90) Eine weitere Methode besteht darin, den Patienten rücklings auf einen Tisch zu legen und den Arm der betroffenen Seite im rechten Winkel herauszuführen. Dann lege ich meinen Oberschenkel in den Bereich der Achselhöhle und führe den Arm genau wie zuvor nach oben, um den Musculus serratus magnus zu belasten. Zur gleichen Zeit nehme ich meine Hand wie-

letzung der Hüftgelenke. Ich denke, ich habe für jede Person, die von der Wirkung auf die Ursache schließen kann, detailliert genug beschrieben, warum die Wirkungen einer anormalen Hüfte auf das Nervensystem und den Solarplexus niemals bei der Untersuchung eines Patienten ignoriert werden sollten. Wir haben Verstopfung behandelt sowie intestinale Blutungen und Probleme mit der Harnblase. Diese Krankheiten wurden durch Anpassen des Femurkopfes, der Hüftknochen und des Kreuzbeins behoben. Bislang haben wir im Zusammenhang mit den Hüften zu wenig auf die Schockwirkungen und die Muskel- und Nervenverletzungen geachtet. Meiner Meinung nach besteht darin auch der Grund, warum die Krankheiten dieser Körperregion in ihrer Entstehung zu wenig verstanden werden. Als Anatomen und Physiologen sollten wir unsere Erfahrungen aufschreiben, damit die nachfolgenden Generationen sie lesen und in ihre Studien einbeziehen können. Ich möchte, dass die Osteopathen die Flagge des vernünftigen Schließens hissen und für den Sieg über die oben genannten Krankheiten kämpfen.

(96) Mit der genauen Kenntnis der deskriptiven Anatomie und der Knochenkrankheiten – der Lendenwirbelkörper, des Kreuzbeins, der Hüftknochen und des Oberschenkels – kann der Osteopath eine Beeinträchtigung eines oder beider Oberschenkelknochen beseitigen. Völlig unerheblich ist dabei, ob die Beeinträchtigung stark oder weniger stark ist und ob Blutergüsse oder Belastungen der Hüfte jenen Widerstand bilden, der diese Krankheit verursacht. Bei Patienten, die unter Hysterie, Verstopfung, Gebärmutter- oder Harnblasenkrankheiten und vielen anderen Krankheiten leiden, hat man eine Lockerung in der Hüftgelenkspfanne bemerkt, die wiederum einen Stau des Nerven- und Blutangebots vom Oberschenkelknochen aus verursacht hat. Das zurückgehaltene Blut in der medullären Substanz verursacht einen Stau, Stauung und neuralgische Erscheinungen von der Hüftgelenkspfanne bis hin zu den Brustwirbelkörpern. Die zahlreichen Zweige des Solarplexus erstrecken sich vom Fuß bis zum Steißbein, und dabei wird offensichtlich, dass Krankheiten wie Lähmungserscheinungen der unteren Gedärme und Beeinträchtigungen des Nerven- und Blutangebotes der Gebärmutter auftreten können. Darauf folgend sind periodische Nervenirritationen zu erwarten, die als Hysterie bekannt sind, sowie verschiedene andere abdominale und Beckenkrankheiten.

(97) Ich rate dem praktizierenden Osteopathen, sich an die von Chirurgen dargelegte deskriptive Anatomie und Physiologie von Knochenkrankheiten zu halten, damit er sicher sein kann, dass er sich auch mit dem richtigen Körperbereich beschäftigt, um eine zufrieden stellende Ursache dieser Vielzahl von Krankheiten zu erkennen. Die Knochen und Muskeln vom Lendenwirbelbereich bis zu den Knien bieten oft die Angriffsfläche für eine Entzündung, Zersetzung oder Abnutzung. Diesbezüglich ist nach unserem Wissen noch nie eine entsprechende philosophisch reflektierte Betrachtung der Ursache derartiger Wirkungen (wie diese Krankheiten) niedergeschrieben worden. Die letzten 30 Jahre habe ich diesen Wirkungen meine Aufmerksamkeit gewidmet und dabei bis ins kleinste Detail den Ursprung und die Ursache dieser Krankheiten herausgearbeitet. Möchtest Du ein erfolgreicher Mechaniker werden, so handle wie jemand, der mit Winkelmaß, Lot und Richtscheit des Schließens umgeht. So wirst Du die Ursache der Wirkungen finden.

(98) Man sieht und hört von vielen Fällen, in denen eine angeborene Hüftluxation diagnostiziert wird. Frage den Chirurgen, was er damit meint und worin die Ursache dafür besteht. Lies die großen medizinischen Werke und sieh Dir einmal die betreffenden Informationen an, die über die Ursachen dieser Zustände gegeben werden. Als Mechaniker, der eine detaillierte Liste aufstellen würde, sucht man den Anhaltspunkt für die Krankheitsursache vergebens.

(99) Nehmen wir einmal die – wie wir es nennen wollen – „Kinderschwestern-Krankheit“ der Hüften. Sprechen wir zu einem Mechaniker, so sagen wir ihm, dass im Krankenbett der Kinder meistens genügend Stoff zwischen den Beinen zusammengeschoben wurde, um ein Fullkrum zu formen, auf dem der Oberschenkelknochen als Hebel verwendet werden kann, insofern sie den

Der Bereich des Kopfes [33–41]

(102) Bei der Klassifikation meines Buches geht es darum, ein System zu entwerfen, mit dem die Ursache einer Krankheit gefunden werden kann. Entsprechend erlaubt es die Behandlung, das Angebot an Nerven und Blut für den betroffenen Teil sicherzustellen. Daher beginne ich mit dem Kopf. Ich halte ihn für denjenigen Teil des Körpers, in dem die meiste Nervenflüssigkeit und -kraft produziert und gelagert wird, die für den gesamten Körper wichtig ist. Der Körper stellt ein Lager dar, in dem alle den Körper erhaltenden Substanzen erzeugt werden. Ich sage an dieser Stelle „alle“ und meine stets „alle“, wenn ich zu den Maschinisten spreche.

(103) Der Kopf hängt ebenso stark von der Lunge, dem Herzen und allen anderen Organen darunter ab, wie diese auch vom Kopf. Ohne diese wechselseitige Abhängigkeit würden die Sinnesorgane bei allen Schlussfolgerungen versagen. Aufgrund dieser wechselseitigen Abhängigkeit möchte ich auf die Wichtigkeit der Behandlungen von Krankheiten des Kopfbereiches hinweisen. Der Weg vom Herzen zum Gehirn muss frei und der Fluss und Lieferung von reinem arteriellen Blut in einem erstklassigen Zustand sein. Ein freier, ungehinderter Rückfluss des venösen Blutes ist genauso wichtig. Dieses Gesetz ist exakt und absolut. Für vollkommenes Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen ist dies unerlässlich. Der Mensch bedarf dazu einer guten Ernährung, reichlich reinen arteriellen Blutes, Nervenflüssigkeit und freien venösen Rückflusses.

(104) Anhand dieser Fakten und dem Wissen um die Maschine Mensch und ihre physiologischen Aufgaben verfügst Du über eine gute Grundlage und Basisanleitung bei der Suche nach den Krankheitsursachen in dieser Unterteilung des Körpers.

(105) Werden wir im Falle von Haarausfall, Schuppen oder Hautkrankheiten am Kopf gerufen, so müssen wir folgende Frage stellen: Ist das arterielle Angebot normal? Ist die venöse Drainage normal? Unsere Schlussfolgerung ist, dass das ausfallende Haar eine Wirkung ist, und zwar das Resultat eines in der Funktion gestörten arteriellen Angebots oder der venösen Drainage. Die Ablagerung bzw. die Schuppen bilden eine Substanz, die für den Haarwuchs und die Gesundheit des Haares verwendet hätte werden sollen. Die Anormalität des Blut- bzw. Nervenangebots und der venösen Drainage stellt die Ursache für diese Wirkung dar.

(106) Jeder anteriore, posteriore oder laterale Knochen des Nackens oder des Brustkorbes, der sich nicht in seiner eigentlichen Lage befindet, stellt ein geeignetes Hindernis dar. Der Druck auf die vertebralen Adern oder auf die Halsschlagader beeinträchtigt in solchen Fällen das normale Blutangebot. Wir behaupten, dass diese Anormalität wegen der Verknappung des Blutes eine Ursache für die Störung der harmonischen Aktion des Gehirns sein kann. Nicht nur die Knochen werden sabotiert, sondern auch die Nackenmuskeln verletzt. Letztere ziehen sich zusammen, was wiederum Anspannung auslöst und den normalen Blutfluss vom und zum Gehirn stört.

Das Gehirn als Lager [36]

(107) Alle Physiologen stimmen in der Annahme überein, dass ein qualifiziertes Nervensystem vom Gehirn aus zu allen Bereichen des Körpers führt. Die Nerven führen in die Haut, die Faszien, Gewebe, zu den Knochen, zu den Gedärmen und zu Herz, Leber und Lunge. Jeder einzelne Körperteil muss über die entsprechenden Kräfte verfügen, um seine spezifische Arbeit leisten zu können. Wir wissen mithin, dass das Gehirn ein zentrales Lager ist, das alle Organe versorgt. Alle Wege und Tore, die vom Gehirn abgehen, müssen jederzeit frei und offen zugänglich sein, oder der Körper wird krank. Die daraus resultierenden Wirkungen werden dann gemäß irgendeiner Regel mit einer Bezeichnung versehen, die wiederum für eine Krankheit steht.

(115) Dann wird die Kopfhaut gewaschen und mit tierischem Öl wie Klauenöl¹⁴ oder Schweinefett eingerieben. Das Öl wird dabei sehr intensiv und kraftvoll in die Kopfhaut eingerieben, damit sich die Hautfetzen lösen und eine gute Blut- und Lymphzirkulation für Faszien und Muskeln erzielt wird. Um das überschüssige Fett aufzunehmen, benutzt man am besten ein saugfähiges Tuch. Dies wird einmal wöchentlich ein paar Wochen lang gemacht. In vielen Fällen konnte das Haar wieder seinen Normalzustand erreichen.

(116) Wenn ich eine Kopfhaut mit Zysten vor mir habe, so nutze ich den Vorteil der Chirurgie für den Patienten, die Kopfhaut also zu öffnen und alle Zysten herauszunehmen. Manchmal habe ich dabei ein halbes Dutzend und mehr gefunden. Ich teile die Haut, entferne den Zysteninhalt und füge die Haut wieder zusammen. Es war nie nötig, die Öffnung wieder zuzunähen. Ich habe lediglich ein kleines Tuch darüber gelegt und es auf das Blut gedrückt. Dieses Tuch darf nie breiter als 3 cm sein und es bleibt auf der Wunde, bis die Öffnung sich wieder geschlossen hat.

(117) Dies ist meine Behandlungsmethode bei Zysten. Sie gehört zum Bereich der osteopathischen Chirurgie, und die oben genannte Beschreibung ist lediglich meine Behandlungsempfehlung. Möglicherweise gibt es noch Aneurysmen und andere Umstände, die der Beratung, der Erfahrung und der Kunstfertigkeit eines praktischen Chirurgen bedürfen. Ich rate denjenigen, die den Kurs in Chirurgie nicht belegt haben, einen Osteopathen hinzuzuziehen, der diese Erfahrung hat.

Ausschlag im Gesicht [38]

ÄTIOLOGIE — (118) Alle Ausschläge im Gesicht, beispielsweise Pickel, die unter jungen Männern und Frauen sehr verbreitet sind, sind lediglich Wirkungen eines mangelhaften Nerven- bzw. Blutangebotes.

BEHANDLUNG — (119) Der Zustand kann dadurch verbessert werden, indem die Zirkulation der Nervenflüssigkeit und die Zirkulation in den Gefäßen der Oberflächenfaszie des Gesichts und Kopfes wiederhergestellt wird. Dies erreicht man durch Anpassung von Atlas, Axis und der Knochen im Nackenbereich. Besonders ist darauf hinzuweisen, dass das Blut nicht nur zum Gehirn fließt und dort seine Arbeit verrichtet, sondern auch in die Faszien die Haut, und dass der Rückfluss des venösen Blutes ungehindert stattfinden muss.

(120) Nach der Anpassung der Knochen und Muskeln lockere ich den Bereich und knete die Nackenmuskulatur mit gleitenden Bewegungen meiner Daumen, damit die Blutzirkulation und die Nervenflüssigkeit angeregt werden, um Knochen, Muskeln, Gewebe und Haut wieder normal zu nähren.

Augenkrankheiten [38]

ALLGEMEINE DISKUSSION — (121) Bei der Behandlung der Augen muss man sowohl die tiefen als auch die oberflächlichen Wirkungen betrachten, um zur Ursache zu gelangen. Der Osteopath muss nach den Prinzipien der Philosophie schließen, die ihn bei der genauen Untersuchung der Ursache leiten wird. Die erste Frage im Verstand eines Osteopathen ist die Frage nach dem normalen Blut- und Nervenangebot. Wenn der Zustand anormal ist (chirurgische Verletzungen ausgeschlossen), muss er sich zuerst mit der Form und der Funktion sowie dem Blut- und

¹⁴ [Anm. d. Übers.:] Diese Art Öl (*neat's-foot oil*) wurde offenbar durch Kochen von Tierklauen hergestellt. Jane Stark hat darauf verwiesen, dass es möglicherweise in der so genannten „Patent Medicine“ in den Vereinigten Staaten als Allheilmittel angeboten wurde. Still verwendete es als Salböl, um fettende und lösende Effekte zu erzielen. Ähnlich wurde es industriell verwendet.

Astigmatismus

(127) Im Falle von Astigmatismus richte ich mein Augenmerk auf den gesamten Nackenbereich, also vom Atlas bis zum sechsten Halswirbelkörper. Besonders achte ich dabei auf die Facettengelenke vom fünften und dem sechsten Halswirbelkörper, da ich denke, dass eine Mangelernährung an dieser Stelle die Ursache für Astigmatismus darstellt. Ist das Auge nicht durch Medikamente verletzt, so habe ich die Fehlfunktion durch die eben genannte Behandlung erfolgreich ausgleichen können, sodass das Auge wieder zu seiner normalen Funktion zurückkehrte.

Schielen

(128) Wir konnten die Augen meistens dadurch richten, dass der Nacken zwischen dem Atlas und dem ersten Brustwirbelkörper vorsichtig angepasst und dass in dessen Bereich die Gelenkverbindung des fünften und sechsten Halswirbelkörpers besonders berücksichtigt wurde. Langjährige Fälle müssen gegebenenfalls chirurgisch behandelt werden.

Grauer Star

ÄTIOLOGIE — (129) Wir können sehen, dass Licht, das in den Fokus einer doppelt konvexen Linse fällt, Hitze produziert. Wir können das Sonnenlicht dazu nutzen, Holz und Kohle in Brand zu stecken und Metalle und Glas zu schmelzen. Im Auge befindet sich eine gut geformte doppelt konvexe, kristallartige Linse, die so kräftig ist, dass sie die Sonnenstrahlen bündeln kann. Ist dies ein dauerhafter Vorgang, so wird das Auge durch Hitze ruiniert.

(130) Ich möchte Deine Aufmerksamkeit auf die zerstäubende Kraft des Sonnenlichts lenken. Wir wissen, dass die Augenlinse das Licht in der Augenkammer bündelt. Dadurch können feste Körper zerstäubt werden. Ein Versagen der Augenlinse ermöglicht einen Stau der Substanzen, bis sie schließlich verklumpen, starr und damit für die Augennerven hinderlich werden. Meiner Meinung nach ist das Versagen der Linse bei der Bündelung des Lichts und die anschließende Produktion von gasartigen Lympesubstanzen o. Ä. dafür verantwortlich, dass der so genannte Graue Star gebildet wird. Ich denke, dies ist die auf Erfahrung und Beobachtung basierende Wahrheit.

BEHANDLUNG — (131) Passe die Knochen der Halswirbelsäule, der Rippen und der oberen Brustwirbelsäule und baue das Blut- und Nervenangebot neu auf. Danach wird das Auge sanft gedrückt, um die Augenlinse ein wenig zu lockern. Mit dem einen Finger wird leicht auf den Rücken des anderen Fingers geklopft, dessen weicher Teil das Auge an der Seite hält. Ohne chirurgischen Eingriff konnte ich in den meisten Fällen auf diese Weise die weiße Substanz aus dem Auge entfernen, die „Grauer Star“ genannt wird.

(132) Bei der Behandlung des Auges bitte ich darum, Dich immer daran zu erinnern, dass nur ein sanfter Eingriff ausgeführt werden sollte, da es sich um ein sehr sensibles Körperteil handelt. Ich präsentiere Dir hier die Philosophie eines erfahrenen anatomischen Physiologen, die ich bei der Behandlung ähnlich lichtundurchlässiger Körper anwende. Diese Behandlungen wurden in der ersten Woche zweimal und danach nur noch einmal wöchentlich durchgeführt, damit sich das Auge wieder einrichten kann und um die gewünschten Ergebnisse im Blut- und Nervenangebot zu erzielen.

(133) Der Maschinist wird feststellen, dass sich die meisten oder alle Variationen des Normalzustandes des Auges auf Läsionen der Halswirbelsäule und im oberen Bereich der Wirbelsäule zurückführen lassen. Eine Änderung ergibt sich leicht, wenn diese Teile geeignet angepasst worden sind.

(134) Ich habe die Behandlung von Augenkrankheiten etwas länger ausgeführt, um den Maschinisten zu ermutigen, Nacken, Hals und den Bereich der Brustwirbelsäule etwas genauer zu untersuchen. Denn ich wurde über den Zeitraum von vielen Jahren davon überzeugt, dass die

sie als sinnlosen und spekulativen Unsinn zu bezeichnen. Trotzdem praktizieren viele der gebildeten Ärzte noch heute gemäß diesen alten Theorien. Ich sage, sie praktizieren und tun dies mit einer derartigen Vehemenz, als wüssten sie die Wahrheit. Wenden sie diese aber an, sterben ihre Patienten. Für mich sind diese Männer Maulesel in einer Kohlengrube. Sie sind in der Dunkelheit geboren und haben keine Vorstellung vom Licht. Es existieren solche Maulesel, welche die großen und kleinen Worte aufschreiben, die das Rätsel des menschlichen Körpers aufgibt. Sie sprechen lange und laut und schicken uns ihre umfangreichen Arbeiten. Wir arbeiten sie bis spät in die Nacht durch, verschwenden unser Öl¹⁶, und wenn sie durchgelesen sind, rufen wir laut: „Wieder verkauft!“

(139) Es ist die Aufgabe eines Osteopathen, solche Bücher zu sammeln, anzuzünden und ihre Asche in die Lüfte zu schicken, dorthin, wo sie herkamen. Soll ihre Asche auf der Erde den Boden befruchten. Dem menschlichen Verstand waren ihre Informationen jedenfalls nicht dienlich, sodass nützliche Intelligenz gewachsen wäre. Haben wir Gnade mit dem alten Doktor. Er hat sein Bestes getan, konnte uns aber nichts geben. Lasse uns sagen, dass wir seine Ausdauer bewundern, aber leider hat er nicht herausgefunden, was uns ein Iota¹⁷ der Wahrheit gibt. Nichts, was wir unseren leidenden Patienten bieten könnten, von dem wir wüssten, dass es ihren Gesundheitszustand wiederherstellen würde. Wir Osteopathen sind der einsame Stern am Firmament der Mechaniker. Über 35 Jahre lang hat sich bewiesen, dass das Blut das Nahrungsmittel des Lebens¹⁸ ist. Kann der Organismus es normal verwerten, werden wir gesund sein. Wenn nicht, so lauten die Worte unseres Selbstgesprächs: Krankheit und Tod.

(140) Wir wissen, dass ein Fass, aus dessen so genanntem Spundloch Wasser oder eine andere Flüssigkeit tropft, mit einem passenden Korken verschlossen werden kann. Nehmen wir vergleichsweise das Herz nun als Fass. Der Blutverlauf führt vom Herzen zum Gehirn und zu den Schädelöffnungen. Nennen wir diese Stellen der Schädelbasis, an der die Arterien in den Kopf eintreten, Spundlöcher. Entsprechend nennen wir die Foramina, welche die Venen passieren und das Blut zum Herzen zurücktransportieren, ebenfalls Spundlöcher.

(141) Weißt Du denn nicht, dass verschlossene Venenspundlöcher in diesem Bereich zu einer Überfüllung mit arteriellem Blut im Gehirn führen, sodass es dort zu Stauungen kommen muss? Das Herz pumpt allerdings weiterhin Schlag um Schlag sein Blut in den Organismus, auch wenn die Arterienpundlöcher verstopft sind. Es gibt keinen Stillstand. Kann das arterielle Blut nicht durch den normalen Abfluss entweichen, führt dies zur Überflutung des Gewebes und der anderen Organe. Mehr als die normale Menge des Blutes wird sich zwischen dem Herzen und dem Spundloch ansammeln, angefangen bei der Schädelbasis, um Ablagerungen zu bilden. Im Ergebnis führt dies zu erweiterten Drüsen, die arterielles Blut erhalten haben. Das Herz pumpt, bis die entsprechende Stelle die Aufnahme des Blutes verweigert. Es kommt zu Flüssigkeitsstauungen, Stauung, Entzündung, Schüttelfrost, Fieber und allen anderen Begleiterscheinungen dieser Krankheiten.

(142) Angenommen, dass verkrampfte Muskeln aufgrund eines Wetterumschwungs die Spundlöcher verschlossen haben, so hast Du die Ursache für eine Rachenmandelentzündung oder einer Entzündung der Drüsen unterhalb des Schädels, im Nacken und auch im Mund bereits gefunden. Du weißt auf jeden Fall, dass die Herztätigkeit fortgesetzt wird, auch wenn die Rachenmandeln, der Rachen und der Kehlkopf bereits mit Blut überfüllt sind. Dies stellt dann die Ursache für eine Entzündung dieser Bereiche dar, und die Begleiterscheinungen bestehen für

¹⁶ [Anm. d. Übers.] Vgl. Matthäus 25,1-13.

¹⁷ [Anm. d. Übers.] Vgl. Matthäus 5,17. Es geht um einen sehr kleinen Buchstaben der griechischen Sprache, der sprichwörtlich für etwas verschwindend Kleines steht.

¹⁸ [Anm. d. Übers.] Der Text lautet: *food of life* und spielt auf biblische Metaphern wie „Brot des Lebens“ an.

Index

- Abdomen 12, 13, 14, 19, 20, 27, 32, 55, 56, 58, 61, 75, 80, 83, 84, 85, 86, 87, 92, 93, 107, 112, 114, 115, 118, 119, 122, 123, 125, 143, 145, 154, 155, 184, 188, 194
- Acetabulum 180
- Achselhöhle 52, 62, 166, 172
- Addison-Krankheit 155, 156
- Akromion 42, 48, 77, 109, 166, 189
- American School of Osteopathy 178, 198
- Anämie 108, 154, 155, 156
- Anatomie 13, 26, 31, 40, 43, 55, 57, 65, 67, 83, 102, 103, 113, 118, 139, 144, 146, 171, 172
- Angebot 17, 21, 22, 33, 34, 36, 47, 55, 69, 75, 83, 85, 88, 98, 99, 102, 112, 121, 122, 129, 140, 141, 157, 164, 166, 169, 171, 186
- Angst 13, 177, 181
- Anpassung 8, 22, 26, 27, 35, 45, 49, 50, 52, 55, 60, 69, 72, 73, 86, 93, 107, 108, 110, 113, 114, 115, 116, 131, 142, 150, 156, 157, 167, 171, 172, 173, 174, 176, 184, 189, 191, 193, 194
- Ansteckende Krankheit 162
- Ansteckung 162
- Aorta 48, 62, 70, 74, 91, 112, 166, 188
- Appetit 91, 147, 149, 174, 184
- Arm 29, 30, 47, 48, 51, 52, 55, 73, 75, 103, 109, 126, 136, 142, 145, 147, 151, 157, 160, 166, 172, 176, 177, 178, 179, 182, 189
- Arterien 12, 13, 19, 20, 21, 22, 25, 28, 30, 33, 39, 40, 42, 43, 44, 47, 48, 49, 53, 55, 56, 58, 63, 67, 68, 69, 70, 74, 75, 83, 84, 85, 93, 94, 96, 97, 102, 103, 104, 106, 107, 121, 122, 131, 132, 136, 144, 151, 152, 165, 166, 169, 171, 174, 175, 176, 185, 186, 187, 191, 194, 200
- Arterienangebot 40
- Asthma 15, 29, 52, 57, 72, 73, 74, 199
- Astigmatismus 36, 37
- Atlas 27, 34, 41, 42, 62, 69, 72, 83, 84, 85, 98, 100, 102, 103, 105, 108, 109, 110, 111, 115, 119, 130, 131, 139, 140, 141, 146, 150, 151, 152, 156, 157, 159, 166, 168, 169, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 182, 186, 189, 191, 192, 193
- Atmung 45, 53, 66, 68, 72, 73, 97, 167, 168, 175
- Atomisierung 78
- Aufgeraute Augenlider 36
- Augen 16, 20, 21, 25, 27, 35, 36, 37, 38, 40, 45, 47, 49, 54, 81, 97, 115, 120, 133, 147, 162, 165, 166, 167, 172, 180, 185, 188
- Ausscheidungsgänge 87
- Ausscheidungsorgane 44, 71, 87, 94, 153
- Ausscheidungssystem 45
- Ausschläge 35
- Axilla 69, 73, 172
- Axis 41, 42, 45, 98, 110, 140, 151, 157, 166, 169, 172, 173, 174, 175, 186, 191, 192, 193
- Bakterientheorie 61
- Bakteriologie 13
- Bandwurm 89, 90
- Bauanleitungen 11, 16, 18, 202
- Bauchaorta 84
- Bauchspeicheldrüse 20, 27, 28, 55, 78, 80, 82
- Becken 13, 32, 84, 87, 89, 94, 112, 114, 116, 120, 122, 123, 125, 157, 161, 195
- Beschneidung 128
- Bewegungsstörung 137, 138, 139
- Blinddarm 88, 89
- Blutangebot 23, 27, 30, 33, 38, 40, 44, 48, 55, 57, 62, 64, 65, 68, 69, 71, 72, 81, 83, 84, 89, 93, 95, 102, 108, 110, 114, 115, 116, 118, 122, 130, 131, 137, 140, 141, 142, 148, 149, 151, 152, 154, 160, 161, 194
- Blutfluss 13, 24, 28, 33, 34, 42, 43, 44, 45, 46, 69, 77, 88, 96, 101, 103, 104, 147, 165
- Blutstauung 27, 76, 93, 94, 97, 134, 140, 145, 146, 151, 161, 175
- Bruch 95
- Brust 11, 12, 13, 15, 21, 48, 52, 58, 72, 73, 74, 85, 88, 93, 98, 103, 107, 110, 113, 118, 119, 124, 125, 126, 127, 129, 130, 141, 142, 143, 144, 151, 152, 156, 157, 161, 168, 169, 172, 173, 180, 182, 184, 193
- Brustbein 44, 45, 46, 48, 49, 52, 73, 75, 77, 107, 109, 110, 126, 157, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 180, 188
- Brustfellentzündung 54
- Brustkorb 29, 32, 62, 84, 112, 181
- Brustwirbelkörper 24, 34, 36, 37, 40, 41, 44, 45, 46, 65, 80, 83, 84, 85, 87, 90, 91, 94, 98, 100, 102, 103, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 117, 118, 119, 128, 129, 139, 140, 142, 147, 149, 150, 151, 153, 155, 156, 157, 158, 161, 173, 176, 182, 184, 188, 193
- Brustwirbelsäule 27, 28, 36, 37, 41, 46, 48, 77, 80, 81, 85, 87, 91, 100, 102, 103, 107, 108, 110, 113, 115, 119, 128, 139, 146, 152, 156, 158, 188, 189
- Burns, Robert 9
- Cantharidin 176, 178, 179
- Chirurgie 11, 12, 14, 35, 93, 95, 120
- Cholera 132, 180, 181, 182
- Chorea 114, 148, 149, 150
- Christus 92
- Cranium 166, 169
- Dampf 9, 34, 58, 71, 97, 135, 165, 188, 201
- Darmbeinschaukel 144
- Darmlymphe 19, 20, 22, 30, 58, 72, 75, 153, 187

- Kehlkopf 39, 40, 41, 77, 97, 113, 129, 185
 Keime 163, 164
 Keuchhusten 110, 162, 167, 168
 Kieferknochen 44, 46, 137
 Klitoris 115, 124
 Kopfhautkrankheiten 27, 34
 Kopfschmerz 132, 140, 141, 145, 147, 164, 170, 176
 Körperflüssigkeiten 13, 17, 21, 25, 42, 44, 49, 70, 71, 75, 78, 93, 96, 106, 114, 155, 165, 192, 200
 Kräfte 19, 33
 Kreuzbein 25, 31, 41, 77, 80, 81, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91, 94, 108, 110, 114, 115, 119, 122, 128, 129, 130, 131, 136, 139, 141, 143, 147, 148, 149, 150, 152, 153, 155, 157, 158, 161, 173, 184, 186, 194, 195
 Kropf 45, 46, 47, 48, 49, 52, 96, 199
 Kunstfertigkeit 8, 30, 34, 41, 62, 126, 164, 166, 177, 199

 Laryngitis 40, 41, 97, 162
 Läsion 37, 106, 111, 137
 Leben 11, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 26, 34, 56, 58, 59, 63, 64, 65, 76, 78, 89, 92, 93, 97, 100, 107, 115, 120, 121, 122, 124, 132, 134, 135, 140, 155, 159, 164, 175, 177, 182, 199, 200, 201
 Lebenskraft 106, 115, 165
 Lebenssaat 22, 68
 Leber 22, 27, 28, 30, 33, 55, 72, 78, 80, 82, 84, 90, 112, 113, 114, 130, 146, 152, 156, 160, 163, 164, 184, 188
 Leberkrankheiten 80
 Lendenwirbelbereich 31, 41, 98
 Lendenwirbelkörper 69, 84, 85, 86, 87, 91, 94, 98, 114, 127, 128, 129, 131, 140, 141, 142, 147, 150, 153, 155, 156, 157, 158, 160, 173, 182, 189, 193
 Luftröhre 38, 53, 55, 59, 64, 66, 77, 129, 170
 Lumbago 118
 Lumbalregion 77, 83, 85, 91, 115, 117, 118, 119, 141, 142, 143, 147, 148, 157, 158, 184, 189, 193
 Lungen 15, 19, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 40, 45, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 87, 106, 107, 108, 111, 112, 113, 115, 117, 124, 129, 133, 134, 135, 136, 145, 153, 154, 156, 162, 163, 164, 167, 171, 174, 180, 181, 187, 188
 Lungenentzündung 13, 32, 54, 57, 63, 65, 66, 67, 110, 164, 167, 193
 Lungenkrankheiten 15, 21, 56, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 67, 71
 Luxationen 104, 105
 Lymphe 40, 45, 70, 80, 84, 93, 110, 145, 147, 155, 169, 173, 186, 187, 188
 Lymphsystem 68, 83

 Magen 15, 17, 20, 22, 27, 30, 55, 70, 78, 79, 80, 82, 86, 88, 97, 98, 112, 113, 117, 121, 122, 127, 158, 166, 182, 184, 188, 192
 Magnetismus 79, 197
 Malaria 139, 182, 183, 184
 Mandelentzündung 13, 32, 38, 110
 Mandeln 96, 97, 127, 130, 168, 169, 185, 186
 Manipulation 8, 52
 Manubrium 45, 72, 109
 Masern 13, 32, 110, 146, 162, 164, 165, 166, 167, 172, 179, 191
 Materie 15, 121
 Medikamente 11, 67, 91, 148, 180
 Menopause 115
 Mensch als Maschine 33, 54, 67, 78
 Menstruation 114
 Menstruationsbeschwerden 32
 Menstruationszyklen 30
 Migräne 139
 Mikroorganismen 21, 144, 187, 190, 191, 193
 Milz 20, 27, 28, 30, 55, 80, 82, 84, 108, 112, 113, 130, 156, 160, 183, 184, 188, 189
 Morgenübelkeit 121, 122
 Mumps 32, 38, 162, 165, 173, 191
 Musculus pectoralis major 62
 Musculus serratus magnus 29, 189
 Muskelhaut 95
 Muskelverspannungen 102, 129, 133, 146, 165, 169, 186, 188, 189

 Nacken 13, 14, 21, 26, 28, 32, 34, 37, 41, 42, 43, 45, 46, 49, 58, 62, 72, 75, 77, 103, 104, 105, 106, 107, 110, 129, 133, 134, 135, 139, 141, 145, 161, 165, 168, 169, 186, 196
 Nackenband 105
 Nackenknochen 130
 Nackenmuskeln 33, 40, 103, 132, 168
 Nase 27, 34, 40, 42, 96, 113, 133, 167, 168, 170, 191
 Natur 11, 12, 14, 16, 17, 18, 20, 22, 23, 27, 38, 40, 53, 54, 57, 58, 59, 64, 81, 85, 87, 106, 109, 115, 120, 129, 133, 150, 160, 163, 164, 165, 167, 190, 195, 198, 199, 200, 202
 Nervenangebot 28, 31, 33, 35, 36, 37, 38, 43, 44, 58, 64, 68, 76, 77, 83, 85, 94, 96, 101, 102, 103, 109, 110, 114, 115, 116, 117, 119, 122, 125, 126, 127, 128, 129, 135, 136, 137, 140, 141, 150, 152, 160, 169, 170, 171, 173, 174, 175, 186, 188, 189, 194
 Nervenflüssigkeit 33, 117, 140
 Nervenkräfte 21, 22
 Nervenschwäche 139
 Nervensystem 19, 20, 30, 32, 33, 40, 76, 85, 87, 98, 99, 100, 102, 110, 112, 117, 131, 132, 139, 140, 143, 144, 145, 152, 153, 163, 171, 187, 190, 191
 Neuralgie 118, 139, 140, 142, 143, 145
 Nieren 20, 22, 23, 27, 28, 41, 43, 55, 68, 69, 71, 72, 73, 81, 84, 90, 91, 94, 106, 108, 113, 114,

Das große Still-Kompendium

herausgegeben von
Christian Hartmann

neu übersetzt und kommentiert von
Martin Pöttner

Alle Bilder mit freundlicher Genehmigung des
Still National Osteopathic Museum und des
National Center for Osteopathic Research, Kirksville, MO



Inhalt

Vorwort des Herausgebers	VII
Preface / Vorwort Jane Stark	VIII
Einleitung des Übersetzers	XII
Einleitung des Herausgebers	XXIX
I. Autobiografie	I-1
II. Die Philosophie der Osteopathie.....	II-1
III. Die Philosophie und die mechanischen Prinzipien der Osteopathie	III-1
IV. Forschung und Praxis.....	IV-1

Vorwort des Herausgebers

Wer hätte das gedacht? Gut zwei Jahre nach dem Erscheinen der Deutschen Erstauflage sämtlicher Werke von Andrew Taylor Still, dem Entdecker der Osteopathie, war die kleine 500er-Auflage des Kompendiums bereits restlos vergriffen. Damit hatte ich als Verleger beim besten Willen nicht gerechnet und plötzlich stand ich vor der Entscheidung die anhaltende Nachfrage mit einem unveränderten Nachdruck zu bedienen, oder die bereits begonnene Überarbeitung sorgfältigst zu Ende zu führen und ggf. den Unmut ungeduldiger Kunden in Kauf zu nehmen.

Da seit 2002, dem Erscheinen der Erstauflage bezüglich der Lebensgeschichte Stills zahlreiche z. T. ausgesprochen bedeutsame Entdeckungen gemacht wurden – beispielsweise seine Zugehörigkeit zu einer Freimaurerloge in Kirksville oder der Einfluss von Herbert Spencers Evolutionstheorie¹ – konnte die Terminologie der Erstauflage nicht mehr guten Gewissens unverändert belassen werden. Viele Erläuterungen und Anmerkungen wurden notwendig, um dem Leser auch einen tieferen Einblick in die geschichtlichen, philosophischen und spirituellen Hintergründe von Stills Schriften zu ermöglichen. So entschloss ich mich für den zweiten Weg der sorgfältigen Überarbeitung.

Das Kompendium wurde von Herrn Dr. Martin Pöttner bezüglich Übersetzung, Stil, Terminologie und inhaltlicher Konsistenz in einjähriger Arbeit auf ein Niveau gebracht, das nun auch dem wissenschaftlichen Standard entspricht und dementsprechend verwendet werden kann.² An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Pöttner meinen ausdrücklichen Dank für die Geduld, das tiefe Fachwissen und die teilweise harten, aber immer fruchtbaren Diskussionen aussprechen. Ohne sein außergewöhnliches Engagement wären den deutschsprachigen Osteopathen viele neue Zugänge zum Verständnis der osteopathischen Philosophie Stills verschlossen geblieben.

Bei der Beantwortung historischer Fragen zur Person Stills und umgangssprachlichen Fragen, die bei Stills aus heutiger Sicht ausgesprochen eigenwilliger und oft schwer verständlicher Sprache auftauchten, wurde Herr Dr. Pöttner von der ausgewiesenen Still-Expertin der Gegenwart, Frau Jane Stark, D. O., aus Kanada, unterstützt. Auch ihr möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für die Zusammenarbeit danken.

Mein ganz besonderer Dank geht aber an alle Käufer (und hoffentlich auch Leser) des Kompendiums. Warum? Ohne sie wäre eine derartig qualitativ hochwertige Überarbeitung finanziell ebenso unmöglich gewesen wie weitere Buchprojekte von JOLANDOS, bei denen große Verlage nach einem Blick auf die Gewinnaussichten rasch abwinken würden.

Und zum Schluss noch ein ganz persönlicher Tipp, der mir besonders am Herzen liegt: Bevor Sie sich gleich auf Stills Texte stürzen, sollten Sie die nun folgenden Einleitungen sorgfältigst lesen. Betrachten Sie sie als eine Art „Zeitmaschinen-Lesebrille“, mit der unsichtbare Aussagen zwischen den Zeilen plötzlich sichtbar werden können. Ja, es scheint fast, als hätte Still seine Bücher absichtlich so konzipiert, dass sich nur dem aufmerksamen Leser, der seine Texte immer und immer wieder vorurteilsfrei studiert, die wahre Dimension und Bedeutung der „Osteopathie“ langsam aber mächtig erschließt. Und diese liegt weit jenseits der manuellen oder allopathischen Medizin.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine berührende und spannende Lektüre!

Christian Hartmann
Juli 2005, Kreta

¹ Siehe hierzu insbesondere die Einleitung des Übersetzers und Lektors im Anschluss.

² Die Ziffern in den eckigen Klammern hinter den Kapitelüberschriften verweisen hierbei übrigens auf die Seiten in den englischen Originalausgaben.

anzusetzen. Daher muss man versuchen, die Regel zu erfassen bzw. zu beschreiben, wie Still bestimmte Bilder oder Begriffe *tatsächlich verwendet*. Also: Wie verwendet er Ausdrücke wie *mind, reason, matter, motion, spiritual being, biogen, The Great/Grand Architect, The Great Surveyor, superstructure, specifications* usw.? Es könnte selbstverständlich sein, dass Still bestimmte Begriffe oder Bilder so verwendet, dass sie einen sonst in der englischen Sprache seiner Zeit nicht vorkommenden Sinn besäßen. Hat Still vielleicht eine Privatsprache gesprochen? M. E. ist dies nicht der Fall. Insofern orientiert sich die überarbeitete Übersetzung an dem Sachverhalt, dass Still *für andere Menschen*, darunter nicht zuletzt medizinische Laien geschrieben hat und von ihnen auch möglichst gut verstanden werden wollte. Wie in der Einleitung gleich kurz besprochene, teilweise zu Lebzeiten Stills geschriebene Interpretationen der Grundzüge seiner Position zeigen, ist ihm das nach meinem Eindruck auch durchaus gelungen. Hat man einen etwas breiteren Überblick über intellektuelle und andere gesellschaftliche Bewegungen im Nordamerika des 19. Jahrhunderts, können einen nur die *konkrete unverwechselbare Gestalt* der Osteopathie Stills und viele kreative Einzelideen überraschen. M. E. bewegt er sich insgesamt im Wesentlichen im *allgemeinen Rahmen seiner Zeit* – und so sahen es durchaus auch Zeitgenossen wie John Martin Littlejohn und Carl P. McConnell oder auch Helen de Lendrecie – worin sie sich auch immer von der Position Stills dann klar unterschieden haben, wie es besonders bei Littlejohn der Fall ist. Still selbst sieht es ebenfalls so, weil er in seinen Texten angibt, ein *medizinischer Vertreter einer gesellschaftlichen Hauptbewegung seiner Zeit* in den Vereinigten Staaten zu sein: Wie Thomas Alva Edison u. a. wollte er als kraftvoll schließender Anwender der Naturgesetze gesehen werden, die das Leben der Menschen erleichtern. Still interpretierte den Menschen als Maschine, wobei er glaubte, dass die praktisch relevanten Entdeckungen von Edison, Samuel F. B. Morse u. a. Kopien von Aspekten der einen vollkommenen Maschine Mensch seien. Mit seinem Kirksviller Freund, dem Büchsenmacher Robert Harris wollte er also *nicht* die Maschinenmetapher auf den Menschen übertragen. Für Still verhielt es sich umgekehrt: Die erfolgreichen lebenserleichternden Maschinen sind Kopien der auf dem „Reißbrett“ (*trestle-board*) entworfenen und im Menschen vollkommen dargelegten mechanischen Prinzipien (den „Plänen“ [*plans, designs*] und „Bauanleitungen“ [*specifications*]) des „Großen Architekten“. Dies wirft natürlich Fragen etwa zum Mechanismus auf, die in dieser Einleitung jedenfalls knapp erörtert werden. Für Still gehörte eine derartige Medizin zu den Errungenschaften der nordamerikanischen Revolution, für deren konkrete Verwirklichung er im Bürgerkrieg eingetreten war und aufgrund derer er auch die tatsächliche Gleichberechtigung der Frauen forderte und im osteopathischen Studium verwirklichte. Still gehört nach seiner Selbstinterpretation also in den hellen, praktischen, an den Menschenrechten ausgerichteten freiheitsliebenden, wissenschaftsorientierten, philosophisch vertieften Zug der nordamerikanischen *Aufklärung*.²

Vor allem scheint es ratsam, beim Verständnis der Texte Stills ebenfalls seine Regel für Osteopathen anzuwenden: Reden bzw. schreiben sollte man dann über derartiges nur, wenn man es zumindest zu wissen und an Textbeispielen praktisch beweisen zu können glaubt. Jedenfalls lassen sich diese Einleitung und auch die Übersetzung der Texte Stills hiervon leiten. Damit ist gerade nicht behauptet, dass der „ganze Still“ aus seinen spät geschriebenen Texten zu erschließen wäre. Dies ist eine weitere Aufgabe, die historische Informationen und den bislang unveröffent-

² Es ist möglicherweise hilfreich, wenn ich betone, dass diese auf der Unabhängigkeitserklärung, dem „Amerikanischen Transzendentalismus“ und der pragmatistischen Weiterentwicklung (s. dazu gleich) basierende Bewegung der Aufklärung in den Vereinigten Staaten in einem beachtlichen politischen und religiösen Gegensatz zu der heute in den Vereinigten Staaten dominierenden politischen und religiösen Strömung protestantischer Fundamentalisten steht. Man sollte Still, der beispielsweise Freimaurer war, nicht mit derartigen Positionen in Verbindung bringen.

Trotz mancher Fragen, die man stellen kann, bleibt es wohl doch bei den grundsätzlichen Überlegungen, die schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt worden sind. Still war in der Pionierzeit des heutigen Mittleren Westens der Vereinigten Staaten bis hin nach Kalifornien („*American Frontier*“) durch die durchaus harte Welt der ihn umgebenden Natur fasziniert. Er beobachtete genau, er las – wie es in seinen Schriften heißt – das „Buch der Natur“, in das sich für die aufmerksame menschliche Erfahrung zugänglich „Gott“ eingeschrieben hatte. Wann er begann, dies kritisch-theoretisch zu reflektieren, bleibt historisch im Dunkeln. Dass er es getan hat, steht allerdings außer Zweifel. Er setzte sich mit theoretischen Bemühungen auseinander, die im Kontext des „Amerikanischen Transzendentalismus“⁹ entstanden waren. Es handelt sich hierbei um die *Romantik* der „Vereinigten Staaten“, die auf viele Intellektuelle und Praktiker großen Einfluss hatte. Hier wurden auch Themen akademisch diskutiert, die auf dem „alten“ Kontinent keine große akademische Relevanz mehr hatten: Emmanuel Swedenborg, Mesmerismus, Spiritismus u. a. m. Von diesen Entwicklungen war Still offenkundig beeinflusst, wie schon Carol Trowbridge überzeugend dargelegt hat. Eine Bestätigung findet dies in der Arbeit von Jane Stark. Bei Ralph Waldo Emerson kommen die Grundzüge dieser Betrachtungsweise schön zum Ausdruck:

Unser Zeitalter ist retrospektiv. Es baut die Grabdenkmäler seiner Väter. Es schreibt Biografien, Geschichtsbücher und Kritiken. Frühere Generationen schauten Gott und Natur von Angesicht zu Angesicht; wir jedoch sehen nur mit ihren Augen. Warum sollten nicht auch wir uns einer ursprünglichen Beziehung zum Universum erfreuen? Warum sollten wir nicht eine Dichtung und Philosophie der Einsicht statt der bloßen Tradition haben und eine Religion zu uns sprechender Offenbarungen anstelle einer Geschichte unserer Vorfäter?¹⁰

Diese Grundgedanken variiert Still in seinen Texten unaufhörlich. Er teilt mit dieser Strömung die Ablehnung von Tradition, nur vermittelter Erfahrung und Wahrheit. Wir müssen stattdessen direkt, ursprünglich Zugang zu „Gott und der Natur“ finden, uns den Offenbarungen des Universums zuwenden. So entsteht eine Dichtung und Philosophie der Einsicht, wobei sich Still vorwiegend der Philosophie zugewandt hatte, obgleich seine Sprache auch an manchen Stellen eine poetische Kraft gewinnt. Philosophisch ist es wichtig, Gott und die Natur zu erfassen, also in diesem Sinne *das Ganze* zu verstehen, auch wenn man nur einen eher schmalen, freilich wichtigen Teilbereich wie die Medizin praktisch bearbeitet.

Für Stills Position war grundlegend, dass er das zentrale Wirklichkeitsmodell der poetisch-philosophischen Versuche der Transzendentalisten für sich eigentümlich entwickelte. Wie in der deutschen Frühromantik versuchte man in der Romantik der Vereinigten Staaten vor allem den Natur-Kultur-Dual zu überwinden, also: Wo Natur ist, gibt es keine Kultur – und umgekehrt. Das gleiche gilt natürlich auf den Menschen bezogen, also anthropologisch auf das Verhältnis von Natur und Geist. Beides kann nicht streng gegeneinander definiert werden. Im Unterschied zur deutschen Frühromantik entwickelten aber zumindest einige „Amerikanische Transzendentalisten“ das Modell einer *dreifach differenzierten Einheit*, welche die Gegensätze von Natur und Geist und von Natur und Kultur überbrücken sollten¹¹. Es liegt auf der Hand, dass Stills dreigliedrige Unterscheidung von *mind, matter, motion* bzw. *mind, body, spirit* oder *being of mind*,

⁹ Martin Pütz, Einleitung, in: Ralph Waldo Emerson, Die Natur. Ausgewählte Essays, Stuttgart 2000, 9–81, insbesondere 27–51 zum „Amerikanischen Transzendentalismus“.

¹⁰ Vgl. Emerson, Natur (s. Anm. 9), 85. Emerson (1803–1882) war als poetischer Philosoph eine der Hauptfiguren des Transzendentalismus. Mit dem teilweise anders gesonnenen Herbert Spencer verband ihn eine Mitgliedschaft im *Twilight Club*.

¹¹ Vgl. Pütz (s. Anm. 9) mit einigen instruktiven Beispielen.

mit der Anatomie und der Funktion des Lebensmechanismus vertraut gemacht hat, dass alle diese Krankheiten nur Wirkungen sind, deren Ursache im teilweisen oder ganzen Versagen der Nerven liegt, die Lebensflüssigkeiten vernünftig zu leiten. (*Autobiografie*)

Die verringerte oder verstärkte Nervenaktion steht im Vordergrund der Wahrnehmung Stills. Aber natürlich sind die Nerven so abhängig von der arteriellen Ernährung und der venösen Drainage wie umgekehrt. Doch die osteopathische Manipulation geht tatsächlich primär von der Hemmung oder Verstärkung von Nervenimpulsen aus (vgl. das Kapitel XX in der *Philosophie der Osteopathie*, das von William Smith stammt).

Der Verstand, der *mind* soll dies alles leiten (*manage*). Wie das genau für den einzelnen Menschen aussieht, bleibt ebenfalls eine offene Frage. Es ist z. B. so, dass die Blutkörperchen in ihrer Aktion vom *mind* bestimmt sind. Möglicherweise war Still hier auf dem Wege zu Einsichten, die in der „Psychosomatischen Medizin“ diskutiert werden. Dann müssen freilich die vielen metaphorischen Äußerungen, nach denen der *mind* anordnet, befiehlt usw., die Blutkörperchen gehorchen und die Befehle ausführen usw. ernst genommen werden. Still scheint sich vorgestellt zu haben, dass durch die Nervenimpulse Informationen weitergegeben werden, die verstanden werden können und müssen, aber auch abgelehnt oder angenommen werden können. Und Krankheit entsteht dann, wenn dieser Informationsfluss gestört ist. Daher der Ansatz bei der Manipulation der Nerven, insbesondere in der Halswirbelsäule und entlang der Wirbelsäule.

Still folgt darin wohl (bewusst oder unbewusst) den Alten. Schon diese hatten die medizinische *Kunst* mit den *Zeichen* in Verbindung gebracht. Auch Still kennt den Ausdruck *Semiotik* (Zeichenlehre, Zeichentheorie) und verwendet ihn ganz traditionell: Die Zeichen stehen für die Symptome, von denen man auf die Ursachen schließen kann. Die Zeichen sind der Ausdruck der Krankheiten. Der Vorwurf Stills an die Medizin seiner Zeit, aber auch darüber hinaus besteht nun darin, dass man eben Zeichen und Ursachen verwechselt, also die Zeichen für die Krankheiten hält – und praktisch dann den Rauch (Zeichen, Symptome) anstelle des Feuers (Ursache) bekämpft. Doch die tatsächlichen Ursachen liegen in Hemmungen oder übermäßigen Beschleunigungen der Nervenimpulse, die durch Fehlstellungen insbesondere des Skeletts zustande gekommen sein sollen.

Sieht man dies, wird deutlicher, was der *mind* für die Osteopathie als Wissenschaft bzw. die osteopathische Philosophie bedeutet. Wie seit der Antike üblich, aber zeitgenössisch durch so unterschiedliche Autoren wie Sir Arthur Conan Doyle mit seiner Figur Sherlock Holmes und Charles Peirce mit seiner ausgeführten Semiotik ausführlich dargestellt¹⁵, versteht Still die Tätigkeit des *mind* als Schlussfolgerungsprozess (*reasoning* bzw. *reason*), der *conclusions* (Schlussfolgerungen als Resultat) erzielt.

Es gibt nur eine Methode des Schließens. Diese Methode liegt in den Gesetzen des Gegenstands begründet, den wir erschließen.
Schließen ist die Aktion des Verstandes, während er auf der Suche nach der Wahrheit ist. (*Die Philosophie der Osteopathie*)

Das ist nach beiden Seiten zu bedenken. Betrachtet man dieses Zitat im Blick auf das Verhältnis von *mind* und Blutkörperchen, dann wird man wohl unterstellen dürfen, dass Still auch hier den *mind* auf der Suche nach der (praktischen) Wahrheit sieht, also auch diese Aktionen des *mind* über das Nervensystem und seine verschiedenen Aspekte als Schließen versteht. Dann stände er den heute sehr ausgearbeiteten Versuchen in der Psychosomatischen Medizin nahe, die unter

¹⁵ Thomas A. Sebeok, Jean Umiker-Sebeok, „Du kennst meine Methode“. Charles S. Peirce und Sherlock Holmes, Frankfurt/M. 1982 (es NF 121).

mit grundlegenden Einsichten, die sie haben, vertraut gemacht: „Fasse nicht auf die Herdplatte, Du tust Dir sehr weh!“ Kommt man aber ins Fragen, ob dies denn alles so stimmt, was einem die Erwachsenen erzählt und beigebracht haben, dann kann man sich zunächst bei anderen Autoritäten informieren und von ihnen Einsichten zu erwerben versuchen. Doch schließlich kommen viele Menschen in die Situation, in der Still spätestens nach dem Tod von mehreren Familienmitgliedern durch Zerebrospinale Meningitis war: Er erkannte, dass sein religiöser und medizinischer Hintergrund, mit dem er aufgewachsen war, nicht trug. Mit ihm ließ sich die schreckliche Situation nicht hinreichend deuten. Was nun? Man muss raten, wie es anders ist. Man begegnet Fremden und versucht sich neu zu orientieren. Man muss *raten*. Da Still aber kritisch war, riet er tapfer, wusste, dass er geraten hatte, und versuchte die erfolgreichen Rateergebnisse durch verschiedene ähnliche Erfahrungen zu bestätigen. Er schloss also aufgrund einer Erfahrung von Fremdheit ratend, unterstellte, dass sein Handeln wie das Reiben der Wirbelsäule eines an Durchfall erkrankten Kindes offenbar mit regelmäßigen Gründen erfolgreich gewesen war. Die fremde Erfahrung musste also der Fall einer Regel sein. Nur wie sah die Regel aus? Still bestätigte für sich zunächst, dass diese Methode mehrere Fälle von Durchfall kontrollieren konnte. Doch er wusste noch immer nicht, wie die Regel aussah. Irgendwann aber kam er auf die Regel des Verhältnisses von *nerve fluids* und *body fluids*. Den Rateprozess, den Still durchlaufen hatte, nennt man (wohl seit der Antike) *Abduktion* bzw. *Hypothese* (insbesondere im antiken medizinischen Kontext). Er ist noch erheblich zerbrechlicher als die Induktion. Aber ohne ihn könnte man niemals zu neuen Erkenntnissen kommen, also „Gott und die Natur“ direkt oder ursprünglich und jenseits der traditionellen Auffassungen erfassen. Still wendet diesen Punkt kritisch gegen seine medizinischen Zeitgenossen. Sie haben gerade in der Symptomatologie und Semiotik nur geraten, aber nicht weiter induktiv überprüft. Darin besteht der nachvollziehbare Kern seiner Kritik.

Mit dieser Haltung Stills, die seine Person stark abdunkelt und die wissenschaftlichen bzw. philosophischen Ergebnisse in den Vordergrund stellt, sind einige Verstehensschwierigkeiten verbunden, die vor allem eifrige Historiker/innen in eine gewisse Verzweigung stürzen können. Sie fragen zumeist: Wo kommt etwas her, woher hat er das? Oder hat er das selbst entwickelt? Welche Rolle spielen die Shawnee-Indianer? Hat er die Theorie der Fermentation aus der *Cellularpathologie* Rudolf Virchows oder doch nicht? Wie steht es mit dem Einfluss Herbert Spencers oder gar Charles Darwins auf Still? Für einen denkenden Menschen wie Still spielen derartige Fragen keine große Rolle und sie *sollten* auch keine Rolle spielen. Man soll versuchen, seine Texte zu verstehen und sie in der eigenen Erfahrung zu überprüfen. Werden sie bestätigt – was Still sich natürlich erhofft – dann ist es gut. Falls aber nicht, dann hatte Still nicht genau genug hingesehen, empfindsam genug getastet und besonnen genug nachgedacht. Und dann kann man das von Still Geschriebene auch vergessen ... Es geht Still also ganz zentral um die *Sache*, um *strictly speaking to the point*. Daher scheint es kein Zufall, dass er seine *Autobiografie* mehr oder weniger konsequent auf die Entstehung der Osteopathie (Kapitel I–XI) hin zuschneidet und sie ausführlich mit osteopathischen Aufsätzen und Vorträgen (Kapitel XII–XXXI) verbindet. Es geht um die Sache, die *Osteopathie*. Still hat sie zwar entdeckt, aber ihre Gesetze sind so alt wie das Universum selbst. Also ist die Sache sehr viel größer als ihr Entdecker. Man kann dies – wie McKone es tut – mit der phänomenologischen philosophischen Richtung zusammenbringen¹⁸.

¹⁸ Er denkt vor allem an Johann Wolfgang von Goethe und Edmund Husserl. Amerikatypischer wäre aber der auch dort immer noch zu wenig bekannte Charles Peirce gewesen. McKone hat das große Verdienst auf den Zusammenhang der Tradition deutscher Auswanderer im Kontext des Vormärz und der gescheiterten Revolution von 1848 hinzuweisen. Ähnlich schon John Martin Littlejohn, *Lectures in Psycho-Physiology*, Kirksville, Missouri, 1899, 2: „German philosophy then made its way to America chiefly through the writings of Coleridge and Emerson.“

gesprochen, wobei Still die Position Virchows so zusammengefasst habe, „that disease arises in Darwin's protoplasm“²². Insgesamt erscheint der Bericht recht glaubhaft, vielleicht ein wenig übertrieben die Genialität des Meisters Still betonend. Man erkennt die Glaubwürdigkeit leicht daran, dass die Formulierung „Darwin's protoplasm“, die damals recht geläufig war, dreimal explizit in Stills Schriften auftaucht²³. Allein aus dieser Beobachtung folgt eine gewisse Plausibilität von Deasons Bericht. Ein äußeres Indiz für die Wahrscheinlichkeit des Berichtes liegt darin, dass Charles Still erst 1955 starb, also beim Erscheinen dieses Artikels und auch der späteren Erweiterung des Artikels in 1946²⁴ noch lebte und keinen Protest gegen Deasons Behauptung erhob. Weiterhin erscheint als der angebliche Vermittler europäischer „Biologie“ an Still – wie Deason behauptet – ein schottischer Dr. Neil in Stills *Autobiografie* auf²⁵.

Man könnte selbstverständlich *prinzipiell* Zweifel an diesem Bericht haben, zumal in den erhaltenen Bibliotheksverzeichnissen Stills das Buch nicht auftaucht. Doch erscheinen zumindest für elementare Text-zu-Text-Vergleiche auch zunächst vielleicht überraschende Behauptungen wie der Bezug zur Virchowschen „Cellularpathologie“ plausibel. Deason zufolge handelt es sich hierbei gar nicht so sehr um das Thema der Zellen an sich, sondern um die Frage der Entstehung von (entzündlichen) Krankheiten, in Virchows Sprache um „pathologische Neubildungen“²⁶. Dies wird mit dem Prozess der „embryonalen Entwicklung“²⁷ für vergleichbar gehalten: „Diese Form [sc. im Innern der Blase] scheint darauf hinzuweisen, dass in der That durch einen nicht direct auf Theilung praeexistirender Zellen zu beziehende Vorgang und zwar in besonderen blasigen Räumen, die ich *Bruträume* genannt habe, im Innern von zelligen Elementen neue Elemente ähnlicher Art sich entwickeln können“²⁸. Stills Auffassung der Fermentation sieht durchaus nicht ganz unähnlich aus, sie muss nicht auf der Lektüre der 1860 erschienenen englischsprachigen Ausgabe von Virchows „Cellularpathologie“ beruhen, *könnte* dies aber doch. Hier muss zur weiteren Aufklärung ein exakter *Text-zu-Text-Vergleich* geleistet werden, der das Problem der Entstehung von Krankheit und weitere verwandte Themen wie „Keim“ bzw. „*germ*“ und „*protoplasm*“ behandeln müsste. Vielleicht kommt man dann auch zu einem recht abgesicherten und befriedigenden Ergebnis. Hier könnten sich kulturwissenschaftliche und medizinische Kompetenz einmal fördernd befruchten, ohne dass es zu „pathologischen Neubildungen“ kommen müsste.

In der Folge werde ich für das Problem der möglichen *Spencerrezeption* Stills knappe Hinweise geben, die auf einem ausgearbeiteteren Text-zu-Text-Vergleich beruhen. Selbst wenn Still Spencers *First Principles* niemals gelesen hätte, wäre im Übrigen die verlegerische Entscheidung zur Übersetzung dieses Buches keineswegs sinnlos gewesen, denn es handelt sich um ein gutes Buch, das den Zeitgeist, in dem Still jedenfalls auch gelebt hat, sehr gut erkennen lässt. Das er-

lem vor Ärzten in Berlin vorgetragen hat. Sie erschienen in englischer Übersetzung 1860 in London. Christian Hartmann besitzt ein Exemplar aus den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts aus Beständen der medizinischen Abteilung der U. S. Army. Auch so könnte Still mit diesem Buch in Kontakt gekommen sein.

²² Deason, Dr. Still – Nonconformist (s. Anm. 4), 24.

²³ *Autobiography*, Kirksville 21908, 214; *Philosophy of Osteopathy* (s. Anm. 12), 228; *The Philosophy and Mechanical Principles of Osteopathy*, Kansas 1902, 178.

²⁴ *Body Fluids* (s. Anm. 4).

²⁵ *Autobiography* (s. Anm. 23), 137; vgl. aber *Philosophy of Osteopathy* (s. Anm. 12), 14. Nach McKone (s. Anm. 7), 17, hieß er freilich Neal, wie dies auch der *Philosophy of Osteopathy* zufolge *vielleicht* der Fall ist (mit entsprechend einschlägigen Hinweisen). Er soll nach der Rückkehr nach Schottland die *First Principles* für Still gekauft und in die Vereinigten Staaten gesandt haben. Die entsprechende Passage in der *Autobiography* steht zudem innerhalb einer allegorisch-fiktiven Passage.

²⁶ Virchow (s. Anm. 21), 353 u. ö.

²⁷ Virchow (s. Anm. 21), 356.

²⁸ Virchow (s. Anm. 21), 359.

Hierzu gibt es einen ins Auge fallenden parallelen Text Spencers aus den *First Principles*:

The internal actions constituting social functions, exemplify the general principle no less clearly. Supply and demand are continually being adjusted throughout all industrial processes ...³³

Es ist unübersehbar, dass Still marktwirtschaftliche Termini metaphorisch für körperliche Vorgänge verwendet. Diesem Sachverhalt wird in der vorliegenden Übersetzung Rechnung getragen (konkret: *Nachfrage* und *Angebot*). Auch *adjust* wird entsprechend als evolutionär-prozessual gemeintes Wort erfasst, sodass mit „anpassen“ übersetzt wird, aber „korrigieren“ ständig mitgedacht werden kann. Dass dies völlig berechtigt ist, zeigt ein weiteres Zitat Spencers, in dem Spencer selbst einen marktwirtschaftlichen Zentralbegriff auf körperliche Vorgänge bezieht:

This unusual transformation of molecular motion into sensible motion is presently followed by an unusual absorption of food – the source of molecular motion; and the prolonged draft on the spare capital in the tissues, is followed by a prolonged drest, during which the abstracted capital is replaced.³⁴

Die Metaphorik Spencers und Stills sind daher sehr ähnlich. Sie entstammen einer kulturellen Situation und interpretieren die Wahrnehmung von unterschiedlichen Prozessen mit komplexen – Differenzen bzw. Unterschiede in der einen Wirklichkeit übergreifenden – Gleichgewichtsmodellen. Nach meinem Eindruck ist es sehr wahrscheinlich, dass Stills Sprache durch Spencer angeregt worden ist. Um Still zu verstehen, bedarf es dieser Annahme aber nicht. Es ist auch möglich, dass Still in einem ähnlichen kulturellen Horizont zu einer nahezu gleichen Metaphorik gelangt ist. An der sachlichen Parallele und den inhaltlichen Fragen, die sie aufwirft, ändert sich dabei nichts.

Eine in der Zukunft zu diskutierende Frage wird lauten: Wie ist Stills Sprechen zu verstehen, wenn es so eindeutige Parallelen zu einem mechanistischen evolutionären Entwurf wie dem von Spencer aufweist? Wie ist dieser selbst zu verstehen? Was bedeutet dies für die Interpretation der von Still gemeinten osteopathischen Praxis? Ist diese Handwerk, eine Technik? Oder ist sie eine *Heilkunst* – wie sich die antike Medizin verstand³⁵? Dann würde das auf der Basis von Wahrnehmung induktiv erschlossene osteopathische Regelwissen in jedem Fall neu überprüft werden müssen, weil die Alten unter *Kunstlehren* praktische Wissenschaften verstanden, die ein Regelwissen vermitteln, das im einzelnen Fall aber gegebenenfalls korrigiert werden muss, da die individuelle Wirklichkeit immer komplexer sein kann als man bislang in allgemeinen Regeln erfasst hat. Still hat aus seiner Sicht des „Buches der Natur“ diesen Sachverhalt des unableitbar Einzelnen recht genau gesehen:

Ich habe lange Mineralogie studiert und gelernt, dass jeder Stein oder jedes Metall sich in einem eigenen Zustand befand, kein anderer Stein konnte in seinem Gewand auftreten, das galt für das schwarze Silur genauso wie für den transparenten Kristall. Ein Diamant konnte kein Rubin sein, noch weniger konnte er eine Eiche, eine Gans oder eine Ziege sein. (*Die Philosophie der Osteopathie*)

³³ Herbert Spencer, *First Principles*, London 1900, 457 (§ 175). Die Paragrafennennung erlaubt leichter die Auffindung des Textes in der deutschen Übersetzung. Für das aktuelle Argument ist aber die Wahrnehmung des englischen Textes notwendig.

³⁴ Spencer (s. Anm. 33), 451 (§ 173).

³⁵ Vgl. nur τέχνη (*technē*; Kunst bzw. Kunstlehre, englisch *art*) im hippokratischen Eid: Hippocrates Volume I, with an English translation, Cambridge/London 1923 u. ö., 298–300.

I.

Autobiografie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors.....	7
Vorwort des Autors zur zweiten Ausgabe	7
Kapitel I [17–33].....	9
<i>Erste Lebensjahre – Schultage und der schonungslose Stock – Ein Hundekenner – Mein Feuerstein- schloss-Gewehr – Der erste Herd und die erste Nähmaschine – Das Ende der Welt kommt – Meine erste Entdeckung in der Osteopathie</i>	
Kapitel II [34–48].....	17
<i>Die wilden Tiere im Grenzland – Herr Cochrans Hirsch – Der Hirschfuß – Verfolgt von einem Bock – Ich fange einen Adler – Nachtjagd – Das Jagdhorn meines Bruders Jim – Die Philosophie der Skunks und Bussarde – Melken unter Schwierigkeiten – Von einem Puma a</i>	
Kapitel III [49–54]	22
<i>Mein Vater – An den Missouri übergesiedelt – Eine lange Reise – Das erste Dampfschiff – In St. Louis – Ein skrupelloser Gottesmann – Mühsale im Westen – Der erste Methodistenprediger im Nordosten von Missouri – Der Vorsitzende Älteste – Aufregung in der Me</i>	
Kapitel IV [55–72].....	24
<i>In dem ich eine Frau nehme – Hausbasar – Ein zerstörerischer Hagelsturm – In der Wakarusa Mission – Trauer – Der Ärger mit den Sklavereibefürwortern – Ein gefährlicher Ritt – Drill der Sklavereibefürworter – Meine Erfahrung mit der Gesetzgebung</i>	
Kapitel V [73–81]	33
<i>Ich schreibe mich in der Kompanie F der Freiwilligen der 9. Kavallerie ein – Unsere Mission – In Kansas City – Die Verfolgung von Price – Die Armee in Springfield – Vereinte Rache an den Par- tisanen – Captain der Kompanie D der 18. Kansas Miliz – Major der 21. Kansas Miliz – An der Grenze zu Missouri – Der Kampf mit Joe Shelby – Die Osteopathie in Gefahr – Den Tod unter der Flagge des Waffenstillstandes begraben – Das Regiment erlebt eine Überraschung</i>	
Kapitel VI [82–89]	36
<i>Das Ende des Krieges – Jubel im Morgenrot des Friedens – Neue Gefahren – Das Übel der Medi- kamente – Fürchterliche Visionen – Ein gemaltes Bild – In indianischen Gräbern nach Objekten graben – Das große Buch der Natur studieren – Die Verwüstungen der schrecklichen Krankheit Meningitis – Gebete und Medizin – Der Tod von vier Familienmitgliedern – Sind Medikamente ein Irrtum?</i>	
Kapitel VII [90–95]	40
<i>Als Erfinder – Der müde Arm – Schneide- und Mähmaschinen – Der Rechen – Die Stahlfinger – Eine verlorene Erfindung – Auf einem Bauernhof – Eine kluge Frau – Buttern – Die Philosophie der Butter – Eine weitere Erfindung – Die treibenden Kräfte der Natur studieren – Die Wissen- schaft der Osteopathie entwickelt sich</i>	
Kapitel VIII [96–103]	43
<i>Die Anstrengung, die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Osteopathie zu richten – Irrtum in Baldwin, Kansas – Die Geschichte der Baker Universität – Gebete für den Besessenen – Bruder Jims</i>	

- Angewandte Vorsicht bei der Aufstellung von Behauptungen - Der menschliche Mechanismus - Welche ist besser, des Menschen oder Gottes Maschine? - Der Edelstein67 - Der Astronom und neue Welten - Das Messer der Weisheit - Das Gesetz der Anziehung - Das Herz des Menschen und der Stamm des Baumes - Das Herz ist König von allem

Kapitel XVIII [221-230] 103

Vorlesung in der College Hall, Montag, 14. Januar 1895 - Einleitung - Gott ist Gott - Der Osteopath als Elektriker - Diphtherie - Die Brightsche Krankheit - Eine Veranschaulichung - Das Zeitalter der Osteopathie - Die Kinder von Leben und Tod

Kapitel XIX [231-238] 107

Vorlesung von A. T. Still im Krankenhaus, 20. Januar 1895 - Warum er die farbigen Leute ins Krankenhaus eingeladen hat - Memorial Hall - Chinin und faserige Tumoren - Dover Puder, Kalomel und Rizinusöl - Kein christlicher Wissenschaftler - Kein Mesmerist - Sauerstoff und Gesundheit - Für Patienten - Der Gegenstand der Osteopathie - 75 % aller Fälle profitieren - 50 % geheilt - Osteopathie

Kapitel XX [239-248] 112

Vorlesung gehalten in der Memorial Hall, 12. März 1958 - Eine reife Frau - Was ist der Mensch? - Das Unerkennbare - Leben ist ein Geheimnis - Die Stufe, die wir gehen - Die Maschine, mit der wir arbeiten

Kapitel XXI [249-257] 117

Osteopathie als Wissenschaft - Ich wurde so wütend, dass ich heulen musste - Der Triumph der Freiheit - Der Vorwurf, den Lehren meines Vaters entgegenzustehen - Osteopathie und die Verehrung Gottes - Die Telegrafie des Lebens - Der Kreislauf - Das Blut vorbereiten - Die Definition der Krankheit - Das elektrische Licht und die Osteopathie - Ein Studium an der Universität der Natur - Professor Pfau und die Lehre von seinem Schwanz

Kapitel XXII [258-270] 121

Ansprache in der Memorial Hall, 22. Juni 1895 - Alle im Menschen gefundenen Muster - Göttliche Eigenschaften im Menschen - Kein Makel in der Konstruktion - Die Lehre einer Sägemühle - Nie war Durchfall - Missbrauch der Osteopathie - Einige warnende Hinweise - Der Versuch, unfähige Studenten zur Praxis zu verführen - Gefahr durch Inkompetenz - Gefahr durch zu frühes Hinausgehen

Kapitel XXIII [271-285] 127

Ansprache in der Memorial Hall, 4. Juni 1896 - Geber und Nehmer - Periodisches Fieber - Gefahr der Entvölkerung - Die Verschreibung eines Arztes gegen Fieber - Die elektrische Maschine im Gehirn - Verletzung mit Rückenmarkslähmung - Wirkungen der Medizin - Was ein Osteopath wissen muss - Die Ernsthaftigkeit im Studium der Osteopathie - Studienkurse - Die Definition von Durchfall - Verbreitung der Osteopathie - Eigenheiten einiger Fälle - Besondere Fälle

Kapitel XXIV [286-294] 133

Vorlesung am 25. April 1895 - Kein Ungläubiger - Noch einmal diese wundervolle Maschine - Was uns die Berufsklugheit lehrt - Der Hufschmied und der Uhrmacher - Das Ziel der Schule - Ich möchte keine mittelmäßigen Osteopathen - Medizin und 12.000 Gifte - Ein Fall von Sprachlosigkeit - Ein Brief

Kapitel XXV [295-298] 138

Ansprache an Studenten und Diplomanden, 7. Mai 1894 - Die Osteopathie folgt dem Gesetz der Natur - Beglaubigung durch Doktoren der Medizin - Die Osteopathie kann alles - Alles oder nichts - Bei der alten Flagge bleiben

Vorwort des Autors

Ich möchte den Leser gleich zu Beginn davon in Kenntnis setzen, dass dieses Buch geschrieben wurde, um Fakten zu berichten, ohne auf exakte Daten und Bilder beschränkt zu sein. Ereignisse, die einen bleibenden Eindruck in meiner Erinnerung hinterlassen haben, werden hier so wahrheitsgetreu – wie es aus dem Gedächtnis möglich ist – erzählt, ohne dass ich die Regeln des feinen Schreibens berücksichtigt habe¹. Ich habe mir während meines gesamten Lebens keine Notizen gemacht, sodass manche Episoden manchmal ohne Verbindung scheinen. Falls ich eine Begebenheit erzähle, wird es die mir noch erinnerliche Wahrheit sein, ohne darauf zu achten, wie es gedruckt aussehen mag. Ich möchte in diesem Buch vermeiden eine „Biografie“ zu schreiben, weil „Biografien“ oft so gestelzt geschrieben sind, dass sich der Leser fragen muss, von wem der Erzähler eigentlich spricht. Obwohl mir oft gesagt wird, ich solle einen professionellen Biografieschreiber meine Lebensgeschichte aufschreiben lassen, habe ich mich dazu entschlossen dies eigenhändig zu tun.

Wenn ich von den Kämpfen während der Revolution lese, „wie Major A. T. Still die Rebellen mit erhobenem Säbel anfeuerte und seine Männer zum Sieg zwang“, beginne ich an professionellen Biografieschreibern zu zweifeln, da ich weiß, dass es während eines harten zweistündigen Kampfes zwischen 30.000 Männern auf jeder Seite weder Säbelrasseln noch Schreierei gab. Ich denke auch an die Reporter der Sechzigerjahre, die nie versuchten die Wahrheit zu schreiben und dies darüber hinaus auch gar nicht konnten, selbst wenn sie es wollten, da sie zu dieser Zeit nie näher als 8 bis 16 km an die Frontlinien herankamen. Manchmal glaube ich, sie haben heute genau so viel Angst vor der Wahrheit wie damals vor dem Blei.

Was ich dem Leser damit sagen möchte: Sofern er meine Geschichte lesen möchte, möge er sie lesen, wie ich sie schreibe und nicht entsprechend dem entstellenden Zugang manch falsch darstellender Zeitung.

– A. T. Still
Kirksville, Missouri, 15. Juni 1897

Vorwort des Autors zur zweiten Ausgabe

In dieser überarbeiteten zweiten Auflage meiner Biografie biete ich Osteopathen und anderen Interessierten eine Version, in der einige Dinge von geringer Bedeutung herausgelassen und der Raum durch Aspekte ausgefüllt wurde, die von größerem Interesse sein werden.

Unglücklicherweise erlitt das Verlagshaus der ersten Auflage 1907 einen Großbrand, in dessen Verlauf die Druckplatten der ersten Ausgabe verloren gingen.

Um der ständigen Nachfrage nach meiner Biografie gerecht zu werden, erschien es mir am geeignetsten die alte bereits vergriffene Version zu überarbeiten. Du wirst feststellen, dass die neue Auflage eine Verbesserung der alten darstellt. In den vergangenen Jahren seit der ersten

¹ [Anm. d. Übers.:] Still verwendet hier einen seit der antiken Rhetorik üblichen *Topos* („Allgemeinplatz“), der die Inkompetenz des Redners oder Autors betont. Man ist kein geübter, feiner Autor usw. – dafür aber umso ehrlicher und vertrauenswürdiger. Wie Stilvergleiche zeigen, ist Still aber selbst nicht ganz so unbedarft, wie er hier mit diesem „Topos der falschen Bescheidenheit“ vorgibt. Zudem scheint er durch den Schriftsteller John Musick beim Verfertigen des Manuskripts der „*Autobiography*“ und der „*Philosophy of Osteopathy*“ unterstützt worden zu sein. Still teilt denn auch am Ende der „Autobiografie“ mit, dass seine Mutter bei ihm auf eine „gebildete Sprache“ geachtet habe (vgl. unten Seite 172). Zu Still und Musick vgl. Jane Stark, *Still's Fascia* (s. Einleitung), 119 ff.

Kapitel I [17–33]

Erste Lebensjahre – Schultage und der schonungslose Stock – Ein Hundekenner – Mein Feuersteinschloss-Gewehr – Der erste Herd und die erste Nähmaschine – Das Ende der Welt kommt – Meine erste Entdeckung in der Osteopathie



STILLS VATER, ABRAM STILL, CA. 1845

Dieses einmalige Bild von Stills Vater erklärt wohl deutlich, warum die umherreitenden Methodistenprediger, wie es Abram Still einer war, auch „Söhne des Donners“ genannt wurden.

Ich nehme an, ich habe mein Leben wie alle anderen Kinder mit einer tierischen Form, einem Verstand und mit Bewegung und alles in richtiger Reihenfolge begonnen. Ich glaube, ich habe geschrien und alle natürlichen Erwartungen an ein Baby erfüllt. Meine Mutter war wie andere Mütter mit fünf oder sechs Kindern, welche die ganze Nacht zu ihrem Vergnügen weinten. Mit vier oder fünf Jahren bekam ich meine erste lange Hose und damit war ich der Mann im Hause. Zu gegebener Zeit wurde ich in die Schule, die in einem Blockhaus untergebracht war, geschickt. Dort unterrichtete ein alter Mann namens Vandeburgh. Er sah weise aus, wenn er sich von sei-



DAS GEBURTSHAUS VON A. T. STILL

Für uns unvorstellbar, unter welchen Bedingungen das Grenzland Amerikas durch Familien wie die Stills nach und nach besiedelt wurde. Grenzenlose, aber auch unerbittliche Natur prägten das Leben aller dort ansässigen Menschen.

sprechen könnte, aber Raum und Zeit erlauben es an dieser Stelle nicht. Im Sommer 1848 kehrte ich nach La Plata zurück und besuchte eine Schule, die sich unter der Leitung des genialen Mathematikers Nicholas Langston befand und die sich folglich ganz der Wissenschaft der Zahlen widmete. Ich blieb bei ihm, bis ich die dritte Potenz und Quadratwurzel im dritten Abschnitt von Rays Arithmetik beherrschte. Damit endete meine Schulzeit in La Plata.

Der Leser darf dabei aber nicht denken, dass ich meine ganze Zeit damit verbracht hätte Unterricht in Blockhäusern zu bekommen.

Ich war wie alle Jungen ein wenig faul und ganz versessen aufs Gewehr. Ich hatte drei Hunde, einen Spaniel für das Wasser, einen Hund für die Fuchsjagd und eine Bulldogge für Bären und Pumas. Jahrelang besaß ich eine alte Feuersteinschlossgewehr, die gespannt werden musste, zischte und krachte. Du siehst also, um das zu treffen, was man sich vorgenommen hatte, musste man eine ganze Weile still halten, und wenn das Pulver auf der Pfanne feucht geworden war, noch viel länger. Es konnte kein Schuss abgegeben werden, bis das Zischen aufhörte und das Feuer bis zum Zündloch und dem Pulverreservoir reichte. Um das Ziel zu treffen, waren Kunstfertigkeit und starke Nerven nötig.

Ich war als Hundekenner bekannt und wurde als Autorität auf diesem Gebiet behandelt. Damit ein Hund ein wirklich großartiger Jagdhund wird, muss er eine flache, breite und dünne Zunge besitzen, dazu tief angesetzte Augen und lange sehr breite und etwas oberhalb angesetzte Ohren, die bis etwa 8 cm unterhalb des Unterkiefers reichen. Wenn es ein guter Waschbärhund sein sollte, musste seine Schnauze schwarz sein und der Schwanz lang und sehr dünn. Diese Art von Welpen verkaufte ich für einen Dollar das Stück. Wenn ich mit meinem altmodischen Feuersteinschlossgewehr bewaffnet und von meinen drei Hunden begleitet in den Wald ging, warteten diese, bis ich einem von ihnen zurief „Schnapp’ ihn, Drummer!“ Dann stürzte Drummer sich auf die Fährte. Wenn ich Eichhörnchen jagen wollte, warf ich einen Stock in den Baum und rief:

Sharp aus Kirksville), der auch noch weitere Felle von Waschbären und Opossums erwarb. Ich bestieg Selim für den Heimweg, um Jim von der Nachfrage nach Nerzfellen zu berichten, für die wir fünf Cents pro Stück bekamen. Nach kurzer Zeit schoss ich ein Reh und hatte so ein weiteres Fell für unseren Handel. Meine „gewaltigen“ 50 Cent trug ich in Form von Pulver, Blei und Zündhütchen nach Hause.

In den frühen Vierzigern hatte ich vor dem Jüngsten Gericht oder einem ähnlich schlimmen Unheil sehr viel Angst. Mir wurde von Zeichen und Halbzeichen berichtet, die das „Kommen des Endes“⁴ ankündigten, bis ich fast um meinen jungen Verstand gebracht wurde.

Die Menschen waren so weise geworden, dass sie bereits wussten, wann die großen Räder der Zeit aufhören würden sich zu drehen. Aber die Geschichte vom Jüngsten Gericht war nichts gegen die wunderbare Erfindung, die ein weiser Mann gemacht hatte, welche Nähmaschine genannt wurde. Sie schaffte mehr als 100 Stiche in der Minute. Ich hatte davon im Methodistischen Christlichen Advokaten aus New York gelesen und erzählte es meinem Kumpel Dick Roberts. Er hielt die Geschichte für eine Lüge und wollte das nicht „schlucken“, denn seine Mutter war die beste Näherin im County und schaffte „nicht mehr als 20 Stiche“.

Nicht alle wundervolle Dinge, von denen ich gehört hatte, teilte ich Dick mit. Ich wollte ihm sagen, dass „Schwester Stone“⁵, die nur ungefähr 6 km entfernt wohnte, mir berichtete, sie hätte einen Kochofen aus dem Osten mitgebracht. Sie konnte Kaffee machen, Fleisch braten, kochen, Brot backen, Sirup machen und alles andere gut gar kochen. Meiner Glaubwürdigkeit zuliebe beschloss ich erst einmal die Geschichte zu überprüfen, bevor ich sie Dick erzählte.

Meinem Vater erzählte ich, dass ich auf die Suche nach entlaufenen Rindern gehen würde. Er antwortete nur kurz mit „O. K.“ Da ich einige Sonntage zuvor in der Kirche gewesen war, glaubte er mir, während ich in Wirklichkeit Schwester Stones neuen Kochofen sehen wollte und das Übel in Kauf nahm, damit das Gute gelänge. Ich bestieg Selim und gab ihm die Sporen in die Flanken, sobald ich außer Sichtweite meines Vaters gelangt war. So brachten wir die ungefähr 6 km rasch hinter uns und ich erreichte Schwester Stone.

„Hallo Schwester, haben Sie vielleicht in den letzten ein zwei Tagen hier in der Gegend eines unserer Rinder gesehen?“

„Nein“, sagte sie, „aber steige doch ab und komme herein!“

⁴ [Anm. d. Übers.:] Hier wie öfter ahmt Still die Sprache der King James-Version der Bibel nach: *I was told of the signs and half-signs that were to come before the „end cometh“ until my young mind was nearly distracted.* Zur Sache vgl. z. B. Markus 13.

⁵ [Anm. d. Übers.:] Still gibt hier das Anredemuster der freikirchlichen Gruppierungen wieder, die sich wie im Neuen Testament wechselseitig als Schwestern und Brüder anreden. Wie im Neuen Testament ist eine Ältestenverfassung vorgesehen, die gelegentlich auch ein Bischofsamt einschließen kann. Jeder Gedanke eines Priestertums wie es in der Römischen und der Orthodoxen, modifiziert aber auch in der Anglikanischen Kirche üblich ist, muss von diesen Texten ferngehalten werden. Gegenüber den protestantischen Landeskirchen in Deutschland haben die nordamerikanischen Freikirchen wie Baptisten und Methodisten keine *staatskirchliche* Vergangenheit. Daher bilden ihre aufgeklärten Vertreter auch den religiösen Hintergrund der nordamerikanischen Revolution und der Unabhängigkeitserklärung. Man gehörte in der Regel zu Auswanderern, denen es unter dem vereinten staatlichen und staatskirchlichen Druck in Europa *religiös* unerträglich geworden war. Still war in seiner Jugendzeit stark durch sein strenges methodistisches Elternhaus geprägt, blieb aber religiös und medizinisch nicht bei den Auffassungen seines Vaters. Er transformierte seine Religiosität aufklärerisch, wurde Freimaurer – und war in den Begriffen der europäischen und nordamerikanischen Religionsgeschichte eine Art Deist. Aus dieser Perspektive schildert er die religiöse Welt seiner Jugend mit versöhnter, freundlicher Ironie, wohl auch einer Form von Dankbarkeit. Wichtig ist an den radikalprotestantischen Formen der Freikirchen, dass sie keinerlei Vermittlung des Heils des Individuums durch andere Personen (wie Priester) kennen, sondern unmittelbar im Verhältnis zu Gott stehen. Dies erklärt manche Eigenarten der Texte Stills.

rationen aufgegeben, lebten unter bescheidenen Bedingungen und standen Wache, bis Schulen und Zivilisation in unserem wilden Land gebaut und der Verstand der Menschen unterrichtet wurde, um ein anderes Leben zu leben. Ihr seid nun reich durch das Erbe, das Euch durch das Blut und den Schweiß der Pioniere hinterlassen wurde. Auch wenn Du in Anbetracht ihres Aberglaubens und ihrer Betrübnis lächelst, bist Du doch in Respekt an diese Erinnerung gebunden.

Nach vielen Tagen begann die durch Miller entfachte Angst zu verblassen. Die Gesellschaft der Miller-Anhänger gehörte der Vergangenheit an und ihrer Possen erinnerte man sich nur noch als amüsante Anekdoten.⁹

Meine Erfahrungen in diesem wilden Grenzland waren sehr unterschiedlich. Wie wenige andere kam ich in den Genuss von Abenteuern. Mein Vater konnte alle Arten von Arbeit verrichten: Er war predigender Arzt, Farmer und ein praktisch veranlagter Reparaturschlosser. Meine Mutter war von Natur aus Mechanikerin, webte Stoff, schneiderte Kleider und machte vollkommene Pasteten. Sie glaubte daran, dass „seltener Einsatz des Stocks das Kind verziehe“ und nutzte ihn in homöopathischen Dosen. Mein Vater sagte immer: „Wenn Du was zu essen haben willst, halt den Mund auf. Wenn Du Verstand in Deinen Kopf bekommen willst, sei offen. Wenn Du ein Pferd reiten willst, steige auf seinen Rücken und wenn Du ein kunstfertiger Reiter werden willst, bleibe drauf sitzen“. Meine Mutter sagte immer: „Wenn Du Milch trinken willst, kippe sie in Deinen Mund und nicht auf Deine Kleidung. Es gibt nur einen Weg Milch zu trinken!“ Als Farmer schloss mein Vater, dass sich eine kleine Unterrichtseinheit im Kornfeld gut für mein Können als Schlosser eignen würde, sodass er mir in jungen Jahren so lange beibrachte, die Herde beisammen zu halten und die Pflichten des Farmlebens zu erfüllen, bis ich die Herde anleiten und Eggen, Pflüge und Schneidemaschinen beherrschen konnte. Wenn ich abends vom Kornfeld kam, ließ mich mein Vater beim Füttern der Schweine ausruhen. Mir machte die Arbeit nichts aus, aber es waren Aufgaben, die mich langweilten. Wenn ich am alten Dan, dem Farbigen, vorüber kam, sagte er: „Die Grohne iss’ für die Gläubigen“ und viele andere solcher Aufmunterungen, so zum Beispiel: „Geh’ und holl’ de Eier“, „Mach’ ein kleines Feuer für de Braten“ und dann sang er das „Süße, süße Auf Wiedersehen“ zu meiner Erbauung.¹⁰ Zu gegebener Zeit kam ich in mein „Trottelalter“, in dem ich für eine ganze Weile blieb. Ich war ungeschickt, ignorant und schlampig, bis ich ernsthaft die Ausbildung meiner Mutter genoss, während der sie Seife und Ruten freigiebig benutzte. Es sah so aus, als hätte ich mehr Flausen im Kopf denn je. Sie gab mir zwei Eimer und einen Becher und hieß mich Kühe melken und ich sollte mich beeilen, damit ich ihr und Daniel beim Scheren der Schafe helfen konnte. Um sieben Uhr waren wir bereits im Schafpferch. Der alte Dan sagte: „Fang mir das Schaf da!“ Mutter wiederholte: „Fang mir das Schaf da!“ und Tante Becky echote: „Fang mir eins!“ In diesem Moment kam die alte schwarze Rachel rein und sagte: „Ich will auch eins!“ Und genau an dieser Stelle war es mit dem Trottel vorbei. Als ich auch ihr ein Schaf einfing, sagte der alte Rammbock: „Zeit für Musik“ und stieß mich mit seinem Schädel, sodass ich hinfiel und alle anderen lachten. Aus diesem Vorfall lernte ich, immer vor, hinter, über und unter mich zu blicken; nach links und rechts und nie in des Feindes Land zu schlafen, sondern immer wachsam zu sein.

Als meine Lehrer meinten, ich sei hinreichend erzogen, um in die bessere Gesellschaft eingeführt zu werden, erlaubten sie mir, Dan in den Forst zu begleiten, um dort bei der Auswahl und

⁹ [Anm. d. Übers.:] Still erfasst sehr deutlich den Zusammenhang zwischen den religiösen Exzessen der Adventisten und anderer radikalprotestantischer Gruppen, die eine starke Naherwartung des Endes annehmen, mit den gesellschaftlichen Umbrüchen, welche durch die industrielle Revolution mit ihrem wirtschaftlichen Einbruch in den Alltag einhergehen. Die Nähmaschine und der „moderne“ Ofen wurden als „Zeichen“ des nahenden Endes begriffen.

¹⁰ [Anm. d. Übers.:] Still versucht, die Sprache Daniels nachzuahmen. Das ist nur schwer in der Übersetzung wiederzugeben.

Kapitel II [34–48]

Die wilden Tiere im Grenzland – Herr Cochrans Hirsch – Der Hirschfuß – Verfolgt von einem Bock – Ich fange einen Adler – Nachtjagd – Das Jagdhorn meines Bruders Jim – Die Philosophie der Skunks und Bussarde – Melken unter Schwierigkeiten – Von einem Puma angegriffen

Ein Bursche im Grenzland erfährt manch aufregendes Abenteuer mit wilden Tieren, von denen ein Stadtjunge nur aus Büchern weiß. Durch Beobachtung lernt er mehr über die Gewohnheiten und das Verhalten wilder Tiere als durch eine Unterrichtseinheit in Naturgeschichte, da er das große Buch der Natur ständig vor sich aufgeschlagen hat.

Kurz nachdem mein Vater nach Missouri übersiedelt war – ich war etwa acht Jahre alt – vertrieb ich mir meine Zeit mit meinen jüngeren, drei und fünf Jahre alten Brüdern im Garten, als etwa 400 m entfernt ein gewaltiger Schuss hinterm Haus zu hören war. Meine Mutter kam zu uns gerannt:

„Habt ihr das große Gewehr da im Westen gehört?“ Wir bejahten. Sie sagte:

„Ich glaube, Richter Cochran hat einen Bock geschossen. Er wollte an der Wasserquelle nach Hirschen schauen, die dort das aus dem Hügel tretende Wasser trinken und hat uns Wildbret zum Abendessen versprochen.“

Wir waren sofort Feuer und Flamme und kletterten den Zaun hoch. Meine Brüder John, Jim und Ed, meine Mutter und die kleinen Mädchen standen in der Tür und alle Augen blickten gespannt zu der 400 m entfernten Hirschtränke. Jeder Nerv in unseren Körpern war angespannt, unsere Augen weit offen, damit wir als erste Richter Cochran sehen konnten. Nach kurzer Zeit trat er auf eine Lichtung und wir sahen ihn im gleichen Augenblick. Ich hüpfte auf und ab und Jim folgte meinem Beispiel. Schon erreichte der Richter unseren Hof, aber lange bevor er uns erreichte, riefen wir ihm zu, ob er einen Hirsch getötet habe. Er antwortete: „Ja, ich habe einen kapitalen Bock geschossen und ihr bekommt alle ein feines Wildbret zum Mittag – wie versprochen.“ Er fragte uns, ob wir so etwas schon gegessen hätten. Wir verneinten, wir hätten so etwas noch nie gesehen, geschweige denn probiert.

Er sagte, der Hirsch läge oben an der Quelle, er müsse ein Pferd satteln, um ihn zu holen. Als er sein Pferd bestieg, fragte er mich, ob ich ihn zum Hirsch begleiten wolle, woraufhin ich mich hinter ihm in den Sattel schwang. In wenigen Minuten erreichten wir die Quelle und saßen bei dem Hirsch ab, welcher das Wunderschönste war, was ich je gesehen hatte. Er erstreckte sich etwa 1,50 m von der Nasenspitze bis zur Schwanzspitze, war gut 1 m hoch und sein Schwanz maß nahezu 30 cm. Seine Füße und sein Maul ähnelten denen der Schafe, nur dass seine Hufe um einiges spitzer waren. Sein Fell hatte die Farbe irischen Whiskys und seine Beine waren sehr dünn und muskulös, nicht breiter als ein Besenstil aber beinahe 1 m lang. Ich dachte „Oh! Wie schnell musste er rennen können, bevor er sein Leben ließ, um unseren Tisch zu zieren.“ Wenn er einen Hügel herunter rennt, kommt ein Hirsch mit einem Satz gut 15 bis 18 m weit. So weit, wie ein Junge mit sechs oder sieben Sprüngen. Er kann über einen Mann hinweg springen, ohne dessen Hut zu berühren.

Bald waren wir mit dem Hirsch am Haus. Wir zogen ihn ab und hängten ihn zum Auskühlen in einen Baum, sodass wir ihn erst zum nächsten Frühstück statt am Abend essen konnten. Am nächsten Morgen waren wir bereits früh aus den Federn. Mutter kochte einen großen Topf voll und trug alles auf einem großen Teller in der Mitte des Tisches auf. Es war das köstlichste Essen, das ich jemals gegessen habe. Möglicherweise machten der Appetit eines Jungen und meine regelmäßigen körperlichen Anstrengungen das Fleisch zu dem zartesten Fleisch, das ich je kostete. Bevor ich das Thema Hirsch verlasse, möchte ich noch von einem Abenteuer berichten, dass ich zwölf Jahre später, als ich bereits beinahe ein erwachsener Mann war, mit einem verwundeten

die Hunde sie machten. Kurz nachdem diese Melodie begann, waren wir aufgereiht und bereit zum Abmarsch; vordere, mittlere, und hintere Ränge. Ab ging es in den Wald auf die Jagd nach Opossums, Iltissen, Waschbären, Wildkatzen und Füchsen. Alle Klassen von „Schädlingen“ jagten wir. Auf der Waschbärenjagd hielten wir außer zwei Hunden, Drum und Rouser, alle hinter uns zurück. Ihre Schnauzen waren schwarz, ihre Ohren lang und dünn und ihre Ruten sehr schmal. Wenn wir zuerst Waschbären haben wollten, hießen wir Jim für Waschbären blasen. Er konnte das sehr gut. Bei seiner Musik verschwanden Drum und Rouser in die Dunkelheit und durchbrachen nach wenigen Minuten auf ihrer Fährte die Stille mit ihrem Jaulen und Japsen. Das Bellen der Hunde zeigte unseren geübten Ohren, hinter welcher Art von Wild sie her waren. War das Gebell laut und langsam, waren wir ziemlich sicher, dass sie einen Waschbären aufgespürt hatten. War das Gebell schnell und scharf, konnten wir auf einen Fuchs wetten. Wenn sie laut und schnell bellten, rechneten wir mit einem Iltis. Handelte es sich aber um einen Skunk, rannten wir hinter den Hunden her, so schnell uns unsere Füße trugen und riefen Jim gleichzeitig zu, sie mit dem Horn zurückzurufen. Wenn die Hunde etwas von dem Gestank eines Skunks abbekamen, war ihr Geruchssinn für die weitere Jagd verdorben. Manchmal besaß ein junger unerfahrener Hund die Kühnheit einen Skunk zu stellen. Dann blieb uns nichts anderes übrig, als das Horn zum Rückzug zu blasen und nach Hause zu gehen. Das Skunk besitzt zwei wundervolle Eigenschaften: Es kann stärker und schneller stinken als jedes andere Tier. Wenn man es nicht tötet, sondert es seinen gesamten ekligen Gestank ab und verschwindet, denn dies sind die Kraft und Qualität, welche die Natur ihm gegeben hat. Ich rate Euch nie einen Skunk zu töten, es sei denn ihr lasst den Körper liegen, wohin er gefallen ist, denn auf diese Weise verschwindet der Gestank erstaunlich schnell. Im Skunk findet ihr eine der schönsten Lektionen der Natur: Es gibt nur ab, was es von seinem Umfeld aufgenommen hat.

Der Iltis ist der Skunk des Bodens und stinkt schlimmer als alle anderen am Boden lebenden Tiere zusammen. Der Bussard ist der Skunk der Lüfte, der nur wenig besser in seiner Stinkkraft ist als der Skunk des Bodens. Sein Schnabel ist eine wundervolle Konstruktion zum Schneiden und Zerreißen von Fleisch. Davon abgesehen sind Hals und Halswirbelsäule wie bei einem gewöhnlichen Truthahn geformt. Die Natur hat reichlich für alles gesorgt, was sich bewegt, sich verteidigt und lebt, von den gewaltigen Löwen des Dschungels bis zur Ameise auf dem Boden.

Etwa im Jahre 1852 tötete ich eine große Anzahl Hirsche. Ich häutete und salzte sie, trocknete das Fleisch und versorgte damit nicht nur mich selbst, sondern auch meine Nachbarn mit allem Nötigen. Eines Nachmittags erlegte ich einen sehr schönen jungen Bock und brachte ihn nach Hause in den Räucherofen. Meine Kleidung, mein Sattel und sogar das Pferd waren blutgetränkt. Es war bereits spät, als ich mich umgezogen hatte und einen Eimer nahm, um meine Kuh im Unterstand neben dem Pferdestall zu melken. Dort befanden sich etwa 20 große Schweine. Ich hatte mich gerade gesetzt und zu melken begonnen, als alle Schweine aufsprangen und auf die entgegengesetzte Seite rannten und in großer Angst umherschupperten. Ich suchte nach dem Grund für ihre plötzliche Flucht und sah draußen auf der Ebene, in einer Distanz von nur 9 m, einen riesigen Puma. Er maß sicher gut 3 m von der Nasen- bis zur Schwanzspitze und war einen ganzen Meter hoch. Ich melkte in einen Aluminiumeimer, was eine Menge Lärm machte, sodass der Puma weder mich noch die Schweine belästigte, sondern aus dem Hof sprang und im Wald verschwand. Dort begann er zu jaulen und heulen wie eine Frau in Bedrängnis. Mir gefiel diese Musik sehr gut, allerdings hörte sie sich noch schöner an, je weiter sie sich entfernte. Ich war froh, dass er so wenig von mir hielt und meine Gesellschaft nicht mehr länger in Anspruch nehmen wollte. Zweifellos hatte das Blut an Pferd und Sattel ihn zu mir geführt. Ich habe ihn nicht gefragt und kann nur annehmen, dass er ziemlich scharf auf einen Happen Wildbret war.

Als ich mich ein andermal mit meinem Ochsenkarren auf dem Heimweg befand, begegnete ich drei Pumas auf der Straße, zwei alten und einem jungen Tier. Ich hatte weder Gewehr noch

Als ich mit meinem Freund Jim Jessee durch den Wald zog, sahen wir vor uns eine knapp 2 m lange Klapperschlange. Ich schlug Jim vor einen ganz besonderen Spaß mit ihr zu treiben. Ich zog mein Messer und schnitzte aus einem starken Ast eine Forke mit der ich die Schlange im Nacken an den Boden nagelte. Mit einem anderen Ast öffnete ich ihren Rachen und füllte ihn mit Hirschhornsalz (*aqua ammoniac*). Dann ließ ich sie los und trat einen Schritt zurück. Zu unserer großen Überraschung machte sie daraufhin keine Dummheiten mehr. Das Ammonium hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Ich band das Schwanzende an einen Busch unter der Annahme, dass sie nur vorübergehend außer Gefecht gesetzt sei. Nach sechs Stunden fand ich sie tot und von grünen Fliegen umschwärmt. Durch dieses Experiment lernte ich, dass Ammonium den Erreger¹³ der Schlangen neutralisiert. Seitdem benutze ich in allen Fällen von Schlangenbiss Ammonium als Gegenmittel. Wenn es nicht bei der Hand ist, würde ich Soda oder ein anderes Alkali mit gleichem Erfolg nutzen, auch wenn die Wirkung nicht ganz so gut ist. Ich rate Euch, immer ein wenig Ammonium bei Euch zu tragen, wenn ihr unter Schlangen wandelt. Und wenn euer Hund bei der Schlangenjagd tollwütig wird und Euch beißt, tragt Schwefelsäure verdünnt zu drei Teilen mit Wasser auf und der Erreger wird Euch nichts anhaben, da er alkalisch ist und mit der Säure reagiert. Ein Mädchen ist einmal von einem tollwütigen Hund ins Gesicht gebissen worden. Dabei entstanden zwei 5 cm lange Risse. Sie wurde von mir auf die beschriebene Weise über zehn Tage behandelt. Ihr Gesicht heilte und sie ist noch immer am Leben. Obwohl dies bereits 30 Jahre her ist, hat sie nie Anzeichen einer Tollwut gezeigt, während das ganze Vieh, das von demselben Hund gebissen wurde, zu Grunde ging.

1847, als die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko wie zwei Tigerinnen miteinander kämpften, wollte ich auch gegen die Mexikaner kämpfen. Da ich noch nicht volljährig war, verweigerte mir mein Vater die Erlaubnis zum Militär zu gehen. Bei einem Ausritt schäumte mir das Blut über und ich hielt mich für fähig wie Samson, John Sullivan, Fitzsimmons und Corbet auf dem Schlachtfeld zu kämpfen, als ich etwa hundert Schritt vor mir etwas auf der Straße liegen sah. Es sah aus wie eine Bahnschwelle oder ein Balken und maß etwa acht oder zehn Zentimeter im Durchmesser. Ich schenkte ihm keine besondere Aufmerksamkeit, bis ich direkt an die Stelle kam. Dort stellte ich fest, dass er verschwunden war. Da es ein besonders heißer Tag war, glaubte ich mich schon eingekickt und den Balken nur im Traum erblickt zu haben. Plötzlich fiel mein Blick am Straßenrand entgeistert auf die Spur einer Schlange.

Der Abdruck im weichen Staub war ungefähr 3 cm tief und über 30 cm breit. Als ich die Schlangenspur erkannte, wurde mir klar, dass ich eine Menge Krieg haben konnte, ohne nach Mexiko gehen zu müssen. Ich folgte der Spur in das hohe Unkraut und fand Herrn Schlange aufgerollt. Er hätte bestimmt einen halben Scheffel ausgefüllt, erhob seinen Kopf 60 cm über den Boden und fixierte mich mit seinen Augen. Der Kopf maß direkt hinter den Augen bestimmt 8 cm in der Breite. Ich wusste nur zu gut, dass diese Schlange, wenn sie 3 m lang war, mindestens ebenso weit springen konnte. Wegzulaufen wäre feige gewesen, kämpfen zu gefährlich. Mir kam der Gedanke, wie es aussehen würde, wenn ein junger Mann, der doch in Mexiko kämpfen wollte, vor einer Schlange davon laufen würde. Ich hatte die Schlange bereits gesehen und konnte niemandem mehr erzählen, sie hätte sich bereits aus dem Staub gemacht, und ich hätte sie nicht mehr finden können. In meiner Not nahm ich den schweren Steigbügel aus Eisen samt Riemen vom Sattel und näherte mich dem Kommando mit schlotternden Knien. Die Schlange hatte Musik aus 29 Klappern der hinteren Ränge ihrer Armee bestellt. Mit leiser Stimme gab ich das Kommando zum Angriff und durch eine schnelle kreisende Bewegung mit dem Steigbügel, welcher bestimmt eineinhalb Pfund wog, trennte ich den Kopf des Generals vom Rumpf und nahm seine ganze Armee gefangen. Ich reihte sie zur Parade auf und stellte fest, dass sie ganze drei Schritte und 30 cm

¹³ [Anm. d. Übers.:] Still schreibt hier und in der Folge tatsächlich *virus*.

Sichtweite von St. Louis, bestiegen eine dampfgetriebene Fähre und erreichten die sumpfigen Ufer auf der Seite von Missouri. Wir blieben ein, zwei Tage und suchten den Prediger der Methodistenkirche im Ort auf. Wie es Vaters Gewohnheit auf Reisen war, blieben wir bis Sonntag bei ihm. Ich meine, sein Name war Harmon. Er lieh sich „Bruder Stills“ Geld – ganze 700 Dollar. Vater akzeptierte seinen Schuldschein ohne jede Sicherheit, wobei das Geld in sechs Monaten zurückzahlt sein sollte. Wir brachen, begleitet von Bruder Harmons „Gott segne euch!“ Richtung Macon County auf. Mutter hatte noch ein wenig Geld (350 Dollar). Dies war nun in den kommenden sechs Monaten oder noch länger unsere einzige Reserve in der Wildnis. Bruder Harmon zahlte Vater das Geld erst acht Jahre später zinslos zurück. In dieser Zeit lernte mein Vater, dass einige Prediger nicht von Gott, sondern genauso wie manche normale Menschen schäbige Lügner waren. Er war äußerst enttäuscht und wenig erfreut darüber, dass ein vorgeblicher Prediger ihn so hinters Licht geführt und ihm um das Geld betrogen hatte, das er während seiner Missionarstätigkeit in der Wildnis von Nord Missouri dringend für den Unterhalt seiner Familie benötigte. Bald brachen harte Zeiten über uns herein. Das Geld war alle, die Kleidung abgetragen und der Winter kam mit seiner ganzen Macht über uns. Als Schuhe machten wir uns Mokassins aus Hirschleder oder gingen barfuß, trugen Hirschlederhosen oder liefen mit nackten Beinen herum. Die tägliche Arbeit brachte 25 Cents. Ihr seht also, Geld zu machen, bedeutete sehr viel Arbeit.

Wie ich bereits in einem vorigen Kapitel erwähnt habe, gab es zunächst keine Schulen, Kirchen oder irgendeine der aus den alten Staaten bekannten Annehmlichkeiten. Wir mussten uns alles selber errichten oder viele Jahre lang ohne es auskommen. Aber wir hatten eine Menge Enthusiasmus mitgebracht und machten uns mit aller Kraft an die Arbeit.

Vater arbeitete mit uns drei Jungs während des ganzen Frühlings und zur Erntezeit verhalf er uns zu einem guten Start. Dann bestieg er sein Pferd und durchquerte die Prärie, um den Pionieren das Evangelium zu verkündigen. Gewöhnlich dauerten seine missionarischen Reisen sechs Wochen. In seiner Abwesenheit leitete Mutter die Farm und erledigte ihre Aufgaben so gut wie jeder andere auch. Sie spann, wob, schnitt Kleidung zu und nähte sie, schlachtete Schweine oder Rinder und machte es alles in allem so gut wie Vater; vielleicht sogar etwas besser, da sie die Situation immer fest im Griff hatte.

Vater war der erste Methodistenprediger in Nord Missouri und hielt dort die Stellung. Bis 1844, als sich die Methodistenkirche spaltete, errichtete er neben dem Predigen auch die ersten methodistischen Kirchen und Klassen. Diejenigen, die überzeugt waren, dass die Bibel die Sklaverei rechtfertigte, gründeten die Methodistenkirche Süd.

Vater glaubte nicht daran, dass „Sklaverei von Gott gewollt“ war, und verweigerte sich der neuen Kirche. Komitees der Methodistenkirche Süd versuchten erfolglos ihn an sich zu binden. Er aber blieb bei der alten Kirche und predigte, dass Sklaverei eine Sünde sei, was seinen der Sklaverei wohl gesinnten Brüdern nicht behagen sollte. Er schloss sich der Iowa-Konferenz der Methodistenkirche an und wurde, so weit ich mich heute daran entsinnen kann, deren Vorsitzender Ältester. Seine Aufgabe war es, sich um die Methodisten von Missouri, ebenfalls Sklavereigeegner, zu kümmern. Die Brüder der neuen Kirche ließen ihn wissen, dass er zu ihnen überlaufen oder Missouri verlassen müsse, da man seine Antisklavereipredigten nicht tolerieren könne. Er beachtete ihre Warnungen nicht und wurde nach einigen Jahren des Predigens in seinem alten Revier zu den Shawnee-Indianern nach Kansas gerufen. Dies beendete seinen Kampf in Missouri abrupt. Der letzte Teil der Auseinandersetzung in Missouri war geprägt von Bitterkeit, denn Teer und Federn waren in jener Zeit starke Argumente und sie wurden freigebig eingesetzt. Da sie aber nicht stark genug waren, machten sie schließlich dem Strick und der Kugel Platz.

Mein Vater war ein Mann strenger Überzeugungen, die er immer und an jeder Stelle verteidigte. Er stand stets für die Abschaffung der Sklaverei ein und kämpfte so lange dafür, bis er sie von jedem Fleck Nordamerikas getilgt sah, ob sie nun von Gott gewollt oder teuflisch war. Er



MARY MARGARET VAUGHN STILL, STILLS ERSTE FRAU
(UNBEKANNT – 1859) CA. 1855

Die Härte der Wildnis Amerikas, der Tod von zwei ihrer Kinder mit A. T. Still vor ihrem Ableben, insgesamt sechs Geburten innerhalb weniger Jahre und die Einsamkeit als Frau eines Wanderpredigers und -arztes, hatten die Lebensenergie der zarten und gesundheitlich labilen Mary schnell verbraucht.

hatte keinen Mais mehr, aber jeder, dessen Getreide nicht völlig in Stücke gerissen wurde, konnte es verkaufen, sodass sich alles wie gewöhnlich ausglich. Ich unterrichtete in jenem Herbst und Winter für 15 Dollar im Monat und so endete mein erstes Jahr als verheirateter Mann.

Im Mai 1853 zogen meine Frau und ich auf die Wakarusa Mission in Kansas, welche vom Stamm der Shawnee bewohnt wurde. Es gab überall Indianer. Außerhalb der Missionsschule wurde wenig Englisch gesprochen. Meine Frau unterrichtete in jenem Sommer die Indianerkinder, während ich mit einem 50 cm-Pflug und sechs in einer Reihe vorgespannten Ochsengespannen 90 Hektar Land umpflügte und die Arbeit vom vorangegangenen Juli vollendete. An einigen Tagen brach ich vier Hektar Land um. Im Herbst behandelte ich zusammen mit meinem Vater die Indianer. Wundrose, Fieber, Durchfall, Lungenentzündung und Cholera waren besonders häufig. Die indianische Behandlung von Cholera war nicht viel lächerlicher als einige der von den so genannten wissenschaftlichen Doktoren der Medizin verordneten Therapien. Die Indianer gruben zwei etwa 50 cm voneinander entfernte Löcher in den Boden und legten den Patienten ausgestreckt darüber. Er erbrach sich in das eine und entleerte sich in das andere und starb so ausgestreckt, nur mit einem Laken bedeckt. Hier erfuhr ich das erste Mal von den Krämpfen,



MARY ELVIRA TURNER STILL (1834–1910)

Auch „Mutter Still“ genannt, war sie der einzige Mensch, der neben seinen Söhnen in Zeiten bitterster Not zu ihm und seinen Überzeugungen hielt. Durch ihre treue, pragmatische und beratend kritische Präsenz ermöglichte sie Still es erst, sich seinen Studien frei zu widmen.

unmöglich war noch Zeit mit ihnen zu verbringen, machten wir in der Zwischenzeit aus den Jahren, die uns in dieser Welt verblieben waren, das Beste und suchten die Gesellschaft irdischer Wesen. Einige waren wahre Engel des Mitgefühls, der Liebe, der Weisheit und Freundlichkeit und sagten: „Komm zu mir und ich helfe Dir die Last des Lebens zu tragen.“ Dies traf auch auf Mary E. Turner zu, die am 20. November 1860 zur Mrs. Mary E. Still wurde. Sie ist nun Mutter von vier lebenden Kindern, drei Jungen und einem Mädchen. Alle sind sie Führer in einer Division, in einem der größten je auf Erden bekannten Kriege, dem Krieg für die Wahrheit unter dem Banner der Osteopathie.

Um aber zu meiner Erzählung zurückzukehren, muss ich einige Geschichten aus dieser Zeit nachholen.

Um 1835 begannen einige gute Menschen zu behaupten, dass die Sklaverei ein schlimmes Übel darstelle und nur durch Waffen und Unrecht aufrechterhalten werden könne. Es erschien ihnen unchristlich, unfortschrittlich, unmenschlich und eine Schande und Ungnade, dass jene von Menschen toleriert wurden, die stolz auf das Wort „Freiheit“ waren und gleichzeitig durch die Gewalt des Gesetzes bei schwerster Strafe verhinderten, dass sechs Millionen ausgehungerte Wesen von dem süßen Kelch der Freiheit tranken. Dem weißen Mann vor Gott gleichwertige Seelen wurden von ihren Herren in Fesseln gehalten. Das Gefühl der Verantwortung begann in mir zu wachsen. Jeder sollte als Teil einer gewaltigen Ewigkeit frei sein und das gleiche Recht auf die Gestaltung des eigenen Lebens haben, um es auf ein anderes vorzubereiten, indem sich das Wachstum fortsetzen sollte. Noch machten unsere Gesetze aus den einen Herren und aus den anderen Sklaven, mit der Konsequenz, dass letzteren ihr ganzes Sehnen für immer aus dem Verstand verbannt wurde.

breiten Oberfläche, dessen Enden in das Ufer eingegraben waren. Der Balken bestand aus Pappelholz, war etwa 6 m lang und insgesamt 70 cm breit und mit den Enden an beiden Uferseiten befestigt. Er war als Fußgängerüberweg für die Leute aus der Nachbarschaft gedacht. Ich musste entweder den Graben an dieser Stelle überqueren oder einen sechs Kilometer langen Umweg machen und mich somit vielen Möglichkeiten aussetzen, von den Verfechtern der Sklaverei getötet zu werden. Sie hassten mich mit der Galle politischer Bitternis, und das war schon lange nicht mehr lustig. So riss ich mich zusammen, nahm mein Leben in meine Hände und hob meinen Körper auf meine treue und erst kurz zuvor beschlagene Maultierstute. Sie schnupperte an dem Balken, welcher etwa 3 m über dem zugefrorenen Wasser schwebte. Das Eis war keine 3 cm dick, darunter befanden sich 60 cm Wasser und noch einmal 60 cm Schlamm, wohingegen die Distanz zum anderen Ufer etwa 5 m betrug. Meine Stute setzte erst einen Huf auf den Balken, dann einen weiteren und nahm, die Nase direkt am Balken, verwegen und mit festen und vorsichtigen Tritten, den Weg zum gegenüber liegenden Ufer. Es gelang ihr, und nach einer Minute lagen Balken und alle Gefahren hinter mir. Schon erreichte ich die Unterkunft meiner Freunde 800 m von meinem Zuhause entfernt.

Als ich meine Maultier- und Balken-Geschichte im Camp berichtete, gab es eine Menge Ungläubige. Da ich die Wahrheit liebte und die Anschuldigung einer Lüge mir nicht behagte, bat ich den Captain um ein Komitee von drei Personen, die überprüfen sollten, ob mein Maultier den Balken überquert hatte. Da die Stelle nur 800 m entfernt lag, antwortete der Captain: „Wir werden alle als Komitee gehen!“ So kamen alle mit und drohten mir, mich in den Bach zu werfen, falls ich gelogen hätte. Als wir den Überweg erreicht hatten, sagte der Captain: „Hier sind überall Hufspuren auf dem Balken, die nur von einem Maultier stammen können. Still hat die Wahrheit gesprochen, die Spuren beweisen es!“

Einige Monate nach dem Maultier- und Fußwegübergang-Abenteuer wurde ich zu einer 16 km entfernt lebenden kranken Frau namens Jones gerufen. Um den Weg so kurz wie möglich zu halten, schlug ich mich durchs Unterholz. Weil ich durch einen dichten Waldabschnitt ritt, konnte ich mehr als drei Kilometer sparen. Ich erreichte den Waldpfad und wollte gerade los galoppieren, als meine Stute plötzlich abbremste, ihre Ohren aufmerksam nach vorne richtete und anschließend nur sehr langsam und widerstrebend ihren Weg fortsetzte. Mir war sofort klar, dass hier Menschen in der Nähe waren und mir war ebenfalls bewusst, dass das Blut der Gegentruppe bereits siedete. Also zückte ich meinen Revolver, nahm mein Gewehr von der Schulter und wappnete mich so gegen die Gefahr. Da ich weder die Position noch die Zahl des Feindes genau kannte, erschien mir als beste Strategie, möglichst gefährlich auszusehen. Innerhalb einer Minute befand ich mich auf einer offenen Lichtung in Gesellschaft von 50 oder mehr Anhängern der Sklaverei, meinen tödlichen politischen Feinden. Sie waren an diesem geheimen und abgeschiedenen Platz versammelt, um sich auf den Kampf mit den Gegnern der Sklaverei vorzubereiten. Ich kann nicht mehr sagen, ob mir die Haare zu Berge standen, denn ich hatte nicht den Eindruck, dass mir überhaupt noch Zeit blieb, um mich um meine Haare zu kümmern. Ich wusste, dass Bluff in jeder Situation eine Menge ausmachen kann; deshalb sprach ich mit lauter, bestimmter und kommandierender Stimme:

„Was zum T...¹⁷ macht Ihr hier?“

Der kommandierende Captain antwortete mir:

„Wo zur H...le willst Du hin?“

Ich sah sofort, dass mein festes Auftreten einen guten Eindruck gemacht hatte und ich nicht länger in Gefahr schwebte.

¹⁷ [Anm. d. Übers.:] Ausdrücke, die religiös verletzend sein könnten wie das in den Vereinigten Staaten übliche Fluchen wurden von Still entsprechend nur angedeutet. Dies schien ihm vielleicht auch nicht zur „gebildeten Sprache“ seiner Mutter zu passen.

„Und was haste vor?“

„Was immer Jim Lane wünscht.“

Sie begannen laut zu werden, streuten in ihre unflätigen Reden Bemerkungen ein, unter denen „ver...er Sklavereigegner“, „ver...er Verrückter“, „ver...er Niggerdieb“ die am wenigsten schmeichelhaften waren.

In diesem Moment näherte sich ein kleiner, keine 110 Pfund schwerer, Yankee aus Massachusetts namens G. F. Warren, bat mich in privater Angelegenheit zu sprechen und hoffte meine Freunde würden mich entschuldigen, da er sehr in Eile sei. Mit der Versicherung, ich würde zurückkehren, entschuldigte ich mich und trat einen Schritt beiseite:

„Was möchtest du, Warren?“

„Ich wollte Dich von diesen Typen wegholen. Ich befürchte, sie werden Dich umbringen.“

Ich trug einen Übermantel der Taschen im Innenfutter aufwies, öffnete ihn, zeigte Warren die beiden Revolver in den Innentaschen und wies ihn an zu gehen und seinen eigenen Geschäften zu betreiben, denn ich wollte persönlich mit diesen Gentleman reden. Falls ich während des Gesprächs Hilfe brauchen sollte, würde ich sicher nach ihm rufen. Als Warren gegangen war, kehrte ich zu den anderen zurück, deren Zahl sich beträchtlich erhöht hatte und auch Colonel Young hatte sich unter sie gemischt. Der Colonel trug ein Fleischermesser, das jene, die an eine höfliche Sprache nicht gewöhnt sind, „Bowiemesser“ nennen, an seinem Gürtel. Ein Blick bestätigte mir, dass Warren mich ängstlich aus einer Ecke beobachtete. Während ich mit ihnen sprach, sorgte ich dafür, dass ich meine Gegner genau vor mir hatte. Young fragte mich in einem milderen Ton als alle anderen:

„Was glaubst Du, werdet ihr mit Eurer Versammlung erreichen?“

„Wir haben vor jedes Glied in der Kette der Vertreter der Sklaverei zu brechen und alles zu tun, was Jim Lane von uns verlangt, um Kansas ein für alle mal zu einem freien Land zu machen. Kein Herr, kein Sklave!“

Sie brausten gewaltig auf und Richter Elmore beschuldigte mich unflätigst. Ich sah ihm ins Gesicht und sagte:

„Die Engel kommen! Der Herr ist auf unserer Seite! Seine Engel werden schon bald bei uns sein; dann werdet ihr die Musik von oben hören!“

Einer der Gentleman sagte:

„Hört Euch diesen ver...en Narren an, er ist verrückt.“

Ich antwortete:

„Ich bin nicht verrückt, Richter!“

Dann sah ich auf meine Uhr, die ich am vorangehenden Abend mit den Uhren meiner Freunde verglichen hatte. Mir blieben weniger als zwei Minuten bis zur verabredeten Zeit.

„Ich kann schon den Atem der Engel riechen! Ich höre das Rauschen ihrer Flügel!“

In diesem Moment schrie Elmore:

„Der verd...e Narr ist entweder verrückt oder betrunken. Was ist bloß mit ihm los?“

Seine sonore Stimme, geübt durch das Herumkommandieren der Schwarzen, wenn er sie durch die Gegend scheuchte, war kaum verhallt, als eine große Basstrommel mit lautem „Bumm, bumm, bumm!“ ertönte und die Pfeifen gellend durch die Luft schrillten.

„Was zur H...le ist das?“ brüllte Richter Elmore.

„Das ist die Musik der Kavallerie des Herrn, die uns helfen wird, die Fesseln jedes Sklaven zu zerschlagen!“

In diesem Moment kam der Kopf von Jim Lanes siebenhundert Mann starker Truppe über den Hügel. Die Fahnen flogen und die Trommeln dröhnten. Richter Elmore, Colonel Young und deren Gefolgsleute begannen zu rennen. Ich rief ihnen zu, stehen zu bleiben.

„Wir haben Angst vor einem Angriff der verrückten Yankees“, gaben sie zurück.

Vereinigten Staaten erklärt wurde, begegnete ich einer weiteren Bewegung, die durch Trennung des Territoriums die damit verbundene Ausbreitung von Sklaverei und Analphabetentum erreichen wollte. Wenn irgendeine politische Partei in anderen Staaten erfolglos in einer Wahl war, sollte diese Aufteilung des Landes in eine „nördlich-südliche“, östliche, westliche und mittlere südliche Konföderation als Beispiel dienen. Dann die östliche, mittlere und westliche nördliche Konföderation. So bekommt man sechs Staaten zankender Narren, die alles ruinieren würden, was unsere Vorväter uns unter dem beschworenen Versprechen, es bis ans Ende aller Zeiten nicht zu zerstören, überlassen hatten. Lincoln sagte:

„Ich werde das Versprechen halten. Wer will mir helfen?“

Mit einem Aufschrei antworteten die loyalen Legionen „Ich!“

Der Krieg kam mit aller teuflischen Wut über uns und Ströme von Blut flossen so lange, bis über eine Million Menschen fielen und nie wieder aufstanden.



Kapitel V [73–81]

Ich schreibe mich in der Kompanie F der Freiwilligen der 9. Kavallerie ein – Unsere Mission – In Kansas City – Die Verfolgung von Price – Die Armee in Springfield – Vereinte Rache an den Partisanen – Captain der Kompanie D der 18. Kansas Miliz – Major der 21. Kansas Miliz – An der Grenze zu Missouri – Der Kampf mit Joe Shelby – Die Osteopathie in Gefahr – Den Tod unter der Flagge des Waffenstillstandes begraben – Das Regiment erlebt eine Überraschung

Im September 1861 schrieb ich mich in Fort Leavenworth in die neunte Kavallerie, genauer gesagt, in die Kompanie von Captain T. J. Mewhinne ein. Das Regiment bestand hauptsächlich aus Männern aus Kansas, die dort in der Auseinandersetzung um die Sklaverei bereits ihre Feuertaufe erhalten hatten. Gleich nach der Einschreibung bezogen wir unsere Kleidung und unsere Ausrüstung. Wir wussten, was wir taten und waren ausgezogen, einen sehr ernsten und erfolgreichen Kampf zu führen. Von Leavenworth aus wurden wir nach Kansas City beordert, um unsere Ausrüstung zu komplettieren, uns in die Brigade von James H. Lane einzugliedern und die Westarmee zu organisieren. Nach kurzer Zeit bekamen wir Marschbefehl nach Springfield. Wir verließen Kansas City am Tag, als Mulligan Lexington an General Price verlor. Jede Nacht kampierten wir dort, wo vorher Price genächtigt hatte, bis wir auf diese Weise Springfield erreichten. Während jenes Marsches schien die Rebellenarmee zu wissen, dass sie Verfolger im Rücken hatte. Obwohl wir während des Marsches nicht in Sichtweite der Konföderierten gelangten, sammelten wir viele der Flaggen ein, die Price zuvor in die Brise gepflanzt hatte. In Pleasant Hill, Greenfield und auch an anderen Stellen wurden die Sterne und Balken eingeholt, um den Sternen und Streifen Platz zu machen.

Viele loyale Herzen, die während Prices Durchmarsch geflüchtet waren, kamen aus den Wäldern und Gebüsch, um sich uns anzuschließen und unsere Zahl zu vergrößern. Unsere Brigade war beim Erreichen von Springfield um einiges größer als bei unserem Auszug aus Kansas City. Wir erreichten Springfield kurz bevor General Fremont vom Kommando der Westarmee abgezogen wurde. Die Armee in Springfield umfasste ungefähr 120.000 Mann, und eine 400 m lange Artillerie säumte die Ost- und die Westseite eines 40 Hektar großen Feldes.

Wir blieben etwa bis zum 1. November in Springfield. Anschließend wurden wir ins Fort Scott abkommandiert, daraufhin zu verschiedenen Stellen entlang der Grenze von Missouri, bis wir

getragen hatte. Die Reaktionen dieser Kreatur auf die dicksten Kugelhelge waren äußerst amüsan. Sie schien den Eindruck zu haben, es handle sich lediglich um Stechfliegen, während ich ziemlich überzeugt davon war, dass es sich um Bleikugeln handelte.

Es gab einige eigenartige Ereignisse während dieser Auseinandersetzungen. Einige Jungs fielen auf die Knie und beteten zum Herrn um Rettung. Unter solchen Umständen hielt ich es allerdings für besser, die Andacht zu unterbrechen und den Feind, der uns mit Blei überschüttete, direkt in der Frontlinie zu bekämpfen. Ich sprang von meinem Maultier, stellte mich direkt hinter die Soldaten und brach das Gebet ab. Sie schlossen auf und hielten sich während des gesamten Kampfes wacker.

Wir hielten die Stellung, bis Prices Kräfte sich zurückzuziehen begannen. Sie ließen 52 tote Männer und 127 Pferde zurück, die uns in die Hände fielen. Kurz nach Abzug des Feindes legte die Nacht ihren freundlichen Mantel über die Szene und verbarg den Schrecken des Krieges vor unseren Augen. Unser Regiment marschierte drei Kilometer Richtung Westen, dann sechs nach Norden, einen nach Osten und erreichte so das Camp von Shawneetown. Um sechs Uhr am kommenden Morgen eröffnete die Artillerie unter General Totten das Feuer auf Westport. Über 10 oder 13 km südlich fielen 28 Stellungen mit kleinen Waffen in diesen Chor ein, der einen höllischen Krach entlang der ganzen Linie machte. Das schwere Feuer hielt bis etwa acht Uhr an, als General Price begann, sich Richtung Süden zurückzuziehen. Wir folgten ihm über eine Strecke von 144 km, während derer wir immer wieder in Scharmützel verwickelt wurden, 28 Kanonen eroberten und schließlich fast vor Fort Scott standen.

An dieser Stelle beschlossen wir Price nicht länger zu eskortieren und überließen ihn sich selbst. Da wir stattdessen den konföderierten General Marmaduke in schlechter Gesellschaft vorfanden, luden wir ihn ein, uns nach Hause zu begleiten und da wir darauf vorbereitet waren, auf unserer Forderung zu bestehen, stimmte er widerwillig zu. Er hatte anscheinend doch noch einen Hang zu den „Sterne und Balken“.

Nach dem Rückzug von Price verstummten die Waffen für einige Zeit. Sie hatten bereits ganze 32 km zurückgelegt, als das Feuer erneut begann.

Dem Feind wurde erlaubt seine Toten zu begraben und bald darauf trafen 140 unserer tapferen Feinde mit der Fahne des Waffenstillstandes, die wir immer respektierten, in unserem Lager ein. Ich forderte den Captain und seine Leute auf abzusetzen und die Waffen niederzulegen, was sie befolgten. Daraufhin sollte der Befehlshaber seine Leute vor mir in einer Reihe formieren und ich ließ eine Wache für ihre Waffen abkommandieren. Ich wandte mich an den Captain:

„Na, wie wär's mit einem Happen?“

„Auf jeden Fall, Major“, gab er zur Antwort.

Dann sagte ich so ernst, wie es mir möglich war:

„Ich möchte Sie bitten mir fünf Minuten zuzuhören, was ich zu sagen habe und ich möchte nicht einen Muskel zucken sehen, bis ich fertig bin!“

Dann schilderte ich den Schrecken des Krieges und die extremen Maßnahmen, die manchmal vonnöten sind. Ich erwähnte, dass die Rebellen viele unserer Männer erschossen hatten. Obgleich sie unter der Flagge des Waffenstillstandes zu uns gekommen wären, gedachte ich sie und ihren Captain zu erschießen. Im selben Moment erleichteten alle Wangen und ihr Atem ging schnell. Einige waren kurz davor etwas zu erwidern, als ich mit den Worten schloss:

„Ich meine, ich werde Euch allen das Maul stopfen²¹ mit Essen und Kaffee, da ich alle Eure Sorgen in Freude verwandeln möchte. Rührt Euch, geht zum Kommissionär und schlagt Euch die Bäuche voll!“

²¹ [Anm. d. Übers.:] Still spielt rhetorisch mit dem Doppelsinn von *shoot* im Sinne von „mit einem Gewehr erschießen“ und *shoot the mouth* „das Maul stopfen“.

die Sklaverei als Teil der Institutionen Amerikas. Alle beschlossen diesen Konflikt mit Freuden und gingen zu ihrem friedlichen Bürgerleben über. Ich brauchte allerdings nicht lange, um zu entdecken, dass wir Gewohnheiten, Gebräuche und Traditionen besaßen, die nicht besser als die Sklaverei in ihren schlimmsten Tagen, dabei aber weitaus tyrannischer waren. Mein Schlaf war nahezu ruiniert. Tag und Nacht sah ich Legionen von Männern und Frauen im ganzen Land hin und her taumelnd und nach Befreiung von Medikamentengebrauch und Trunksucht bettelnd. Mein Herz klopfte, meine Gedanken fanden Tag und Nacht keine Ruhe, wenn ich sah, dass die Menschen, die Bilder ihres Schöpfers, mit so wenig Respekt und Verstand von denen behandelt wurden, die es besser wissen mussten. Ich sah Männer und Frauen mit Medikamenten voll gepumpt, deren giftiger Fang der Schlange der Sucht gehörte, und die sich ihrer Opfer so sicher war, wie es bei einem Stein sicher ist, dass er auf die Erde zurückkehrt, nachdem er in die Luft geworfen wurde. Ich träumte vom Tod und vom Sterben jener, die Sklaven dieser Gewohnheit waren und noch immer sind. Ich versuchte die Ursache für so viel Tod, Fesseln und Elend in meiner Rasse herauszubekommen und fand die Ursache in der Unwissenheit unserer „medizinischen Schulen“. Diejenigen, welche die erste überzeugende Dosis verabreichten, waren selbst ein Beispiel für die Gewohnheit des Konsums von Medikamenten und des Trinkens und damit eine erschütternd hoffnungslos eng mit der Schlange verknäuelte Form von taumelnder Menschenfreundlichkeit. Umsonst rief jemand: „Wer kann mich von dieser Schlange befreien, die alle meine und meiner Geliebten Freiheiten und Freuden versklavt hat?“ In tiefer Seelennot rief er: „Ich wollte, ich wäre so frei wie der Schwarze, für den ich drei lange Jahre in den Krieg gezogen bin!“ „Oh“, sagte einer, der die Gewohnheit des Medikamentenkonsums und Trinkens kultivierte: „Ich kann meinen Herrn verlassen, wann immer ich will, aber der Nigger konnte das nicht, weil das Gesetz ihn mit rohlederener Peitsche, Bluthunden und Gewehren in der Sklaverei hielt und ihn zum Gehorsam zwang; ich dagegen bin frei Medikamente zu konsumieren oder nicht – ganz wie ich will.“

Wenn Du seinen Rücken mit einem Stück Kreide markierst, wirst Du ihn schon bald, über Unwohlsein klagend, in einer Apotheke vorfinden. Er ist erkältet und sagt:

„Meine Frau geht zur Kirche und die Treffen finden immer so spät abends statt und die Räume sind so heiß, dass ich mich auf dem Heimweg erkälte. Ich glaube, ich sollte was einnehmen.“

Der Apotheker sagt: „Professor, ich glaube ein kleiner Jamaika Ingwer und eine Unze alter Weizenschnaps ist genau das Richtige, um Sie wieder auf die Beine zu bringen.“

„Ja, ich glaube, ich werde das versuchen, obwohl ich es hasse in die Kirche zu gehen und dabei nach Whisky zu riechen.“

„Kauen Sie ein paar Nelken und Zimtsamen und niemand wird den Geruch nach Whisky bemerken“, sagt der Apotheker.

Schon bald finden die Abendsitzungen der Kirche nicht mehr statt, aber der Professor kommt mit Rückenschmerzen wieder und sagt:

„Ich war die letzte Nacht hinter einem Fuchs her und habe mich noch mehr erkältet“ und winkt dem Apotheker mit den Worten zu: „Machen Sie mir noch mal das Gleiche fertig wie letztes Mal und geben Sie mir einen weiteren halben Schoppen für Großmutter.“

So ein heuchlerischer Anspruch wurde mir mehr und mehr zuwider. Ich, der ich einige Erfahrung in der Erleichterung von Leiden hatte, fand die Medizin im Irrtum. Seit meiner Kindheit studiere ich das Buch der Natur. In meinen frühen Tagen im windgepeitschten Kansas hatte ich meine Aufmerksamkeit auf das Studium der Anatomie gerichtet und wurde zu einem Dieb im Namen der Wissenschaft. Indianergräber wurden entheiligt und die Körper der Entschlafenen im Namen der Wissenschaft exhumiert. Ja, ich wurde zu einem jener Geier mit dem Skalpell und studierte die Toten, damit die Lebenden davon profitieren konnten.

Ich besaß zwar gedruckte Bücher, kehrte jedoch immer wieder zum großen Buch der Natur als meinem Hauptlehrer zurück. Der Dichter sagt, „die größte Studie des Menschen ist der Mensch“

meine Studien unterbrochen hätte. Wir können nie sagen, wie eine Sache aussieht, bis sie sich entwickelt hat. Oft stellen wir fest, dass das größte Gut einem großen Leid und großer Not folgt, denn – wie Ihr alle wisst – das Feuer ist die beste Probe für die Reinheit des Goldes²⁵. So mag es gut für Metall sein, doch für das Gold genügt es nicht. Erst als ich durch das Feuer geprüft wurde, ließ ich von der Dummheit der Medikamente ab. Erst als mein Herz von Not und Kummer zerrissen wurde, erkannte ganz ich die Unwirksamkeit der Medikamente. Manch einer mag sagen, dass dieses Leiden notwendig war, damit sich das Gute entwickeln konnte. Ich aber glaube, meine Not wurde durch die grobe Unwissenheit der medizinischen Profession verursacht.

Im Frühjahr 1864, die entfernten Donner des sich zurückziehenden Krieges waren noch gut zu vernehmen, trat ein neuer Feind auf. Der Krieg war im Vergleich zu ihm sehr nachsichtig mit mir gewesen. Der Krieg hatte meine Familie verschont, aber als die dunklen Schwingen der zerebrospinalen Meningitis das Land überzogen, schien sie meine Lieben als Beute auserkoren zu haben. Die Ärzte kamen und waren sich ihrer Behandlung sicher. Tag und Nacht kümmerten sie sich um meine Kranken und verabreichten ihre vertrauenswürdigsten Medikamente – alles ohne Erfolg. Die Geliebten wurden immer schwächer. Der Reverend kam und stand uns bei. Sicher würden meine Geliebten mithilfe der Männer Gottes, welche die göttliche Hilfe erleben konnten und mithilfe der wissenschaftlich kunstfertigen Männer gerettet werden. Jeder hoffte, dass der Todesengel mittels Tabletten und Predigern von der Tür fern gehalten werden konnte. Er aber ist ein unerbittlicher Feind. Wenn er einem Opfer sein Siegel aufgedrückt hat, helfen Gebete und Tabletten nicht mehr. Ich hatte in jener Zeit großes Vertrauen in die Ehrbarkeit meines Predigers und jener Ärzte und ich habe dieses Vertrauen nicht verloren. Gott weiß, sie taten, was sie für das Beste hielten. Sie vernachlässigten ihre Patienten nie, sie dosierten, fügten hinzu und veränderten die Dosierungen und hofften genau das zu finden, was den Feind vertreiben würde, aber es half alles nichts.

Ich stand erstarrt vor meinen drei Familienmitgliedern: zwei meiner Kinder und ein adoptiertes Kind, alle an der zerebrospinalen Meningitis gestorben. Ich stellte mir selbst die ernste Frage: „Hat Gott den Menschen bei Krankheit in einer Welt des Ratens verlassen? Soll man raten, was der Fall ist? Was man geben soll, wie das Ergebnis sein wird? Und wenn sie gestorben sind, bleibt nur zu raten übrig, wo sie bleiben?“ Ich entschied damals, dass Gott kein Gott des Ratens, sondern ein Gott der Wahrheit sei. Alle seine Werke, spirituelle und materielle, sind harmonisch. Sein Gesetz des animalischen Lebens ist absolut. Der weise Gott hat daher die Medikamente sicher in das materielle Haus gelegt, das der Geist des Lebens bewohnt.

Mit diesem Gedanken hisste ich das Segel und stieß mein Boot als Entdecker in die See. Wie Kolumbus fand ich Treibgut an der Oberfläche. Ich notierte die Richtung des Windes, woher er kam und steuerte mein Schiff entsprechend. Schon sah ich die grünen Inseln der Gesundheit überall im Meer des vernünftigen Schließens²⁶. Seitdem habe ich immer nach Treibholz und der Richtung des Windes Ausschau gehalten und immer die Herkunft des Treibholzes gefunden.

²⁵ [Anm. d. Übers.:] Vgl. 1. Korintherbrief 3,12ff.

²⁶ [Anm. d. Übers.:] Still begreift durchweg die Verstandestätigkeit des *mind* als Schließen. „Reason“ kann verbal gebraucht „schließen“, als Nomen bzw. Substantiv auch „Verstand“ bzw. „Vernunft“ und gelegentlich auch „Grund“ bedeuten. Still kennt auch alle drei Formen des Schließens: 1. die *Deduktion* (aus Prämissen folgt zwingend die Schlussfolgerung – Stills Grundphänomen sind hierbei die Naturgesetze); 2. die *Induktion* (aus der Wahrnehmung und Beobachtung mehrerer ähnlicher Fälle wird eine Regel entworfen, die dann in jeder zukünftigen Erfahrung überprüft werden muss); 3. die *Abduktion* bzw. *Hypothese*, die z. B. im prognostischen Schließen überwiegt oder jedenfalls überwiegen kann. Bei der Abduktion liegt ein nicht völlig vertrauter, fremder Zustand vor, für den wir die Regel erst entwerfen müssen. Besonders Abduktionen müssen streng an der zukünftigen Erfahrung überprüft werden. Eben das wirft Still der „medizinischen Profession“ vor: sie betreibe bloße Ratespiele („*guesswork*“), überprüfe ihre Abduktionen also nicht an der zukünftigen Erfahrung. So wer-

an den Himmel zu richten. Jedes Jahr schien dem Arm aufs Neue anzuzeigen, dass er und seine Nachkommen auf immer Diener blieben und die Sense von morgens bis abends schwingen oder mit den Ihren hungrig zu Bett gehen mussten.

Damals hatten kunstfertige Künste²⁷ eine handgemachte Mähmaschine mit einem Schneideblatt von etwa 1,20 m Länge ersonnen und gebaut, das zwischen 1 und 2 m weit im rechten Winkel über das rechte Rad der Maschine hinausstand. Die Maschine besaß einen Holm mit vielen Sicheln daran, die in Schlitzen an der Hauptsichel steckten und Heu, Einwohner oder Wild schneiden konnten.

Bis zu dieser Zeit war so etwas wie eine Spule auf der Maschine montiert, welche das Gras nach hinten beförderte, nachdem es geschnitten war. Dann wurde es von jemandem mit einem Rechen in Bündeln auf den Boden geworfen.

Diese Erfindung brachte dem menschlichen Arm einige Erleichterung, aber die Arbeit blieb für denjenigen noch immer hart, der das Korn aufsammeln musste. Das Ganze war profitabel, da ein Mann das Korn so in einer Geschwindigkeit aufgabeln konnte, mit der zwei Pferde in einer Mahd von 2 m vorankamen. So begann ich über Mähmaschinen Schlüsse zu ziehen. Ich dachte mir einen Plan aus, indem ich zwei lange Stahlfinger erbaute, die das herabfallende Korn auffingen. Sie waren so stark, dass sie ohne nachzugeben 50 Pfund halten konnten. Wenn genug Korn auf die Finger fiel, um ein Bündel zu machen, betätigte sich ein Hebel, der die zwei Stahlfinger löste und das Korn für den Binder auf den Boden fallen ließ.

Während der Entwicklung meiner Erfindung wurde ich von einem Vertreter der Wood Mowing Machine Company aus Illinois besucht. In der kommenden Saison sandte die Company Mäher mit Stahlfingern aus, die das Korn auffingen und es zusammenhielten, bis genug anfiel, um ein Bündel zu binden. Dann ließ der Fahrer das Bündel fallen. Wood hatte den finanziellen Nutzen meiner Idee und ich die Erfahrung. Die Welt befand sich am Anfang einer Mährevolution. Kein Schwingen der Sensen und Sichel mehr. Große Mähmaschinen nahmen ihren Platz ein. Soweit zu meinen Maschinenstudien auf dem Erntefeld.

Bald nachdem der schmerzende Arm durch die verbesserten Maschinen befreit worden war, kaufte ich eine Farm und bevölkerte sie mit Pferden, Rindern, Schweinen, Hühnern und den nötigen Gegenständen, um alles am Laufen zu halten. Wir hatten eine Menge Kühe und damit sehr viel Milch. Meine Familie war klein, meine Frau war beschäftigt und ich musste buttern. Ich butterte und knallte oft für Stunden drauflos. Ich öffnete früh die Augen, aß einen Happen und kümmerte mich um das ganze Prozedere des morgendlichen Melkens. Ich butterte und butterte und butterte, rieb meinen Arm und butterte immer weiter, bis mir klar wurde, dass Buttern genauso harte Arbeit wie die Getreideernte mit der Sense war. Das Buttern brachte mich dazu, mich so lange mit der Chemie von Milch, Sahne, Käse, Margarine und Buttersäuren auseinanderzusetzen, bis ich verstand, dass jedes Buttermolekül ähnlich einem Hühnerei von einer käsigen Hülle umschlossen war. Nun ging es darum, wie man das Ei kaputt und die Butter heraus bekam. Ich erbaute ein Schwungrad mit 20 cm Durchmesser, das den Rand eines Ausgleichrades berührte, welches am oberen Rand einer Stange von etwas über 1 cm befestigt war und die in der Mitte der Buttertrommel steckte. An dieser Stange gab es einen beweglichen Arm mit einem Loch und einer Schraube, mit der man sie je nach vorhandener Milchmenge am Bottich fixieren konnte. Zinnrohre wurden an den äußeren Enden dieses Armes montiert und sobald man sie absenkte, nahmen sie die Milch auf. Das aufnehmende Ende war knapp 3 cm breit und verjüngte sich zum

²⁷ [Anm. d. Übers.:] In dieser Übersetzung wird „*skill*“ mit „Kunstfertigkeit“ wiedergegeben. In unserem Sinn geht es in der Wendung „*skilled arts*“ um perfekte Techniken. Doch Still hält wie auch Herbert Spencer den alten Sinn von *art* als „Kunst“ auch für mechanistisches Vorgehen aufrecht. Daher erscheint die deutsche Wiedergabe von „*skilled*“ als „kunstfertig“ einigermmaßen gerechtfertigt.



DR. STILL MIT HARRY STILL UND ARTHUR GRANT

Sie begleiten ihn zu seiner 85ten Geburtstagsfeier, 1913. Wenige Monate danach erlitt Still seinen ersten Schlaganfall, bei dem er seine Fähigkeit zu sprechen verlor. Dennoch blieb er bis zu seinem Tod vielseitig aktiv, was zahlreiche noch erhaltene Dokumente und Schriftstücke belegen.

wohnte. Der Mann der Farm kam mit Rückenschmerzen zu mir, die schlimm genug waren, ihn in Rente zu schicken und bat mich mit Osteopathie die Ursache von so viel Schwäche und Schmerzen in seinem Rücken zu erklären und wie sie ohne poröse Pflaster, Klammern, Resin-Tabletten und so weiter erleichtert und er geheilt werden könne. Ich antwortete: „Vielleicht sind die Räder Deines Rückens verklemmt, genau wie sich Dein Wagen verklemmt, wenn Du eine enge Runde drehst. Der Mensch ist eine Maschine. Setze Dich und ich werde die Kupplung Deines Rückens strecken.“ Und so tat ich es.

Liebe Freunde, Ihr seht mich auf einem Feldbett gesund einschlafen. Ich habe eine Menge geleistet in den vielen Jahren. Ich habe Haus gehalten, gespart und den letzten Cent bezahlt, den ich jemandem schuldete. Nun habe ich noch ein paar Cents übrig. Oh, wie friedlich ich schlafen



MARY ELVIRA TURNER STILL

Kurz vor Ihrem Tod im Mai 1910. Als zweite Ehefrau von Still bildete sie das Herz und die Seele der Stills. Ihr allein ist es zu verdanken, dass die Familie in den schweren Zeiten zwischen 1865 und 1874 zusammenhielt. Von den Studenten der *American School of Osteopathy* wurde sie liebevoll Mutter Still genannt.

auf der Oberfläche jeder Facette sichtbar gemacht werde, sodass der Betrachter die feinen Farben erkenne, die durch die irrtumsfreien Pinsel der Natur hergestellt werden können. Sie tat dies alles, sammelte sie, bis alle geschnitten und nummeriert waren, um das Gebäude von der Basis bis zur Kuppel zu vollenden.

Nach einer Reihe von Jahren hörten diese wunderschönen Edelsteine auf, die Kinder bloß zu erfreuen. Meine Söhne und Töchter, die jedes Jahr wuchsen, begannen die Größe des Aufbaus zu erschließen, den sie nun erblickten. Alle Mitglieder der Familie klemmten sich alle notwendigen Werkzeuge hinter die Gürtel und schrieben sich in die Armee der Wahrheitssuchenden ein und demonstrierten in ihrer Praxis diese Philosophie, deren Wahrheit selbsterklärende Tatsachen waren und nur als die Arbeit eines irrtumsfreien Verstandes oder Prinzips gesehen zu werden brauchten, die manche Natur nennen würden, andere vielleicht Gott. Von welcher Quelle auch immer sie stammen, sie haben ihre absolute Wahrheit bewiesen, alt wie die Zeit und tröstlich wie die Liebe Gottes. Sie enthalten insgesamt alle Prinzipien und jedes einzelne Prinzip, die den höchsten Autoritäten über Krankheit und Gesundheit bekannt ist.

Im gegenwärtigen Stadium des Krieges sind meine Söhne keine plappernden Kinder mehr, sondern gestandene Männer. Sie waren die Sieger mancher blutiger Konflikte. Sie sind nun Befehlshaber von Divisionen und haben die Epauletten aller Grade getragen. Ich weiß, dass sie

Erinnerung und Liebe zu verbannen. Wir sagen: „Ist er oder sie gestorben?“, und erwarten die Antwort unserer Seelen, die „Nein“ lautet. Jeden Tag fühlen wir die Berührung der Hand, hören ihre Stimme sagen: Weine nicht, wenn die Zunge ihren Dienst versagt und die Melodie des Lebens nicht ertönt, um die Seelen durch die Töne der Freude und der freundlichen Konversation zusammenzuschweißen – und das Fest des Schließens für immer endet. Wir trauern mit Seelen-



FRED STILL, CA. 1893

Stills Lieblingssohn verstarb 1894, also im Eröffnungsjahr der *American School of Osteopathy* an den Folgenerscheinungen eines tragischen Unfalls, bei dem er zwischen einem Pferdekarren und einer Wand eingequetscht wurde. Fred war für seinen Vater DER osteopathische Hoffnungsträger, da er sich schon in jungen Jahren intensiv für die philosophischen Gedanken seines Vaters interessierte.

qualen, die nie erlöschen. Wir wissen, der Vorhang ist gefallen, um sich nie mehr zu erheben. Kein erfreuliches Bild wird mehr vor unseren Augen entstehen. Gebete und Tränen bringen keine Erleichterung. Sie sind nur ein weiteres Zeichen, dass die Hoffnung keine Grundlage mehr hat. Der Fall des dunklen Vorhanges versperrt für alle Zeiten des sterblichen Lebens den Weg zu einem, wenn auch nur winzigen Blick auf unsere gestorbenen Lieben. Der Tod hat uns wissen lassen, dass sein Befehl unwiederbringlich erfolgt. Es kann nicht ein Teil des Gesetzes außer Kraft treten, das



DIE STILL-FAMILIE, CA. 1910
O. V. L.: BLANCHE, MARY (STILLS EHEFRAU), DR. STILL
U. V. L.: HARRY, HERMAN, CHARLES

Es fehlt Marusha Still, das einzige überlebende von sechs Kindern aus Stills erster Ehe. Sie hat es ihrem Vater nie verziehen, dass er sie und ihre Mutter aufgrund seiner ärztlichen und predigenden Wanderschaften, sowie seiner Suche nach den osteopathischen Wurzeln so oft in der Wildnis des rauen Westens im Amerika des 19. Jhdts. allein lassen musste.

Fluss, der von unserer Maschine des Leben abzweigt, mit der bitteren Galle verlorener Hoffnung und Verzweiflung gefüllt wurde. Wer außer einem Grobian mit dem Herzen eines Krokodils könnte zu so einem Herzen, das uns in vergangenen Tagen mit dem Öl des Glücks erfüllte, sagen, gehe beiseite, ich habe Dich nie gekannt!¹⁴³ Lasst mich sagen, dass ich mehr von der ma-

¹⁴³ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Matthäus 7,23; 25,41.

II.

Die Philosophie der Osteopathie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort [2f]	7
Kapitel I: Einige einführende Bemerkungen [11–28].....	9
Kein Sammelwerk	9
Zitierte Autoren	9
Die Methode des Schließens	9
Der Osteopath als Künstler	9
Als ich Osteopath wurde	10
Dr. Neals Meinung	10
Die Meinung anderer	10
Welche Studien sind nötig?	11
Was ich unter Anatomie verstehe	11
Prinzipien	12
Der Leitfaden für den praktizierenden Osteo- pathen	13
Die Faszie	13
Keine angenehme Aufgabe	14
Ohne akzeptierte Theorien	14
Die Wahrheiten der Natur	14
Körper, Bewegung und Verstand	15
Die Osteopathie heilt Krankheiten	15
Der Osteopath sollte die Gesundheit finden ...	16
Kapitel II: Osteopathische Erkundungen [29–42]	16
Die Unterteilungen des Körpers	16
Die Suche nach der Ursache	17
Die Pflicht des osteopathischen Forschers	18
Klassifikation und Unterteilung	18
Das Anormale	18
Nervenkräfte	18
Zu untersuchende Zeugen	19
Anormales Wachstum	19
Die zerebrospinale Flüssigkeit	20
Der Körper bei vollkommener Gesundheit	20
Chemie	20
Die Chemie der Natur	21
Die korrekte Methode des Schließens	21
Kapitel III: Kopf [43–52]	22
Freie Zirkulation	22
Tödliche Schläge	23
Etwas zur Halswirbelsäule	23
Die Reihenfolge der Behandlung	23
Das Becken	24
Das Gehirn der Tiere	24
Arterielle Bewegung	24
Mentale Vibrationen	24
Die Räder der Gedanken	24
Überlastung des Verstandes	25
Einseitige Lähmung	25
Kapitel IV: Ohrenschmalz und seine Funktionen [53–67]	26
Die Natur macht nichts vergeblich	26
Ein erfolgreiches Experiment	27
Eine Frage für die Zeitalter	28
Die Position	28
Der Sinn des Lebens	29
Ein paar Fragen gestellt	29
Der Zustand bei bestimmten, durch Kälte verursachten Krankheiten	30
Ohrenschmalz in flüssigem Zustand	30
Der Winter bringt die Säuglinge um	30
Ein paar Ratschläge für die Mütter	31
Ein bestimmter Fall	31
Die Verbindung des Gehirns und anderer Nerven in der Verdauung	32
Untersuchung ohne Hilfe	32

Das Blut wird systematisch verteilt 68
 Fatale Unwissenheit 68
 Die Ursache zu finden muss die Ehre sein 69
 Ein Osteopath muss ehrlich sein 69
 Den Nerven und Arterien folgen 69

Die Nerven ernähren 70
 Das Blut auf seiner Reise 70
 Die für den Blutfluss nötigen Kräfte 70
 Behindertes venöses Blut 71

Kapitel X: Faszien [161–174] 72

Wo wird Krankheit gesät?72
 Eine Illustration der Empfängnis72
 Das größte Problem.....73
 Eine Angebotsquelle73
 Allgegenwärtige Faszien74
 Die Verbindung mit dem Rückenmark74

Sie begleitet und bedeckt alle Muskeln74
 Beweise der Ansteckung75
 Das Studium der Nerven und Faszien76
 Schwellungen, Geschwülste76
 Die Behandlung durch einen Doktor der
 Medizin77

Kapitel XI: Fieber [175–189] 78

Mit Tatsachen bewaffnet78
 Die Vereinigung von menschlichen Gasen
 mit Sauerstoff78
 Fieber und Nesselsucht78
 Die Natur baut für einen weisen Zweck79
 Die Lebensprozesse müssen in Bewegung
 gehalten werden 80
 Keine Befriedigung durch die Autoren 80

Animalische Hitze 80
 Semiotik 81
 Symptomatologie 81
 Potters Definition von Fieber82
 Fieber sind nur Wirkungen83
 Das Ergebnis eines Stoppens der Vene oder
 Arterie 83
 Aneurysma 84

Kapitel XII: Scharlach und Pocken [190–192] 84

Wie [Scharlach] durch die Allopathie
 definiert wird 84
 Scharlach definiert durch die Osteopathie85

Pocken85
 Größere Kraft anzutreiben als bei Masern85

Kapitel XIII: Ein Kapitel über Wunder und einige wertvolle Fragen [193–202] 86

Erstaunen über die Zunahme 86
 Was ist Leben? 86
 Wie entsteht Aktion?87
 Mache dich selbst mit dem Mechanismus
 vertraut87
 Die Pflichten eines Osteopathen87

Die Bildung des Kreuzbeins88
 Das Becken88
 Das Auftreten von Ödemen88
 Beginnen alle Krankheiten mit Ödemen?88
 Fragen an den Osteopathen 89

Kapitel XIV: Ist der Mensch degeneriert? [203–212] 90

Das Auftreten des Menschen 90
 Die Fürsorge des Züchters 90
 Die mentale Degeneration macht es für einen
 ursprünglichen Denker unangenehm 91
 Ursprüngliche Denker der Alten 91

Heilkünste92
 Das Versagen der Allopathie92
 Der frühe Mensch93
 Evidenzen für den prähistorischen Menschen 93
 Mentales Zwergentum93

Vorwort [2f]

Seitdem die Osteopathie eine bestätigte Tatsache geworden ist, haben viele meiner Freunde gespannt darauf gewartet, dass ich eine Abhandlung über diese Wissenschaft schreibe. Ich war aber nie überzeugt davon, dass die Zeit für solch ein Werk reif sei. Selbst bin ich jetzt unsicher, ob es nicht ein bisschen verfrüht ist. Die Osteopathie steckt noch in ihren Kinderschuhen, sie ist ein gerade erst entdecktes großes unbekanntes Meer und wir sind erst mit seinem Ufer vertraut.

Ich sah andere, die bisher nur die Oberfläche der Wissenschaft berührt hatten. Sie nahmen den Stift in die Hand, um über die Osteopathie zu schreiben. Nachdem ich ihr Werk sorgfältig betrachtet hatte, musste ich feststellen, dass sie von den Quellen alter Schulen der Medikamente getrunken und die Wissenschaft auf die Systeme reduzierten, von denen ich selbst mich vor so vielen Jahren geschieden hatte. Ich erkannte, dass hungrige Studenten bereit waren, dieses mentale Gift zu schlucken, so gefährlich wie es war. Daher wurde mir die Notwendigkeit einer bestimmten osteopathischen Literatur für jene bewusst, die informiert werden wollten. Dieses Buch ist frei von Zitaten medizinischer Autoren und unterscheidet sich von ihnen in der Meinung zu fast jeder wichtigen Frage. Ich erwarte ihre Zustimmung nicht, sie wäre unnatürlich und unmöglich.

Es ist mein Anliegen in dieser Arbeit, die Prinzipien zu lehren, wie ich sie verstehe, und keine (Behandlungs-)Regeln. Ich instruiere den Studenten nicht, einen bestimmten Knochen, Nerv oder Muskel bei einer bestimmten Krankheit zu drücken oder zu ziehen. Ich hoffe, durch das Wissen über das Normale und das Anormale ein spezifisches Verständnis aller Krankheiten zu vermitteln.

Dieses Werk wurde über mehrere Jahren geschrieben, immer ein wenig, wenn ich einen Moment erhaschen konnte, um mich ihm zu widmen. Ich habe diese Gedanken sorgfältig in einer Abhandlung zusammengefasst. Jedes darin enthaltene Prinzip wurde sehr genau durch mich selbst geprüft und für wahr befunden.

Das Buch habe ich selbst in meiner Art geschrieben – ohne jeden Anspruch an einen feinen Stil¹ – sondern nur um der Welt einen Start in die Philosophie zu ermöglichen, die ein Leitfaden für die Zukunft sein kann.

Wegen der großen Eile, mit der das Buch in den Druck gegangen ist, um der dringenden Nachfrage zu begegnen, bitten wir die Öffentlichkeit um Nachsicht hinsichtlich der Unvollkommenheiten, die auftreten mögen. Ich hoffe, die Welt profitiert von diesen Gedanken.

Euer ergebener

A. T. Still, Kirksville, Missouri, 1. September 1899

¹ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Anm. 1 zur *Autobiografie*.

Kapitel I: Einige einführende Bemerkungen [11–28]

Kein Sammelwerk [11]

Den Lesern meines Buches über die Philosophie der Osteopathie möchte ich sagen, dass ich Euch nicht mit einem Sammelwerk langweilen möchte, nur um etwas an den erwartungsvollen Leser zu verkaufen. Da ich dreißig Jahre meines Lebens damit verbracht habe zu lesen und Regeln und den Medikamenten zur Heilung zu folgen und leidvoll gelernt habe, dass es sinnlos war, ihren Erklärungen zu lauschen, anstatt etwas Gutes zu erreichen, habe ich sehr viel Schaden davongetragen. Ich habe eine mentale Scheidung von ihnen beantragt und erhalten. Ich möchte es verstanden wissen, dass Medikamente und ich so weit voneinander entfernt sind wie der Osten vom Westen, jetzt und für immer. Fortan werde ich in allem, was ich sage oder schreibe, dem Diktat der Natur folgen.

Zitierte Autoren [12]

Ich zitiere beim Schreiben, beim Vortragen vor den Klassen und vor großem Publikum keine Autoren außer Gott und der Erfahrung, denn kein von medizinischen Autoren geschriebenes Werk kann für uns von großem Nutzen sein. Es wäre sehr dumm, sie um Rat und Anweisung in einer Wissenschaft zu fragen, von der sie nichts verstehen. Sie sind kaum in der Lage, sich selbst zu raten, sie wurden von uns nie um Rat gefragt. Ich sage frei heraus, dass nur wenige Schüler meiner Schule versucht haben, Weisheit von medizinischen Autoren zu bekommen und sie für so wertvoll zu befinden, dass sie als Teil der Osteopathie, in der Philosophie oder in der Praxis, unterrichtet werden sollten. Mehrere Bücher wurden zusammengestellt und „Prinzipien der Osteopathie“ genannt. Sie mögen sich verkaufen, es wird ihnen aber nicht gelingen, das Wissen weiterzugeben, das die Studenten wünschen.

Die Methode des Schließens [12]²

Der Student einer jeden Philosophie hat mit den einfachsten Methoden des Schließens am meisten Erfolg. Wir schließen nur um des benötigten Wissens willen und sollten versuchen, mit so vielen bekannten Tatsachen wie möglich zu beginnen. Wenn wir über Krankheiten der Organe des Kopfes, des Abdomens oder der Hüfte Schlüsse ziehen, müssen wir zuerst wissen, wo diese Organe liegen, wie und von welcher Arterie das Auge, das Ohr oder die Zunge ernährt werden.

Der Osteopath als Künstler [12]³

Ich bin sicher, Ihr habt in unserer Schule mehr Anatomie studiert als in irgendeiner anderen Schule bis heute, denn wir möchten, dass Ihr ein lebendiges Bild von allen Körperteilen in Euch tragt, wie ein Maler das Bild des Gesichts, der Szene, des Tieres oder was immer er mit seinem Pinsel malen möchte in sich trägt. Anderweitig wäre er ein Zeitverschwender und malte und kleckste, was jedem missfallen würde, der ihn beauftragte. Wir lehren Euch Anatomie in allen

² [Anm. d. Übers.:] Vgl. Anm. 26 zur *Autobiografie*.

³ [Anm. d. Übers.:] Still stellt sich hier explizit in die Reihe der Mediziner seit der Antike, die ihre Disziplin als *Kunst* betrachten.

Medikamenten ein System blinder Ratespiele ist und wir unsere Meinung durch die marmornen Lämmer und andere Embleme toter Babys bestimmen lassen sollten, die auf den Friedhöfen in der ganzen Welt zu finden sind. Vielleicht wurde John M. Neal als Mörder gehängt, nicht mit Absicht, sondern aufgrund traditionellen Unwissens über die Kraft der Natur, durch die kunstfertige Anpassung der Lebensmaschinen Alt und Jung zu heilen, indem reines und gesundes Blut voran gebracht wird, das größte bekannte Keimmittel für jeden, der genug Verstand besitzt, die vitalisierenden und beschützenden Flüssigkeiten zum Rachen, zu den Lungen und allen Teilen des Systems zu leiten und Krankheiten davon zu spülen, wie der Gott der Natur es angewiesen hat. Mit diesem Vertrauen und den Methoden des Schließens begann ich als Experimentierender Krankheiten osteopathisch zu behandeln. Ungeachtet dessen erzielte ich gute Ergebnisse in allen Fällen klimatischer und ansteckender Krankheiten. Ich zögerte jahrelang der Welt zu erklären, dass es kaum eine Entschuldigung für einen Meisteringenieur gäbe, ein Kind im Falle von Diphtherie, Pseudo-Krupp, Masern, Mumps, Keuchhusten, Durchfall und anderen für Kinder typischen Formen der Sommerkrankheiten zu verlieren. Ebenso wenig war es für einen Erwachsenen notwendig, an Sommer-, Herbst- oder Winterkrankheiten zu sterben. Schlussendlich nahm ich meine Stellung auf diesem Felsen im Vertrauen auf die Natur ein, auf dem ich gestanden und die Kämpfe ausgefochten und des Feindes Flagge in jeder Auseinandersetzung der letzten 25 Jahre genommen habe.

Welche Studien sind nötig? [16]

Wenn Ihr diese Wissenschaft studiert und nach den notwendigen Studieninhalten fragt, möchte ich Euch einprägen, dass Ihr mit der Anatomie beginnt und mit ihr endet. Das Wissen der Anatomie ist alles, was Ihr wollt oder braucht, da es alles ist, was Ihr in Eurer Praxis verwenden könnt, auch wenn Ihr hundert Jahre leben werdet. Ihr habt nach meiner Meinung als dem Begründer der Wissenschaft gefragt. Eure Frage ist ehrenhaft und Gott ist mein Zeuge, ich werde Euch eine ehrenhafte Antwort geben. Wie ich sagte, das Wissen über die Anatomie und ihre Anwendung bedeckt jeden Zentimeter des Grundes, der für Eure Qualifikation als kunstfertiger und erfolgreicher Osteopath notwendig ist, wenn Ihr in die Welt hinaus geht, um Krankheiten zu bekämpfen.

Was ich unter Anatomie verstehe [16]

Ich werde jetzt definieren, was ich unter Anatomie verstehe. Ich möchte mit einem Vergleich sprechen und Euch erzählen, was zum Studium der Anatomie dazu gehört. Ich werde ein Küken nehmen, dessen Körperteile und Verhalten allen vertraut sind. Das Küken besitzt einen Kopf, einen Nacken, eine Brust, einen Schwanz, zwei Beine, zwei Flügel, zwei Augen, zwei Ohren, zwei Füße, einen Kaumagen, einen Kropf, einen Satz Eingeweide, eine Leber und ein Herz. Dieses Küken hat ein Nerven-, ein Drüsen-, ein muskuläres System, ein Lungensystem und weitere Teile und Prinzipien, von denen wir nicht im Detail sprechen müssen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass sie zu dem Küken gehören. Es wäre kein Küken ohne diese Teile und Prinzipien. Sie müssen alle präsent sein und beim Appell antworten, sonst haben wir kein vollständiges Küken. Nun werde ich versuchen, Euch die Teile der Anatomie und die dazugehörigen Bücher zu nennen. Ihr wollt einen Standardautor zur beschreibenden Anatomie, von dem Ihr die Form und die Lage aller Knochen, Ort und Nutzen der Bänder, Muskeln und aller zum weichen Apparat zugehörigen Teile lernen könnt. Von der beschreibenden Anatomie werdet Ihr in die Sezerräume geleitet, in denen Ihr Demonstrationen beiwohnt und Euch alle Teile gezeigt werden, durch die Blut und andere Flüssigkeiten fließen. So weit befindet Ihr Euch in der Anatomie. Von dem Demonstrierenden

Ihr gut genug vorbereitet, um in die Inspektionsräume eingeladen zu werden und Vergleiche zwischen den normalen, in Übereinstimmung mit den Plänen und Bauanleitungen der Natur und absolut vollkommen erbauten und anormalen Maschinen anzustellen. Ihr werdet zum Vergleich der Maschinen in diesen Raum gerufen, die durch das Abkommen vom Weg überanstrengt sind oder mit solcher Wucht gegen andere Körper gerannt sind, dass Achsenlager oder Röhren verbogen, Gürtel gelockert oder gebrochen oder anderweitig beschädigt und nutzlos sind, bis sie repariert werden. Reparieren bedeutet, sie vom anormalen Zustand, wie ihn der Maschinist vorgefunden hat, in den Zustand normaler Maschinen anzupassen, die ebenfalls in der Reparaturwerkstatt stehen. Die Untersuchung beginnt damit, die Räder mit starken Achsenlagern zu versehen. Dann führt sie zum Heizkessel, dem Einströmkasten, der Deichsel und alle zur Maschine gehörigen Teile. Mit der Überprüfung, ob die Räder alle an der richtigen Stelle und fest sitzen, wie es in der Bauanleitung angezeigt ist, ist die Arbeit getan, die von einem Meistermechaniker verlangt wird. Dann geht die Maschine in die Hände des Ingenieurs über, der sie wässert, anfeuert und dieses künstliche Wesen auf den Weg bringt. Ihr als osteopathische Maschinisten könnt nicht weiter gehen als den anormalen Zustand zu beheben, in dem Ihr den Kranken vorfindet. Die Natur wird den Rest erledigen.

Der Leitfaden für den praktizierenden Osteopathen [21]

Der Osteopath schließt, wenn er überhaupt schließt, dass Ordnung und Gesundheit untrennbar sind. Wenn in allen Teilen Ordnung herrscht, kann sich eine Krankheit nicht durchsetzen. Wenn die Ordnung vollkommen ist und eine Krankheit auftreten sollte, ist die Ordnung nicht von Nutzen. Wenn Ordnung und Gesundheit überall nur gemeinsam vorkommen, kann ein Arzt durch keine Waagschale des Schließens sinnvoll physiologisch oder philosophisch anderweitig geleitet werden. Erhält ein Chemiker die gewünschten Ergebnisse zufällig? Ergeben Eure Zufälle bessere Ergebnisse als seine? Erfordern Ordnung und Erfolg denken und einen kühl schließenden Kopf? Wenn wir durch das Schließen geleitet werden wollen, müssen wir eine auf der Wahrheit beruhende und Tatsachen präsentierende Position einnehmen, damit wir die Gültigkeit aller Wahrheiten beweisen können, die wir vorstellen. Eine Wahrheit ist nur eine hoffnungsvolle Annahme, wenn sie nicht durch Ergebnisse unterstützt wird. Die Natur ist freundlich genug, um gerne Exemplare ihrer Arbeit als Zeugen ihrer Fähigkeit zu zeigen, die ihre Annahmen durch ihre Arbeit beweisen. Ohne diesen greifbaren Beweis wäre die Natur Teil der Götter des Zufalls. Die Gesetze von Mutter, Empfängnis, Wachstum und Geburt von den Atomen bis zu den Welten wäre ein Irrtum, ein Universum ohne dirigierenden Kopf. Da aber die wunderschönen Arbeiten der Natur durch den Beweis befähigt sind, den sie dem Auge und Verstand des Schließens vorzeigen, heute vor uns stehen und zu bestehen, entstanden durch das Gesetz der Ursache und Wirkung, große und kleine Entitäten. Sind wir nicht durch die Gesetze der Ursache daran gebunden zu arbeiten, wenn wir eine Wirkung erzielen wollen? Wenn sich der Himmel durch die Ursache bewegt, wann wurden dann seine Entitäten von diesem großen allgemeingültigen Gesetz getrennt? Sind wir nicht daran gebunden, den alten und zuverlässigen sich selbst beweisenden Gesetzen zu trauen und mit ihnen zu arbeiten, bis etwas Späteres ihre überlegene Fähigkeit beweist, Krankheiten zu beseitigen und den Kranken zu heilen?

Die Faszie [22]

Ich kenne keinen Körperteil, welcher der Faszie als Jagdgrund gleicht. Ich glaube, dass mehr reiche, goldene Gedanken vor dem mentalen Auge des Verstandes beim Studium der Faszie als bei irgendeiner anderen Unterteilung des Körpers erscheinen werden. Darüber hinaus ist ein Teil

per verbunden. Er ist in Aktion. Wir beobachten mit den Augen, was den Verstand mit dem vernünftigen Schließen verbindet. Hinsichtlich der Ursachen liegt die Bewegung weit über den fünf Sinnen. Aufgrund dieser Zeugenaussage ist der Verstand auf eine solche Weise verbunden, dass er Festigkeit und Größe erschließen kann. Geruch, Geschmack und Geräusch stellen Verbindungen zwischen den Kammern des Schließens und dem Objekt her, das wir erschließen wollen. Daher ist unser Fundament, zu dem alle fünf Zeugen hingeeordnet sind, das oberste Prinzip Verstand.

Nachdem wir einen Menschen in vollkommener Form, eigener Bewegung, mit der Kraft nach eigenem Willen zu gehen oder anzuhalten, gesehen haben, erscheint es uns, als gehorche er einem Kommandeur. Er scheint bis zu einem Punkt zu gehen und dann anzuhalten, er legt sich hin und steht auf, er dreht sich und fixiert die Dinge, die sich in die gleiche Richtung bewegen wie er selbst. Vielleicht sieht er eine Sache durch eigene Handlung an. Dann sieht er etwas mit größerer Geschwindigkeit ankommen, er erkennt, dass er durch die eigene Geschwindigkeit nicht entkommen kann, so geht er zur Seite und lässt dieses Ding passieren, als bewege er sich einem Befehl gehorchend. Der daneben Stehende könnte die Frage stellen: „Woher wusste er, dass sich so ein gefährliches Ding näherte?“ Durch eine ganz genaue Untersuchung findet er heraus, dass der Gehörsinn völlig ohne Schließen ist. Das Gleiche gilt für alle fünf Sinne des Menschen, eines Tieres oder Vogels. Weil dies der Zustand der fünf Sinne ist, zwingt uns der Verstand zu schließen, dass da ein höheres Lebewesen ist, das den materiellen Menschen leitet, erhält, unterstützt und vor Gefahren bewacht: Nach allen unseren Untersuchungen müssen wir entscheiden, dass der Mensch eine dreifach differenzierte Einheit⁵ ist, wenn er vollständig ist.

Körper, Bewegung und Verstand [26]

Erstens der materielle Körper, zweitens das spirituelle Lebewesen, drittens ein Lebewesen des Verstandes, das allen lebendigen Bewegungen und materiellen Formen weit überlegen ist, dessen Pflicht darin besteht, diese große Maschine des Lebens weise zu leiten. Das als Verstand bekannte große Prinzip hängt für alle Evidenzen von den fünf Sinnen ab. Aufgrund dieser Zeugenaussage sind alle [bloß] mentalen Schlussfolgerungen schlecht und alle Befehle von diesem mentalen Gerichtshof sind dazu gedacht, zu irgendeinem Punkt zu gelangen oder dort anzuhalten. Um also gute Ergebnisse zu erhalten, müssen wir uns selbst mit der Wahrheit der Natur vermengen und in Harmonie mit ihr vorgehen. Wenn diese große Maschine Mensch aufhört, sich in allen Teilen zu bewegen, was wir dann Tod nennen, entdeckt des Forschers Messer keinen Verstand, keine Bewegung. Er findet nur geformte Materie ohne den sie bewegenden Motor, ohne den sie dirigierenden Verstand. Er kann den Kanälen folgen, durch welche die Flüssigkeiten zirkulieren, er kann die Verhältnisse der Körperteile entdecken, er kann mit dem Messer tatsächlich die ganze Maschine sichtbar machen, die einst so weise agierte. Angenommen, der Entdecker ist in der Lage, das Prinzip Bewegung hinzuzufügen, sofort sähen wir Bewegung, doch es wäre eine konfuse Bewegung. Noch ist er nicht der Mensch, den wir herstellen wollen. Es gibt eine unerlässliche Ingredienz, um diesen aktiven Körper oder diese Maschine zu kontrollieren und das ist der Verstand. Mit dieser Zugabe funktioniert die ganze Maschine als Mensch. Wenn die drei in voller Aktion vereint sind, sind sie in der Lage, die gewünschte Sache – vollständig – zu erledigen.

Die Osteopathie heilt Krankheiten [27]

Der Osteopath sucht zuerst die physiologische Vollkommenheit der Form, indem er den knöchernen Rahmen anpasst, sodass alle Arterien das Blut transportieren, um alle Teile zu ernäh-

⁵ [Anm. d. Übers.:] Zur Übersetzung von *man is triune* vgl. die Einleitung.

Die Suche nach der Ursache [30]

Zur Illustration nehmen wir die unteren Gliedmaße, ob wir es mit Lahmheit, Wundheit, Gicht, Rheuma, Neuralgien, Schwellungen, Schrumpfungen, Fieberzuständen, Kälte, Weichheit und Ausdruckslosigkeit, Wunden, Ulzerationen, Wundrose, Milchbeinen⁷, varikiösen Venen oder irgendeinem anderen Defekt zu tun haben, den der Patient beklagen möge und welcher das einzige verlässliche Buch oder Wesen der Symptomatik darstellt. Zwecks Übereinstimmung werden wir die unteren Extremitäten in fünf Teile teilen, Füße, Unter- und Oberschenkel, Becken und Kreuzbeinregion. Der Patient (Symptomatologe) erzählt uns von einem Schmerz in der Ober- und Unterseite und im Zentrum des Fußes. Nun kann der Arzt oder Vogeldoktor Wachteln des Schließens nur in einem Feld finden, das ihn zu der Ursache führt. Wenn dieses Feld in fünf Teile unterteilt ist und der Jäger vier Bereiche sorgfältig untersucht hat, wird er die Ursache oder die Ursachen im fünften Feld finden und nirgendwo sonst. Wenn sichergestellt ist, dass kein durch fallende Gegenstände oder Pferdehufe gebrochener Knochen, Auftreten auf Glas, Nägel oder etwas anderes, das den Fuß durchdringen und durch Zerschneiden Irritationen hervorrufen kann, im Fleisch geblieben ist und kein ausgegrenzter Knochen im Fuß gefunden wurde, werden wir das Bein nach der Wachtel untersuchen und sicherstellen, dass die Fuß- und Kniegelenke in Ordnung sind. Wenn wir keine gebrochenen Knochen finden, das Bein keine Holzsplitter oder durch Hunde- oder andere Bisse verletztes Fleisch aufweist, noch irgendetwas anderes zu finden ist, was das Bein verletzt haben könnte, können wir fortfahren, an anderer Stelle nach der Ursache für den Schmerz im Fuß zu suchen. Wir wenden uns der dritten oder Oberschenkelabteilung zu und stellen sicher, dass der Oberschenkelknochen in allen Positionen normal funktioniert, sauber in seiner Fassung liegt, kein Muskel, kein Band und keine Nerven eingeklemmt sind. Noch zwei Unterteilungen sind zu untersuchen, es sind die wichtigsten und interessantesten von den fünf, das Becken und die Lumbalregion, durch die alle Beinnerven hindurch führen. Am Becken müssen wir sorgfältig untersuchen, dass keine Spannungen in den Bändern vorliegen, bevor wir zum lumbalen Bereich, der letzten Unterteilung, weitergehen. Wenn wir in den vorhergehenden vier Bereichen nichts gefunden und sie so sorgfältig wie möglich untersucht haben, bleibt uns nur ein Bürstenhaufen übrig, der die Wachtel enthalten muss, die wir jagen. Da der lumbale Bereich alle Nerven enthält und die Nervenkräfte weitergibt, die vom Gehirn an das Becken und alle unteren Extremitäten gerichtet sind, werden wir nun die Gelenkverbindungen des Bereichs der Wirbelsäule untersuchen, in dem wir sicherlich die Ursache finden werden, wenn wir bei der Untersuchung der vorhergehenden Unterteilungen keinen Fehler gemacht haben. Wenn wir die Untersuchung dieses Teils der Wirbelsäule beginnen, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass wir es mit vielen Abteilungen der Nerven der *Cauda equina* zu tun haben. Die große, vor uns stehende Frage hat diese Form: Was verletzt oder irritiert irgendeine Unterteilung der Nerven, die über den großen oder kleinen Ischias zu einem Knochen an der Vorder- und Unterseite des Fußes führen? Es muss sorgfältig nach Stößen, Stauchungen, Drehungen und Verrenkungen gesucht werden. Eine teilweise Verrenkung einer Seite der Wirbelsäule könnte eine Drehung verursachen, die sich von einem Muskel zum anderen und weiter fortsetzt, Bänder belastet, Entzündung oder eine Stauung hervorruft, die zu einer Auflösung der für die harmonische Vitalität des Fußes nötigen Flüssigkeiten führt, welche die große und einzige Ursache für das Leid in einem fremden Land, das wir einen Hunger im Fuß nennen, darstellt.

ren; wie neue Länder oder Meere erforschen; die Tiefe der Wissenschaft erforschen; versteckten Betrug untersuchen. (WEBSTER)

⁷ [Anm. d. Hrsg.:] Iliofemoralvenenthrombose im Wochenbett, bekannt als Phlebitis puerperalis („Metastasis lactis“), seltener nach Infektionskrankheiten; mit Lymphangitis und späterer Thrombosierung mit Schwellung und wachstartige Blässe des betroffenen Beines.

gesamten Arbeit antworten. Die Namen dieser Meisterarbeiter sind Empfindung, Bewegung, Ernährung, Willkürlichkeit und Unwillkürlichkeit. Alle müssen bei jedem Appell während des ganzen Lebens anwesend sein. Bei keinem kann auch nur für einen Moment eine Abwesenheit geduldet werden. Angenommen, die Empfindung verlässt einen Körperteil für eine Zeit, geben wir nicht alle Zellen und Drüsen auf? Ein unangemessenes Auffüllen ist die Folge, da die Empfindung eingeschränkt ist und nicht sagt, wenn das Angebot zu stark für die Benutzung im Sinne des Erbauers ist. Angenommen, die als Bewegung bekannte Nervenkraft sollte eine Zeit lang ausfallen, dann würde sofort das Hungern seine tödliche Arbeit auf der Suche nach Nahrung beginnen. Weiter angenommen, die Nerven der Ernährung sollten es versäumen, die ernährenden Schauer niederzugehen zu lassen, wir würden sicherlich in Sichtweite der Nahrung verhungern. Mit den willkürlichen Nerven bewegen wir uns oder bleiben nach dem Willen der- oder desjenigen stehen, die oder der den motorischen Kräften Richtung verleihen will, wann immer eine Änderung der Aktion erforderlich ist. An dieser Stelle werde ich aufhören die verschiedenen und differenzierten Nutzen der fünf Nervenarten zu definieren und beginnen das Wachstum und andere Variationen vom gesunden zum kranken Zustand des Menschen aufzuzählen. Die oben Genannten sind die fünf bekannten Kräfte animalischen Lebens, sie weise zu dirigieren ist die Arbeit des Osteopathen.

Zu untersuchende Zeugen [36]

In allen ihm unterkommenden Fällen hat er fünf Zeugen zu befragen. Er muss den Quellen und dem Angebot des gesunden Blutes genaue Aufmerksamkeit schenken. Wenn das Blut zu untersuchen ist, muss er die motorischen Systeme der Blutherstellung anschauen, die ihn sicher dazu einladen werden, seine sorgfältigste Aufmerksamkeit der Untersuchung des Abdomens zu widmen. Er kann nicht erwarten, dass das Blut das Zwerchfell ruhig passiert, wenn dies durch muskuläre Kontraktion um die Aorta, Hohlvene oder den Ductus thoracicus verhindert ist. Das Zwerchfell kann im Bereich der Hohlvene und des Ductus thoracicus heruntergezogen sein und ist dies oft. Es behindert den Rückfluss des Blutes und der Darmlymphe zum Herzen dermaßen, dass die Leistung der Darmlymphe unterhalb dessen bleibt, was das gesunde Blut benötigt. Oder aber die Nervenaktion des Lymphsystems ist so behindert, dass im Abdomen eine Wassersucht oder eine so lange andauernde venöse Stauung durch den Druck auf die Hohlvene verursacht wird, bis sich das venöse Blut bereits im Stadium der Fermentation befindet, wenn es das Herz zur Erneuerung erreicht, sodass es bei seiner Rückkehr nach der Reinigung nicht ausreicht, um das Leben auf einem normalen Standard zu erhalten.

Anormales Wachstum [36]

Daher ist die Bedeutung einer sorgfältigen Aufmerksamkeit gegenüber dem normalen Zustand aller Rippen, an denen das Zwerchfell anhaftet, sehr groß. Die elfte und zwölfte Rippe mögen so weit von ihren normalen Halterungen – und sind es häufig – entfernt sein, dass sie oft in einer Reihe mit der Wirbelsäule liegen und die knorpeligen Enden dem iliosakralen Gelenk nahe sind. Wenn sie sich in einer derartigen Position befinden, ziehen sie das Zwerchfell stark herunter auf die Hohlvene bis zum vierten lumbalen Wirbel. Da habt Ihr den Grund für den aussetzenden Puls, weil das Herz keinen Weg durch das nach vorn geneigte Zwerchfell findet, das auch die Hohlvene gestaut und allgemeine Stagnation des Blutes und anderer Flüssigkeiten in allen Drüsen und Organen unterhalb des Zwerchfells verursacht. Damit habt Ihr den Beginn des anormalen Wachstums der Gebärmutter, der Nieren und der Lymphsysteme um Leber, Nieren, Milz, Pankreas und aller Tumoren des Abdomens.

pathieausbildung von großem Nutzen. Sie erklärt uns, warum die Nahrungsmittel im Körper als Knochen, Muskeln usw., als alle Arten von Fleisch, Zähnen und Knochen in allen animalischen Formen wieder gefunden werden. Bevor wir die Chemie nicht wirklich gut verstehen, verstehen wir nur unter großem mentalem Aufwand, was aus den Lebensmitteln nach ihrem Genuss wird. Die Wahrheiten der Physiologie sind durch die Chemie fest im Verstande des Studenten der Natur verankert. Im Menschen macht eine Chemie der wundervollen Kräfte alle Arbeit der animalischen Formen. Im Labor der Natur ist die Chemie die entscheidende Kraft. Die elementare Chemie führt uns allein zu den Schönheiten der Physiologie. So ist die Chemie der Elemente der eine und die Physiologie der andere Zeuge der natürlichen Gesetze im Menschen. In der Chemie verstehen wir einige der Gesetze der Einheit in der Natur, die wir mit wissendem Vertrauen mental nutzen können. In der Chemie werden wir mit dem Gesetz der Ursache und der Veränderung in der Vereinigung vertraut gemacht, welches eines der vom Studenten der Osteopathie gesuchten Standardgesetze darstellt.

Die Chemie der Natur [40]

Die Osteopathie glaubt, dass alle Teile des menschlichen Körpers auf der Basis chemischer Verbindungen funktionieren und aus dem allgemeinen Angebot das nutzen, was lokal gebraucht wird. Die Leber deckt aus dem in ihrem eigenen Labor erbauten Material den eigenen Bedarf. Das Gleiche gilt für Herz und Gehirn. Keine störenden oder behindernden Ursachen werden toleriert, wenn ein Osteopath sie aufspüren und beseitigen kann. Wenn das fehlende Angebot eines Körperteils anhält, schließen wir, führt das natürlicherweise zum Verwelken. Wir leiden an zwei Ursachen. Zuerst an dem Wunsch nach Angebot (Hunger) und der Bürde toter Ablagerungen entlang der Nervenzentren, deren fünf Nerven die lokalen oder allgemeinen Abteilungen regulieren sollten, wobei die chemischen Veränderungen während der Fermentierung wirken.

Die korrekte Methode des Schließens [41]

Abschließend werden wir unsere Arbeit in diesem Kapitel bündeln, um dem Anfänger eine korrekte Methode des Schließens aufzuzeigen. Wenn er von Angesicht zu Angesicht mit den ernststen Realitäten des „Krankenzimmers“ konfrontiert wird, beginnen die Fragen des Osteopathen. Er geht mit ihnen gerade so weit, dass er weiß, welche Abteilung des Körpers betroffen ist. Wenn er einen bewegungslosen Arm vorfindet, untersucht er den Arm nach den Ursachen. Er kann seine Jagd nach der Ursache bei der Hand beginnen, sie sorgfältig nach Wunden, Belastungen oder anderen Läsionen absuchen, welche die Nerven des Arms beeinträchtigen können. Wenn er keine mögliche Ursache findet, sollte er die Knochen nach Dislokationen oder Belastungen der Bänder im Bereich des Ellenbogens untersuchen. Wenn er auch dort keinen Defekt feststellt, der die Ursache im unteren Arm oder der Hand belegt, bleiben ihm nur zwei weitere Stellen zur Untersuchung, die Schulter und die Halswirbelsäule mit ihren Gelenkverbindungen von Knochen und Muskeln. Wenn die Schulter in Ordnung ist, untersucht er die Halswirbelsäule, von der die meisten Nerven in den Arm führen. Wenn er bis dahin keine Läsion oder Ursache für den Schmerz gefunden hat, war er nicht sorgfältig bei seiner Suche und sollte vom Knochenmark bis zum Periost immer und immer wieder alle Knochen der Halswirbelsäule und des Kopfes durchgehen, denn es gibt nur diese fünf Bereiche, in denen eine Läsion vorliegen kann. Ein sorgfältiger Blick, Gedanke und Gefühl wissen, ob sich der Kopf des Humerus wirklich in der glenoidalen Vertiefung befindet, das Schlüsselbein wirklich an beiden Enden in seinen Gelenken mit dem Brustbein und dem Akromion verbunden ist. Er sieht den Bizeps in seiner Höhle, die Rippen an den Dornfortsätzen richtig angesetzt am Manubrium, der Halswirbelsäule mit einem korrekten

Tödliche Schläge [44]

Erinnert Euch bitte, dass durch ungebremst verabreichte Schläge oberhalb des Brustbeins Irritation und Kontraktion der oben beschriebenen Teile hervorgerufen und so der Erstickungstod verursacht wird. Wir sollten unsere Erinnerung auffrischen, beginnend mit den Kopf und Hals miteinander verbindenden Muskeln. Wir sollten uns versichern, dass die Verbindungen des Capitas minor, major und lateralis sich nach anterior und posterior normal anfühlen. Es erübrigt sich fast, dem in allen Bereichen dieser Wissenschaft ausgebildeten Anatomen vor dem Erlangen seines Diploms zu sagen, er möge beginnen und das venöse und exkretorische System im Einzelnen darlegen, durch welche alle jene Drüsen abführen und in gesundem Zustand erhalten werden. Dennoch sagen wir nur so viel: Lasse Dein Morgen, Mittags- und Abendgebet dieses sein: „Oh Gott, gib mir jeden Tag meines Lebens mehr Anatomie, denn die Erfahrung hat mich die unvermeidlichen Forderungen des ‚Krankenzimmers‘ gelehrt!“

Etwas zur Halswirbelsäule [45]

Bevor Ihr die weise gebaute Halswirbelsäule verlasst, möchte ich in Eurem Verstand mit starken Worten verankern, dass nur der weiseste Anatom und Arzt, der älteste und erfolgreichste Osteopath genug über die Halswirbelsäule und ihr wundervolles Nervengeflecht, Blut- und Muskelsystem und alle Verbindungen zwischen ihnen weiß, um zu sagen: „Von Deiner immer währenden zur immer währenden großen Kunst, oh Herr, allmächtiger Gott!“ Deine Weisheit ist sicher grenzenlos, da ich sehe, dass der Mensch weise sein muss, um alles über die Halswirbelsäule zu wissen. Durch eine Verdrehung der Halswirbelsäule können wir erblinden, taub und spastisch werden, Sprache und Erinnerung und alles, was als Freude des Menschen bekannt ist, verlieren. Von diesem Teil des Körpers kommt alle Bewegung der Arme, Beine, Brust, alle Muskeln erhalten ihr Leben, ihre Kraft und Bewegung. Gedenke einen Moment der Tausende und Zehntausende großer und kleiner Flüssigkeitskanäle, die vom Herzen zum Gehirn und zurückführen, zu jedem Organ, Knochen, jeder Faser, Muskel und Drüse, kleine und große, die im chemischen Labor bereiteten Substanzen empfangend und weitergebend. Sie sind weise herausgebildet und so genau in ihrer Arbeit der Produktion und Anwendung aller Substanzen im Körper.

Die Reihenfolge der Behandlung [46]

Der Leser wird mit dem Kopf oder Gehirn beginnen, weil ich mit dem Kopf beginnen möchte, erst wollen wir die hier lokalisierten Krankheiten behandeln. Dann die Halswirbelsäule, die Brust, den Bauchraum und die Hüfte. So haben wir fünf Unterteilungen in regulärer Reihenfolge, vom Kopf beginnend bis zum Kreuzbein. Der Leser wird Krankheiten des Auges, der Ohren, der Zunge, der Nase, des Gesichts, der Kopfhaut, des Rachenraumes, der Nerven- und Blutgefäße und Muskeln, der Faszien und des Lymphsystems, des oberen Halsganglions und anderer Nackennerven finden, welche die Vitalität bei Krankheit beeinträchtigen. Dann gehen wir zur dritten Unterteilung über mit den Krankheiten der Lungen, des Herzens, des Perikards und der Pleura mit allen Teilen der Brust. Dann der Bauchraum mit Leber, Magen und Eingeweiden und allen der Kraft des Zwerchfells widerstehenden Organen. Fünftens, die Hüfte mit ihren großen Nervengeflechten, dem Blut und anderen Flüssigkeiten. Sie gibt uns Grund zum Innehalten des Verstandes für eine lange Beobachtungszeit. Hier eröffnet sich dem beobachtenden Denker ein großes Feld.

seines Kopfes, damit alles notwendige Denken bei der Schweinezucht vonstatten gehen kann? Nehmen wir an, die Räder drehen sich 100-mal pro Minute. Dann züchtet er auch noch Schafe. Wenn dies weitere 100 Umdrehungen pro Minute erfordert und es ihm einfällt, Pferde mit den dazugehörigen 175 Umdrehungen zu züchten, kommen wir schnell auf 375 Umdrehungen pro Minute. In diesem Moment fügt der Mann die Pflichten eines Schreiners mit 300 weiteren Umdrehungen hinzu, sodass sich 675 Umdrehungen ergeben. Hierzu addiert er noch die Pflichten und Gedanken eines Sheriffs, die ausreichen, seine Räder mit mehr als 1500 Umdrehungen summen zu lassen, bis er bei 2175 mentalen Umdrehungen anlangt. Nun steht Ihr vor den großen physischen Anforderungen, denen das Gehirn ausgesetzt ist und die es so ausgesprochen gut erfüllt.

Überlastung des Verstandes [50]

Dann kommt zu seiner Arbeit die Herstellung von Leder aus aller Art von Häuten hinzu mit der Chemie der feinen Gerbung, die der gesamten vorherigen Leistung des Gehirns entspricht. Diese summiert sich auf 4250 Umdrehungen pro Minute Tag für Tag. Zu dieser mentalen Leistung füge die körperliche Arbeit bei der Erfüllung der Pflichten hinzu. Der Anfang einer Störung von Körper und Verstand wird sichtbar. Kommt die Herstellung von Maschinen, Eisen schmelzen und bearbeiten usf. dazu, die Entsendung in eine nationale Versammlung, Gedanken über den Tod eines nahen Verwandten und werden dazu die Zweifel über die Sicherheit der Lebenssituation in einer finanziellen Krise hinzugefügt: In diesem Moment beginnt der Verstand sich unter der Kraft des Widerstandes zu schinden.

Einseitige Lähmung [51]

Die Dauer einer so hohen mentalen Leistung über so lange Zeit stoppt die Ernährung des ganzen oder einer Hälfte des Gehirns und führt zu einer einseitigen Lähmung. Eine andere Möglichkeit liegt darin, dass die Räder der einen Gehirnhälfte sich so schnell drehen, dass sie die Fontäne der Nervenkräfte bezwingen und eine Arterie im Hirn zum Platzen bringen, sodass ein Pfropfen Blut an einer motorischen Angebotslinie oder einem Plexus abgelagert wird. So finden wir Männer mit mentaler Überarbeitung in unseren nationalen Räten, Gerichten, Manufakturen, Kirchen und fast allen anderen Orten großer mentaler Aktion. Sklaven und Wilde fallen selten irgendeiner Form von Paralyse zum Opfer, sondern kommen davon, da sie nichts von den Belastungen des Verstandes und der beschleunigten Ernährung wissen. Sie essen und ruhen, leben lange und glücklich. Die Gedanken der Reichen stören ihren Schlummer nicht. Körperliche Verletzungen können die motorischen, sensorischen und versorgenden Zentren des Gehirns verletzen und tun dies oft. Das Symptom ist immer das gleiche: teilweise oder vollständiger Ausfall des motorischen und sensorischen Systems.

Wenn Ihr einen Boiler durch hohen Druck oder anderweitig zum Platzen bringt, hört Eure Maschine auf zu arbeiten. Das Gleiche widerfährt einem überarbeiteten Gehirn oder Körper.

Halbseitige Lähmung. Die Hälfte und Verletzung. Paralyse der einen Körperhälfte.⁹

Halbseitige Lähmung ist gemeinhin das Ergebnis einer Blutung oder Embolie. Manchmal tritt sie plötzlich ohne andere kennzeichnende Symptome auf, normalerweise ist sie aber von einem apoplektischen Anfall begleitet. Bei Wiedererlangen des Bewusstseins ist zu beobachten, dass eine Körperseite paralytisch ist. Oft ist die Lähmung zu Beginn sehr heftig und verschwindet in größerem oder geringerem Maße zu einem späteren Zeitpunkt.

⁹ Chambers.



A. T. STILL, CA. 1900

Eines der ganz seltenen bartlosen Bilder von Still. Man beachte die frappierende Ähnlichkeit mit Abraham Lincoln.

Ein erfolgreiches Experiment [54]

Ich saß noch vor dieser Eingebung mit den anderen Ärzten im Glauben Schmalz sei Schmalz zusammen, als ich zu einem ziemlich fetten Jungen gerufen wurde, der – so wurde mir berichtet – dabei war am Pseudo-Krupp zu versterben. Ich begann eindringlicher über den Schmalz, den ich ausnahmslos in Fällen von Pseudo-Krupp, Halsschmerzen, Tonsillitis, Pneumonie und jeglichen Lungenkrankheiten vorfand, nachzudenken. Anamnestisch fand ich das Ohrenschmalz ausgetrocknet. So träufelte ich einige Tropfen Glycerin und wenige Minuten darauf einige Tropfen warmen Wassers in die Gehörgänge des Kindes und verschloss diese 12 Stunden lang mit einem feuchten groben Korken. Zusätzlich behandelte ich es osteopathisch. Am Ende der 12-stündigen Behandlung war der Pseudo-Krupp verschwunden. Ich benutzte Glycerin um den Ohrenschmalz aufzuweichen, denn in Verbindung mit warmen Wasser bildet es eine Seife,

und zu respektieren ohne dabei jeweils voreilig zu sein. Mein Ziel ist es, alles sorgfältig zu erforschen und solange davon nicht abzulassen, bis ich jenen Grund und Nutzen herausfinde, den die Hand der Natur in ihrer Weisheit in ihre Werke gesenkt hat und niemals dabei jene kleinen Päckchen zu übersehen, die oftmals die wertvollsten Edelsteine enthalten. Ich bin mir sicher, dass kein Mensch mit brilliantem Verstand irgendeine wertvolle Ladung mitnehmen kann, wenn er diesen Meilenstein auslässt und seinem Gepäck nicht hinzufügt. An dieser Stelle wird mein Federhalter allen Anatomen, Histologen, Chemikern und Physiologen den Hinweis geben, dass ich ihnen keine „Rast und Ruh“ geben werde, bis ich von ihnen eine klare Antwort – „Ja“ oder „Nein“ – auf folgende Fragen bekomme: „Zu welchem Zweck hat Gott den Ohrenschmalz gemacht? Ist es Nahrung oder Müll? Sofern Nahrung, was wird dadurch genährt? Und woher wissen Sie, dass Ihre Ansicht wahr und unzweifelhaft ist?“

Der Sinn des Lebens [58]

Leben bedeutet Existenz. Existenz bedeutet Lebensunterhalt, Lebensunterhalt bedeutet Abhängen von der und im Grad der Verfeinerung angepasst sein an das Lebewesen bzw. das Prinzip, dessen Funktion darin besteht, das kunstfertig Werk auszuführen, das auf dem Reißbrett des weisesten aller Baumeister gezeichnet ist, dessen Werk so vollkommen in Form und Aktion und so wundervoll anzuschauen ist. Es schreit geradezu nach Bewunderung durch den Menschen, aber auch durch Gott, welcher über den Menschen sagt: „Nicht nur gut, sondern sehr gut.“¹¹

Ein paar Fragen gestellt [58]

Ich schätze das Thema Ohrenschmalz als eine der bedeutendsten Fragestellungen für den Verstand unserer Physiologen ein. Die erste und einzige Gewissheit dieser Substanz beginnt in den Augen des Betrachters in jenem Moment, in welchem er des trockenen Schmalzes gewahr wird, wie dieser ausgeschieden wird und in die Höhlungen des Ohres tropft. Sofort taucht eine noch unbeantwortete Frage auf: Ist diese Substanz – welche gemeinhin als Ohrenschmalz und im Fachjargon als Cerumen bezeichnet wird – leblos oder in seiner bekannten Form lebendig? Falls tot, wie und wo hat es sein Leben verloren? Warum wurde es nicht im lebenden Zustand verbraucht? Falls lebendig, befindet es sich in gasförmigen oder in flüssigem Zustand? Und falls lebendig und vom System als Nährstoff verbraucht, was nährt es? Dies sind Fragen für die Aufmerksamkeit des Philosophen; nicht für seine oberflächlichen, sondern für seine tiefsten Gedanken. Warum wurde es im Zentrum des Gehirns deponiert, wenn nicht als Teil des Lebensprinzips aller Nerven, die am Leben selbst und an der Ernährung interessiert sind, sowohl physisch als auch spirituell? Seine Lokalisation würde schon an sich auf seine immense Bedeutung hinweisen. Eine andere Überlegung geht dahin, dass kein besserer Ort für die Unterbringung einer universellen Angebotseinrichtung für sämtliche Arbeiter des Aufbaus gefunden werden konnte. Eine weitere Frage taucht auf: Wenn wir einen Menschen mit Halbseitenlähmung untersuchen, warum finden wir dieses Brot des Lebens¹² in solch enormer Quantität auf dem Tisch und nicht verbraucht? Haben nicht eine Hälfte des Gehirns und sämtliche Nerven der betroffenen Seite, seine Gliedmaßen und alles andere ihre Verdauungsenergie verloren? Ist Hemiplegie eine Dyspepsie der ernährenden Nerven des Gehirns und der Organe dieser Seite? Falls es sich so verhält, haben wir ein Fundament, auf das wir die Antwort auf die Frage bauen können, warum dieser Schmalz

¹¹ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Genesis (1. Mose) 1,1-2,4.

¹² [Anm. d. Übers.:] Vgl. Johannes 6.

fahren, das sich jede Mutter aneignen kann, um so ihre Neugeborenen davor zu bewahren in ihren Armen zu sterben.

Da ich den vergangenen 50 Jahren Zeuge beim fatalen Wirken des Pseudo-Krupp war und sah, wie die Kunstfertigsten eines jeden Jahrgangs und einer jeden Generation bei der Rettung – ja selbst bei der Linderung – versagten, verlor ich alle Hoffnung und begann daran zu glauben, dass es keine Hilfe gab und dass der Arzt nur ein weiterer Zeuge beim Anblick des Todes und des Blutbades schien, welcher entlang des rätselhaften Weges auf der Reise des Pseudo-Krupp und seiner Vernichtung von Neugeborenen dieser Erde anzutreffen war. In letzter Zeit gibt es zwar neue und unterschiedlichste Bezeichnungen für die Krankheit, aber – ach! – es tötet die Neugeborenen geadeso, wie vor der Zeit, als man sie Diphtherie, Grippe usf. nannte.

Ein paar Ratschläge für die Mütter [62]

Ich schreibe dies mehr für Mütter als für Kritiker. Ich sage Euch Mütter, da Ihr keine Osteopathinnen seid, dass es vollkommen sicher ist, Glycerin in die Ohren der Kinder zu träufeln. Es besteht aus Ölen und Fetten. Sofern der Schmalz nicht verbraucht wird, glaube ich daran, dass er als tote Materie die weitere Sekretion hemmt und die somit entstehende Irritation der Hals-, Nacken- und Lungenerven sowie des Lymphsystems Ursache für die Schwellung der Tonsillen und Lymphknoten des Nackens ist. Ich halte es daher in diesem Buch für weise den Pseudo-Krupp direkt vom Nervenzentrum des Gehirns aus zu behandeln. Der Nutzen und die Wichtigkeit des gesunden Ohrenschmalzes als ein Heilmittel für Krankheiten hat, so weit ich recherchieren konnte, bisher bei Autoren über Krankheiten oder Physiologen keine Beachtung gefunden. Ich hoffe, dass mehr Zeit und Aufmerksamkeit uns zu einem besseren Verständnis der Heilung von Diphtherie, Pseudo-Krupp, Scharlach und sämtlichen Krankheiten von Hals und Lungen führen wird. Meine bisherigen Versuche diese Krankheiten bei entsprechender Indizierung mit flüssig gehaltenem Ohrenschmalz zu behandeln, haben mich sehr ermutigt. Obwohl ich diese Methode erst vor kurzem begonnen habe, hat sie sich sowohl für junge als auch für alte Menschen als erfolgreich erwiesen.

Da sämtliche Autoren sich über das Thema ausschweigen, wann und wie der Schmalz gebildet wird, müssen wir sorgfältige Untersuchungen anstellen, um das Verhältnis des Cerumen zur Gesundheit herauszufinden. Der Mutter, die nicht über ausreichende anatomische Kenntnisse für eine osteopathische Behandlung des Pseudo-Krupp, Diphtherie usf. verfügt, werde ich intelligenterweise mitteilen: „Nimm ein weiches Stück Stoff, feuchte den Nacken damit an, wasche ihn und reibe sanft von den Ohren hinab zu Brust und Schultern und halte die Ohren feucht, indem Du häufig Glycerin in sie hinein träufelst. Benutze Glycerin, da es sich mit dem Wasser verbinden und den Schmalz lösen wird, wohingegen süße und andere Öle dies nicht tun.“

Ein bestimmter Fall [63]

Zwei Uhr morgens. Ich wurde zu einem Baby gerufen, dass unter der bösesten Art von Pseudo-Krupp litt, und untersuchte den Zustand des Ohrenschmalzes. Ich hatte gelesen, dass in einigen Fällen große Mengen trockenen Schmalzes in beiden Ohren auftreten, aber bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht solche Ablagerungen gesehen, die offensichtlich von einer verlorenen oder stillstehenden Aktion der Nerven zeugten, die das Ohrenschmalz produzieren. Das Schmalz war trocken und sehr hart, die Region um die Ohren hart und geschwollen, ebenso die eustachischen Röhren und Tonsillen. Ich schloss auf einen gestauten exkretorischen Gang und eine Zurückhaltung des Schmalzes in den Gängen und Drüsen, die in einer Irritation der Nerven des zervikalen lymphatischen Systems und damit Verspannungen nahe dem Kopf resultierten. Dies erzeugte

bildet und ihre eigenen Kräfte so generiert, wie sie diese braucht. Wir schließen dann, dass alle Kräfte unsichtbar sind und wir nur die Wirkungen beobachten. Wir wissen, dass diese Kräfte in der Natur häufig sind und das Leben erhalten. Die Substanzen im Körper aufzuspüren, welche die Kräfte dazu bringen zu agieren und in bestimmter Weise zu agieren, war das Ziel meiner Reise als Forscher. Wenn sie uns bei normaler Aktion Gesundheit geben und nur bei anormaler Aktion Krankheiten erzeugen, sind wir aufgefordert, eine intimere Kenntnis der Eigenschaften und Produkte zu erlangen, die in jenem großen Labor hergestellt werden, das jede Substanz als Verbindung bildet und sie für die Erfüllung ihrer Missionen der Kraft, Konstruktion, Reinigung und Bewegung mit bestimmten Eigenschaften versieht.

Kapitel V: Krankheiten der Brust [68–103]

Worauf sie beschränkt sind [68]

Krankheiten des Brustraumes sind allgemein auf das Herz, die Lungen, das Brustfell, das Perikard, das Mediastinum, die Blutgefäße mit ihren Nerven und Lymphbahnen beschränkt. Wenn wir den Brustkorb öffnen, erblicken wir das Herz, eine große Maschine, die bequem platziert ist und das Blut in alle Körperbereiche pumpt. Nahe dabei finden wir die Schläuche bzw. Rohre, die zu allen Organen und Muskeln führen, zum Magen, den Eingeweiden, der Leber, der Milz, den Nieren, der Blase und Gebärmutter, allen Knochen, Fasern, Ligamenten, Membranen und zu Lungen und Gehirn. Wenn wir dem Blut auf seiner Ernährungsreise zu den abhängigen Körperteilen folgen, seien es Organe oder Muskeln, bleibt an jeder Station immer genug übrig, um das Angebot auf die Nachfrage zu sichern, wenn es sofort verbraucht wird. So erhält das Leben mit jedem Herzschlag ein Angebot, insofern dieser die Blutzufuhr und damit die Verdauung in voller Bewegung hält, während andere Blutkontingente zum Herzen transportiert werden und die Blutgefäße kräftig, sauber und aktiv halten. Dies alles hängt sehr vom Herzen ab, ihm sollte große Sorgfalt gelten, denn ein gesundes System hängt hauptsächlich von einem gesunden Herzen und gesunden Lungen ab. Das Verständnis des Brustkorbs sollte mit großer Sorgfalt betrieben werden. Jedes Gelenk der Halswirbelsäule und der Wirbelsäule haben viel mit einem gesunden Herz-Lungen-System zu tun, denn alle vitalen Flüssigkeiten vom Schädel bis zum Kreuzbein passieren das System, jeder Knochenfehler, jede Belastung oder Prellung beeinflussen bis zu einem bestimmten Grad die Verwendbarkeit dieser Flüssigkeiten in ihrer Vitalität, wenn sie an dem Platz oder Organ zur Anwendung kommen, wo sie einen gesunden Zustand erhalten sollen. Die erste und letzte Pflicht des Osteopathen ist es, genau das gesunde Blut- und Nervenangebot zu überprüfen. Er sollte sein Auge Tag und Nacht auf der Wirbelsäule ruhen lassen, um sich zu versichern, ob die Knochen mit allen Facettengelenken und Kontakten wahrhaft artikulieren, er soll Tag und Nacht nicht ruhen, bis sicher gestellt ist, dass die Wirbelsäule in Reihe zwischen Atlas und Kreuzbein angeordnet sind, dass alle Rippen in vollkommener Vereinigung mit den Wirbelkörperfortsätzen verbunden sind. Beim Erschließen möglicher Ursachen von Krankheiten des Brustraums begegnen wir der Tatsache, dass Herz und Lungen außerhalb des Zugriffs von Hand und Auge liegen. Wir hören einen Husten, sehen Blut und andere Substanzen, nachdem

umzuformen und sie durch das exkretorische System zu entsorgen und so die normalen Körperfunktionen wieder herzustellen.

Wie Schwindsucht gewöhnlich beginnt [72]

Wir glauben, dass die Schwindsucht jährlich Tausende von Opfern fordert, die geheilt werden könnten. Wir dürfen unseren Verstand nicht von Dummheit umnebeln lassen und werden angeklagt, wenn wir aus einem einfachen harten Husten einen Fall von Schwindsucht werden lassen. Das Heilmittel ist natürlich, wir wissen, dass 75 % der Fälle geheilt werden können, wenn sie rechtzeitig behandelt werden. Was wir gemeinhin „Schwindsucht“ nennen, beginnt mit einem Husten, einem Kältegefühl und dauert ein, zwei Tage an. Manchmal begleitet niedriges oder hohes Fieber diesen Zustand. Die Erkältung klingt normalerweise in ein paar Tagen ab, die Lungen erholen sich, alles ist für eine gewisse Zeit wieder normal, doch dann kehrt der Husten bei Witterungsumschwung wieder und wieder, dauert jedes Mal länger, bis er permanent da ist und dann „Schwindsucht“ genannt wird. Medikamente werden frei und häufig angewendet, aber den Lungen geht es schlechter und schlechter, der Husten hält an und wird immer schlimmer, bis endlich Blutauswurf und Kraftverlust folgen. Eine Luftveränderung wird angeraten und unternommen, ohne eine Besserung zu erwirken, einer nach dem anderen folgt dieser Linie in den Tod. Dann konstatiert der zu Rate gezogene Arzt „vererbte Schwindsucht“, mit seiner Entscheidung sind alle zufrieden, alle Familienmitglieder meinen, dass Erkältung und Husten den Weg zum Sarg ebnen, weil der Arzt sagt, dass in der Familie „ererbte Schwindsucht“ herrscht. Dieser Baum hat den Ärzten der Vergangenheit bequemen Schatten gespendet.

Kann die Schwindsucht geheilt werden? [73]

Wenn ein ermüdender und schwächender Husten zum Ende des Winters auftaucht und geheilt werden soll, empfehlen wir eine sofortige osteopathische Behandlung, damit die Lungen heilen und sich auf den Angriff des kommenden Winters vorbereiten können.

Das war das erste, was ich zur „Schwindsucht“ geschrieben habe, weil ich meine Schlussfolgerungen durch lange und sorgfältige Fallbeobachtungen und erfolgreiche Behandlungen stützen wollte. Ich habe die Ergebnisse von der Veröffentlichung zurückgehalten, bis ich einen positiven Beweis dafür in den Händen hielt, dass „Schwindsucht“ geheilt werden kann. Die entdeckten Ursachen lassen mich wenig zweifeln, denn die Heilung ist in sehr vielen Fällen erfolgreich. Ein früher Behandlungsbeginn ist ein wesentlicher Aspekt bei beginnender Schwindsucht.

Beschreibung der Schwindsucht [74]

Aus Angst, dass Ihr nicht versteht, was ich mit „Schwindsucht“ meine, schreibe ich jetzt auf betont deskriptive Weise. Dabei stelle ich den Beginn und das Fortschreiten zu voll entwickelter Schwindsucht dar. Wir begegnen oft Fällen von dauerhaftem Husten mit fortwährendem Abhusten von Schleim. Sie gehen auf eine Masernkrankheit zurück, die zwei, fünf, zehn, sogar dreißig Jahre her ist. Die Schärfe des Hustens und der Belastung hat sogar die Lungensubstanzen gestaut. Und daraus entstand eine chronische Entzündung. Wenn wir den Speichel analysieren, entdecken wir Fibrin und sogar Lungenmuskel. Soll diese ganze Palette von gefährlichen Symptomen einen Osteopathen zwingen, in Verzweiflung aufzugeben? Nein, denn er muss tiefer forschen auf der Jagd nach der Ursache. Er kann eine Störung an einer Nervenfasern des pneumogastrischen Nervs finden, am Atlas oder am Zungenbein, an einem Wirbelkörper, einer Rippe oder am Schlüsselbein, die auf einen Nerv drücken kann, welcher die schleimigen Membranen

menten, Faszien, kleinen und großen Drüsen, Rachen und Tracheen. In den Knochen finden wir einen großen Durchgang für das Rückenmark. Er ist gut und stark durch einen Knochenwall geschützt, sodass kein äußerer Druck den Flüssigkeitsfluss unterbrechen kann und die Hirnkräfte die Vitalität versorgen können. Trotz aller das Rückenmark beschützenden Wächtern kann der Fluss dermaßen durch belastende Flüssigkeiten so beeinflusst werden, dass das Blut und andere Flüssigkeiten dran gehindert werden, die Lungen und darunter liegenden Organe zu versorgen. Die Flüssigkeit, von der wir sprechen, kommt aus dem Schädel, sie darf während der Produktion nicht gestört werden, bis sie alle Möglichkeiten der Verletzung durch Krafteinwirkung, Luft oder Licht durchlaufen hat. Daher der große Bedarf an den Wänden, die den Feind jenseits der Sicherheitslinie halten. Diese Art von Wahrheiten sollte auf der Suche nach den Ursachen unsere Aufmerksamkeit erregen. Wir können den Körper untersuchen, müssen aber an der Grenze des Lebens innehalten. Unsere Schiffe lagen 6.000 Jahre im Hafen, warteten auf das Wissen über die „Was“ und „Warums“ des Lebens, bis Entenmuscheln des Unwissens zu solch einer Dicke angehäuft waren, dass der Historiker diesen den Anker beschwerenden Schalenkuchen „Allopathie“ taufte. Er stach in die große See der menschlichen Leichtgläubigkeit, nur um Vermutungen darzulegen. Er ließ in allen Ländern und auf allen Wassern sein Nebelhorn ertönen und rief „Alter vor Schließen“. So folgt eine Generation blind der nächsten.

Wie die tödlichen Bomben des Niederganges zerstört werden [78]

Ich glaube, nun hat der Leser seinen Verstand in eine Reihe mit der forschenden Nadel des Gedankens gebracht, um Licht und Wissen über das Warum des Wachstums und das Wie des Körpers zu bekommen. Er hat für einige oder auch viele Jahre funktioniert. Dann beginnt er die tödlichen Bomben des Zerfalls in dieser Maschine von einst vollkommener und machtvoller Gesundheit zu formen und dies fortzusetzen, um in der Selbsttötung zu enden. Wir sehen dies in und wissen dies Jahr für Jahr von Tausenden Lebewesen. Diese Frage ist auf den Menschen genauso anwendbar wie auf die Tierherden. Wir rufen also erbärmlich um Hilfe, haben aber in der Vergangenheit keine Antwort erhalten. Wir fahren fort und gewähren den tödlichen Tuberkeln in den Lungen und an anderen Orten Raum. Eine Antwort aber kann in der „Heiligen Schrift“ gefunden werden: „Reinheit ist der Frömmigkeit am nächsten“. Lasst das Lebenswasser im Kopf frei, entfernt alle Hindernisse und die Arbeit wird getan werden und uns das ewige Erbespenden, *Langlebigkeit*.

Kampf um das Blut des Lebens [79]

Seit den Tagen Washingtons und aller Jahrhunderte davor hat der Mensch in Amerika die Lungenkrankheiten allgemeiner als alle anderen Krankheiten gefürchtet. Wenn wir die Lungenkrankheiten mit anderen Krankheiten vergleichen, sehen wir mehr Menschen an Schwindsucht, Lungenentzündung, Bronchitis und nervösem Husten sterben als an Pocken, Typhus, Gallenfieber und allen Fiebern zusammen. Viele ansteckende Krankheiten bleiben nur kurze Zeit in der Stadt, im Land oder in einer Armee; sie töten ein paar Menschen und kehren dann für viele Jahre nicht wieder. Das Gleiche gilt für Gelbfieber, Cholera und andere Seuchen. Sie schlachten ihre Hunderte dahin und vergehen so unzeremoniell wie sie gekommen sind. Wenn wir aber an Krankheiten denken, die sich in den Tonsillen, Tracheen und in den die Luftröhren begleitenden Membranen zeigen, befinden wir uns auf einem endlosen Ozean. Wir sehen alle vier Jahreszeiten mit den dazu gehörigen Wetteränderungen vor uns: nass, trocken, windig, heiß und kalt, zwischen -1° bis 15° Celsius innerhalb von 24 Stunden schwankend, kühlen die Lungen und das restliche System, Verstopfung des exkretorischen Systems und fehlende Reinigung durch den

die Notwendigkeit der Hitze für den Ofen des Körpers und die Verwandlung toten Materials in Gas, das durch das exkretorische System wandern und leichter aus dem Körper ausgeschieden werden kann als Wasser, Lymphe, Eiweiß oder Fibrin.

Die Umwandlung von Körper in Gas [83]

Während dieses Prozesses der Gasverbrennung werden sehr hohe Temperaturen durch die gesteigerte Aktion des arteriellen Systems mittels der motorischen Nerven erreicht, welche die Tuberkel durchdringen und eine durch die Gasentwicklung produzierte Entzündung verursachen. Hier handelt es sich um eine weitere, sich auf die Verwandlung der Tuberkel in Gas beziehende Anstrengung der Natur, eine Erleichterung des Körpers von ihrer Anwesenheit und irritierenden Besetzung zu erreichen.

Zur Illustration fragen wir den Leser, ob es schlüssig ist zu erwarten, dass ein gewöhnliches Handtuch durch einen Pfeifenstiel passt. Und doch kann die Natur dies leicht vollbringen. Steckt das Handtuch in einen Zylinder und entzündet ein Feuer darunter, welches das Handtuch in Gas oder Rauch verwandelt und ihm ermöglicht, den Pfeifenstiel zu durchdringen. Ist es nicht ebenso schlüssig anzunehmen, dass diese hohen Temperaturen des Körpers einen Hochofen der Natur darstellen, der jenes tote Material verbrennt und durch die Haut entsorgt, um sich dieser großen und kleinen Handtücher zu entledigen, welche die menschlichen Faszien durchziehen und den Körper nur in gasförmiger Form verlassen können – eben dem Gas, das von der Fieberhitze generiert wurde.

Die geschwärtzten Augen eines Boxers feuern ihren Ofen an und generieren Gas aus dem toten Blut, welches das Auge umgibt. Obwohl es in Mengen unter der Haut gesammelt sein mag, verschwindet das Blut aus dem Gesicht und hinterlässt die Augen in einem normalen Anblick. Kein Eiter wurde gebildet, keine Ablagerungen bleiben übrig, das Fieber verschwindet, dem Auge geht es gut. Welche bessere Arbeit könnte die Natur verrichten, als sie es in ihren Gas generierenden Öfen tut? Ich überlasse es Euch, andere Möglichkeiten zu entdecken, ich kann mir mit meinem Verstand keine anderen vorstellen.

Die Bildung eines Tuberkels [84]

Wenn der Verstand ein weißes, unverdautes Korpuskel in einer Faszie bemerkt, ist es mit seiner ganzen uterinen Kraft aus seiner Zeit der Masern oder einer anderen eruptiven Krankheit an die Faszie gebunden. Alsbald nimmt es seine Form an und wird zu einer vitalen und dauerhaften Entität namens Tuberkel. In Form einer Sphäre und wie ein fötales Leben gibt eine lebendige Zelle in einer Faszie allen Fleischformen Kraft. So sind alle Tuberkel herrenlose Substanzen, deren Mutter Faszie sie gekleidet und für die sie im Camp nach Behandlung und Reparatur angefragt hat. Sie wurden auf die Liste der eingeschriebenen Pensionäre gesetzt, um den Schatz der Faszie einzuholen, bis der Tod sie entlässt.

Brütende Ansteckung [84]

Die menschlichen Mütter gebären von der Pubertät bis zur Sterilität Kinder. Sie mögen ein Dutzend zur Welt bringen, doch die Natur setzt schließlich eine Grenze und das ganze lebendige System mit in den Faszien eingebetteten Nerven der Gebärmutter, mit dem vielen Blut zur Ernährung des fötalen Lebens, weigert sich, weiter am Prozess der Bildung neuen Lebens beteiligt zu sein. Aus diesem Grunde stoppt die Vitalität in diesem Geschäft und kehrt nicht mehr zurück.

Die Entstehung von Fieber [88]

Angenommen, wir haben es mit Hefe oder einer anderen Art von Substanz, die vorwiegend von Kalk lebt. Wenn diese Hefe agiert und nach Nahrung dürstet um ihr Leben mit seinem Appetit angepasst zu erhalten, daher von Erde, Wasser und Luft für seine tägliche Ernährung ausschließlich kalkhaltige Substanzen fordert und durch seine Kraft alle anderen der Ernährung dienlichen Prinzipien zerstört, ist es da unschlüssig anzunehmen, dass solche Art von Elementen in überwältigendem Maße in den Faszien der schleimigen Membranen der Lungen abgelagert würde, sodass die erneuernden Kräfte der Lungen und des exkretorischen Systems durch ihre paralyisierenden Mengen krankmachender Flüssigkeiten erdrückt werden? – durchgehend in den universalen Faszien des animalischen Lebens. Diese Ablagerungen wirken in solchem Maße irritierend auf das sensorische Nervensystem, sodass die Elektrizität der motorischen Nerven gezwungen ist Anklage zu erheben und die menschliche Maschine mit derartiger Geschwindigkeit laufen zu lassen, dass die Körpertemperatur durch die erhöhte Aktion der Elektrizität über das normale Maß steigt und somit Fieber entsteht.

Die zwei Extreme Hitze und Kälte können die Ursachen für Verzögerungen und Rückhaltungen sein. Eins ist zurückgehalten durch die kältebedingten Kontraktionen, bis das Blut und andere Flüssigkeiten den Erstickungstod erleiden. Die warmen Temperaturen verursachen Entspannungen der Nerven, des Blutes und aller anderen Gefäße der Faszien, während derer die Arterien zu große Flüssigkeitsmengen zur Erneuerung durch das exkretorische System ausstoßen. So habt Ihr den Grund für die Zersetzung des Blutes und anderer Substanzen, die zur Reinigung und Erneuerung in die Lungen transportiert werden. Ihr habt eine logische Grundlage und Ursache für alle Katarrhe, klimatischen, ansteckenden, infektiösen und epidemischen Krankheiten. Die Faszien haben sich selbst als mögliche Matrix für Leben und Tod erwiesen. Dabei stehen die schleimigen, alle Teile zwecks Angebot und Erneuerung der Lebensflüssigkeiten durchdringenden Membran bis zur Pflege aller ernährenden und assimilierenden Nerven ganz vorne. Wenn sie harmonisch miteinander interagieren, ist die Gesundheit in gutem Zustand, wenn sie entarten, wirkt Krankheit zerstörerisch bis zum Tod.

Keuchhusten [89]

Ich bin alle erreichbaren Autoritäten nach den Ursachen für Keuchhusten durchgegangen, bis ich dazu gezwungen war zu denken, ob ich es ausspreche oder nicht, dass ich viele summierte Worte während der Unterhaltungen gehört habe. Um eine geläufige Phrase zu benutzen, verstand ich hinterher weniger als vorher. Meine Zunge ist müde, mein Hirn erschöpft, meine Hoffnung enttäuscht und mein Verstand ungehalten, dass ich nach so viel Anstrengung zum Erlangen von Wissen über die zur Diskussion stehende Krankheit Keuchhusten nicht den kleinsten Hinweis zum Thema erhalten habe. Es läuft darauf hinaus, dass ein Keim existieren könnte, der den pneumogastrischen Nerven irritiert. Ich bin so leer nach Hause gegangen wie ein Fischsee im Mondschein. Ich unterstellte, dass die Autoren etwas bezüglich des irritierenden Einflusses dieser Krankheit auf die Nerven und Muskeln schreiben würden, die sich verspannen oder die Muskeln wellenartig verkürzen, die am einen Ende am Zungenbein und am anderen Ende an den verschiedenen Punkten der Halswirbelsäule anschließen und den hyoiden Knochen nach hinten an den pneumogastrischen, hypoglossalen, zervikalen oder einen anderen Nerven drücken, der durch einen solchen, durch den hyoiden Knochen ausgeübten Druck irritiert wäre. Das oben beschriebene Bild gibt dem Leser einen Eindruck, warum ich so tief entrüstet bin von diesem Haufen Unsinn. Ich sage Unsinn, da nicht ein Korn Wahrheit enthalten ist, das mich auf meiner Suche nach Wissen leiten könnte. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass ich bei meiner ersten Untersuchung alle am Zungenbein anknüpfenden Nerven und Muskeln verspannt und verkürzt fand, sodass



A. T. STILL, CA. 1895

Auf diesem ungewöhnlichen Bild erkennt man die Überzeugung Stills von seiner osteopathischen Philosophie besonders deutlich. Am Ende einer langen Odyssee und geprüft durch harte Schicksalsschläge genießt Still selbstsicher die ersten ruhigen Jahre seines Erfolges.

IV.

Forschung und Praxis

Inhaltsverzeichnis

Vorrede [xxi–xxiii]	7
Einleitung	9
Osteopathische Grundsätze [5–32]	11
Warum ich Osteopath bin	11
Warum ich dieses Buch geschrieben habe	12
Unser Programm	13
Die Bruderschaft des Lebens	14
Worauf die Natur hinarbeitet	15
Systeme und Erfolge	17
Die Natur als Architekt	18
Der menschliche Körper ist wie eine Stadt	18
Organe als Funktionäre	18
Die Saat des Blutes	20
Finde und beseitige die Ursache, dann wird auch die Wirkung verschwinden	22
Die Philosophie der Manipulationen	23
Die Relation zwischen Knochen und Krankheiten	24
Die mechanische Inspektion bzw. Untersuchung	25
Variationen und Anpassung der Knochen	26
Mechanische Verletzungen und ihre Wirkungen	30
Der Bereich des Kopfes [33–41]	33
Das Gehirn als Lager	33
Kopfhautkrankheiten	34
Ausschlag im Gesicht	35
Augenkrankheiten	35
Tränenabsonderungen	36
Flügelfell	36
Trachome/granulomatöse Augenlider	36
Astigmatismus	37
Schielen	37
Grauer Star	37
Der Bereich des Rachens und Nackens [43–62]	38
Krankheiten des Rachens und Nackens	38
Kehlkopfkrankheiten	40
Krankheiten der Rachenhöhle	42
Akute Rachenmandelentzündung	43
Chronische Rachenmandelentzündung	44
Ablagerungen in den Rachenmandeln	45
Kropf	45
Exophthalmischer Kropf	47
Schilddrüsenentzündungen	49
Myxödem	50
Thorakaler Bereich [63–101]	51
Anpassungen des Schlüsselbeins	51
Vorlesung über die Lungen	53
Die Aktion der Lungen	56
Vorlesung über die Lungen	57
Das Vermeiden und Ausrotten von Lungenkrankheiten	60
Lungenkrankheiten	63
Lungenentzündung	65
Pulmonale Tuberkulose	69
Asthma	72
Vorlesung über das Herz	74
Herzkrankheiten	76
Schluckauf	77
Abdominaler Bereich [103–129]	78
Verdauung	78
Dyspepsie	79
Leberkrankheiten	80
Gallensteine	81

Ansteckende Krankheiten und Fieber [225-270]..... 162

Die Ansteckung	162	Pockenvorbeugung durch ein harmloses	
Keime und Parasiten	163	Keimmittel	176
Masern	164	Cholera	180
Keuchhusten	167	Malaria	182
Diphtherie	168	Scharlach	185
Grippe/Influenza	170	Paratyphus	186
Wundrose/Erysipel	171	Fleckfieber/Typhus	190
Mumps	173	Gallenfieber	192
Windpocken	174	Gelbfieber	193
Pocken	174	Rückfall	194

Nicht klassifizierte Krankheiten [271-281] 195

Verschiedene Themen	195	Tetanus	196
Vergrößerte Prostata-drüse.....	195	Tollwut.....	197
Karbunkel und Furunkel	195	Schlangenbiss	197

Die Osteopathie und ihr solides Fundament 198

Leben 199

Die Dualität des Lebens.....	200	Schlussfolgerung.....	201
Das Leben in seiner Form	201		

Abschließende Ermahnung..... 201

Index 203

Vorrede [XXI–XXIII]

Bei der Ausarbeitung des allgemeinen Schemas dieses Buches habe ich den menschlichen Körper in Abschnitten bzw. Regionen betrachtet. Ich habe die Anormalitäten des menschlichen Körpers bzw. die so genannten Krankheiten aufgrund des Angebots durch Nerven und Blut sowie der betroffenen Region klassifiziert. Dabei lässt sich oft die Grenzlinie nicht ganz scharf ziehen, wie sich bei der Erörterung des Zustandes zeigen wird. Ich habe die häufigsten kranken Zustände des Kopfes, der Halswirbelsäule, des Brustkorbs, des Abdomens und des Beckens betrachtet. Manche Zustände sind in ihren Wirkungen recht weit reichend, fallen aber nicht genau unter diese Klassifizierung, sondern gehören zur Region oberhalb des Zwerchfells. Andere gehören zur Region unterhalb des Zwerchfells. Dazu treten andere, die einen stärker allgemeinen Charakter aufweisen. Wir bezeichnen sie als „spinal“. Um bequem ansteckende Krankheiten und Fieber finden zu können, habe ich diese unter einer eigenen Überschrift behandelt.

Ich habe alle Schnitte und Bilder weggelassen, weil ich unterstelle, dass der Leser meiner Praxis ein mentales Bild jedes Knochens, Muskels, Nervens, Organs und Teils des menschlichen Körpers besitzt. Diese umfassende anatomische und physiologische Vertrautheit mit dem Körper erübrigt Illustrationen in diesem Buch. Sei anatomisch immer auf dem Laufenden, weil der Osteopath vor dem Hintergrund seines anatomischen Wissens schließt.

Ich habe viele Definitionen aus Dunglisons¹ und Dorlands² neuesten Büchern zitiert. Wir betrachten sie als Standardautoritäten und erklären hiermit unsere Anerkennung und unseren Dank.

Das vorliegende Buch bezieht sich auf die vielen Jahre meiner Erfahrung und Beobachtung. So stelle ich aus meiner Perspektive die zugrunde liegenden Ursachen der so genannten Krankheiten dar, die ich als Wirkungen in den verschiedenen Regionen des Körpers verstehe. Und dazu lege ich meine Methode bei der Behandlung derartiger Ursachen dar.

Obwohl ich nicht den alten medizinischen Spuren folgen werde, möchte ich doch den schon im Grab ruhenden und den noch lebenden Ärzten meine Liebe und meinen Respekt erklären, weil sie ernsthaft versucht haben, der leidenden Menschheit Erleichterung zu verschaffen. Ich bin mit der vergangenen und gegenwärtigen Meinung vieler von ihnen einverstanden, dass die Welt genauso gut oder so besser dran wäre (mit ganz seltenen Ausnahmen), wenn es das System der Medikation mittels Medikamenten niemals gegeben hätte.

Ich wurde in Respekt vor der und im Vertrauen zur heilenden Kraft der Medikamente geboren und erzogen. Doch nachdem ich jahrelang die Anweisungen der besten medizinischen Autoren in meiner Praxis streng befolgt und die Repräsentanten der verschiedenen Schulen zu Rate gezogen hatte, verlor ich das Vertrauen und die Hoffnung, dass Medikamente gute Ergebnisse erzielen könnten. Ich stand von Angesicht zu Angesicht vor der Evidenz, dass die Medikation nicht nur ungläubwürdig, sondern auch gefährlich war.

Die mechanischen Prinzipien, auf denen die Osteopathie beruht, sind so alt wie das Universum. Ich entdeckte sie, als ich mich in Kansas aufhielt. Du kannst diese Entdeckung Zufall oder reine Philosophie nennen. Ich praktizierte Medizin und hatte dies schon viele Jahre getan. Ich behandelte meine Patienten wie andere Doktoren auch. Einem Teil von ihnen ging es gut, andere starben. Andere wurden ohne die Unterstützung eines Doktors der Medizin krank und gesund.

Weil ich Ingenieur mit einer fünfjährigen Ausbildung war, begann ich das menschliche System als Maschine zu betrachten. Ich untersuchte alle seine Teile um herauszufinden, ob es Varia-

¹ [Anm. d. Übers.:] Vgl. Anm. 114 zur Autobiografie. Es handelt sich um das Buch R. Dunglison, *The Practice of Medicine: A Treatise on Special Pathology and Therapeutics* (Vol. 2). Philadelphia: Lea and Blanchard 1844.

² [Anm. d. Übers.:] W. A. N. Dorland, *American Pocket Medical Dictionary* (1. bis 18. Aufl.), Philadelphia: W. B. Saunders (1898–[1946]).

Einleitung [1]

Wenn der Leser diese Abhandlung aus osteopathischer Perspektive über Krankheiten, ihre Ursache und Behandlung liest, wird er sicher bemerken, dass ich mit ihm spreche. Ich möchte, dass er zuhört und mitdenkt. Ich mute ihm keine Zitate von Shakespeare, Robert Burns oder irgendeinem anderen Autor zu, sondern zitiere ausschließlich die Natur. Mein Hintergrund besteht in der Schule der Natur und der Philosophie eines Amerikaners, der sich nicht dafür schämt oder sich davor fürchtet, das zu sagen und zu tun, was die wahrheitsliebende Ehrlichkeit gebietet.

Das vorliegende Buch ruht streng auf amerikanischen Boden. Die Entwicklung und Ausarbeitung vieler Bequemlichkeiten in unserem Land geht auf die Kunstfertigung des amerikanischen Mechanikers zurück. Wer wissen möchte, ob dies zutrifft, muss sich nur mit den Berichten des Amerikanischen Patentamtes beschäftigen, das – sofern ich richtig informiert bin – mehr Patente an Erfinder erteilt hat als dies bei allen anderen Ländern und Regierungen der Fall ist.

Der erfinderische Verstand erdachte zuerst den Dampf und die Elektrizität und brachte diese dann zur vollendeten Anwendung, sodass viele nützliche Zwecke zu Land und zu Wasser zur Verfügung standen. Der Kopf des Erfinders überragt alle anderen Köpfe, weil er sich offensichtlich mit Ursache und Wirkung beschäftigte. Er schließt, arbeitet und wartet darauf, dass die Tatsachen die Wahrheit seiner Schlussfolgerungen beweisen. Den Erfindern verdanken wir die Leichtigkeit und Sicherheit zur See und auf dem Land. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet für vollere Krippen, fette Schweine, Schafe und entsprechendes Vieh. Denn viele ihrer Erfindungen begünstigen den Landwirt, Gärtner usw.

Ohne den Leser um Entschuldigung zu bitten, benutze ich die Englische Sprache, weil sie verständlich ist. Ich hasse die Spinnweben aus irreführenden Wörtern, die mir in allen unseren Büchern über Chirurgie, Geburtshilfe und Allgemeinmedizin entgegenschweben.

Das schlimmste Ärgernis, das zwischen Menschen und ihrem Wissenserwerb schwebt, besteht nach meinem Eindruck in dem Spinnengewebe aus irreführenden und unverständlichen Worten, welche manche Ärzte sich bemüßigt fühlen zu verwenden, wenn sie gegenüber einem amerikanischen Denker über so etwas wichtiges wie Krankheiten des menschlichen Körpers zu sprechen versuchen. Sie reden lange, doch sagen nichts zur Sache. Der Hörer wird abgestoßen, weil die Ärzte sich weigern ihre Behauptungen in der Praxis zu beweisen. Die dargestellten Theorien erweisen sich als Fehlschlag – wie die Ergebnisse beweisen.

Es sollte deutlich werden, dass ich die Behandlung von Wirkungen als genauso ohne Rechtfertigung ansehe, als ob ein Feuerwehrmann in der Stadt den Rauch zu bekämpfen versucht, ohne die Ursache zu beachten, die ihn produziert. Können wir eine derartige Praxis als weise betrachten? Du kannst Dir die Antwort selbst geben. Ich unterstelle, man macht einen großen Fehler, wenn man ignoriert, dass der Mensch eine Maschine ist – die späteste, beste, zudem die einzige, von der gesagt wird, sie sei nicht nur gut, sondern „sehr gut“⁴ – ein Produkt des größten architektonischen Mechanikers im Universum – Gott.

Das vorliegende Buch wurde unter physischem Protest geschrieben. Meine Gesundheit ist nicht gut genug, um die Rolle als Autor über irgendeinen Gegenstand erfreulich zu finden. Gleichwohl bin ich davon überzeugt, dass die Osteopathie eine Wissenschaft ist, die nur aufgrund einer mechanischen Grundlage erklärt werden kann. Ich weiß, dass sich das Buch weit entfernt vom Zustand der Vollkommenheit befindet. Meine Hoffnung besteht darin, dass jeder Osteopath ständig wissenschaftliche Fakten sucht, die auf den menschlichen Mechanismus und die menschliche

⁴ Vgl. Buch Genesis (1. Mose) 1,1–2,4.

Osteopathische Grundsätze [5–32]

Warum ich Osteopath bin [5]

(1) Der medizinische Brutkasten besaß ein ungebrochenes Privileg. Man konnte die besten Orte wählen, das allerbeste Öl, die besten Thermometer, die beste Wartung, dazu sogar die Gebete aus der ganzen Welt über alle Zeitalter. Der Kasten war ständig mit Eiern gefüllt, weil man hoffte, dass ein Küken ausschlüpfen werde, das endlich den Namen des Kampfhahnes bekäme, der die Sporen und die Kraft besäße, den Hahn der Krankheit zu bekämpfen. Gleichwohl schlüpfte das ersehnte Küken nicht. Im Brutkasten lagen Eier von allen Hennen, die Geheimmittel gelegt hatten. Dennoch schlüpfte nicht ein einziger Hahn, um eine Krankheit zu bekämpfen. Man schätzt, dass monatlich fünfhundert frische Eier bzw. Geheimmittel dieser Henne bzw. dem Brutkasten vergeblich zugeführt wurden – sie werden gebrütet, verrotten, zerbrechen und stinken.

(2) Es traten Pathologen, Chemiker, Allopathen, Homöopathen, Elektropathen, Hydropathen auf, bis man ganz ermüdet vom Hören der -Pathen ist. Doch alle haben bewiesen, dass sie beklagenswerte Versager sind. Wir haben ihren Bitten und Ratschlägen über tausend Jahre lang zugehört und ihre Versprechen waren Missgeburten. Von ihnen ist nichts zu erwarten. Unser Weg führt geradewegs durchs Unterholz. Alte Bäume müssen fallen, Stümpfe herausgenommen werden. Bäume des Lebens und der Hoffnung müssen gepflanzt werden, um die Intelligenz des Architekten des Lebens zu manifestieren. Die Osteopathen bilden eine Armee, stets bereit zu kämpfen. Unser Hauptmann ist der Gott der Natur, der mit seinen Plänen und technischen Bauanleitungen noch nie versagt hat. Er wird seiner Verheißung bis ans Ende treu sein und unser Lohn ist eine allzeit gute Gesundheit. So spricht er: Hoffe Du auf Mich⁵.

(3) Ich möchte sagen, dass ich die alten Mediziner wegen ihrer Treue liebe. Ich bedaure sie aber auch für ihr vollständiges Versagen. Ich weiß, dass sie gute Absichten hatten. Hätte nur eine dieser -Pathien oder alle zusammen ein einziges Wundermittel gegen irgendeine Krankheit gefunden, verhielte es sich anders. So aber habe ich mein Leben damit zugebracht, mich damit vertraut zu machen, was sie sagen und tun. Ich müsste die Jugend, die Menschen mittleren Alters und die kommenden Generationen belügen, würde verschweigen, dass es unwahr ist. Ich möchte betonen, dass ich während der letzten 35 Jahre, heute und für immer ausschließlich für den Einsatz von Heilmitteln aus der Natur bin, um Kranke zu heilen.

(4) Das besondere Wundermittel Chirurgie, das über Jahre zu einem wachsenden Fluch wurde, trägt den Wunsch nach dem unberechtigten Gebrauch des Messers in sich. Die Entschuldigung dafür ist die Suche nach einer Heilung der verschiedenen Krankheiten. Durch Verstümmelung aber werden dem Körper wichtige Teile entnommen, die für ein langes Leben und Wohlbefinden unerlässlich scheinen. Der Doktor der Medizin schließt, dass der Körper über Chemikalien verfügt, die mit anderen Chemikalien oder Giften zusammentreffen müssen. Von diesen chemischen Medikamenten wird dann gemäß seinen Angaben Gebrauch gemacht. Sie versagen bei der Erleichterung eines leidenden Kopfes, Nackens, einer Brust, eines Abdomens, Beckens oder anderer Organe.

(5) Der Symptomatologe tritt vor, beschreibt, klassifiziert und benennt die Krankheiten und verschreibt seine Medikamente. Wir fragen ihn, warum er uns diese Namen der Mittel nicht schon eine Woche früher nannte. Seine Antwort lautet: „Wir müssen lange genug warten, bis sich die Krankheit entwickelt hat, dann können wir ihr berechtigt einen Namen geben.“ Diese

⁵ Die amerikanische Stelle ist durch die Sprache der King James Version der Bibel beeinflusst: *He says, hope thou and Me.*

leiten. Sofern er zur rechten Zeit gerufen wird, sollte er keine Angst vor Diphtherie, Scharlach, Mandelentzündung, schmerzdem Hals, Masern, Lungenentzündung, Paratyphus usf. haben. Mit dem Wissen um die aufbauende Funktion des arteriellen Blutes und der abtransportierenden Funktion des venösen Blutes verfügt er über die nötigen Grundsätze der Osteopathie. Er sollte alle Flüssigkeitsanhäufungen in den Gesichts-, Nackendrüsen oder anderen Körperteilen unterbinden. Er sollte die schlechten Zustände bekämpfen und sie erleichtern und seine Patienten außer mit Reinlichkeit mit keinem Hilfsmittel heilen.

(10) Zu den Hilfsmitteln möchte ich noch betonen, dass der Osteopath bei der Untersuchung des menschlichen Körpers wissen muss, dass er es mit einer komplexen Form von Vollkommenheit zu tun hat. Die Anatomie und Physiologie muss er beherrschen und über ein ausreichendes Wissen in der Chemie verfügen. Nur dann kann er von der Wirkung auf die Ursache zurückschließen, welche den anormalen Zustand bzw. die Krankheit erzeugt. Er heilt, indem er die behindernden Ursachen für den Blutfluss und andere Körperflüssigkeiten beseitigt. Ein Osteopath schließt vor dem Hintergrund seines anatomischen Wissens. Er vergleicht die Arbeit eines anormalen Körpers mit der Arbeit eines normal funktionierenden Körpers. Weitere Hilfsmittel sind dazu nicht nötig. Ein Osteopath, der mit nassen, kalten oder heißen Tüchern arbeitet, vergisst, dass Arterien, Venen und Nerven für die Normaltemperatur und die Reparaturen verantwortlich sind. Wenn er auf dem neuesten Stand der Osteopathie ist, weiß er: Seine Hand ist das Thermometer. Seine Hand ist seine Spritze. Der Osteopath tötet die Diphtherie-Würmer mit der Keule der Schlussfolgerung, indem er sie in reines arterielles Blut taucht.

(11) Der Leser soll wissen, dass ich in meinem Buch nicht über irgendwelche Theorien schreibe, die man nicht beweisen könnte. Ich werde in detaillierten Beschreibungen die vollständige Vorgehensweise bei Krankheiten von Kopf, Nacken, Brust, Abdomen, Becken und Gliedern erklären, genauso wie ich bei den Behandlungen vieler Krankheiten begonnen habe und bis zu ihrer erfolgreichen Heilung vorgegangen bin. Alles, was ich über Bakteriologie weiß und weiterhin brauche, ist eine gute Kenntnis der Anatomie des Menschen, der Funktion seiner Organe und der Ursache der Reibung, welche die Krankheit verursacht hat. Dann verschaffe ich Erleichterung.

(12) Da diese Wissenschaft für die meisten Menschen neu ist, ist es mein Wunsch, solche Anleitungen zu geben, die angewendet und bewiesen werden können. Es handelt sich um eine Anstrengung am Beginn des Entstehens einer zuverlässigen und instruktiven osteopathischen Literatur. Ich denke, es ist an der Zeit, dass ein solches Buch geschrieben wird, um den Studenten einen Wegweiser zu geben. So kann er als Denker, Maschinist und erfolgreicher osteopathischer Doktor tätig werden. Aus diesem Grund habe ich soweit wie möglich die verständlichste Sprache verwendet. Weiter habe ich eine einfache, verständliche Ausdrucksweise benutzt, um auch den interessierten Laien dieses Buch zugänglich zu machen.

Unser Programm [8]

(13) Der Standpunkt der Osteopathie und wofür sie steht, sollte klar sein. Eine politische Partei hat ihr Parteiprogramm, um die Menschen über ihre Positionen in öffentlichen Angelegenheiten zu informieren und ihre Prinzipien zu verteidigen. Auf die gleiche Weise sollte ein Osteopath öffentlich seine Position beziehen. Er sollte die Öffentlichkeit wissen lassen, was er in seinem „Feldzug“⁶ gegen die Krankheiten verteidigt. Unsere Position kann in den folgenden Punkten kurz dargestellt werden:

⁶ Still verwendet hier ein anspruchsvolles rhetorisches Wortspiel: *Campaign* bezeichnet die Wahlkampagne und ist daher vom Kontext her bestimmt. Doch „Wahlkampf“ erscheint als Übersetzung zu stark metaphorisch gespannt, entspräche aber durchaus dem amerikanischen Text.

den zu tödlichen Giften. In vielen Fällen wird ein in den Fuß gerammter Nagel einen Kaumuskelkrampf verursachen und der Tod resultiert daraus. Extreme atmosphärische Temperaturen schockieren das Brust- oder Rippenfell, die Lungen mit ihren Lungennerven bzw. Blutgefäßen und produzieren so eine Stauung der Flüssigkeiten, die zu Tuberkulose und Tod führt. Oder der Schock wirkt sich auf das Gehirn, das Herz, den Magen, die Eingeweide, Nieren, Leber, die Milz oder ein anderes Organ aus, sodass es zu einem Aussetzen der verletzten Organe kommt bis die Nerven des verletzten Organs oder Teiles von aller Beengung frei sind und eine Chance haben, den Schaden zu reparieren.

(25) Ein Stoß oder Ausrenken in der Hüftgegend ruft eine Entzündung hervor. Das Resultat wird sich auf den ganzen Körper auswirken. Dies führt zu Stauungen und Fermentationen von Flüssigkeiten, und käseartige Ablagerungen sind die Wirkung. Somit sehen wir die Ursache von Tuberkulose sowohl örtlich als auch systematisch. Das Blut in der Hüftgegend vergiftet sich, fließt in alle Körperteile und führt zur allgemeinen Schwäche des Körpers. Auf diesem Wege kann es auch zur Lungentuberkulose kommen. Häufig werden die Wirkungen von Verletzungen der Hüftgegend übersehen. Für einen Osteopathen sollten diese den Anlass zum tiefsten Denken sein.

(26) Einen Mechaniker interessiert die Blutanalyse nicht. Er sucht die Ursache der Reibung und behebt sie. Gibt es Variationen an den Knochen oder sind Muskeln oder Nerven eingeklemmt, so beseitigt er die Ursache und das Resultat ist eine Harmonie, die durch den ganzen Körper verspürt wird. Die gründliche Kenntnis der Körperstruktur und der Funktionen des gesamten Systems führt dazu, dass der Mechaniker die Ursachen für Nierenkrankheiten, Tuberkulose usf. erkennen kann. Die Antwort des Mechanikers ist „Ja“ oder „Nein“, ohne ein „Vielleicht“ und „Wie auch immer“. Er kann sein Wissen beweisen.

(27) Kein Autor – außer demjenigen, der auch Mechaniker ist – kann die Ursachen, Wirkungen und die Heilung solcher Krankheiten benennen. Ein Mechaniker wird einen Asthmakranken nicht in die Berge schicken. Er kennt die Ursache, wird die Knochen anpassen und das Asthma verschwindet. Kommt ein Patient noch vor der allgemeinen Zersetzung der Lungen, solange die Erholungskräfte des Körpers noch ganz funktionieren, erhält man bei anderen Lungenkrankheiten das gleiche Resultat. Der wichtigste Ratschlag für den Studenten der Osteopathie und Maschinisten, der den alten Theorien widerspricht, ist es, den menschlichen Körper als organisierte Bruderschaft von Arbeitern zu betrachten. Es ist die Aufgabe des Maschinisten, für Frieden und Harmonie in der Bruderschaft zu sorgen. Derjenige ist ein wertvoller Osteopath, der die große Bedeutung dieser Wahrheit erkennt und sie praktiziert.

Worauf die Natur hinarbeitet [10]

(28) Ziel der Natur im Leben eines Fötus ist es, eine Maschine herzustellen, die nach der Fertigstellung für einen bestimmten Zweck gestartet wird. Hier wird die höchste Form der Architektur und Konstruktionsarbeit geleistet. Nach der Empfängnis wird sie dann in die atmosphärische Welt geschickt, ein Vorgang, den wir zweite Empfängnis nennen. Die Stunde der Geburt ist der Beginn einer Empfängnis der Intelligenz. Der neue Mensch beginnt sich zu entwickeln. Das Produkt der Empfängnis ist ein unbeschriebenes Blatt, das aber alle Gesetzmäßigkeiten der physischen Welt verstehen und ihnen gehorchen kann.

(29) Sein Wissen wächst von der Stunde der Geburt bis zum Tage des Todes. Dieses Wissen wird über die fünf Sinne aufgenommen. Es sieht etwas. Darin besteht sein erstes Wissen. Es hört etwas und wenn es älter wird, fühlt, schmeckt und riecht es. Durch diese fünf Sinne wird die Saat des Wissens und Schließens entwickelt.

(30) Es war an die Plazenta gebunden und blieb bis zur absoluten Vollkommenheit seines menschlichen Körpers dort. Die Plazenta wurde als tote Materie zurückgelassen. Es ließ es als Teil

keine „Vielleichts“. Die Antwort ist absolut. Das Produkt sagt: „Ich bin die Antwort auf alle möglichen Fragen im anatomischen, physiologischen und chemischen Bereich, die vom Leiter dieser Maschine gestellt werden können – sowohl in normalen als auch in anormalen Zuständen.“

Systeme und Erfolge [12]

(36) Die Natur arbeitet systemisch. Und sie ist erfolgreich, da ihre Pläne vollkommen sind. Ihre Pläne haben lediglich ihr Ziel im Blick, und mit dieser Zielrichtung wird auch die entsprechende Wirkung erreicht. Der Körper des Menschen und der des Tieres sind für einen Zweck geschaffen und zwar um Resultate zu erzielen. Dieses System der Natur spiegelt sich in allen Körperteilen wider. Das System der Blutproduktion muss so vollkommen sein, dass es ohne Hindernisse arbeitet. Nahrungsmittel werden durch vollkommen aufeinander folgende Prozesse in den Magen gelangen. Es muss für Kräfte und Energien gesorgt werden, die diese Teile in Bewegung halten. Alle Nerven sind Teil des Systems, bestehend aus Kraft und Aktion.

(37) Dann betrachten wir das System in seinem gesamten Ausmaß und die Art der Verbindung zum Herzen und zum Gehirn, die auf vollkommene Weise mittels perfekter Systeme von Ganglien verbunden sind. Jedes Blutgefäß wird durch Kräfte begleitet und kontrolliert, die an das systemische Angebot des Blutes angepasst sind. Bleibt es in guter Aktion, werden wir auch gute Ergebnisse erzielen. Im anderen Fall tritt das Gegenteil ein. Das Herz leistet schwerste Arbeit. Es versorgt die Organe mit Blut und muss deshalb genährt werden. Darum die Nachfrage nach dem koronaren Arteriensystem mit seinem vollkommenen Blut- und Nervenangebot, ohne welche die Herzfunktionen versagen würden. Um die Ursache einer Störung der Herzfähigkeit festzustellen, muss der Osteopath Form, Ort, Funktion sowie Aktion jedes Organs kennen. Er muss sicherstellen, dass alles an der richtigen Stelle platziert ist, bevor er die Antwort „alles in Ordnung“ erhalten kann. Er muss die Blutkanäle offen halten und dafür sorgen, dass die Körperflüssigkeiten fließen können, da Variationen zu Verwirrung oder schlechten Resultaten führen könnten.

(38) Der erfolgreiche Osteopath richtet sein Augenmerk auf die Natur und gehorcht ihren Lehren. Und so erzielt er gute Erfolge. Er ist oft erstaunt über die Nähe der Natur zur systemischen Gestalt. Ein Aufenthalt über einige Jahre in der Schule der Natur lehrt den Osteopathen, dass Prinzipien das Universum regeln. Er gehorcht der Natur oder er versagt bei der Heilung seiner Patienten. Wir sprechen von einer Krankheit, wenn wir eigentlich von einer Wirkung sprechen sollten, denn eine Krankheit ist lediglich die Wirkung einer körperlichen Veränderung. Eine Krankheit in einem anormalen Körper ist genauso natürlich wie die Gesundheit für den gesunden Körper. Man könnte fragen, woran wir den gesunden Körper erkennen. Wir wissen sehr genau, ob ein Hut auf einen Kopf passt und die Hose zu den Beinen. Und so sollten wir auch die genaue Lage der Knochen und ihren Gebrauch kennen. Wir sollten wissen, wie sie aneinander liegen, wo das Blut- und Nervenangebot entlangführt und wie es funktioniert. Wenn wir dies nicht wissen, müssen wir es lernen, denn sonst werden wir stolpern und versagen, da keine Variationen gestattet sind, wenn Gesundheit bestehen soll.

(39) Sind die Gesetze des Universums bezogen auf alle Gattungen systemisch, so müssen wir jedes System beobachten und ihm treu folgen, wenn wir Wirkungen ändern möchten, denn jede Änderung einer Ursache führt zu einer neuen Wirkung. Das Universum wird durch dieses Gesetz geregelt. Dieses Gesetz ist das Leben. Seine Merkmale sehen oder erfahren wir durch die gezeigten Symptome bzw. durch die mentalen oder körperlichen Leiden. Wenn die Lungen das letzte Urteil über die Vollkommenheit des Blutes fällen, dann müssen wir sie ganz im Normalzustand halten. Wir wissen, dass das Herz liefert, ohne dass es Rücksicht auf die Qualität des Blutes nähme.

Krankheit des Systems behandeln, müssen wir über eine solche Grundlage verfügen. Die Grundlage eines Osteopathen besteht in der Tatsache, dass das Körperblut zu jeder Zeit in allen Körperteilen zu und allen Organen bzw. von ihnen weg ungehindert fließen sollte. Die Organe müssen stets mit ausreichend gutem Blut versorgt werden. Das Blut muss seine Arbeit leisten, zum Herzen zurückfließen und in die Lungen. Dort muss es seine Verunreinigungen zurücklassen und als reines Blut wieder in den Körper zurückfließen, um dort in diesem Kreislauf seine Arbeit das ganze Leben hindurch zu verrichten.

(48) Basierend auf der Grundlage der Osteopathie, kann zuverlässig geschlossen werden, dass es sich bei Krankheiten nur um eine Wirkung handelt. Bis der Forscher die verantwortliche Ursache oder die Reibung gefunden hat, welche die Wirkung ausgelöst hat, wird er mühsame und unbefriedigende Arbeiten machen müssen. Um bei einer solchen Suche zu helfen, werden wir Dir nun einige der Organe präsentieren, die als Funktionäre arbeiten. Es gibt kein einziges Organ, das genau gleich wie ein anderes funktioniert. Ihre Aufgaben liegen daher in unterschiedlichen Gebieten.

(49) Der menschliche Körper als Ganzes ist ein Funktionär mit bestimmten Aufgaben, die auszuführen sind. Das Gehirn ist der Funktionär, dessen Aufgabe darin besteht, die Kräfte und Flüssigkeiten, die für die Aktion aller Organe notwendig sind, vorzubereiten und durch das Nervensystem zu senden. Diese Funktion muss mit dem Grad der Vollkommenheit vollzogen werden. Das Gehirn sondert aus, bereitet vor und scheidet aus. Wird das Gehirn von einer Verletzung durch einen chirurgischen oder anderen Eingriff betroffen, so ist nicht anzunehmen, dass das Gehirn in der Lage ist, die erforderliche reine und gesunde Flüssigkeit für das Nervensystem herzustellen, um einen gesunden und ungestörten körperlichen Zustand zu erreichen. Wir müssen sicherstellen, dass jeder Knochen an der richtigen Stelle sitzt und nicht durch eine muskuläre Verspannung nach links oder rechts geschoben wurde, was eine Reizung des Muskel- oder Nervensystems nach sich ziehen könnte. Das Nervensystem kann als individualisierter Funktionär gesehen werden, dessen Aufgabe es ist, die Nervenkräfte für das gesamte System aufzunehmen und zu verteilen. Das Herz ist ein weiterer Funktionär, der das Blut aufnimmt und wieder ins Arteriensystem verteilt, um die einzelnen Organe und jedes fleischliche Atom aufzubauen und zu nähren. Alle Körperteile müssen mit Blut versorgt sein und sind in ihrer Ernährung von den Arterien abhängig.

(50) Ein weiterer Funktionär ist das Venensystem: „Meine Aufgabe ist es, das verbrauchte Blut zum Herzen zurückzutransportieren und die Darmlympe und andere Substanzen, die den Lungen zur Reinigung und Abtrennung vereint zugeführt werden, wieder aufzubereiten, um es als lebendiges arterielles Blut wieder in das System zu bringen.“ Die Lungen gehören zu den höchsten Funktionären des Systems. Der Grund dafür liegt in ihrer Aufgabe. Allen Methoden des Schließens zufolge sind die Lungen der *Große Ich bin es* des lebendigen Blutes⁹. Als Funktionär haben sie die Aufgabe, die reinen Substanzen, die als arterielles Blut bekannt sind, zum Herzen zurückzutransportieren. Die Lungen scheiden aus und sondern aus. Werden diesem Funktionär seine erforderlichen Kräfte durch das Nervensystem nicht zugeführt, so wird das arterielle Blut von minderer und unsauberer Qualität sein. Alle Organe werden proportional zur Qualität des Blutes, durch das sie versorgt werden, entsprechende Krankheiten aufweisen. Um gutes arterielles Blut hervorzubringen, müssen die Lungen gute Nahrung aus dem Abdomen beziehen. Ist dies nicht der Fall, wird es zu einem Versagen im Verhältnis zu den Unreinheiten der Darmlympe usf. kommen

⁹ [Anm. d. Übers.:] Die Passage lautet wörtlich ungefähr: „Allen Methoden des Schließens zufolge treten die Lungen als der GROSSE ICH BIN [the GREAT I AM] lebendigen Blutes auf.“ Vgl. zur Sache auch Anm. 91 zur „Autobiografie“. Der biblische Hintergrund der Formulierung ist z. B. in Exodus (2. Mose) 3,14 zu finden.

Ein Erfolg bei transplantiertter Haut ist von Blut und gesundem Fleisch abhängig. Der Chirurg weiß genau, dass die Verbindung zwischen dem Transplantat und dem neuen System nicht funktioniert, wenn die arteriellen Atome oder die Saat in erkrankte Körperflüssigkeiten gelangen. Würde er dieses örtliche Blut entnehmen und unter geeigneten Umständen zum Wachstum bringen, würde er die Blutkörperchen bei der Arbeit sehen. Die Mikroorganismen sind weitere „Lebensteilchen“ oder die Saat, die in den Lungen erzeugt und zum Herzen zurücktransportiert wird. Sie wird als arterielles Blut auf den Weg geschickt, welches nicht mehr und nicht weniger als die Saat des Lebens darstellt. Daher gibt es für den Philosophen auch keine Rätsel im Blick auf die so genannten Mikroorganismen bei Krankheiten.

(56) Bei der Diskussion der Krankheiten von Lungen, Herz, Darm und anderen Organen stellt sich eine sehr wichtige Frage: Woher bekommen die Blutkörperchen die Eigenschaften eines Saatguts, durch welche sie die so genannten Gewebe, Knochen, Muskeln usf. vermehren, wachsen lassen und produzieren, sobald sie auf fruchtbaren Boden fallen? An dieser Stelle kommen wir zu der wichtigsten Frage des Philosophen: Wo befindet sich das Stückchen Garten, das dem Saatgut seine Eigenschaft verleiht? Wo sollte dies sein, wenn nicht in den Lungen? Nach meiner Methode des Schließens ist die Verantwortung der Lungen ebenso hoch einzuschätzen wie die aller anderen Organe des Systems. Sie arbeiten auf der Ebene des Gebots der Vollkommenheit. Kurz gesagt, alle Körperteile sind von den Eigenschaften des Saatgutes abhängig, sobald sie sich von den Lungen auf den Weg zum Herzen und durch das arterielle System befinden, dem eigentlichen Zulieferersystem, machen und von dort ins arterielle System gelangen. Wir sprechen viel von Krankheiten und ihren Ursachen; ihre tödlichen Wirkungen kommen aus der unzureichenden Kraft des Körpers sich zu erholen.

(57) Nun kommen wir zu den Krankheiten an Gehirn, Nacken und Rückenmark sowie an den von ihnen aufgrund der Nervenkräfte abhängenden Organen. Wir haben bis hierhin lange und ausführlich darüber gesprochen, warum der Arzt in sich gehen soll, bevor er sich bewusst wird, dass irgendwo im Körper ein Fleckchen Garten sein muss, in dem die Beschaffenheit des dem Saatgut ähnlichen Blutes entwickelt wird. Mit dieser Sichtweise kann ich zu dem Maschinisten sprechen, da ich nun eine Diskussionsgrundlage besitze. Ich kann dem Philosophie-Anfänger helfen, durch diese Fakten das nötige Licht in seine Sichtweise zu bringen. Die Jahre vergehen und die Menschen erkranken, leiden, erholen sich oder sterben. Sei es durch Gewohnheit oder Tradition – wir halten an den erfolglosen Praktiken und Methoden der alten Theorien fest.

(58) Ich möchte ein Wort an den Arzt richten. Ich möchte, dass Du beide Augen öffnest und mir direkt ins Gesicht siehst. Kannst Du es Dir leisten, nach Deinem Urteil als gewöhnlicher Mediziner, als Osteopath oder als Masseur allein Lungenkrankheiten zu behandeln und Medikamente zu verschreiben, ohne vorher Brust- und Rippenfell gründlich untersucht zu haben? Ohne zu wissen, ob das Nerven- und Blutangebot völlig normal ist? Meiner Meinung nach gibt es dazu keine Befugnis, ohne zuvor festgestellt zu haben, in welchem Zustand sich das Brustfell, die Lungen, das Herz und die Bauchorgane befinden. Jede Variation der Knochen und Muskeln muss gefunden werden, damit die Ernährung dieser Organe ungehindert verlaufen kann. Danach hast Du das Recht fortzuschreiten und den anormalen Zustand an den Normalzustand anzupassen. Dann kannst Du erwarten, dass das Angebot an Nerven und Blut für alle Organe hinreichend ist. Andernfalls werden lediglich nutzlose Anwendungen durchgeführt und die Unkenntnis der Ursache gegenüber dem Patienten zur Schau gestellt.

(59) Wenn ich nun die Bedeutung der saattgutähnlichen Eigenschaften des Blutes dargestellt habe, so wird Dir dies helfen. Wenn nicht, habe ich meine Zeit vertan und Deine Arbeit wird in Hinblick auf die Befindlichkeit Deines Patienten und auch für Dich selbst unbefriedigend sein. Widme Deine Aufmerksamkeit dem Angebot an Nerven und Blut des Peritoneums, ebenso dem Angebot an Blut und Nerven für das Herz und die Lungen, denn die Lungen und das Herz sind

sein, oder das Fleisch wird zusammenschrumpfen und der Knochen wird verhungern. Sind die arteriellen Pforten offen, aber die venösen geschlossen, so gibt es eine Variation in der Venen-drainage und das zurückgebliebene Blut staut sich. Stauung bedeutet Fermentation, Entzündung und schließlich ein Absterben des Marks bzw. der Knochenmarksflüssigkeit. Es kann zu einem Abszess kommen, durch den die tote Flüssigkeit ausgeschieden wird, die durch Stauung, chemische Reaktion und Zersetzung der Membranen entstanden ist.

(71) Da der Oberschenkelknochen über Öffnungen verfügt, durch die das arterielle Blut am oberen Ende aufgenommen werden kann, führt eine teilweise oder komplette Beeinträchtigung oder Fehlstellung dieses Knochens, wenn er aus der Gelenkpfanne gerät, dazu, dass das Angebot an Blut unterbrochen ist. Dies führt zu einer Belastung der Muskeln im Halsbereich des Knochens, sodass die Muskeln und Membranen in ständiger Anspannung sind. Folglich wird ein ständiger Druck ausgeübt, der stark genug ist, das Angebot an Nerven und Blut zu unterbrechen. Dann entsteht entzündlicher Rheumatismus und wir sind im Besitz des Wissens um die Ursache dieser Krankheit, die diesen anormalen Zustand produziert. Denke an das Angebot an Nerven und Blut für die Gelenkpfanne, für das Kreuzbein und die Wirbelsäule und ihren Weg bis zum Gehirn. Liegt nicht die gleiche Ursache wie bei der Produktion von Nierensteinen vor, eine Entzündung der Knochen vom Steißbein bis zum ersten Halswirbelkörper mit allen Nachwirkungen, die mit einer Entzündung dieser Bereiche einhergeht, so beispielsweise die Verknöcherung einiger oder aller Gelenke der Wirbelsäule? Wissen wir denn nicht, dass entzündete Sekrete das Ergebnis von Verletzungen und Belastungen im Bereich des Kopfes des Oberschenkelknochens sind? Diese Wirkungen arbeiten sich nach und nach ebenso sicher die Wirbelsäule empor wie Tetanus bzw. Kaumuskelkrampf nach einer Verletzung des Fußes durch einen verrosteten Nagel.

(72) Ich möchte die Aufmerksamkeit eines Ingenieurs wecken, denn für ihn repräsentieren nur die Fakten die Wahrheit. Er schließt aufgrund seiner Fähigkeiten. Zuerst verweilt er bei erkrankten Muskeln oder Knochen. Er zieht seine Schlüsse zunächst aus der Ursache, die diesen anormalen Zustand hervorgerufen hat, dann aus der Reibung, die das Verwachsen oder Faulen des Knochens bzw. die Entzündung oder Fäulnis des Fleisches und manche andere Anormalitäten bewirkt haben mögen. In seinen Augen hat die Wirkung eine Persönlichkeit, und so muss er sich mit der vollen Wahrheit auseinandersetzen oder er wird versagen. Er muss gegen anormale Variationen ankämpfen und sieht deren Wirkungen von der Krone des Kopfes bis zur Fußsohle. Ihm gilt das Wissen als Essen und seine mentale Nahrung, und da bedarf es keiner [sc. bloßen] Theorien. Er benötigt die Wahrheit, die sich selbst beweist und die auf dem Stein der ewigen Gewissheit steht. Er lässt sich nicht von einem toten Kompass leiten. Er behauptet, dass er die Ursache für erkranktes Blut, Urin oder andere Körperflüssigkeiten erschließen und auch finden kann. Diese wird er suchen, und zwar so lange, bis die Reibung gefunden ist oder er – als ehrlicher Mann – sagen muss, dass er die Ursache nicht findet.

Die mechanische Inspektion bzw. Untersuchung [23]

(73) Vom Mechaniker erwartet man eine gründliche Untersuchung und einen entsprechenden Bericht darüber. Er verfügt über ein Winkelmaß, ein Lot und ein Richtscheit¹³. Mit dem Winkel wird sichergestellt, dass alle Körperteile an der richtigen Stelle liegen. Jede Variation wird vom Winkelmaß angezeigt. Das Richtscheit stellt sicher, dass sich alle Körperteile gleichwertig auf einer Ebene befinden. Soweit arbeitet er auf der Grundlage von Winkelmaß und Richtscheit. Es gibt einen weiteren Zeugen: das Lot. Es gibt darüber Auskunft, ob der Aufbau aufrecht steht oder

¹³ [Anm. d. Übers.:] Still spielt hier auf freimaurerische Symbole an. Das „Richtscheit“ (*level*) bedeutet so etwas wie eine Wasserwaage.

Krankheit wie Fieber, Tuberkulose oder eine Entzündung irgendeines Gelenks des Nackens, der Brustwirbelsäule, des Lumbalbereichs, der Hüftgegend, der Beine oder Arme? Kannst Du als Ingenieur mit Deinem Wissen über die Fehlstellung eines Knochens aus seiner normalen Position nicht erkennen, dass solch eine kleine Bewegung den an beiden Enden fixierten Muskel genügend vorwärts oder rückwärts zieht, um jene Faserzüge, Muskeln oder Sehnen so unnatürlich zu überkreuzen, welche die Rippen mit den Querfortsätzen der Brustwirbelsäule oder anderen Körperregionen verbinden. Erkennst Du, dass Belastung und Verletzungsgefahr gerade an jenen Stellen besonders hoch sind, an denen ein Muskel mit einem anderen zusammentrifft? Und könnte man nicht behaupten, dass die normale körperliche Beweglichkeit genau von jenem Punkt des Rückens oder Ganglions abhängt, an dem der Nerv dieses Muskels austritt? Alles, was jenseits dieses Punktes liegt, bedeutet, dass die Vitalität des Körpers eingeschränkt ist. Als Ingenieur siehst Du die Reibung und als Philosoph siehst Du die Störung. Als Mechaniker beseitigst Du die Störung durch die Anpassung der Knochen, sodass es zu keinerlei körperlicher Muskelanspannung kommt und die Muskeln, Bänder, Blutgefäße und Nerven ungestört sind.

(78) Kämpfe gegen Wirkungen von Kopfhautkrankheiten oder solchen von Gehirn, Augen, Ohren, Zunge, Lungen, Herz, Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse, Magen, Gedärme, Nieren, Harnblase und Abdomen. Du wirst bei Deiner Suche nach der Ursache mit der eben skizzierten Methode des Schließens immer zu einer vertrauenswürdigen Schlussfolgerung gelangen. Die Frage nach der Ursache kann bei allen genannten Körperteilen im Falle einer Krankheit mit Hilfe meiner Philosophie durch einen Ingenieur, aber nicht durch einen Nachahmer oder einen Masseur beantwortet werden. Die Reibung bzw. Ursache der Krankheit muss beseitigt und der Normalzustand wieder aufgebaut werden. Ein ehrlicher, vollblütiger und gut qualifizierter Ingenieur kennt seine Qualifikation und hat bereits erfahren, dass jede Variation eines Maschinenteils von seinem normalen Platz zwingend irgendeine Wirkung hat. Die Reibung einer Rolle sollte niemals am Einströmkasten der Dampfmaschine behandelt werden. Der Ingenieur muss sich ständig das Bild des Knochensystems vor Augen halten, dann wird er die Ursache eines Leidens schnell und sicher erschließen können.

(79) Es folgt eine Liste derjenigen Fragen, die sowohl an kritische Mechaniker als auch an Ingenieure und Philosophen gestellt werden, weil sie in der Lage sind, von der Wirkung oder Reibung auf die Ursache, welche die Wirkung hervorruft, zu schließen: Warum erweitern sich die Augen von Patienten, deren Augen gestaut sind, aus denen ein ständiger Tränenfluss läuft? Wo liegt die Reibung, die für dieses unnatürliche Phänomen verantwortlich ist? Untersucht man zuerst das Angebot an Nerven und Blut für die Augen oder schneidest Du die Augen heraus und wirfst sie weg? Hast Du Polypen oder Wucherungen in der Nase, nimmst Du die Zange und schneidest im ersten Monat etwas Nasengewebe heraus und immer mehr davon in den Folgemonaten, oder schaust Du Dir zunächst das Angebot an Nerven und Blut bzw. die Drainage an, um sie zu regulieren? Greifst Du im Falle von erweiterten Rachenmandeln zu Deinem Messer und schneidest sie heraus, oder untersuchst Du als einsichtiger Ingenieur Atlas und Axis, um der Natur die Chance der Reduktion der Mandeln auf ihren Normalzustand zu geben? Als erstes und wichtigstes Instrument musst Du wissen, dass die ungehinderte Blutzufuhr und -abfuhr im Kopf dafür sorgt, dass es zu keinem Tumor kommt.

(80) Unterstellen wir eine Entzündung bzw. Krankheit der Luft- und Speiseröhre. Ein Ingenieur würde mit Reibung rechnen, die durch mangelhafte Blut- bzw. Nervenaktion entstanden ist. Oder würde er den Hals mit einer zerstörerischen Säure oder anderen Giften durchspülen? Würde ein Osteopath diese Schlussfolgerung und die Aktion akzeptieren? Oder würde er eine solche Behandlung eher als Unwissen über Ursache und Wirkung bewerten? Unterstellen wir, ein erfahrener Ingenieur wird im Falle einer Lungen- und Rippenfellentzündung gerufen und die Lungentätigkeit findet nur noch unter großer Reizung und starker Blutstauung statt. Würde

so hat man eine gute Frage gestellt, die einer korrekten Antwort bedarf. Bevor ein Knochen neu angepasst wird, ist es unerheblich, um welchen Knochen es sich handelt oder wie weit er aus seiner Pfanne herausgeraten ist. Zunächst einmal müssen seine Befestigungen und sein Gelenkanteil gelöst werden. Dabei muss man bedenken, dass auch die umgebenden Muskeln und Bänder irritiert wurden, wenn ein Knochen sein angemessenes Gelenk verlassen hat und eine chronische Verspannung die Wirkung sein kann.

(85) Haben wir beispielsweise einen Oberschenkelknochen, der aus seiner Pfanne sehr nahe an die Oberfläche des Ilium gedrängt ist, so beugen wir leicht das Knie, nehmen eine Hand unter den Fuß und die andere unter den Musculus trochanter major. Während das Knie gebeugt ist, drücke mit der Hand unter dem Fuß das Knie hinauf zum Gesicht des Patienten. Lege Deinen Brustkorb oder Dein Kinn dabei gegen das Knie. Mit der Hand unter dem Fuß drücke in Deine Richtung und drücke das Knie mit dem Brustkorb oder Kinn von Dir weg. Auf diese Weise springt der Kopf des Oberschenkelknochens aus der Hüfte heraus. Mit der Hand am Musculus trochanter major hast Du nun den Knochen im Bereich seiner Gelenkpfanne, und so führe das lahme Bein über das Knie des anderen. Ziehe leicht am Fuß und wenn Du nun das Bein der regulierten Seite vom gesunden Bein nimmst, strecke das Bein aus. Nun ist das Hüftgelenk ohne Knacken oder Schmerzen angepasst, weil die Hand unter dem Musculus trochanter major die Empfindung in dem Glied aufhebt. Dies ist eine der vielen Methoden, ein Hüftgelenk zu regulieren. Ohne auf weitere Details einzugehen, möchte ich sagen, dass alle Verrenkungen, teilweise oder ganz, mit dieser Regel angepasst werden können: Zuerst löst man das verrenkten Ende vom restlichen Gewebe, und dann bringt man es sanft wieder an den eigentlichen Platz zurück.

(86) Beim Regulieren der Schulter müssen die Ellbogen nach dem ersten Schritt des Lösen mit leichtem Druck in Richtung der verspannten Schultermuskeln geschoben werden. Dann fügt sich der Oberarmknochen wieder in seinen Sockel.

(87) Spreche ich zu Osteopathie-Studenten, Richtern, Juroren, Rechtsanwälten und allen Interessierten, so sage ich, dass es viele Möglichkeiten gibt, Knochen aus ihrer anormalen Position in ihre normale Gelenkverbindung zu bringen. Der Mechaniker wird dabei von drei Werkzeugen geleitet: dem Hebel, dem Schrauben und dem Keil. Um einen Knochen oder Ähnliches aus seiner Position zu bringen, benötigt der Mechaniker bestimmte Stellen, an denen er seine Werkzeuge Hebel, Schrauben und Keil zum Einsatz bringen kann. Mit seinen Händen erreicht er dann die gewünschte Stellung.

(88) Die teilweise oder komplette Fehlstellung eines Knochens wird zu einer Last für den Körper bzw. zu einem Widerstand. Die Hand oder eine andere Substanz kann als Fulkrum genutzt werden. Dann wird aus den Rippen, dem Oberschenkelknochen usw. der Hebel. Mit geringem Kraftaufwand außerhalb des Fulkrums kann die Last oder der Widerstand bewältigt werden.

(89) Ich werde oft danach gefragt, wie ich die Wirbelsäule oder die Rippen bei Asthma oder Herz- und Lungenbeschwerden anpassen würde. Bei Asthma ist eine meiner Methoden das Drücken meines Patienten gegen die Türverkleidung. Die Tür gibt dem Rücken eine Stütze und hält ihn so in gerader Position. Mit meinen Fingern auf der bzw. den Rippen, die unter- oder oberhalb der entsprechenden Stelle liegen, erreiche ich den Querfortsatz. Ich nehme den Arm mit entsprechendem Kraftaufwand zurück und gleichzeitig hoch. Diese Armbewegung dient dazu, den Musculus serratus magnus derartig zu belasten, dass die Rippen dadurch nach oben verschoben werden. Nachdem ich meine Hand bei dieser Armposition kräftig gegen die Rippen gedrückt habe, lasse ich den Arm wieder zurück und herunter schwingen.

(90) Eine weitere Methode besteht darin, den Patienten rücklings auf einen Tisch zu legen und den Arm der betroffenen Seite im rechten Winkel herauszuführen. Dann lege ich meinen Oberschenkel in den Bereich der Achselhöhle und führe den Arm genau wie zuvor nach oben, um den Musculus serratus magnus zu belasten. Zur gleichen Zeit nehme ich meine Hand wie-

letzung der Hüftgelenke. Ich denke, ich habe für jede Person, die von der Wirkung auf die Ursache schließen kann, detailliert genug beschrieben, warum die Wirkungen einer anormalen Hüfte auf das Nervensystem und den Solarplexus niemals bei der Untersuchung eines Patienten ignoriert werden sollten. Wir haben Verstopfung behandelt sowie intestinale Blutungen und Probleme mit der Harnblase. Diese Krankheiten wurden durch Anpassen des Femurkopfes, der Hüftknochen und des Kreuzbeins behoben. Bislang haben wir im Zusammenhang mit den Hüften zu wenig auf die Schockwirkungen und die Muskel- und Nervenverletzungen geachtet. Meiner Meinung nach besteht darin auch der Grund, warum die Krankheiten dieser Körperregion in ihrer Entstehung zu wenig verstanden werden. Als Anatomen und Physiologen sollten wir unsere Erfahrungen aufschreiben, damit die nachfolgenden Generationen sie lesen und in ihre Studien einbeziehen können. Ich möchte, dass die Osteopathen die Flagge des vernünftigen Schließens hissen und für den Sieg über die oben genannten Krankheiten kämpfen.

(96) Mit der genauen Kenntnis der deskriptiven Anatomie und der Knochenkrankheiten – der Lendenwirbelkörper, des Kreuzbeins, der Hüftknochen und des Oberschenkels – kann der Osteopath eine Beeinträchtigung eines oder beider Oberschenkelknochen beseitigen. Völlig unerheblich ist dabei, ob die Beeinträchtigung stark oder weniger stark ist und ob Blutergüsse oder Belastungen der Hüfte jenen Widerstand bilden, der diese Krankheit verursacht. Bei Patienten, die unter Hysterie, Verstopfung, Gebärmutter- oder Harnblasenkrankheiten und vielen anderen Krankheiten leiden, hat man eine Lockerung in der Hüftgelenkspfanne bemerkt, die wiederum einen Stau des Nerven- und Blutangebots vom Oberschenkelknochen aus verursacht hat. Das zurückgehaltene Blut in der medullären Substanz verursacht einen Stau, Stauung und neuralgische Erscheinungen von der Hüftgelenkspfanne bis hin zu den Brustwirbelkörpern. Die zahlreichen Zweige des Solarplexus erstrecken sich vom Fuß bis zum Steißbein, und dabei wird offensichtlich, dass Krankheiten wie Lähmungserscheinungen der unteren Gedärme und Beeinträchtigungen des Nerven- und Blutangebotes der Gebärmutter auftreten können. Darauf folgend sind periodische Nervenirritationen zu erwarten, die als Hysterie bekannt sind, sowie verschiedene andere abdominale und Beckenkrankheiten.

(97) Ich rate dem praktizierenden Osteopathen, sich an die von Chirurgen dargelegte deskriptive Anatomie und Physiologie von Knochenkrankheiten zu halten, damit er sicher sein kann, dass er sich auch mit dem richtigen Körperbereich beschäftigt, um eine zufrieden stellende Ursache dieser Vielzahl von Krankheiten zu erkennen. Die Knochen und Muskeln vom Lendenwirbelbereich bis zu den Knien bieten oft die Angriffsfläche für eine Entzündung, Zersetzung oder Abnutzung. Diesbezüglich ist nach unserem Wissen noch nie eine entsprechende philosophisch reflektierte Betrachtung der Ursache derartiger Wirkungen (wie diese Krankheiten) niedergeschrieben worden. Die letzten 30 Jahre habe ich diesen Wirkungen meine Aufmerksamkeit gewidmet und dabei bis ins kleinste Detail den Ursprung und die Ursache dieser Krankheiten herausgearbeitet. Möchtest Du ein erfolgreicher Mechaniker werden, so handle wie jemand, der mit Winkelmaß, Lot und Richtscheit des Schließens umgeht. So wirst Du die Ursache der Wirkungen finden.

(98) Man sieht und hört von vielen Fällen, in denen eine angeborene Hüftluxation diagnostiziert wird. Frage den Chirurgen, was er damit meint und worin die Ursache dafür besteht. Lies die großen medizinischen Werke und sieh Dir einmal die betreffenden Informationen an, die über die Ursachen dieser Zustände gegeben werden. Als Mechaniker, der eine detaillierte Liste aufstellen würde, sucht man den Anhaltspunkt für die Krankheitsursache vergebens.

(99) Nehmen wir einmal die – wie wir es nennen wollen – „Kinderschwestern-Krankheit“ der Hüften. Sprechen wir zu einem Mechaniker, so sagen wir ihm, dass im Krankenbett der Kinder meistens genügend Stoff zwischen den Beinen zusammengeschoben wurde, um ein Fullkrum zu formen, auf dem der Oberschenkelknochen als Hebel verwendet werden kann, insofern sie den

Der Bereich des Kopfes [33–41]

(102) Bei der Klassifikation meines Buches geht es darum, ein System zu entwerfen, mit dem die Ursache einer Krankheit gefunden werden kann. Entsprechend erlaubt es die Behandlung, das Angebot an Nerven und Blut für den betroffenen Teil sicherzustellen. Daher beginne ich mit dem Kopf. Ich halte ihn für denjenigen Teil des Körpers, in dem die meiste Nervenflüssigkeit und -kraft produziert und gelagert wird, die für den gesamten Körper wichtig ist. Der Körper stellt ein Lager dar, in dem alle den Körper erhaltenden Substanzen erzeugt werden. Ich sage an dieser Stelle „alle“ und meine stets „alle“, wenn ich zu den Maschinisten spreche.

(103) Der Kopf hängt ebenso stark von der Lunge, dem Herzen und allen anderen Organen darunter ab, wie diese auch vom Kopf. Ohne diese wechselseitige Abhängigkeit würden die Sinnesorgane bei allen Schlussfolgerungen versagen. Aufgrund dieser wechselseitigen Abhängigkeit möchte ich auf die Wichtigkeit der Behandlungen von Krankheiten des Kopfbereiches hinweisen. Der Weg vom Herzen zum Gehirn muss frei und der Fluss und Lieferung von reinem arteriellen Blut in einem erstklassigen Zustand sein. Ein freier, ungehinderter Rückfluss des venösen Blutes ist genauso wichtig. Dieses Gesetz ist exakt und absolut. Für vollkommenes Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen ist dies unerlässlich. Der Mensch bedarf dazu einer guten Ernährung, reichlich reinen arteriellen Blutes, Nervenflüssigkeit und freien venösen Rückflusses.

(104) Anhand dieser Fakten und dem Wissen um die Maschine Mensch und ihre physiologischen Aufgaben verfügst Du über eine gute Grundlage und Basisanleitung bei der Suche nach den Krankheitsursachen in dieser Unterteilung des Körpers.

(105) Werden wir im Falle von Haarausfall, Schuppen oder Hautkrankheiten am Kopf gerufen, so müssen wir folgende Frage stellen: Ist das arterielle Angebot normal? Ist die venöse Drainage normal? Unsere Schlussfolgerung ist, dass das ausfallende Haar eine Wirkung ist, und zwar das Resultat eines in der Funktion gestörten arteriellen Angebots oder der venösen Drainage. Die Ablagerung bzw. die Schuppen bilden eine Substanz, die für den Haarwuchs und die Gesundheit des Haares verwendet hätte werden sollen. Die Anormalität des Blut- bzw. Nervenangebots und der venösen Drainage stellt die Ursache für diese Wirkung dar.

(106) Jeder anteriore, posteriore oder laterale Knochen des Nackens oder des Brustkorbes, der sich nicht in seiner eigentlichen Lage befindet, stellt ein geeignetes Hindernis dar. Der Druck auf die vertebralen Adern oder auf die Halsschlagader beeinträchtigt in solchen Fällen das normale Blutangebot. Wir behaupten, dass diese Anormalität wegen der Verknappung des Blutes eine Ursache für die Störung der harmonischen Aktion des Gehirns sein kann. Nicht nur die Knochen werden sabotiert, sondern auch die Nackenmuskeln verletzt. Letztere ziehen sich zusammen, was wiederum Anspannung auslöst und den normalen Blutfluss vom und zum Gehirn stört.

Das Gehirn als Lager [36]

(107) Alle Physiologen stimmen in der Annahme überein, dass ein qualifiziertes Nervensystem vom Gehirn aus zu allen Bereichen des Körpers führt. Die Nerven führen in die Haut, die Faszien, Gewebe, zu den Knochen, zu den Gedärmen und zu Herz, Leber und Lunge. Jeder einzelne Körperteil muss über die entsprechenden Kräfte verfügen, um seine spezifische Arbeit leisten zu können. Wir wissen mithin, dass das Gehirn ein zentrales Lager ist, das alle Organe versorgt. Alle Wege und Tore, die vom Gehirn abgehen, müssen jederzeit frei und offen zugänglich sein, oder der Körper wird krank. Die daraus resultierenden Wirkungen werden dann gemäß irgendeiner Regel mit einer Bezeichnung versehen, die wiederum für eine Krankheit steht.

(115) Dann wird die Kopfhaut gewaschen und mit tierischem Öl wie Klauenöl¹⁴ oder Schweinefett eingerieben. Das Öl wird dabei sehr intensiv und kraftvoll in die Kopfhaut eingerieben, damit sich die Hautfetzen lösen und eine gute Blut- und Lymphzirkulation für Faszien und Muskeln erzielt wird. Um das überschüssige Fett aufzunehmen, benutzt man am besten ein saugfähiges Tuch. Dies wird einmal wöchentlich ein paar Wochen lang gemacht. In vielen Fällen konnte das Haar wieder seinen Normalzustand erreichen.

(116) Wenn ich eine Kopfhaut mit Zysten vor mir habe, so nutze ich den Vorteil der Chirurgie für den Patienten, die Kopfhaut also zu öffnen und alle Zysten herauszunehmen. Manchmal habe ich dabei ein halbes Dutzend und mehr gefunden. Ich teile die Haut, entferne den Zysteninhalt und füge die Haut wieder zusammen. Es war nie nötig, die Öffnung wieder zuzunähen. Ich habe lediglich ein kleines Tuch darüber gelegt und es auf das Blut gedrückt. Dieses Tuch darf nie breiter als 3 cm sein und es bleibt auf der Wunde, bis die Öffnung sich wieder geschlossen hat.

(117) Dies ist meine Behandlungsmethode bei Zysten. Sie gehört zum Bereich der osteopathischen Chirurgie, und die oben genannte Beschreibung ist lediglich meine Behandlungsempfehlung. Möglicherweise gibt es noch Aneurysmen und andere Umstände, die der Beratung, der Erfahrung und der Kunstfertigkeit eines praktischen Chirurgen bedürfen. Ich rate denjenigen, die den Kurs in Chirurgie nicht belegt haben, einen Osteopathen hinzuzuziehen, der diese Erfahrung hat.

Ausschlag im Gesicht [38]

ÄTIOLOGIE — (118) Alle Ausschläge im Gesicht, beispielsweise Pickel, die unter jungen Männern und Frauen sehr verbreitet sind, sind lediglich Wirkungen eines mangelhaften Nerven- bzw. Blutangebotes.

BEHANDLUNG — (119) Der Zustand kann dadurch verbessert werden, indem die Zirkulation der Nervenflüssigkeit und die Zirkulation in den Gefäßen der Oberflächenfaszie des Gesichts und Kopfes wiederhergestellt wird. Dies erreicht man durch Anpassung von Atlas, Axis und der Knochen im Nackenbereich. Besonders ist darauf hinzuweisen, dass das Blut nicht nur zum Gehirn fließt und dort seine Arbeit verrichtet, sondern auch in die Faszien die Haut, und dass der Rückfluss des venösen Blutes ungehindert stattfinden muss.

(120) Nach der Anpassung der Knochen und Muskeln lockere ich den Bereich und knete die Nackenmuskulatur mit gleitenden Bewegungen meiner Daumen, damit die Blutzirkulation und die Nervenflüssigkeit angeregt werden, um Knochen, Muskeln, Gewebe und Haut wieder normal zu nähren.

Augenkrankheiten [38]

ALLGEMEINE DISKUSSION — (121) Bei der Behandlung der Augen muss man sowohl die tiefen als auch die oberflächlichen Wirkungen betrachten, um zur Ursache zu gelangen. Der Osteopath muss nach den Prinzipien der Philosophie schließen, die ihn bei der genauen Untersuchung der Ursache leiten wird. Die erste Frage im Verstand eines Osteopathen ist die Frage nach dem normalen Blut- und Nervenangebot. Wenn der Zustand anormal ist (chirurgische Verletzungen ausgeschlossen), muss er sich zuerst mit der Form und der Funktion sowie dem Blut- und

¹⁴ [Anm. d. Übers.:] Diese Art Öl (*neat's-foot oil*) wurde offenbar durch Kochen von Tierklauen hergestellt. Jane Stark hat darauf verwiesen, dass es möglicherweise in der so genannten „Patent Medicine“ in den Vereinigten Staaten als Allheilmittel angeboten wurde. Still verwendete es als Salböl, um fettende und lösende Effekte zu erzielen. Ähnlich wurde es industriell verwendet.

Astigmatismus

(127) Im Falle von Astigmatismus richte ich mein Augenmerk auf den gesamten Nackenbereich, also vom Atlas bis zum sechsten Halswirbelkörper. Besonders achte ich dabei auf die Facettengelenke vom fünften und dem sechsten Halswirbelkörper, da ich denke, dass eine Mangelernährung an dieser Stelle die Ursache für Astigmatismus darstellt. Ist das Auge nicht durch Medikamente verletzt, so habe ich die Fehlfunktion durch die eben genannte Behandlung erfolgreich ausgleichen können, sodass das Auge wieder zu seiner normalen Funktion zurückkehrte.

Schielen

(128) Wir konnten die Augen meistens dadurch richten, dass der Nacken zwischen dem Atlas und dem ersten Brustwirbelkörper vorsichtig angepasst und dass in dessen Bereich die Gelenkverbindung des fünften und sechsten Halswirbelkörpers besonders berücksichtigt wurde. Langjährige Fälle müssen gegebenenfalls chirurgisch behandelt werden.

Grauer Star

ÄTIOLOGIE — (129) Wir können sehen, dass Licht, das in den Fokus einer doppelt konvexen Linse fällt, Hitze produziert. Wir können das Sonnenlicht dazu nutzen, Holz und Kohle in Brand zu stecken und Metalle und Glas zu schmelzen. Im Auge befindet sich eine gut geformte doppelt konvexe, kristallartige Linse, die so kräftig ist, dass sie die Sonnenstrahlen bündeln kann. Ist dies ein dauerhafter Vorgang, so wird das Auge durch Hitze ruiniert.

(130) Ich möchte Deine Aufmerksamkeit auf die zerstäubende Kraft des Sonnenlichts lenken. Wir wissen, dass die Augenlinse das Licht in der Augenkammer bündelt. Dadurch können feste Körper zerstäubt werden. Ein Versagen der Augenlinse ermöglicht einen Stau der Substanzen, bis sie schließlich verklumpen, starr und damit für die Augennerven hinderlich werden. Meiner Meinung nach ist das Versagen der Linse bei der Bündelung des Lichts und die anschließende Produktion von gasartigen Lympesubstanzen o. Ä. dafür verantwortlich, dass der so genannte Graue Star gebildet wird. Ich denke, dies ist die auf Erfahrung und Beobachtung basierende Wahrheit.

BEHANDLUNG — (131) Passe die Knochen der Halswirbelsäule, der Rippen und der oberen Brustwirbelsäule und baue das Blut- und Nervenangebot neu auf. Danach wird das Auge sanft gedrückt, um die Augenlinse ein wenig zu lockern. Mit dem einen Finger wird leicht auf den Rücken des anderen Fingers geklopft, dessen weicher Teil das Auge an der Seite hält. Ohne chirurgischen Eingriff konnte ich in den meisten Fällen auf diese Weise die weiße Substanz aus dem Auge entfernen, die „Grauer Star“ genannt wird.

(132) Bei der Behandlung des Auges bitte ich darum, Dich immer daran zu erinnern, dass nur ein sanfter Eingriff ausgeführt werden sollte, da es sich um ein sehr sensibles Körperteil handelt. Ich präsentiere Dir hier die Philosophie eines erfahrenen anatomischen Physiologen, die ich bei der Behandlung ähnlich lichtundurchlässiger Körper anwende. Diese Behandlungen wurden in der ersten Woche zweimal und danach nur noch einmal wöchentlich durchgeführt, damit sich das Auge wieder einrichten kann und um die gewünschten Ergebnisse im Blut- und Nervenangebot zu erzielen.

(133) Der Maschinist wird feststellen, dass sich die meisten oder alle Variationen des Normalzustandes des Auges auf Läsionen der Halswirbelsäule und im oberen Bereich der Wirbelsäule zurückführen lassen. Eine Änderung ergibt sich leicht, wenn diese Teile geeignet angepasst worden sind.

(134) Ich habe die Behandlung von Augenkrankheiten etwas länger ausgeführt, um den Maschinisten zu ermutigen, Nacken, Hals und den Bereich der Brustwirbelsäule etwas genauer zu untersuchen. Denn ich wurde über den Zeitraum von vielen Jahren davon überzeugt, dass die

sie als sinnlosen und spekulativen Unsinn zu bezeichnen. Trotzdem praktizieren viele der gebildeten Ärzte noch heute gemäß diesen alten Theorien. Ich sage, sie praktizieren und tun dies mit einer derartigen Vehemenz, als wüssten sie die Wahrheit. Wenden sie diese aber an, sterben ihre Patienten. Für mich sind diese Männer Maulesel in einer Kohlengrube. Sie sind in der Dunkelheit geboren und haben keine Vorstellung vom Licht. Es existieren solche Maulesel, welche die großen und kleinen Worte aufschreiben, die das Rätsel des menschlichen Körpers aufgibt. Sie sprechen lange und laut und schicken uns ihre umfangreichen Arbeiten. Wir arbeiten sie bis spät in die Nacht durch, verschwenden unser Öl¹⁶, und wenn sie durchgelesen sind, rufen wir laut: „Wieder verkauft!“

(139) Es ist die Aufgabe eines Osteopathen, solche Bücher zu sammeln, anzuzünden und ihre Asche in die Lüfte zu schicken, dorthin, wo sie herkamen. Soll ihre Asche auf der Erde den Boden befruchten. Dem menschlichen Verstand waren ihre Informationen jedenfalls nicht dienlich, sodass nützliche Intelligenz gewachsen wäre. Haben wir Gnade mit dem alten Doktor. Er hat sein Bestes getan, konnte uns aber nichts geben. Lasse uns sagen, dass wir seine Ausdauer bewundern, aber leider hat er nicht herausgefunden, was uns ein Iota¹⁷ der Wahrheit gibt. Nichts, was wir unseren leidenden Patienten bieten könnten, von dem wir wüssten, dass es ihren Gesundheitszustand wiederherstellen würde. Wir Osteopathen sind der einsame Stern am Firmament der Mechaniker. Über 35 Jahre lang hat sich bewiesen, dass das Blut das Nahrungsmittel des Lebens¹⁸ ist. Kann der Organismus es normal verwerten, werden wir gesund sein. Wenn nicht, so lauten die Worte unseres Selbstgesprächs: Krankheit und Tod.

(140) Wir wissen, dass ein Fass, aus dessen so genanntem Spundloch Wasser oder eine andere Flüssigkeit tropft, mit einem passenden Korken verschlossen werden kann. Nehmen wir vergleichsweise das Herz nun als Fass. Der Blutverlauf führt vom Herzen zum Gehirn und zu den Schädelöffnungen. Nennen wir diese Stellen der Schädelbasis, an der die Arterien in den Kopf eintreten, Spundlöcher. Entsprechend nennen wir die Foramina, welche die Venen passieren und das Blut zum Herzen zurücktransportieren, ebenfalls Spundlöcher.

(141) Weißt Du denn nicht, dass verschlossene Venenspundlöcher in diesem Bereich zu einer Überfüllung mit arteriellem Blut im Gehirn führen, sodass es dort zu Stauungen kommen muss? Das Herz pumpt allerdings weiterhin Schlag um Schlag sein Blut in den Organismus, auch wenn die Arterienpundlöcher verstopft sind. Es gibt keinen Stillstand. Kann das arterielle Blut nicht durch den normalen Abfluss entweichen, führt dies zur Überflutung des Gewebes und der anderen Organe. Mehr als die normale Menge des Blutes wird sich zwischen dem Herzen und dem Spundloch ansammeln, angefangen bei der Schädelbasis, um Ablagerungen zu bilden. Im Ergebnis führt dies zu erweiterten Drüsen, die arterielles Blut erhalten haben. Das Herz pumpt, bis die entsprechende Stelle die Aufnahme des Blutes verweigert. Es kommt zu Flüssigkeitsstauungen, Stauung, Entzündung, Schüttelfrost, Fieber und allen anderen Begleiterscheinungen dieser Krankheiten.

(142) Angenommen, dass verkrampte Muskeln aufgrund eines Wetterumschwungs die Spundlöcher verschlossen haben, so hast Du die Ursache für eine Rachenmandelentzündung oder einer Entzündung der Drüsen unterhalb des Schädels, im Nacken und auch im Mund bereits gefunden. Du weißt auf jeden Fall, dass die Herztätigkeit fortgesetzt wird, auch wenn die Rachenmandeln, der Rachen und der Kehlkopf bereits mit Blut überfüllt sind. Dies stellt dann die Ursache für eine Entzündung dieser Bereiche dar, und die Begleiterscheinungen bestehen für

¹⁶ [Anm. d. Übers.] Vgl. Matthäus 25,1–13.

¹⁷ [Anm. d. Übers.] Vgl. Matthäus 5,17. Es geht um einen sehr kleinen Buchstaben der griechischen Sprache, der sprichwörtlich für etwas verschwindend Kleines steht.

¹⁸ [Anm. d. Übers.] Der Text lautet: *food of life* und spielt auf biblische Metaphern wie „Brot des Lebens“ an.

Index

- Abdomen 12, 13, 14, 19, 20, 27, 32, 55, 56, 58, 61, 75, 80, 83, 84, 85, 86, 87, 92, 93, 107, 112, 114, 115, 118, 119, 122, 123, 125, 143, 145, 154, 155, 184, 188, 194
- Acetabulum 180
- Achselhöhle 52, 62, 166, 172
- Addison-Krankheit 155, 156
- Akromion 42, 48, 77, 109, 166, 189
- American School of Osteopathy 178, 198
- Anämie 108, 154, 155, 156
- Anatomie 13, 26, 31, 40, 43, 55, 57, 65, 67, 83, 102, 103, 113, 118, 139, 144, 146, 171, 172
- Angebot 17, 21, 22, 33, 34, 36, 47, 55, 69, 75, 83, 85, 88, 98, 99, 102, 112, 121, 122, 129, 140, 141, 157, 164, 166, 169, 171, 186
- Angst 13, 177, 181
- Anpassung 8, 22, 26, 27, 35, 45, 49, 50, 52, 55, 60, 69, 72, 73, 86, 93, 107, 108, 110, 113, 114, 115, 116, 131, 142, 150, 156, 157, 167, 171, 172, 173, 174, 176, 184, 189, 191, 193, 194
- Ansteckende Krankheit 162
- Ansteckung 162
- Aorta 48, 62, 70, 74, 91, 112, 166, 188
- Appetit 91, 147, 149, 174, 184
- Arm 29, 30, 47, 48, 51, 52, 55, 73, 75, 103, 109, 126, 136, 142, 145, 147, 151, 157, 160, 166, 172, 176, 177, 178, 179, 182, 189
- Arterien 12, 13, 19, 20, 21, 22, 25, 28, 30, 33, 39, 40, 42, 43, 44, 47, 48, 49, 53, 55, 56, 58, 63, 67, 68, 69, 70, 74, 75, 83, 84, 85, 93, 94, 96, 97, 102, 103, 104, 106, 107, 121, 122, 131, 132, 136, 144, 151, 152, 165, 166, 169, 171, 174, 175, 176, 185, 186, 187, 191, 194, 200
- Arterienangebot 40
- Asthma 15, 29, 52, 57, 72, 73, 74, 199
- Astigmatismus 36, 37
- Atlas 27, 34, 41, 42, 62, 69, 72, 83, 84, 85, 98, 100, 102, 103, 105, 108, 109, 110, 111, 115, 119, 130, 131, 139, 140, 141, 146, 150, 151, 152, 156, 157, 159, 166, 168, 169, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 182, 186, 189, 191, 192, 193
- Atmung 45, 53, 66, 68, 72, 73, 97, 167, 168, 175
- Atomisierung 78
- Aufgeraute Augenlider 36
- Augen 16, 20, 21, 25, 27, 35, 36, 37, 38, 40, 45, 47, 49, 54, 81, 97, 115, 120, 133, 147, 162, 165, 166, 167, 172, 180, 185, 188
- Ausscheidungsgänge 87
- Ausscheidungsorgane 44, 71, 87, 94, 153
- Ausscheidungssystem 45
- Ausschläge 35
- Axilla 69, 73, 172
- Axis 41, 42, 45, 98, 110, 140, 151, 157, 166, 169, 172, 173, 174, 175, 186, 191, 192, 193
- Bakterientheorie 61
- Bakteriologie 13
- Bandwurm 89, 90
- Bauanleitungen 11, 16, 18, 202
- Bauchaorta 84
- Bauchspeicheldrüse 20, 27, 28, 55, 78, 80, 82
- Becken 13, 32, 84, 87, 89, 94, 112, 114, 116, 120, 122, 123, 125, 157, 161, 195
- Beschneidung 128
- Bewegungsstörung 137, 138, 139
- Blinddarm 88, 89
- Blutangebot 23, 27, 30, 33, 38, 40, 44, 48, 55, 57, 62, 64, 65, 68, 69, 71, 72, 81, 83, 84, 89, 93, 95, 102, 108, 110, 114, 115, 116, 118, 122, 130, 131, 137, 140, 141, 142, 148, 149, 151, 152, 154, 160, 161, 194
- Blutfluss 13, 24, 28, 33, 34, 42, 43, 44, 45, 46, 69, 77, 88, 96, 101, 103, 104, 147, 165
- Blutstauung 27, 76, 93, 94, 97, 134, 140, 145, 146, 151, 161, 175
- Bruch 95
- Brust 11, 12, 13, 15, 21, 48, 52, 58, 72, 73, 74, 85, 88, 93, 98, 103, 107, 110, 113, 118, 119, 124, 125, 126, 127, 129, 130, 141, 142, 143, 144, 151, 152, 156, 157, 161, 168, 169, 172, 173, 180, 182, 184, 193
- Brustbein 44, 45, 46, 48, 49, 52, 73, 75, 77, 107, 109, 110, 126, 157, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 180, 188
- Brustfellentzündung 54
- Brustkorb 29, 32, 62, 84, 112, 181
- Brustwirbelkörper 24, 34, 36, 37, 40, 41, 44, 45, 46, 65, 80, 83, 84, 85, 87, 90, 91, 94, 98, 100, 102, 103, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 117, 118, 119, 128, 129, 139, 140, 142, 147, 149, 150, 151, 153, 155, 156, 157, 158, 161, 173, 176, 182, 184, 188, 193
- Brustwirbelsäule 27, 28, 36, 37, 41, 46, 48, 77, 80, 81, 85, 87, 91, 100, 102, 103, 107, 108, 110, 113, 115, 119, 128, 139, 146, 152, 156, 158, 188, 189
- Burns, Robert 9
- Cantharidin 176, 178, 179
- Chirurgie 11, 12, 14, 35, 93, 95, 120
- Cholera 132, 180, 181, 182
- Chorea 114, 148, 149, 150
- Christus 92
- Cranium 166, 169
- Dampf 9, 34, 58, 71, 97, 135, 165, 188, 201
- Darmbeinschaukel 144
- Darmlymphe 19, 20, 22, 30, 58, 72, 75, 153, 187

- Kehlkopf 39, 40, 41, 77, 97, 113, 129, 185
 Keime 163, 164
 Keuchhusten 110, 162, 167, 168
 Kieferknochen 44, 46, 137
 Klitoris 115, 124
 Kopfhautkrankheiten 27, 34
 Kopfschmerz 132, 140, 141, 145, 147, 164, 170, 176
 Körperflüssigkeiten 13, 17, 21, 25, 42, 44, 49, 70, 71, 75, 78, 93, 96, 106, 114, 155, 165, 192, 200
 Kräfte 19, 33
 Kreuzbein 25, 31, 41, 77, 80, 81, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91, 94, 108, 110, 114, 115, 119, 122, 128, 129, 130, 131, 136, 139, 141, 143, 147, 148, 149, 150, 152, 153, 155, 157, 158, 161, 173, 184, 186, 194, 195
 Kropf 45, 46, 47, 48, 49, 52, 96, 199
 Kunstfertigkeit 8, 30, 34, 41, 62, 126, 164, 166, 177, 199

 Laryngitis 40, 41, 97, 162
 Läsion 37, 106, 111, 137
 Leben 11, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 26, 34, 56, 58, 59, 63, 64, 65, 76, 78, 89, 92, 93, 97, 100, 107, 115, 120, 121, 122, 124, 132, 134, 135, 140, 155, 159, 164, 175, 177, 182, 199, 200, 201
 Lebenskraft 106, 115, 165
 Lebenssaat 22, 68
 Leber 22, 27, 28, 30, 33, 55, 72, 78, 80, 82, 84, 90, 112, 113, 114, 130, 146, 152, 156, 160, 163, 164, 184, 188
 Leberkrankheiten 80
 Lendenwirbelbereich 31, 41, 98
 Lendenwirbelkörper 69, 84, 85, 86, 87, 91, 94, 98, 114, 127, 128, 129, 131, 140, 141, 142, 147, 150, 153, 155, 156, 157, 158, 160, 173, 182, 189, 193
 Luftröhre 38, 53, 55, 59, 64, 66, 77, 129, 170
 Lumbago 118
 Lumbalregion 77, 83, 85, 91, 115, 117, 118, 119, 141, 142, 143, 147, 148, 157, 158, 184, 189, 193
 Lungen 15, 19, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 40, 45, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 87, 106, 107, 108, 111, 112, 113, 115, 117, 124, 129, 133, 134, 135, 136, 145, 153, 154, 156, 162, 163, 164, 167, 171, 174, 180, 181, 187, 188
 Lungenentzündung 13, 32, 54, 57, 63, 65, 66, 67, 110, 164, 167, 193
 Lungenkrankheiten 15, 21, 56, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 67, 71
 Luxationen 104, 105
 Lymphe 40, 45, 70, 80, 84, 93, 110, 145, 147, 155, 169, 173, 186, 187, 188
 Lymphsystem 68, 83

 Magen 15, 17, 20, 22, 27, 30, 55, 70, 78, 79, 80, 82, 86, 88, 97, 98, 112, 113, 117, 121, 122, 127, 158, 166, 182, 184, 188, 192
 Magnetismus 79, 197
 Malaria 139, 182, 183, 184
 Mandelentzündung 13, 32, 38, 110
 Mandeln 96, 97, 127, 130, 168, 169, 185, 186
 Manipulation 8, 52
 Manubrium 45, 72, 109
 Masern 13, 32, 110, 146, 162, 164, 165, 166, 167, 172, 179, 191
 Materie 15, 121
 Medikamente 11, 67, 91, 148, 180
 Menopause 115
 Mensch als Maschine 33, 54, 67, 78
 Menstruation 114
 Menstruationsbeschwerden 32
 Menstruationszyklen 30
 Migräne 139
 Mikroorganismen 21, 144, 187, 190, 191, 193
 Milz 20, 27, 28, 30, 55, 80, 82, 84, 108, 112, 113, 130, 156, 160, 183, 184, 188, 189
 Morgenübelkeit 121, 122
 Mumps 32, 38, 162, 165, 173, 191
 Musculus pectoralis major 62
 Musculus serratus magnus 29, 189
 Muskelhaut 95
 Muskelverspannungen 102, 129, 133, 146, 165, 169, 186, 188, 189

 Nacken 13, 14, 21, 26, 28, 32, 34, 37, 41, 42, 43, 45, 46, 49, 58, 62, 72, 75, 77, 103, 104, 105, 106, 107, 110, 129, 133, 134, 135, 139, 141, 145, 161, 165, 168, 169, 186, 196
 Nackenband 105
 Nackenknochen 130
 Nackenmuskeln 33, 40, 103, 132, 168
 Nase 27, 34, 40, 42, 96, 113, 133, 167, 168, 170, 191
 Natur 11, 12, 14, 16, 17, 18, 20, 22, 23, 27, 38, 40, 53, 54, 57, 58, 59, 64, 81, 85, 87, 106, 109, 115, 120, 129, 133, 150, 160, 163, 164, 165, 167, 190, 195, 198, 199, 200, 202
 Nervenangebot 28, 31, 33, 35, 36, 37, 38, 43, 44, 58, 64, 68, 76, 77, 83, 85, 94, 96, 101, 102, 103, 109, 110, 114, 115, 116, 117, 119, 122, 125, 126, 127, 128, 129, 135, 136, 137, 140, 141, 150, 152, 160, 169, 170, 171, 173, 174, 175, 186, 188, 189, 194
 Nervenflüssigkeit 33, 117, 140
 Nervenkräfte 21, 22
 Nervenschwäche 139
 Nervensystem 19, 20, 30, 32, 33, 40, 76, 85, 87, 98, 99, 100, 102, 110, 112, 117, 131, 132, 139, 140, 143, 144, 145, 152, 153, 163, 171, 187, 190, 191
 Neuralgie 118, 139, 140, 142, 143, 145
 Nieren 20, 22, 23, 27, 28, 41, 43, 55, 68, 69, 71, 72, 73, 81, 84, 90, 91, 94, 106, 108, 113, 114,